



**WIFO** 

In Auftrag gegeben von:



# Arbeitsmarktmonitor 2020

Update des jährlichen, EU-weiten  
Arbeitsmarktbeobachtungssystems

**Ulrike Huemer, Helmut Mahringer**

---

Wissenschaftliche Assistenz: Anna Albert,  
Marion Kogler

Mai 2021

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

# Arbeitsmarktmonitor 2020

Update des jährlichen, EU-weiten  
Arbeitsmarktbeobachtungssystems

**Ulrike Huemer, Helmut Mahringer**

**Mai 2021**

---

**Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung  
Im Auftrag der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien**

Begutachtung: Julia Bock-Schappelwein

Wissenschaftliche Assistenz: Anna Albert, Marion Kogler

Der Bericht aktualisiert das im Jahr 2010 in Kooperation mit Expertinnen und Experten der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien erstmals implementierte und getestete Set von Arbeitsmarktindizes. Untersucht wird der österreichische Arbeitsmarkt relativ zu den anderen 27 EU-Ländern (einschließlich Vereinigtes Königreich; Referenzjahr 2019) in den folgenden Bereichen: allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes, Erwerbsteilnahme unterschiedlicher Personengruppen, Ausgrenzungsrisiken auf dem Arbeitsmarkt, Verteilung der Erwerbseinkommen und Umverteilung durch den Sozialstaat. Österreich schneidet in vier von fünf Dimensionen besser ab als der Durchschnitt der Vergleichsländer, in zwei Dimensionen erreicht Österreich zudem eine Position im Spitzenfeld. Unter den EU-Mitgliedsländern rangiert Dänemark in allen Dimensionen im Spitzenfeld. Im Schlussfeld finden sich vorwiegend südeuropäische bzw. neue Mitgliedsländer.

2021/1/S/WIFO-Projektnummer: 10820

© 2021 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung,  
1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 • <https://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 60 € • Kostenloser Download: <https://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/67153>

# Arbeitsmarktmonitor 2020

## Update des jährlichen, EU-weiten Arbeitsmarktbeobachtungssystems

Ulrike Huemer, Helmut Mahringer

### Inhalt

<b>Executive Summary</b>	<b>VII</b>
<b>1. Einleitung</b>	<b>1</b>
<b>2. Arbeitsmarktbeobachtung mittels fünf Indizes</b>	<b>4</b>
2.1 Dimensionen des Arbeitsmarktmonitors: Die fünf Bereiche	4
2.2 Die Indikatoren hinter dem Arbeitsmarktmonitor	6
<b>3. Datenquellen und Methodik</b>	<b>10</b>
3.1 Quellen der Indikatoren	10
3.2 Umgang mit fehlenden Indikatorwerten einzelner Länder	11
3.3 Referenzzeitraum der verwendeten Daten	11
3.4 Methodik der Indexbildung	12
3.5 Bildung von Ländergruppen	14
<b>4. Ergebnisse</b>	<b>15</b>
4.1 Ergebnisse im Überblick	15
4.2 Ergebnisse für die europäischen Mitgliedsländer in den fünf Bereichsindizes	17
4.2.1 Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"	17
4.2.2 Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"	22
4.2.3 Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"	27
4.2.4 Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"	32
4.2.5 Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"	36
<b>5. Entwicklung arbeitsmarktrelevanter Aspekte über die Zeit</b>	<b>41</b>
5.1 Konjunkturreaktive Indikatoren	42
5.1.1 Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"	42
5.1.2 Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"	48
5.1.3 Resilienz	53
5.2 Strukturelle bzw. institutionelle Indikatoren	55
5.2.1 Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"	55
5.2.2 Subbereich Bildung	56
5.2.3 Subbereich Exklusion	57
5.2.4 Subbereich Kinderbetreuung	59
5.2.5 Subbereich Gesundheit	60

<b>Literaturhinweise</b>	<b>61</b>
<b>Anhang A – Wesentliche Ergebnisse und Berechnungsschritte</b>	<b>63</b>
<b>Anhang B – Definitionen, Quellen, Verfügbarkeit der Daten</b>	<b>68</b>
B.1 – Definitionen der verwendeten Indikatoren	68
B.1.1 Definitionen der Indikatoren im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" und im Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"	68
B.1.2 Definitionen der Indikatoren im Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"	71
B.1.3 Definitionen der Indikatoren im Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"	73
B.1.4 Definitionen der Indikatoren im Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"	75
B.2 – Die verwendeten Datenquellen	76
B.3 – Verfügbarkeit der Indikatoren	80
<b>Anhang C – Sensitivitätsberechnungen</b>	<b>87</b>
<b>Anhang D – Tabellenanhang</b>	<b>94</b>

## Verzeichnis der Übersichten

Übersicht 1	Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"	6
Übersicht 2	Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"	7
Übersicht 3	Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"	8
Übersicht 4	Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"	9
Übersicht 5	Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"	9
Übersicht 6	Länderabdeckung im Arbeitsmarktmonitor 2020	11
Übersicht 7	Verteilung der Indexpunkte der Bereichsindizes	15
Übersicht 8	Positionierung der Länder im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"	21
Übersicht 9	Positionierung der Länder im Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"	26
Übersicht 10	Positionierung der Länder im Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"	31
Übersicht 11	Positionierung der Länder im Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"	36
Übersicht 12	Positionierung der Länder im Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"	40
Übersicht 13	Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"	80
Übersicht 14	Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"	81
Übersicht 15	Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"	83
Übersicht 16	Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"	85
Übersicht 17	Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"	86
<b>Anhang A</b>		
Übersicht A 1	Indikatoren im Überblick	63
Übersicht A 2	Indexpunkte und Ränge der fünf Bereichsindizes (unsortiert)	66
Übersicht A 3	Indexpunkte und Ränge der fünf Bereichsindizes (sortiert nach Rängen)	67
<b>Anhang C</b>		
Übersicht C 1	Angewendete Sensitivitätsberechnungen	87
Übersicht C 2	Rangplatzierungen der fünf Bereichsindizes nach Berechnungsvarianten	88
Übersicht C 3	Rangverschiebungen durch Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 1	89
Übersicht C 4	Rangverschiebungen durch Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 2	90
Übersicht C 5	Rangverschiebungen durch Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 3	91
Übersicht C 6	Rangverschiebungen durch Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 4	92
Übersicht C 7	Rangverschiebungen durch Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 5	92
Übersicht C 8	Rangverschiebungen durch Ausschluss mehrerer Indikatoren im Bereichsindex 5	93

## Anhang D

Übersicht D 1	Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"	95
Übersicht D 2	Rangplatzierungen des Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"	96
Übersicht D 3	Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"	97
Übersicht D 4	Rangplatzierungen des Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"	99
Übersicht D 5	Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"	101
Übersicht D 6	Rangplatzierungen des Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"	104
Übersicht D 7	Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"	106
Übersicht D 8	Rangplatzierungen des Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"	107
Übersicht D 9	Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"	108
Übersicht D 10	Rangplatzierungen des Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"	109
Übersicht D 11	Zusätzliche Indikatoren	110
Übersicht D 12	Indexpunkte in den Jahren 2008 bis 2019 im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"	111
Übersicht D 13	Rangplatzierungen in den Jahren 2008 bis 2018 im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"	112
Übersicht D 14	Indexpunkte in den Jahren 2008 bis 2019 im Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme" – Indikatoren 1 bis 10	113
Übersicht D 15	Rangplatzierungen in den Jahren 2008 bis 2019 im Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme" – Indikatoren 1 bis 10	114
Übersicht D 16	Indexpunkte der Subbereiche des Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt", Gegenüberstellung zweier Jahre	115
Übersicht D 17	Rangplatzierungen der Subbereiche des Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt", Gegenüberstellung zweier Jahre	116

## Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1	Struktur des Arbeitsmarktmonitors 2020 – Die fünf Bereichsindizes mit ihren Subbereichen	5
Abbildung 2	Datenquellen der jeweiligen Bereichsindizes	10
Abbildung 3	Mehrstufiger Berechnungsprozess der fünf Indizes einschließlich Sensitivitätsanalyse	13
Abbildung 4	Übersicht der Ergebnisse der Bereichsindizes	16
Abbildung 5	Platzierung in den vier Ranggruppen	16
Abbildung 6	Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"	19
Abbildung 7	Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"	24
Abbildung 8	Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"	29
Abbildung 9	Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"	33
Abbildung 10	Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"	39
Abbildung 11	Indexpunktevergleich in den Jahren 2008 bis 2019 im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"	44
Abbildung 12	Streuung der Indexpunkte der einzelnen Länder in den Jahren 2008 bis 2019 im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"	46
Abbildung 13	Platzierung der Länder im Bereichsindex 1	47
Abbildung 14	Indexpunktevergleich in den Jahren 2008 bis 2019 im Bereichsindex 2 – Indikatoren 1 bis 10 "Erwerbsteilnahme"	50
Abbildung 15	Streuung der Indexpunkte der einzelnen Länder in den Jahren 2008 bis 2019 im Bereichsindex 2 – Indikatoren 1 bis 10 "Erwerbsteilnahme"	51
Abbildung 16	Platzierung der Länder im Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme" – Indikatoren 1 bis 10	52
Abbildung 17	Entwicklung der Subbereiche im Bereichsindex 3 – Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index bei Gegenüberstellung zweier Jahre, Indexpunkte	58

## Abkürzungen

<b>Untersuchte Länder</b>				
BE	Belgien	LT	Litauen	
BG	Bulgarien	LU	Luxemburg	
CZ	Tschechien	HU	Ungarn	
DK	Dänemark	MT	Malta	
DE	Deutschland	NL	Niederlande	
EE	Estland	AT	Österreich	
IE	Irland	PL	Polen	
GR	Griechenland	PT	Portugal	
ES	Spanien	RO	Rumänien	
FR	Frankreich	SI	Slowenien	
HR	Kroatien	SK	Slowakei	
IT	Italien	FI	Finnland	
CY	Zypern	SE	Schweden	
LV	Lettland	UK	Vereinigtes Königreich	
EU-28	Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) einschließlich Vereinigtes Königreich			
<b>Weitere Abkürzungen</b>				
AK	Arbeiterkammer	AMP	Arbeitsmarktpolitik	
AMM	Arbeitsmarktmonitor	BIP	Bruttoinlandsprodukt	
NACE	Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft ( <i>Nomenclature statistique des activités économiques dans la Communauté européenne</i> )		KKS	Kaufkraftstandard
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung			
<b>Verwendete Datenquellen</b>				
AMP (LMP)	Arbeitsmarktpolitik-Datenbank (Labour Market Policy Database)			
COFOG	Klassifikation der Aufgabenbereiche des Staates (Classification of the Functions of Government)			
CVTS5	Fünfte Europäische Erhebung über betriebliche Bildung (Fifth European Continuing Vocational Training Survey)			
DG TAX DU	Steuertrends in der Europäischen Union, 2019 – Generaldirektion Steuern und Zollunion (Taxation Trends in the European Union, 2019 – Directorate-General for Taxation and Customs Union)			
ESAW	Europäische Statistik über Arbeitsunfälle (European Statistics on Accidents at Work)			
ESSOSS (ESSPROS)	Europäisches System integrierter Sozialschutzstatistiken (European System of Integrated Social Protection Statistics)			
EU-AKE (EU-LFS)	EU-Arbeitskräfteerhebung (EU Labour Force Survey)			
EU-SILC	Europäische Gemeinschaftsstatistiken über Einkommen und Lebensbedingungen (European Union Statistics on Income and Living Conditions)			
HLY	Gesunde Lebensjahre (Healthy life years)			
VGR (NAS)	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (National Account Systems)			
VSE (SES)	Verdienststrukturerhebung (Structure of Earnings Survey)			

## Executive Summary

Der Arbeitsmarktmonitor stellt ein Beobachtungssystem dar, das einen raschen Überblick über das Arbeitsmarktgeschehen in den EU-Mitgliedsstaaten liefert. Grundlage ist eine breite Palette an Arbeitsmarktindikatoren in fünf arbeitsmarktrelevanten Bereichen. Für jede dieser fünf Dimensionen wird ein Bereichsindex gebildet: Es sind dies Bereichsindex 1 für die "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes", Bereichsindex 2 für die "Erwerbsteilnahme", Bereichsindex 3 für die "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt", Bereichsindex 4 für die "Verteilung der Erwerbseinkommen" sowie Bereichsindex 5 für die "Umverteilung durch den Sozialstaat". Die fünf Indizes werden nicht zu einem konsolidierten Index zusammengeführt, sondern bleiben als separate Indizes sichtbar. Die diesjährige zehnte Aktualisierung des Arbeitsmarktmonitors – entwickelt und getestet im Jahr 2010 – basiert größtenteils auf Daten aus den Jahren 2018 und 2019.

Im europäischen Vergleich schneiden die nordischen Länder am besten ab. Dänemark erzielt in allen fünf Dimensionen, Schweden und Finnland in vier Dimensionen eine Position im Spitzenfeld. Die Niederlande und Luxemburg finden sich im Spitzenfeld oder zumindest im oberen Mittelfeld. Im Schlussfeld sind durchwegs süd- und südosteuropäische Mitgliedsländer platziert.

Der österreichische Arbeitsmarkt schneidet in vier der fünf abgebildeten Dimensionen besser ab als der Durchschnitt der EU-Mitgliedsstaaten (arithmetisches Mittel bzw. Median der Indexpunkte in den fünf Dimensionen). Bei der Erwerbsteilnahme (Bereichsindex 2) bleibt Österreich weiterhin unter den bestplatzierten Ländern, selbiges gilt für die soziale Absicherung und das Transferniveau (Bereichsindex 5). Im oberen Mittelfeld liegt Österreich bei der Bewertung der allgemeinen Leistungskraft des Arbeitsmarktes (Bereichsindex 1) und der Verteilung der Erwerbseinkommen (Bereichsindex 4).

Am ungünstigsten fällt der Befund in Hinblick auf die Ausgrenzungsrisiken (Bereichsindex 3) mit einer Position im unteren Mittelfeld aus. Grund hierfür ist ein vergleichsweise hoher Anteil an teilzeitbeschäftigten Personen, die Betreuungspflichten als Hauptgrund für die Arbeitszeitreduktion angeben, eine relativ geringe institutionelle Kinderbetreuungsquote von Kleinkindern (insgesamt und mit einem Betreuungsausmaß von 30 oder mehr Stunden pro Woche), eine im europäischen Vergleich hohe Inzidenzrate tödlicher Arbeitsunfälle sowie eine relativ geringe Zahl an erwartbaren gesunden Lebensjahren von Männern und Frauen bei der Geburt.

Neben dem Vergleich der Arbeitsmarktp Performanz der Länder anhand der jüngsten verfügbaren Daten wird deren zeitliche Entwicklung in drei von fünf Dimensionen (bzw. in deren Subbereichen) dargestellt. In den konjunkturereagiblen Bereichsindizes ("allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" und "Erwerbsteilnahme") werden die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 und der darauffolgenden Staatsschuldenkrise auf den Arbeitsmarkt, seine Erholungsfähigkeit und die Performanz im Jahr 2019, dem Jahr vor Ausbruch der COVID-19-Pandemie, abgebildet<sup>1)</sup>. Diskutiert wird dieses Thema unter dem Schlagwort "Resilienz". Gemeint ist damit

---

<sup>1)</sup> Zum Zeitpunkt der Erstellung des Arbeitsmarktmonitors stammten die jüngsten Daten aus dem Jahr 2019. Die 2020 einsetzende COVID-19-Krise ist somit in den Daten noch nicht abgebildet. Insofern skizziert die diesjährige Ausgabe des AMM die Situation vor der aktuellen Wirtschaftskrise und stellt eine wichtige Beschreibung der Ausgangssituation dar.

die Fähigkeit einer Volkswirtschaft, ökonomische Krisen möglichst rasch und unbeschadet zu bewältigen, eine Fähigkeit, der vor dem Hintergrund der gegenwärtigen COVID-19-Krise besondere Relevanz zukommt.

- Die Finanz- und Wirtschaftskrise des Jahres 2009 traf die EU-Mitgliedsstaaten unterschiedlich stark bzw. die Krisenimpulse waren asymmetrisch. Die Geschwindigkeit der Erholung unterschied sich erheblich und beim Gros der Länder setzte sie erst spät ein.
- Die ungleiche Geschwindigkeit, mit der die Krise bewältigt wurde, und der Umstand, dass bis 2019 noch nicht alle Länder an die Vorkrisenperformanz anschließen konnten, bewirkte mittelfristig eine "ökonomische Divergenz". Mit anderen Worten differierte die Performanz zwischen den EU-Mitgliedsstaaten 2019, eine Dekade nach der Finanz- und Wirtschaftskrise, stärker als davor; die Länderunterschiede wurden größer. Stark getrieben wurde die ökonomische Divergenz von Griechenland.
- In Österreich dauerte die Erholung von der Finanz- und Wirtschaftskrise zwar lange, die unmittelbaren Auswirkungen waren aber relativ gering. Ein wichtiger Faktor hierfür war die Kurzarbeit. Der Fortschritt in den Folgejahren fiel allerdings relativ bescheiden aus: Das Wirtschaftswachstum war schwach (2012-2015), die Arbeitslosigkeit stieg infolge einer deutlichen Ausweitung des inländischen und ausländischen Arbeitskräfteangebots. 2018 und 2019 erzielte Österreich bei der Bewertung der Arbeitsmarktperformanz wieder bessere Ergebnisse als vor der Krise.
- Relativ zu den anderen EU-Mitgliedsstaaten rutschte Österreich bei der Bewertung der "allgemeinen Leistungskraft des Arbeitsmarktes" 2015 vom Spitzenfeld ins obere Mittelfeld. Bei der Bewertung der Erwerbsteilnahme blieb Österreich konstant im Spitzenfeld.

Im Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken", der eher strukturelle oder institutionelle Faktoren abbildet, wird ein Zeitvergleich in den vier Subbereichen für die beiden Jahre 2010 und 2019 vorgenommen. Dabei zeigt sich, dass sich innerhalb einer Dekade die Ausgrenzungsrisiken verringert haben: In allen vier Subbereichen – Bildung, Exklusion, Kinderbetreuung und Gesundheit – schneidet das Land mit dem höchsten Aufholpotential am aktuellen Rand (2019) besser ab als das Land mit dem höchsten Aufholpotential im Jahr 2010. Verringert haben sich zudem in drei von vier Subbereichen die länderspezifischen Unterschiede in den Ausgrenzungsrisiken. Österreich schneidet in den Subbereichen Gesundheit und Exklusion im europäischen Ländergefüge trotz Fortschritten unterdurchschnittlich ab (Position im unteren Mittelfeld). Eine Position im Schlussfeld nimmt Österreich bei der institutionellen Kinderbetreuung von Kleinkindern ein. Relativ gute Ergebnisse erzielt Österreich im Bildungsbereich (Position im oberen Mittelfeld).

## 1. Einleitung

Die Beobachtung der Arbeitsmarktsituation in den europäischen Mitgliedsstaaten erfolgt häufig auf Basis einiger weniger von Eurostat publizierter und regelmäßig aktualisierter Schlüsselindikatoren. Insbesondere der Arbeitslosenquote wird zumeist große Beachtung geschenkt, wobei Österreich zu den Staaten mit einer unterdurchschnittlichen Arbeitslosigkeit zählt. Mit der Betrachtung dieses einzelnen Indikators wird das Augenmerk jedoch lediglich auf einen bestimmten, wenn auch wesentlichen Aspekt des Arbeitsmarktgeschehens und dessen Einfluss auf die Lebenssituation der Menschen gelegt.

Tatsächlich sind die Erwerbschancen der Bevölkerung und die nationalen Arbeitsmarktgegebenheiten aber durch vielfältige Dimensionen gekennzeichnet. Makroökonomische Entwicklungen und die Wirtschaftsstruktur schlagen sich ebenso nieder wie unterschiedliche Arbeitsmarktinstitutionen und -politiken. Demzufolge sollte ein Vergleich der Arbeitsmarktsituation und Arbeitsmarktentwicklung zwischen verschiedenen Staaten der Union nicht ein-, sondern multidimensional sein. Der europäische Vergleich des Arbeitsmarktgeschehens anhand verschiedener Kennzahlen bietet einerseits einen aktuellen EU-weiten Überblick über die Arbeitsmarktsituationen der einzelnen Mitgliedsstaaten<sup>2)</sup> und deren Entwicklungsrichtung und wirft andererseits Fragen für vertiefende Analysen auf.

Die Europäische Integration (d. h. die enger werdende wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit) hat die Vergleichbarkeit nationaler Entwicklungen auch durch die Definition und Harmonisierung von Indikatoren erleichtert. Dadurch stehen viele Informationen laufend zur Verfügung, die Auskunft über unterschiedliche Aspekte der Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung geben können. Die Betrachtung einer so umfassenden Informationslage erlaubt es jedoch nicht, rasch einen Überblick über aktuelle Entwicklungen im EU-Vergleich zu erhalten.

Vor diesem Hintergrund hat es sich die Arbeiterkammer (AK) Wien zum Ziel gesetzt, verschiedene arbeitsmarktrelevante Aspekte in einem europäischen Kontext näher zu beleuchten. Dies erfolgte durch Entwicklung und Etablierung des "Arbeitsmarktmonitors" als Beobachtungssystem, in dem aus einer Vielzahl von Indikatoren zu einigen wesentlichen Aspekten der Arbeitsmarktentwicklung Indizes kondensiert und im EU-Vergleich dargestellt werden. Die Verwendung europaweit vergleichbarer und regelmäßig verfügbarer Indikatoren soll laufende Updates dieser Indizes erleichtern und so auch die Betrachtung von Entwicklungen über die Zeit erlauben.

---

<sup>2)</sup> Einschließlich dem Vereinigten Königreich (UK): Der Arbeitsmarktmonitor 2020 basiert auf den jüngsten verfügbaren Daten, diese stammen aus den Jahren 2019 und 2018, wo UK noch Teil der Europäischen Union war (der Brexit wurde mit Ablauf des 31. Jänner 2020 vollzogen).

Zu diesem Zweck wurden von den Expertinnen und Experten der AK und dem europäischen Gewerkschaftsinstitut ETUI in Zusammenarbeit mit dem WIFO im Jahr 2010 fünf Bereiche identifiziert:

1. die allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes,
2. die Erwerbsteilnahme unterschiedlicher Personengruppen,
3. die Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt,
4. die Verteilung der Erwerbseinkommen, sowie
5. die Umverteilung durch den Sozialstaat.

Für jeden dieser fünf Bereiche und für alle EU-Mitgliedsländer<sup>3)</sup> wird ein Index gebildet; der "Arbeitsmarktmonitor" (AMM) besteht damit aus fünf gesonderten Bereichsindizes. Jeder Index kann einen Wert zwischen 1 und 10 annehmen, wobei 10 das jeweils beste Ergebnis darstellt und 1 das schlechteste. Entsprechend der im Index erzielten Punkte werden Ländergruppen gebildet. In einer ersten Variante werden die Länder in aufsteigender Reihenfolge in vier gleich große Gruppen eingeteilt: das Spitzenfeld, das obere Mittelfeld, das untere Mittelfeld und das Schlussfeld. In einer zweiten Variante werden jene Länder zu Gruppen zusammengefasst, deren Indexpunkte nahe beisammen liegen und die gleichzeitig einen großen Abstand zu benachbarten Gruppen aufweisen<sup>4)</sup>.

Der Vorteil dieses Instrumentariums liegt in

- der Bündelung komplexer ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Zusammenhänge in wenigen Indexwerten,
- der Vergleichbarkeit nationaler Gegebenheiten, die auch zum Benchmarking genutzt werden können,
- der regelmäßigen und schnellen Aktualisierbarkeit, sowie
- der Schaffung eines beschreibenden Überblicks, der Ausgangspunkt für tiefergehende Analysen sein kann.

Die Bildung von Indizes stellt aber auch eine Gratwanderung dar. Einerseits reduzieren Indizes die Komplexität der verarbeiteten Informationen, andererseits birgt gerade diese Einfachheit die Gefahr der Fehlinterpretation – ihr soll durch eine transparente Vorgangsweise und Dokumentation von Daten und Methoden sowie durch die getrennte Darstellung von fünf Aspekten des Arbeitsmarktes entgegengewirkt werden. Zudem ist festzuhalten, dass das dargestellte Indexsystem einen rein deskriptiven Charakter hat. Ursachen für Unterschiede zwischen Ländern können dadurch nicht nachgewiesen werden. Die Indizes können aber das Erkennen von Problemstellungen für weitergehende Analysen wesentlich erleichtern.

---

<sup>3)</sup> In drei von fünf Dimensionen konnte der Bereichsindex nicht für alle EU-Mitgliedsstaaten berechnet werden (Grund dafür sind unvollständige Daten, siehe Abschnitt 3.2).

<sup>4)</sup> Eine *Gruppe* stellt in dieser Betrachtungsmethode ein Ländergefüge aus mindestens einem Land dar, das einen Punktwertabstand von mehr als 0,5 zu einem – gemessen an den Indexpunkten – benachbarten Land aufweist.

Der vorliegende Bericht beinhaltet die nunmehr zehnte Aktualisierung des Index mit Datenmaterial, das bis ins Jahr 2019 reicht<sup>5)</sup>. Im folgenden Abschnitt werden die einzelnen Bereiche kurz thematisch vorgestellt, bevor im dritten Kapitel auf die verwendeten Datenquellen sowie die zu aktualisierende Datenbasis und den Umgang mit fehlenden Informationen eingegangen wird. Für die Indexbildung wurde auf die bereits bestehende und getestete Methodik zurückgegriffen. Die aktuellen Ergebnisse und die Veränderungen der Indizes gegenüber dem Vorjahr sind in Kapitel 4 dargestellt. Kapitel 5 beinhaltet einen längerfristigen Vergleich der Entwicklung im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" und im Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme", beginnend mit dem Jahr 2008. Damit findet die Entwicklung der Arbeitsmarktpersistenz der untersuchten Länder vor und nach der Finanz- und Wirtschaftskrise Eingang in den Bericht: Das Interesse gilt dabei der Resilienz, der Erholungsfähigkeit des Arbeitsmarktes, und der Performanz im Jahr 2019. Die aktuelle Ausgabe des Arbeitsmarktmonitors stellt somit die Situation vor der aktuellen COVID-19-Wirtschaftskrise dar und beschreibt dementsprechend die Ausgangssituation vor der Krise<sup>6)</sup>. Ein längerfristiger Vergleich der Entwicklung wird in Kapitel 5 auch für die vier Subbereiche des Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken" vorgenommen. Aufgrund des strukturellen Charakters der Indikatoren wird allerdings nur die aktuelle Performanz mit jener im Jahr 2010 verglichen. Dem Anhang sind die wesentlichen Ergebnisse und Berechnungsschritte tabellarisch zu entnehmen (Anhang A – Wesentliche Ergebnisse und Berechnungsschritte), ein detaillierter Überblick über die Definitionen, Datenquellen und die Verfügbarkeit der Daten (Anhang B – Definitionen, Quellen, Verfügbarkeit der Daten), sowie die Ergebnisse von Sensitivitätsberechnungen (Anhang C – Sensitivitätsberechnungen). Zusätzlich gibt es auch in diesem Jahr wieder einen Tabellenanhang (Anhang D – Tabellenanhang)<sup>7)</sup>.

---

<sup>5)</sup> Die erste Indexberechnung im Jahr 2010 basierte auf Daten bis inklusive 2008; das erste Update des AMM im Jahr 2011 auf Daten bis inklusive 2010, das zweite Update des AMM im Jahr 2012 auf Daten bis inklusive 2011, das dritte Update im Jahr 2013/14 auf Daten bis inklusive 2012, das vierte Update im Jahr 2014/15 auf Daten bis inklusive 2013, das fünfte Update im Jahr 2015/16 auf Daten bis inklusive 2014, das sechste Update im Jahr 2016/17 auf Daten bis inklusive 2015, das siebente Update im Jahr 2017/18 auf Daten bis inklusive 2016, das achte Update im Jahr 2018/19 auf Daten bis inklusive 2017, das neunte Update im Jahr 2019/20 auf Daten bis inklusive 2018. Das aktuelle zehnte Update basiert auf Daten bis einschließlich 2019.

<sup>6)</sup> Zum Zeitpunkt der Erstellung des Arbeitsmarktmonitors stammten die jüngsten Daten aus dem Jahr 2019, also vor dem Einsetzen der aktuellen Wirtschaftskrise, die ihren Ausgang im März 2020 nahm.

<sup>7)</sup> Um die Anschlussfähigkeit an den laufenden Diskurs zu gewährleisten, enthält der Tabellenanhang (seit der Publikation des Arbeitsmarktmonitors 2013) zusätzlich zwei Indikatoren der Europa 2020-Strategie: die Beschäftigungsquote der 20- bis 64-Jährigen und den Bildungsabschluss im Tertiärbereich der 30- bis 34-Jährigen. Darüber hinaus findet sich ein Indikator zu den öffentlichen Bildungsausgaben für den Nicht-Tertiärbereich (siehe auch Abschnitt 4.2.5).

## 2. Arbeitsmarktbeobachtung mittels fünf Indizes

Der Arbeitsmarktmonitor besteht aus fünf gesonderten Indizes, den so genannten Bereichsindizes. Die Bereiche stellen Schwerpunkte des allgemeinen Arbeitsmarktgeschehens sowie besondere Teilaspekte dar, die aus Sicht der AK für die arbeitsmarktpolitische Diskussion relevant sind. Die Bereiche bleiben separat sichtbar und werden nicht zu einem konsolidierten Index zusammengeführt (Abbildung 1). Grundlage der fünf Indizes sind Indikatoren, die mittels Einschätzung von Expertinnen und Experten diesen Bereichen zugeordnet wurden. Diese Indikatoren werden je Land (und Dimension) zu einem Indexpunkt gebündelt; anschließend werden auf Basis dieser Indexpunkte Ländergruppen gebildet.

### 2.1 Dimensionen des Arbeitsmarktmonitors: Die fünf Bereiche

Die ersten beiden Bereiche spiegeln zwei verschiedene allgemeine Aspekte des Arbeitsmarktes wider: Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" verweist auf den Arbeitsmarkt im Kontext der gesamtwirtschaftlichen Lage eines Landes anhand des Zusammenspiels von Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Wirtschaftswachstum und Produktivität. Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme" misst das Ausmaß der Integration unterschiedlicher Personengruppen (differenziert etwa nach Geschlecht und Alter) in den Arbeitsmarkt.

Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt" soll die Fähigkeit eines Landes abbilden, jene Risikofaktoren zu minimieren, die einer Erwerbsteilnahme entgegenstehen. Eine wichtige Rolle spielen hier der Bildungsstand, die Gesundheit und die zur Verfügung stehende Betreuungsinfrastruktur für Kleinkinder.

Die letzten beiden Indizes bilden vornehmlich Unterschiede in den Erwerbseinkommen und sozialstaatlichen Ausgaben innerhalb der Europäischen Union ab: Bereichsindex 4 veranschaulicht die "Verteilung der Erwerbseinkommen" und Bereichsindex 5, "Umverteilung durch den Sozialstaat", einerseits den Wirkungsgrad der Eingriffe der staatlichen Hand und andererseits Ausgaben der öffentlichen Hand für Sozialschutzleistungen und Bildung.

Abbildung 1: **Struktur des Arbeitsmarktmonitors 2020 – Die fünf Bereichsindizes mit ihren Subbereichen**



Q: WIFO. – Die Struktur des AMM ist gegenüber den vorangegangenen Jahren unverändert. Verändert hat sich lediglich das Beobachtungsjahr je Indikator.

## 2.2 Die Indikatoren hinter dem Arbeitsmarktmonitor

Die fünf Indizes des Arbeitsmarktmonitors basieren jeweils auf einer Reihe von Kennzahlen, wobei die Anzahl der berücksichtigten Indikatoren zwischen den Bereichen variiert. So fließen beispielsweise in die Indexbildung zum Bereich "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" sieben Indikatoren ein, während in die Ermittlung der "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt" 20 Indikatoren Eingang finden.

Auf den folgenden Seiten werden die Indikatoren der jeweiligen Bereiche dargestellt. Zudem wird aufgezeigt, auf welche Art und Weise ein Indikator in die Indexbildung eingeht: Bei einigen Indikatoren ist der Wert umso besser, je niedriger er ist (wie etwa die Arbeitslosenquote), andere Indikatoren sind umso besser zu beurteilen, je höher sie sind (beispielsweise die Beschäftigungsquote).

Der erste Bereichsindex "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" beinhaltet sieben Indikatoren in drei Subbereichen (Übersicht 1). Der erste Subbereich "Beschäftigung" umfasst das Ausmaß der Beschäftigung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter und die aktuelle Entwicklung der Arbeitskräftenachfrage (Beschäftigungsquote, Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten und Beschäftigungswachstum gegenüber dem Vorjahr). Der Subbereich "Arbeitslosigkeit" wird über die aktuelle Höhe der Arbeitslosigkeit im Erwerbsalter (Arbeitslosenquote der 15- bis 64-Jährigen) erfasst. Das Wirtschaftswachstum und die Produktivität als letzter Subbereich enthalten drei Indikatoren (reales BIP je Einwohnerin und Einwohner, absolut in Euro und Veränderung über die Zeit, sowie Arbeitsproduktivität je Beschäftigten), welche die allgemeine wirtschaftliche Performanz eines Landes abbilden.

### Übersicht 1: Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"

Subbereiche und Indikatoren

Subbereiche	Alle Indikatoren	Bezug zum Bereich
Beschäftigung	Beschäftigungsquote 15- bis 64-Jähriger in %	+
	Beschäftigungsquote 15- bis 64-Jähriger in Vollzeitäquivalenten in %	+
	Beschäftigungswachstum gegenüber dem Vorjahr in %	+
Arbeitslosigkeit	Arbeitslosenquote 15- bis 64-Jähriger in %	-
Wirtschaftswachstum und Produktivität	Reales BIP pro Kopf, in Euro	+
	Reales BIP pro Kopf, Index 2009=100	+
	Arbeitsproduktivität je Beschäftigten (BIP in KKS je Beschäftigten), EU-28=100	+

Q: Eurostat. – Spalte "Bezug zum Bereich": Positiver Bezug (+): Je höher der Indikatorwert, desto besser. Negativer Bezug (-): Je niedriger, desto besser.

Der zweite Bereichsindex "Erwerbsteilnahme" inkludiert drei Aspekte der Integrationsorientierung des Arbeits- und Beschäftigungssystems: Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Arbeitsmarktpolitik (Übersicht 2). In diesem Bereich wird auf die Beschäftigung spezifischer Altersgruppen näher eingegangen: die Beschäftigungsquoten im Haupterwerbsalter (25- bis 44-Jährige) und von Älteren (55- bis 64-Jährige), das geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle, die unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung und die unfreiwillig befristete Beschäftigung. Darüber hinaus fließen die Struktur der Arbeitslosigkeit insgesamt bzw. der Arbeitslosigkeit spezieller Gruppen in diesen Bereichsindex ein (Arbeitslosenquote der Jugendlichen bzw. der Älteren,

Langzeitarbeitslosenquote und Langzeitarbeitslosenquote der Älteren). Als dritter Aspekt werden – mangels verfügbarer und international vergleichbarer Outputindikatoren zur Arbeitsmarktpolitik – das Ausgabenniveau und der Umfang der aktiven Arbeitsmarktpolitik betrachtet (Ausgaben in Prozent des BIP sowie in Prozent des BIP je Prozent Arbeitslose, Teilnahmen an Maßnahmen). Insgesamt umfasst der Bereichsindex 2 13 Indikatoren.

## Übersicht 2: **Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"**

Subbereiche und Indikatoren

Subbereiche	Indikatoren	Bezug zum Bereich
Beschäftigung	Beschäftigungsquote 25- bis 44-Jähriger in %	+
	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle <sup>1)</sup> 25- bis 44-Jähriger in Prozentpunkten	-
	Beschäftigungsquote 55- bis 64-Jähriger in %	+
	Unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung <sup>2)</sup> 15- bis 64-Jähriger in % der Beschäftigung	-
	Unfreiwillige befristete Beschäftigung <sup>3)</sup> 15- bis 64-Jähriger in % aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer	-
	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle <sup>1)</sup> 15- bis 64-Jähriger in Prozentpunkten	-
	Arbeitslosigkeit	Arbeitslosenquote 15- bis 24-Jähriger in %
Arbeitslosenquote 55- bis 64-Jähriger in %		-
Langzeitarbeitslosenquote 15- bis 64-Jähriger in %		-
Langzeitarbeitslosenquote 55- bis 64-Jähriger in %		-
Arbeitsmarktpolitik	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik (AMP) in % des BIP	+
	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik (AMP) in % des BIP je % Arbeitslosen	+
	Teilnehmerinnen und Teilnehmer an aktiven AMP-Maßnahmen in % der Erwerbspersonen	+

Q: Eurostat. Spalte "Bezug zum Bereich": Positiver Bezug (+): Je höher der Indikatorwert, desto besser. Negativer Bezug (-): Je niedriger, desto besser. – 1) Beschäftigungsquote der Männer minus Beschäftigungsquote der Frauen. 2) Hauptgrund: Konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden. 3) Hauptgrund: Konnte keinen permanenten Arbeitsplatz finden.

Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt" berücksichtigt Indikatoren, die den Zugang zum Arbeitsmarkt und die Chancen auf eine Teilhabe bzw. einen Verbleib im Erwerbsleben messen. Es wird dabei implizit angenommen, dass diese Chancen für jede Person maßgeblich auf vier Dimensionen fußen: der Bildungsausstattung und Weiterbildungsmöglichkeiten, dem Exklusionsrisiko im Sinne einer Erwerbsinaktivität oder einer reduzierten Erwerbsteilnahme aufgrund individueller Betreuungspflichten, der institutionellen Kinderbetreuungssituation eines Landes und der persönlichen Gesundheitssituation (Übersicht 3).

Der Subbereich "Bildung" im Bereichsindex 3 umfasst sieben Indikatoren, die den Bildungsstand und die Weiterbildungsbeteiligung der Bevölkerung abbilden; der Subbereich "Exklusion" beinhaltet zwei Indikatoren, die die individuellen Betreuungspflichten widerspiegeln, sowie einen Indikator für das Ausmaß der Inaktivität am Arbeitsmarkt im Erwerbsalter. Der Subbereich Kinderbetreuung zeigt auf, inwieweit in einem Land ein Leistungsangebot besteht, das Familien bei der Betreuung von Kindern entlastet. Der Subbereich Gesundheit wiederum enthält zahlreiche Indikatoren, die den allgemeinen Gesundheitszustand der Bevölkerung und insbesondere der Erwerbstätigen anzeigen. In Summe integriert der Bereichsindex 3 20 Indikatoren zu den vier genannten Aspekten des Arbeitsmarktgeschehens.

### Übersicht 3: **Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"**

#### Subbereiche und Indikatoren

Subbereiche	Indikatoren	Bezug zum Bereich
Bildung	Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger/innen in %	–
	25- bis 64-Jährige mit niedrigem Ausbildungsniveau <sup>1)</sup> in %	–
	25- bis 34-Jährige mit niedrigem Ausbildungsniveau <sup>1)</sup> in %	–
	25- bis 64-Jährige mit Tertiärabschluss in %	+
	25- bis 34-Jährige mit Tertiärabschluss in %	+
	Teilnahme 25- bis 64-Jähriger an Bildung und Weiterbildung in %	+
	Teilnahme der Beschäftigten an betrieblicher Weiterbildung in %	+
Exklusion	Inaktiv aufgrund von Betreuungspflichten in % der Bevölkerung	–
	Teilzeitbeschäftigt aufgrund von Betreuungspflichten in % der Gesamtbeschäftigung	–
	Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force) in %	–
Kinderbetreuung	Formale Kinderbetreuung unter-3-Jähriger, insgesamt in %	+
	Formale Kinderbetreuung unter-3-Jähriger, 30 und mehr Stunden pro Woche in %	+
Gesundheit	Tödliche Arbeitsunfälle je 100.000 Beschäftigte	–
	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Frauen	+
	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Männer	+
	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Frauen	+
	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Männer	+
	Erwerbstätige Personen mit Behinderung in %	+
	Erwerbstätige mit Tätigkeitseinschränkungen in %	+
Sehr gute oder gute Gesundheit Erwerbstätiger in %	+	

Q: Eurostat. Spalte "Bezug zum Bereich": Positiver Bezug (+): Je höher der Indikatorwert, desto besser. Negativer Bezug (-): Je niedriger, desto besser. – <sup>1)</sup> Höchstens Sekundarstufe I.

Der Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen" fasst acht Indikatoren in den vier Subbereichen Einkommen/Lohn, Einkommensverteilung, Erwerbsarmut (Working Poor) und geschlechtsspezifischer Lohnunterschied (Gender Pay Gap) zusammen (Übersicht 4). Enthalten sind Kennzahlen zur durchschnittlichen Höhe der Erwerbseinkommen, zur funktionalen und personellen Einkommensverteilung (Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerentgelt in Prozent des BIP, Quintilverhältnis der Einkommen) und zur Abgabenbelastung des Faktors Arbeit. Es gehen die geschlechtsspezifischen Verdienstdifferenziale in den Index ein, der Anteil des Niedriglohnsegments sowie das Ausmaß der Working Poor eines Landes.

#### Übersicht 4: **Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"**

Subbereiche und Indikatoren

Subbereiche	Indikatoren	Bezug zum Bereich
Einkommen/Lohn	Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer/in in KKS	+
	Arbeitnehmer/innenentgelte je Arbeitnehmer/in in KKS	+
Einkommensverteilung	Arbeitnehmer/innenentgelte in % des BIP	+
	Ungleichheit der Einkommensverteilung, Quintilverhältnis	-
	Abgabenstrukturen (Arbeit) in % der Gesamtabgaben	-
Working Poor	Niedriglohnbeschäftigtenquote in % aller Angestellten auf Basis der Brutto-Stundenverdienste	-
	Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen in %, nach Sozialleistungen EU-SILC	-
Gender Pay Gap	Differenz zwischen dem durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienst von Frauen und Männern in % der durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienste der Männer, VSE	-

Q: Eurostat. Spalte "Bezug zum Bereich": Positiver Bezug (+): Je höher der Indikatorwert, desto besser. Negativer Bezug (-): Je niedriger, desto besser. KKS steht für Kaufkraftstandard (Fachbegriff für eine künstliche Währung, bei der die Aggregate der VGR um Preisniveauunterschiede zwischen den Ländern bereinigt und so vergleichbar gemacht werden).

Der fünfte Bereichsindex "Umverteilung durch den Sozialstaat" befasst sich mit der Frage nach der sozialen Absicherung und dem Transferniveau in einem Land (Übersicht 5). Dementsprechend gehen sowohl Kennzahlen zu Ausmaß und Struktur der Sozialschutzleistungen (in Prozent des BIP) – mangels geeigneter Indikatoren zur Wirkung dieser Leistungen – in den Index ein als auch Indikatoren zu den Ergebnissen öffentlicher Intervention – abgebildet anhand der Armutsgefährdung. Insgesamt beinhaltet der Bereichsindex 5 zehn Indikatoren.

#### Übersicht 5: **Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"**

Subbereiche und Indikatoren

Subbereiche	Alle Indikatoren	Bezug zum Bereich
Sozialschutzleistungen	Sozialschutzleistungen in % des BIP:	
	Krankheit/Gesundheitsversorgung	+
	Invalidität/Gebrechen	+
	Alter	+
	Familie/Kinder	+
	Arbeitslosigkeit (je % Arbeitslosigkeit)	+
Armutsgefährdung	Sonstige Funktionen (Hinterbliebene, Wohnen, soziale Ausgrenzung)	+
	Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers in %	-
	Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch Transfers in Prozentpunkten	+
	Relative Medianwert der Armutsgefährdungslücke in % der Armutsgefährdungsschwelle	-
Bildungsausgaben	Öffentliche Bildungsausgaben in % des BIP	+

Q: Eurostat. Spalte "Bezug zum Bereich": Positiver Bezug (+): Je höher der Indikatorwert, desto besser. Negativer Bezug (-): Je niedriger, desto besser.

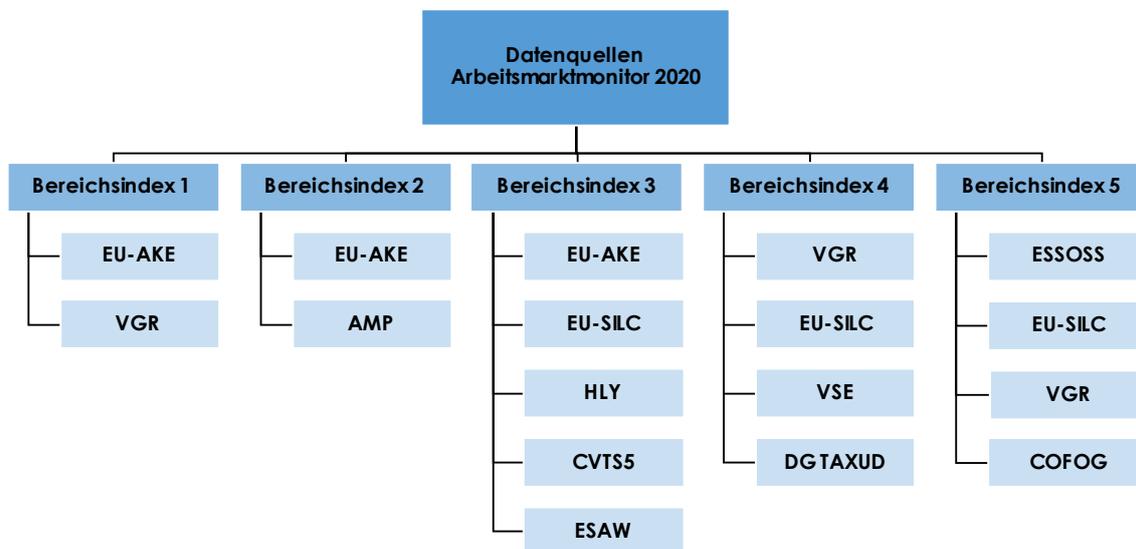
### 3. Datenquellen und Methodik

Bei der Bildung von Indizes werden Indikatoren mit unterschiedlichen Messgrößen zu einer Indexzahl gebündelt. Methodisch betrachtet spielen bei der Erstellung von Indizes daher Standardisierungs-, Normierungs- und Gewichtungsverfahren eine wichtige Rolle. Durch den Vergleich unterschiedlicher Gewichtungsvarianten sowie die Analyse der Reagibilität der Indizes auf die Entnahme einzelner Indikatoren wird die Sensitivität der Indizes hinsichtlich Gewichtungsvarianten und Indikatorenauswahl untersucht. Für den Arbeitsmarktmonitor wurde 2010 eine Methodik entwickelt, die seitdem für die Bildung der fünf Bereichsindizes des Arbeitsmarktmonitors verwendet wird (Haas et al., 2010). Neben der methodischen Transparenz soll auch die Verwendung international vergleichbarer und regelmäßig verfügbarer Indikatoren die Nachvollziehbarkeit und Replizierbarkeit der Indexberechnungen sicherstellen.

#### 3.1 Quellen der Indikatoren

Indikatoren von Eurostat bilden die Grundlage für die Berechnung der Bereichsindizes zur Abbildung der relativen Arbeitsmarktsituation in den EU-Mitgliedsstaaten<sup>8)</sup>. Ein schematischer Überblick zeigt für jeden Bereich, aus welchen Datenquellen die jeweils verwendeten Indikatoren stammen (Abbildung 2).

Abbildung 2: **Datenquellen der jeweiligen Bereichsindizes**



Q: WIFO-Darstellung. Die verwendeten Datenquellen werden in Anhang B.2 – Die verwendeten Datenquellen auf Seite 76 ausführlich erläutert.

<sup>8)</sup> Bis auf den Indikator "Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten" (Sonderauswertung aus dem Labour Force Survey) im Bereichsindex 1, den Indikator "Abgabenstrukturen (Arbeit) in % der Gesamtausgaben" (Taxation Trends in the European Union, Erhebung der Generaldirektion Steuern und Zölle) im Bereichsindex 4 und den Indikator "Bildungsausgaben in % des BIP" (IMF) im Bereichsindex 5 wurden alle Indikatoren der Eurostat-Datenbank entnommen.

### 3.2 Umgang mit fehlenden Indikatorwerten einzelner Länder

Die Bereichsindizes werden, sofern es die Datenlage erlaubt, für alle 28 EU-Mitgliedsstaaten ermittelt. Aufgrund fehlender Werte mussten jedoch das Vereinigte Königreich im Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme" und Bulgarien im Bereichsindex 3 "Verteilung der Erwerbseinkommen" von der Indexberechnung ausgeschlossen werden. Die beiden Bereichsindizes wurden folglich jeweils nur für 27 EU-Mitgliedsstaaten berechnet.

Übersicht 6: **Länderabdeckung im Arbeitsmarktmonitor 2020**

Bereichsindex	Bezeichnung des Index	Fehlende Länder
1	Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes	—
2	Erwerbsteilnahme	UK
3	Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt	BG
4	Verteilung der Erwerbseinkommen	—
5	Umverteilung durch den Sozialstaat	—

Q: WIFO-Darstellung.

Aufgrund einzelner Lücken in der Verfügbarkeit von Daten stehen nicht alle Indikatoren für alle 28 EU-Mitgliedsländer bzw. für das aktuellste Jahr zur Verfügung. Fehlen einzelne rezente Werte, so werden diese durch Vorjahreswerte ersetzt. Fehlen auch Vorjahreswerte, so wird auf die Berechnung eines Indexwertes für die entsprechenden Länder verzichtet: Im diesjährigen Update konnte Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme" aufgrund veralteter Daten im Bereich der aktiven Arbeitsmarktpolitik (Indikatoren 11 bis 13) nicht für das Vereinigte Königreich berechnet werden. Die rezentesten Informationen für das Vereinigte Königreich stammen aus den Jahren 2009 und 2010 (Indikator 11 bis 13); für alle anderen EU-Mitgliedsländer flossen Daten des Jahres 2018 bzw. 2017 (Tschechien und Griechenland, Indikator 13) ein<sup>9)</sup>.

Nach wie vor lässt sich der Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt" nicht für alle Länder berechnen: Angesichts fehlender Werte zur betreuungsbedingten Teilzeitbeschäftigung (Indikator 9) wurde er ohne Bulgarien ermittelt<sup>10)</sup>. Der Bereichsindex 4 konnte erstmals seit dem Arbeitsmarktmonitor 2012 wieder für alle EU-Länder berechnet werden.

### 3.3 Referenzzeitraum der verwendeten Daten

Der diesjährige Bericht stellt die nunmehr zehnte Aktualisierung des im Jahr 2010 erstmals getesteten und implementierten Arbeitsmarktmonitors der AK Wien vor (*Haas et al., 2010*). Die meisten Indikatoren sind jährlich verfügbar; beim diesjährigen Update sind es vorwiegend Daten aus den Jahren 2018 und 2019. Für die Indexberechnung relevante Kennzahlen, die nicht jährlich erhoben werden, gehen mit dem jeweils letzten verfügbaren Jahr in die Berechnung ein. Dies betrifft die Verdienststrukturerhebung oder die europäische Erhebung zur beruflichen Weiterbildung in Betrieben (CVTS), die nur alle vier bzw. fünf Jahre stattfinden.

<sup>9)</sup> Zu den Details siehe Kapitel 3.3.

<sup>10)</sup> Für Bulgarien liegen überhaupt keine Werte vor.

Im Folgenden wird der Referenzzeitraum der verwendeten Daten je Bereichsindex samt etwaigen länderspezifischen Ausnahmen dargestellt. Ein tabellarischer Überblick über die Verfügbarkeit der öffentlich zugänglichen Indikatoren für die 28 EU-Mitgliedsstaaten ist Anhang B – Definitionen, Quellen, Verfügbarkeit der Daten (Übersicht 13 bis Übersicht 17) zu entnehmen.

Bereichsindex 1 basiert auf Daten aus dem Jahr 2019. Bereichsindex 2 beruht zum großen Teil auf den Werten für 2019, nur die Indikatoren zur Arbeitsmarktpolitik (Indikatoren 11 bis 13) beziehen sich auf das Jahr 2018. Bereichsindex 3 basiert auf Daten der Jahre 2015, 2018 und 2019. Die Daten zu Indikator 7, Beschäftigtenanteil an betrieblicher Weiterbildung, stammen aus der jüngsten Erhebung zur betrieblichen Weiterbildung (CVTS 5) mit Werten aus 2015. Der Indikator "Tödliche Arbeitsunfälle" sowie die Indikatoren 14 bis 17 zu den gesunden Lebensjahren basieren auf Daten des Jahres 2018. Alle anderen Indikatoren stammen aus 2019. Fünf von acht Indikatoren im Bereichsindex 4 beruhen auf Daten des Jahres 2019. Die Indikatoren "Anteil der Abgaben auf den Faktor Arbeit" und "Gender Pay Gap" verwenden das Jahr 2018. Die Daten des Indikators "Niedriglohnbeschäftigungsquote" stammen aus der Verdienststrukturhebung, die nur alle vier Jahre, zuletzt für das Jahr 2018, durchgeführt wird. Die Indikatoren zu den Sozialschutzleistungen und den Bildungsausgaben in Prozent des BIP im Bereichsindex 5 greifen auf Daten aus dem Jahr 2018 zurück, die Indikatoren zur Armutsgefährdung "Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers", "Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch soziale Transfers" und "Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke" dagegen auf Daten aus dem Jahr 2019.

### 3.4 Methodik der Indexbildung

Die ausgewählten harmonisierten EU-Indikatoren werden mittels Normierung und Re-Skalierung auf eine einheitliche Skala gebracht und – um einen ausgewogeneren Einfluss der einzelnen Indikatoren sicherzustellen – daran anschließend gewichtet, bevor sie schließlich zu einem Index aggregiert werden können (vgl. Haas et al., 2010):

1. Normierung: Die Indikatoren können sich auf unterschiedliche Maßeinheiten beziehen (etwa Prozentanteile oder Euro-Beträge). Deshalb werden die Messwerte mittels Min-Max-Methode auf ein Einheitsintervall (0 bis 1) normiert.
2. Re-Skalierung: Diese normierten Indikatoren werden auf eine Skala von 1 bis 10 transformiert.
3. Gewichtung: Damit jeder Indikator einen gleich großen Einfluss auf den Index hat, wird zudem eine Gewichtung vorgenommen. Grundlage für die Gewichte sind die durchschnittlichen Abweichungen der 28 Länderwerte zum arithmetischen Mittel. Die Gewichtung errechnet sich aus der Veränderung der Standardabweichung eines Indikators um einen Prozentpunkt<sup>11)</sup>. Ist die Standardabweichung hoch, verringert sich das Gewicht dementsprechend. Damit wird verhindert, dass Indikatoren mit hoher Variation eine größere Bedeutung bekommen bzw. Indikatoren einen ähnlich großen Einfluss auf den gesamten Bereichsindex haben.

---

<sup>11)</sup>  $w^n = \frac{0,01/\sigma_{x_i^n}}{\sum_{i=1}^m 0,01/\sigma_{x_i^n}}$

4. Abschließend werden die aus Schritt 1 bis 3 gewonnenen Werte (normierte, transformierte und gewichtete Indikatoren) für jeden Bereichsindex aufsummiert und neuerlich normiert und transformiert. Auf diese Weise werden die verschiedenen Indikatoren zu einer Indexzahl je Land und Bereich des Arbeitsmarktmonitors verdichtet.

Abbildung 3: **Mehrstufiger Berechnungsprozess der fünf Indizes einschließlich Sensitivitätsanalyse**



Q: WIFO.

Zusätzlich zur Hauptvariante wurden je Bereichsindex drei alternative Varianten gerechnet, um die Sensitivität der Ergebnisse zu überprüfen. Dabei wird getestet, wie stark sich das Ergebnis (Länderreihung anhand der Indexpunkte) bei leichter Modifizierung des Modells ändert, indem die Rangfolgen der Haupt- der jeweiligen Alternativvariante gegenübergestellt werden und ihre Korrelation berechnet wird<sup>12)</sup>.

Es werden folgenden Alternativvarianten unterschieden:

- Die Hauptvariante auf Basis revidierter Vorjahreswerte,
- die Hauptvariante auf Basis der summierten Indexpunkte in den Subindizes, sowie
- die Hauptvariante unter Ausschluss von jeweils einem Einzelindikator.

Je stärker die Ergebnisse der Hauptvariante mit jenen der alternativen Berechnungsvariante korrelieren, desto robuster sind die Ergebnisse (siehe Anhang C – Sensitivitätsberechnungen Übersicht C 2).

Neben der Bewertung der aktuellen Arbeitsmarktperformanz (auf Basis der jüngst verfügbaren Daten) ist zudem die Veränderung über die Zeit interessant – nicht nur im Hinblick auf die Veränderung der Rangposition einzelner Länder, sondern auch im Hinblick auf das Niveau der zugrunde liegenden Kennzahlen. Um die Indexpunkte über die Zeit miteinander vergleichbar zu machen, müssen sie auf Basis eines globalen Minimums und Maximums normiert werden. Dazu wird je Indikator das Minimum und das Maximum über die Länder (Subskript  $c$ ) und über die Zeit (Subskript  $t$ ) simultan bestimmt. Die Normierung der einzelnen Indikatorwerte ( $x_q$ ) folgt folgender Formel:

$$I_{q,c}^t = \frac{x_{q,c}^t - \min_{c,t}(x_q)}{\max_{c,t}(x_q) - \min_{c,t}(x_q)}$$

---

<sup>12)</sup> Die Gegenüberstellung basiert auf der Rangfolge der Länder, da die derart berechneten Indexpunkte zwischen zwei Jahren nicht vergleichbar sind (die für die Normierung der Indikatoren verwendeten Extremwerte, das Minimum und das Maximum je Indikator, sind über die Zeit nicht stabil).

### 3.5 Bildung von Ländergruppen

Die 28 untersuchten Ländern werden in zwei Berechnungsvarianten zu Gruppen zusammengefasst. Bei der ersten Variante werden gleichmäßige Klassen berechnet und die Länder anhand ihrer Indexpunkte eingeordnet, bei der zweiten Variante werden die Gruppen anhand der Nähe ihrer Indexpunkte gebildet. Die Varianten sind im Folgenden näher ausgeführt.

Für die erste Ländergruppenbildung werden die 28 EU-Mitgliedsländer anhand ihrer errechneten Indexwerte bzw. dem daraus resultierenden Länder-Ranking und der entsprechenden Verteilung in vier Gruppen eingeteilt, nämlich das "Spitzenfeld" (Indexpunkte über dem 75%-Quantil), das "obere Mittelfeld" (50%-Quantil bis einschließlich 75%-Quantil), das "untere Mittelfeld" (25%-Quantil bis einschließlich 50%-Quantil) und das "Schlussfeld" (bis einschließlich 25%-Quantil). Anhand dieser Ländergruppen kann auch ein Vergleich zum Vorjahr erfolgen: Nicht einzelne Rangverschiebungen werden beobachtet, sondern Veränderungen in der Zuordnung der Länder zu den vier Gruppen der Verteilung (Übersicht 8 bis Übersicht 12).

Bei der Bildung von vier gleich stark besetzten Ländergruppen kann jedoch der Abstand der Indexpunkte zwischen den benachbarten Gruppen sehr gering sein. Liegt beispielsweise der Indexpunkte eines Landes knapp über dem Median (50%-Quantil) und der eines anderen Landes knapp darunter, wird ein Land dem oberen Mittelfeld, das andere dem unteren Mittelfeld zugerechnet. Aus diesem Grund kann eine alternative Gruppenbildung lohnend sein. Bei dieser zweiten Berechnungsvariante werden jene Länder in Gruppen zusammengefasst, die möglichst nahe beisammen liegen und zugleich eine möglichst große Distanz zu den benachbarten Gruppen aufweisen (rechter Teil in Abbildung 6 bis Abbildung 10).

## 4. Ergebnisse

### 4.1 Ergebnisse im Überblick

Österreich schneidet in vier der fünf Dimensionen (Bereichsindizes) besser ab als der Durchschnitt<sup>13)</sup> der EU-Mitgliedsstaaten. Lediglich im Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt" liegt Österreichs Indexpunkt sowohl unter dem Mittelwert als auch unter dem Median der EU-Mitgliedsstaaten (siehe relative Position Österreichs in Übersicht 7 bzw. Abbildung 4).

Übersicht 7: **Verteilung der Indexpunkte der Bereichsindizes**

EU-Indexpunkte Verteilung (Indexskala 1 bis 10)	Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes	Erwerbs- teilnahme	Ausgrenzungs- risiken am Arbeitsmarkt	Verteilung der Erwerbs- einkommen	Umverteilung durch den Sozialstaat
Österreich	6,88	7,94	4,70	5,50	8,25
25%-Quantil	5,61	5,63	4,50	3,58	4,31
50%-Quantil	6,67	6,79	5,21	5,32	5,06
75%-Quantil	7,33	7,53	6,27	6,39	7,83
Mittelwert	6,36	6,40	5,31	5,11	5,66
Standardabweichung	1,78	1,85	1,83	2,38	2,23

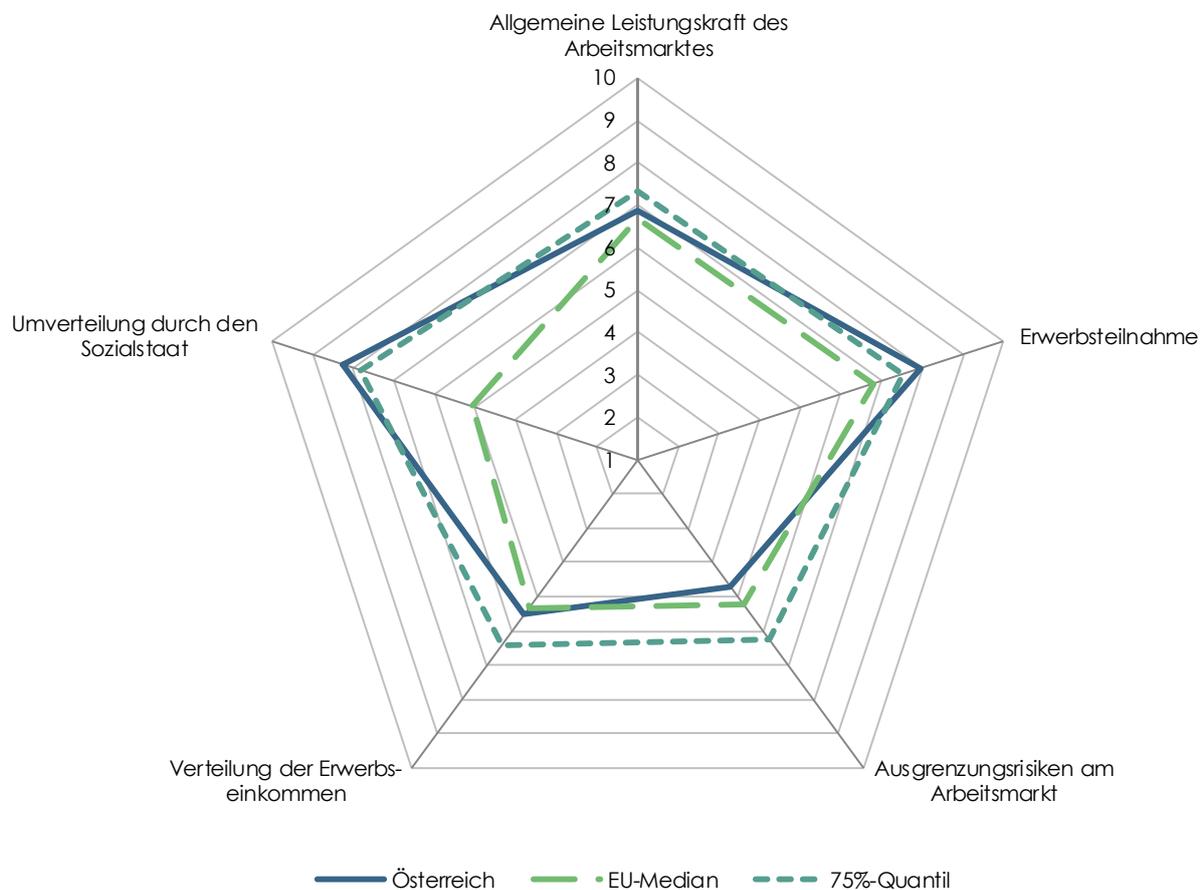
Q: WIFO-Berechnungen.

In zwei von fünf Dimensionen des Arbeitsmarktes rangiert Österreich unter den Spitzenländern der Europäischen Union mit Indexpunkten jenseits der 75%-Quantil-Grenze, das sind die Integrationsfähigkeit des Beschäftigungs- und Arbeitsmarktsystems (Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme") sowie die soziale Absicherung und das Transferniveau (Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat") (siehe Abbildung 4). Im Hinblick auf die allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes (Bereichsindex 1) und die Einkommensverteilung (Bereichsindex 4) befindet sich Österreich mit Indexpunkten zwischen dem 50%-Quantil und dem 75%-Quantil im oberen Mittelfeld.

Im Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index" liegt Österreich im unteren Mittelfeld. Der Indexpunkteabstand zum Median, der die Grenze vom unteren zum oberen Mittelfeld markiert, ist mit 0,52 Indexpunkten größer als der Abstand zum 1. Quartil (Indexpunkteabstand 0,20), das die Grenze zum Schlussfeld bildet. Insofern ist Österreichs Abstiegsrisiko ins Schlussfeld höher als die Aufstiegschance ins obere Mittelfeld.

<sup>13)</sup> Sowohl bezogen auf das arithmetische Mittel als auch auf den Median (50%-Quantil).

Abbildung 4: **Übersicht der Ergebnisse der Bereichsindizes**

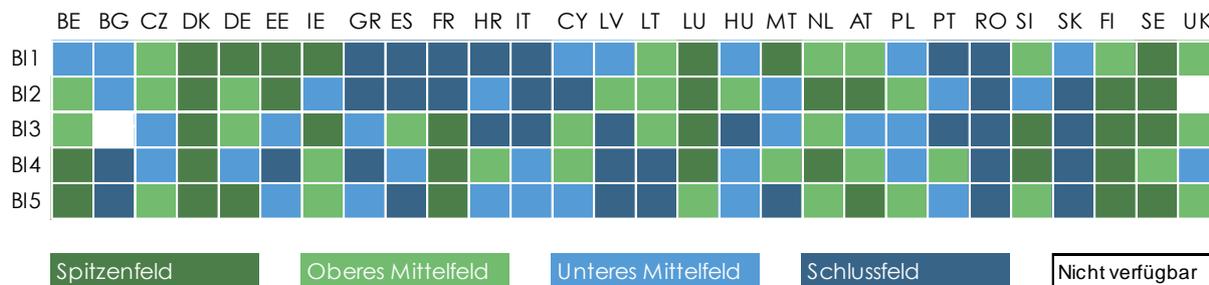


Q: WIFO-Berechnungen.

Im europäischen Vergleich schneiden die nordischen Länder am besten ab. Dänemark erzielt in allen fünf Dimensionen eine Position im Spitzenfeld. Schweden, Finnland, die Niederlande und Luxemburg finden sich im Spitzenfeld oder zumindest im oberen Mittelfeld. Im Schlussfeld platziert sind durchwegs südeuropäische Staaten und neue Mitgliedsländer.

Abbildung 5: **Platzierung in den vier Ranggruppen**

Platzierungen in allen Bereichsindizes, EU-28



Q: WIFO-Berechnungen. – BI steht für Bereichsindex.

Im folgenden Abschnitt werden die jüngsten Ergebnisse der aktualisierten fünf Bereichsindizes zusammen mit kartographischen Übersichten für die europäischen Mitgliedsstaaten erläutert. Zudem wird auf die Veränderungen gegenüber den Vorjahresergebnissen eingegangen.

## 4.2 Ergebnisse für die europäischen Mitgliedsländer in den fünf Bereichsindizes

### 4.2.1 Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"

Der erste Bereichsindex "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" beinhaltet sieben Indikatoren, die die Arbeitsmarktperformanz eines Landes in einem gesamtwirtschaftlichen Kontext darstellen (Rohdaten siehe Übersicht D 1 im Tabellenanhang). Die darin subsummierten Kennzahlen spiegeln folgende Aspekte wider:

- Das Ausmaß der Beschäftigung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, die aktuelle Entwicklung der Arbeitskräftenachfrage (Beschäftigungsquote, Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten und das Beschäftigungswachstum gegenüber dem Vorjahr,
- die aktuelle Höhe der Arbeitslosigkeit (Arbeitslosenquote) und
- die wirtschaftliche Leistungskraft eines Landes (Wirtschaftswachstum und Produktivität: reales BIP je Einwohnerin und Einwohner – absolut in Euro und Veränderung über die Zeit, sowie Arbeitsproduktivität je Beschäftigten).

Der Bereichsindex 1 kann im diesjährigen Update für alle EU-Mitgliedsländer berechnet werden.

#### Jüngste Ergebnisse des aktualisierten Index

Kein EU-Mitgliedsstaat erreicht in allen sieben Indikatoren, die bei der Beurteilung der allgemeinen Leistungskraft des Arbeitsmarktes herangezogen werden, eine Platzierung im Spitzenfeld. Vielmehr zeichnen sich die topplatzierten Länder – darunter sowohl neue Mitgliedsstaaten als auch große und kleine EU-15-Länder – durch unterschiedliche Stärken und Schwächen aus. Es gibt jedoch auch Gemeinsamkeiten:

- Alle Länder des Spitzenfeldes haben entweder eine sehr hohe Beschäftigungsquote (EU-28 69,2%) oder eine sehr hohe Beschäftigungsdynamik (EU-28 +1,0%).
- Die Mehrzahl der Länder im Spitzenfeld (ausgenommen Malta und Estland) weist ein sehr hohes (Luxemburg 83.640 €, Irland 60.170 €, Dänemark 49.720 €, Schweden 43.900 €) bzw. hohes (Deutschland 35.840 €) reales BIP pro Kopf bei gleichzeitig überdurchschnittlich hoher Arbeitsproduktivität je Beschäftigten auf. Malta und Estland haben ein unterdurchschnittliches reales BIP pro Kopf, punkten aber stattdessen mit einer überdurchschnittlich hohen Dynamik (Zehn-Jahres-Perspektive) dieser Kennzahl (MT 39,2%, EE 45,5% seit 2009).
- Im Gros der Länder des Spitzenfeldes (Ausnahme ist Schweden mit 7,0%) ist die Arbeitslosenquote unterdurchschnittlich hoch (EU-28 6,4%).

Das Spitzenfeld führt Irland an. Irland erzielt auf Basis der 2019er Daten die mit Abstand beste Beurteilung der allgemeinen Leistungskraft des Arbeitsmarktes im EU-Vergleich<sup>14</sup>). Ausschlaggebend dafür ist im Wesentlichen die gute Performanz der Wirtschaftswachstums- und Produktivitätsindikatoren; diese sind jedoch stark von geänderten Erstellungsvorschriften der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung<sup>15</sup>) getrieben, die zu einer massiven Aufwärtsrevision des BIP im Jahr 2015 (+26,4%) geführt haben, und sind weniger ein Abbild der tatsächlichen Dynamik der Wirtschaftsleistung. Im Jahr 2019 betrug das reale BIP pro Kopf in Irland 60.170 €. Damit weist das Land nach Luxemburg (83.640 €) das zweithöchste BIP pro Kopf und in einer Zehn-Jahres-Perspektive die stärkste reale BIP pro Kopf-Entwicklung (+65,8%) auf. Kein anderes Land punktet gleichzeitig mit einem hohen Niveau und einer hohen Dynamik des BIP pro Kopf. Die Aufwärtsrevision des BIP wirkt sich zudem günstig auf einen weiteren Indikator aus, die Arbeitsproduktivität (nominelles BIP in Kaufkraftstandards je Beschäftigten): Irland weist die mit Abstand höchste Arbeitsproduktivität unter den EU-Mitgliedsstaaten auf; sie ist beinahe doppelt so hoch wie im EU-Durchschnitt (95,2% über dem EU-Durchschnitt) und deutlich höher als im zweitplatzierten Luxemburg (62,3% über dem EU-Durchschnitt). Ebenfalls sehr gut abschneiden konnte Irland beim Beschäftigungswachstum 2019 (fünfhöchster Zuwachs unter den EU-28-Ländern: +2,9%). Die Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten fällt in Irland hingegen unterdurchschnittlich aus (62,1%, EU-28 62,9%).

Nach Irland folgen – mit deutlichem Abstand – Malta und Luxemburg (9,0 bzw. 8,9 Indexpunkte). Während Malta mit einer hohen BIP pro Kopf-Dynamik punktet, ist Luxemburgs Stärke das hohe BIP pro Kopf-Niveau und die hohe Arbeitsproduktivität. Beiden Ländern gemein ist zudem die hohe Beschäftigungsdynamik (Platz 1 bzw. Platz 2). In Bezug auf die Beschäftigungsquote schneidet Malta ebenfalls überdurchschnittlich gut ab (Position im oberen Mittelfeld), Luxemburg hingegen unterdurchschnittlich. Die schlechte Performanz Luxemburgs ist der geringen Beschäftigungsintegration Älterer (Beschäftigungsquote der 55- bis 64-Jährigen) geschuldet, die mit 43,1% die niedrigste der EU darstellt (siehe Bereichsindex 2). Auf den Rängen vier bis sieben komplettieren, mit annähernd identen Indexpunkten (zwischen 7,4 und 7,6), die Länder Dänemark, Schweden, Estland und Deutschland (Abbildung 6) das Spitzenfeld.

Die Grenzen zwischen dem Spitzenfeld und dem nachfolgenden oberen Mittelfeld sind fließend. Die Niederlande und Tschechien auf den Rängen 8 bzw. 9 im oberen Mittelfeld trennen nur 0,07 respektive 0,11 Indexpunkte vom nächstbestplatzierten Deutschland im Spitzenfeld. Generell ist die Spannweite der Quartilsgrenzen im oberen Mittelfeld, zu dem weiters noch Litauen, das Vereinigte Königreich, Slowenien, Österreich und Finnland zählen, mit

---

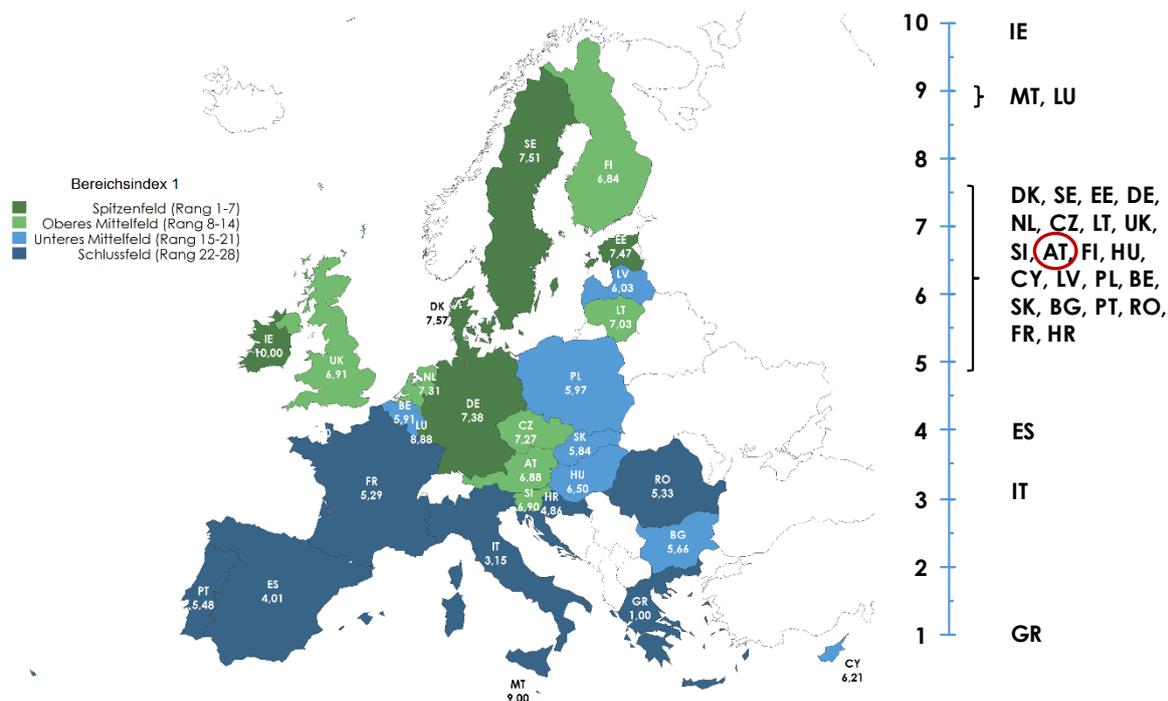
<sup>14</sup>) Der Punktwertabstand beträgt 1,00 zum nächstbestplatzierten Malta auf einer Skala von 1 bis 10.

<sup>15</sup>) Für die Zahlen aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) gelten seit September 2014 neue, für alle EU-Mitgliedsstaaten verpflichtende Erstellungsvorschriften, das ESVG (Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen) 2010. Die geänderten Erstellungsvorschriften der VGR hatten für Irland aufgrund einer massiven Verlagerung von Anlagevermögen (Firmensitze und Patente multinationaler Unternehmen) ins Land (Boysen-Hogrefe et al., 2016) wesentlich stärkere Konsequenzen als für andere Staaten. Im ESVG 2010 werden nunmehr Güter, die im Ausland für eine im Inland ansässige Firma produziert und direkt an Drittstaaten weiterverkauft werden, als Exporte des Inlands gezählt (McDonnell, 2016). Statistisch steigt dadurch die Wirtschaftsleistung im Inland, ohne zusätzliche Produktion im Inland. Gleichzeitig sinkt dadurch auch die Aussagekraft all jener Indikatoren, die in Relation zum BIP gesetzt werden.

0,66 Indexpunkten auf der zehnteiligen Skala denkbar gering und spricht für eine ähnlich gute Performanz dieser Länder.

Abbildung 6: **Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"**

EU-28



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Die betrachteten Länder werden auf Basis ihrer Indexpunkte in vier gleich stark besetzte Gruppen zusammengefasst. Länder mit Indexpunkten bis zum 25%-Quantil (5,61) zählen zum Schlussfeld, Länder mit Indexpunkten über dem 25%-Quantil bis hin zum 50%-Quantil (6,67) zählen zum unteren Mittelfeld, Länder mit Indexpunkten über dem 50%-Quantil bis hin zum 75%-Quantil (7,33) zählen zum oberen Mittelfeld und Länder mit Indexpunkten über dem 75%-Quantil zählen zum Spitzenfeld (siehe auch Übersicht 7).

Von den genannten Ländern im oberen Mittelfeld schneiden die neuen Mitgliedsstaaten relativ schwach in Bezug auf die Höhe des realen BIP pro Kopf und die Arbeitsproduktivität je Beschäftigten ab (Schlussfeld bzw. unteres Mittelfeld), weisen aber eine sehr hohe Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten (Positionen im Spitzenfeld) auf. Slowenien zeichnet sich auch durch ein hohes Beschäftigungswachstum aus (Rang 6). Gemeinsam punkten die Niederlande, Tschechien und das Vereinigte Königreich mit einer sehr geringen Arbeitslosenquote (Spitzenfeld) sowie mit Spitzenwerten bei der arbeitszeitunbereinigten Beschäftigungsquote. Finnland, Österreich und die Niederlande punkten mit einem hohen BIP (real) pro Kopf.

Österreich, im Bereichsindex 1 insgesamt im oberen Mittelfeld platziert, erreicht bei zwei von sieben Indikatoren einen Rang im Spitzenfeld (reales BIP pro Kopf und Arbeitsproduktivität). Günstig fällt auch der Befund bei der Beschäftigungsquote aus (Platz 8); wird die Beschäftigungsquote allerdings um die Arbeitszeit bereinigt, rutscht Österreich auf Platz 19 ins untere

Mittelfeld (64,1%) ab. Grund dafür ist der hohe Teilzeitanteil. Da sich die Teilzeitbeschäftigung zudem stark auf Frauen konzentriert, ist der geschlechtsspezifische Unterschied in der Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten mit 19,5 Prozentpunkten der fünfthöchste in der EU. Der Indexpunkteabstand zum Spitzenfeld (75%-Quantil) ist mit 0,45 Indexpunkten zwar niedrig, dennoch etwa doppelt so hoch wie der Abstand zum unteren Mittelfeld (50%-Quantil) mit 0,21 Indexpunkten; das Abstiegsrisiko ist somit etwas höher als die Aufstiegschance.

Eine Platzierung im unteren Mittelfeld erreichen Ungarn, Zypern, Lettland, Polen, Belgien, Slowakei und Bulgarien. Wenngleich sie insgesamt eine unterdurchschnittliche Performanz im europäischen Ländervergleich zeigen, reüssieren einzelne Länder des unteren Mittelfelds bei ausgewählten Indikatoren (Position im Spitzenfeld): So weisen Ungarn und Polen jeweils eine vergleichsweise geringe Arbeitslosenquote auf, Polen und Lettland stechen mit einem – ausgehend von einem vergleichsweise geringen Niveau – hohen Wachstum des realen BIP pro Kopf in der Zehn-Jahres-Perspektive hervor, Zypern mit einer hohen Beschäftigungsdynamik und Belgien mit einer relativ hohen Arbeitsproduktivität.

Weit abgeschlagen vom Spitzenfeld befinden sich bei der Beurteilung der allgemeinen Leistungskraft des Arbeitsmarktes die Länder Portugal, Rumänien, Frankreich, Kroatien, Spanien, Italien und Griechenland im Schlussfeld der EU-Mitgliedsstaaten. Vier Länder des Schlussfeldes nehmen jedoch bei einzelnen Indikatoren eine Spitzenposition ein: Es sind dies Frankreich bei der Arbeitsproduktivität, Rumänien beim BIP pro Kopf-Wachstum im Zeitraum 2009 bis 2019 und Kroatien und Spanien bei der Beschäftigungsdynamik. Griechenland, am unteren Rand der Verteilung, hält bei vier von sieben Indikatoren den letzten Platz: Mit der im europäischen Vergleich geringsten Beschäftigungsquote (mit und ohne Arbeitszeitbereinigung), dem stärksten Rückgang des realen BIP pro Kopf in den letzten zehn Jahren (Index 2009=100, 2019: 73,0) und der höchsten Arbeitslosenquote (17,5%).

Insgesamt distanziert sich Griechenland deutlich vom restlichen Feld, mit einem Abstand von 2,15 Indexpunkten zum nächstbesserplatzierten Italien. Und auch innerhalb des Schlussfeldes ist die Spannweite beträchtlich: Der Abstand des letztplatzierten, stark von der Finanz- und Wirtschaftskrise getroffenen Griechenlands zum 1. Quartil (Grenze zum unteren Mittelfeld) beträgt 4,61 Indexpunkte, das entspricht rund der Hälfte der Indexpunkteskala. Die vergleichsweise schwache Performanz Griechenlands bzw. auch der nächstbesser platzierten Länder Italien und Spanien lässt das restliche Feld enger zusammenrücken. Dadurch konzentriert sich in Folge der Großteil der Länder auf die obere Hälfte der Indexpunkteskala. Darunter befindet sich eine Gruppe von 22 Ländern, zu denen auch Österreich zählt, innerhalb derer die einzelnen Länder ähnlich hohe Indexpunkte haben wie ihre unmittelbaren Nachbarn<sup>16)</sup>. In der Gruppenzuordnung auf Basis der Quartile handelt es sich dabei um Länder aller Felder: des Spitzenfeldes, des oberen und des unteren Mittelfeldes sowie um Länder des Schlussfeldes; die Grenzen zwischen diesen Gruppen sind somit fließend.

---

<sup>16)</sup> Eine Gruppe stellt in dieser Betrachtungsmethode ein Ländergefüge aus mindestens einem Land dar, das einen Punktwertabstand von mehr als 0,5 zu einem – gemessen an den Indexpunkten – benachbarten Land aufweist.

### Veränderung gegenüber den Vorjahresergebnissen

In der aktuellen Berechnung des Bereichsindex 1 auf Basis der 2019er Daten haben vier Länder gegenüber der Berechnung auf Basis der 2018er Daten<sup>17)</sup> die Gruppe gewechselt: Estland und Bulgarien steigen auf, Tschechien und Portugal steigen ab (siehe Übersicht 8). Getrieben wird der Gruppenwechsel stark vom Beschäftigungswachstum – ein Indikator, der sehr volatil ist. Generell verbesserten sich bei einem Großteil der Länder im Jahr 2019 die Rohdaten der Einzelindikatoren gegenüber 2018, ohne eine große Dynamik in der Gruppenzuordnung zu verursachen. Eine etwaige Verschlechterung der Rohdaten konzentriert sich auf das Beschäftigungswachstum, das 2019 im Durchschnitt der EU-28-Länder geringer ausfiel als 2018.

Übersicht 8: **Positionierung der Länder im Bereichsindex 1" Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"**

		Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2020			
		Spitzenfeld	Oberes Mittelfeld	Unteres Mittelfeld	Schlussfeld
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2019	Spitzenfeld	IE, MT, LU, SE, DK, DE	↓ CZ		
	Oberes Mittelfeld	↑ EE	NL, AT, LT, FI, UK, SI		
	Unteres Mittelfeld			HU, CY, PL, LV, SK, BE	↓ PT
	Schlussfeld			↑ BG	FR, RO, HR, ES, IT, GR
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2020		IE, MT, LU, DK, SE, DE, NL	NL, CZ, LT, UK, SI, AT, FI	HU, CY, LV, PL, BE, SK, BG	PT, RO, FR, HR, ES, IT, GR

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Ländergruppen des Arbeitsmarktmonitors 2019 auf Basis revidierter Werte. Länder entlang der Diagonale (grau markierte Felder) bleiben in derselben Gruppe; Länder unterhalb der Diagonale sind aufgestiegen, Länder oberhalb abgerutscht. Die Daten aus den Ländergruppen des Arbeitsmarktmonitors 2020 basieren auf dem Jahr 2019.

Estland macht mit seiner Verbesserung um fünf Ränge den größten Sprung und wechselt vom oberen Mittelfeld ins Spitzenfeld. Ausschlaggebend war die geänderte Dynamik in der Beschäftigung und dem Wirtschaftswachstum: Im Jahr 2018 erreichte Estland in Hinblick auf das Beschäftigungswachstum (+1,2%) Rang 22 und konnte sich ein Jahr später mit einem Beschäftigungsplus in Höhe von +1,3% relativ zu den anderen EU-Ländern auf Rang 11 verbessern. Vergleichsweise stark verbessert hat sich Estland auch beim realen BIP pro Kopf-Wachstum (von Platz 10 auf Platz 3).

Aufgestiegen ist auch Bulgarien; im Vergleich zu 2018 rückte Bulgarien 2019 um drei Plätze auf Rang 21 und damit vom Schlussfeld ins untere Mittelfeld vor. Ebenso wie Estland konnte Bulgarien die Rohdaten aller sieben Indikatoren verbessern. In vier von sieben Beschäftigungs- und

<sup>17)</sup> Die Ergebnisse der Neuberechnung des AMM 2019 mit aktualisierten Vorjahreswerten (es kommt immer wieder zu Revisionen der Daten in der Eurostat-Datenbank) werden den Ergebnissen des AMM 2020 (Berechnung des AMM auf Basis der rezentesten Daten) gegenübergestellt.

Arbeitslosigkeitsindikatoren des Bereichsindex 1 gelang Bulgarien eine Positionsverbesserung im europäischen Ländergefüge und mithin der Aufstieg ins untere Mittelfeld.

Tschechien rutscht um drei Plätze vom Spitzenfeld ins obere Mittelfeld ab. Dieser Abstieg relativiert sich jedoch mit Blick auf den Indexpunkteabstand zwischen Deutschland auf Platz 7 im Spitzenfeld und Tschechien auf Platz 9 im oberen Mittelfeld, der mit 0,11 Indexpunkten marginal ausfällt. Ausschlaggebend für den Gruppenabstieg sind die relativ schwache Beschäftigungsdynamik (2019 +0,3%) und der vergleichsweise geringe Anstieg der Beschäftigungsquote (Rang 6 statt 4 im Vorjahr). Ebenfalls geändert hat sich die Gruppenzuordnung von Portugal: Auf Basis der 2019er Daten findet sich das südeuropäische Land nunmehr im Schlussfeld. Treiber für den Verlust von zwei Plätzen und damit den Gruppenabstieg ist das relativ schwache Beschäftigungswachstum (+0,8%).

Österreich büßt auf Basis der 2019er Daten vier Ränge ein (Rang 13 anstelle von Rang 9); dank der komfortablen Ausgangsposition behält Österreich jedoch seine Zuordnung im oberen Mittelfeld. Auf Datenebene der Einzelindikatoren verbessern sich fünf von sieben Indikatoren im Jahr 2019 gegenüber 2018. Es sind dies die Beschäftigungsquote und die Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten<sup>18)</sup>, die Arbeitslosenquote<sup>19)</sup>, das reale BIP pro Kopf<sup>20)</sup> sowie das BIP pro Kopf in der Zehn-Jahres-Perspektive<sup>21)</sup>. Da sich jedoch auch andere EU-Mitgliedsländer verbessern, gelingt Österreich bei keinem dieser Indikatoren eine Positionsverbesserung innerhalb der EU-Mitgliedsstaaten.

#### 4.2.2 Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"

Der zweite Bereichsindex misst verschiedene Aspekte der Erwerbsteilnahme. Er gibt Auskunft darüber, wie es dem Arbeits- und Beschäftigungssystem gelingt, unterschiedliche Personengruppen zu integrieren. Er umfasst insgesamt 13 Indikatoren, die folgende Aspekte berücksichtigten (Rohdaten siehe Übersicht D 3 im Tabellenanhang):

- Die Beschäftigungsstruktur (Beschäftigungsquoten verschiedener Altersgruppen, geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle, unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung, unfreiwillige befristete Beschäftigung),
- die Struktur der Arbeitslosigkeit bzw. der Arbeitslosigkeit einzelner Gruppen (Arbeitslosenquote der Jugendlichen bzw. der Älteren, Langzeitarbeitslosenquote und Langzeitarbeitslosenquote der Älteren) und
- das Aktivitätsniveau der aktiven Arbeitsmarktpolitik (Ausgaben in Prozent des BIP sowie in Prozent des BIP je Prozent Arbeitslose, Teilnahmen an Maßnahmen).

---

<sup>18)</sup> Die unbereinigte Beschäftigungsquote (gemessen an der Bevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren) stieg 2019 von 73,0% auf 73,6%. Die Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten stieg von 63,4% auf 64,1%.

<sup>19)</sup> Die Arbeitslosenquote sank 2019 von 4,9% auf 4,6%.

<sup>20)</sup> Das reale BIP pro Kopf betrug 2019 in Österreich 38.170 € (2018 37.800 €).

<sup>21)</sup> Zwischen 2009 und 2019 wuchs das BIP pro Kopf in Österreich um 9,6%, im Zeitraum 2008 bis 2018 um 5,2%.

Bereichsindex 2 kann für 27 der 28 EU-Mitgliedsstaaten berechnet werden. Das Vereinigte Königreich bleibt angesichts veralteter Daten im Bereich der aktiven Arbeitsmarktpolitik (Indikatoren 11 bis 13) unberücksichtigt.

### Jüngste Ergebnisse des aktualisierten Index

Unter allen EU-Staaten gelingt es Dänemark, gefolgt von Schweden, mit Abstand am besten, unterschiedliche Personengruppen in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Am meisten Aufholpotential hat Griechenland, das weit abgeschlagen hinter dem nächstbesser platzierten Italien das ungünstigste Ergebnis in Punkto Integrationsfähigkeit des Arbeitsmarktes aufweist. Auch der Abstand zwischen Italien und dem nächstbesser platzierten Spanien (Rang 25) ist groß. Dazwischen liegt ein dicht besetztes Feld an Ländern, die jeweils nur einen geringen Indexpunkteabstand zu ihren unmittelbaren Nachbarn aufweisen.

Die Länder des Spitzenfeldes – hierzu zählen neben Dänemark und Schweden auch Luxemburg, Estland, Österreich, Finnland und die Niederlande – weisen unterschiedliche Stärken und Schwächen auf.

- Allen sieben Ländern gemein ist eine unterdurchschnittliche Langzeitarbeitslosenquote (EU-28 40,5%); sechs von sieben Ländern finden sich unter den Top-7 der EU-Länder.
- Die Spitzenländer des Bereichsindex 2 weisen zudem eine überdurchschnittlich hohe Beschäftigungsquote im Haupterwerbsalter (25 bis 44 Jahre: EU-28 80,8%) und einen unterdurchschnittlichen Abstand zwischen den Beschäftigungsquoten von Männern und Frauen (15- bis 64-Jährige: EU-28 10,3 Prozentpunkte) auf. Mit Blick auf das Länderranking nimmt das Gros der Länder eine Position im Spitzenfeld oder oberen Mittelfeld ein.
- Im Großteil der Länder des Spitzenfeldes fallen zudem die Investitionen in die aktive Arbeitsmarktpolitik relativ hoch aus<sup>22)</sup>.

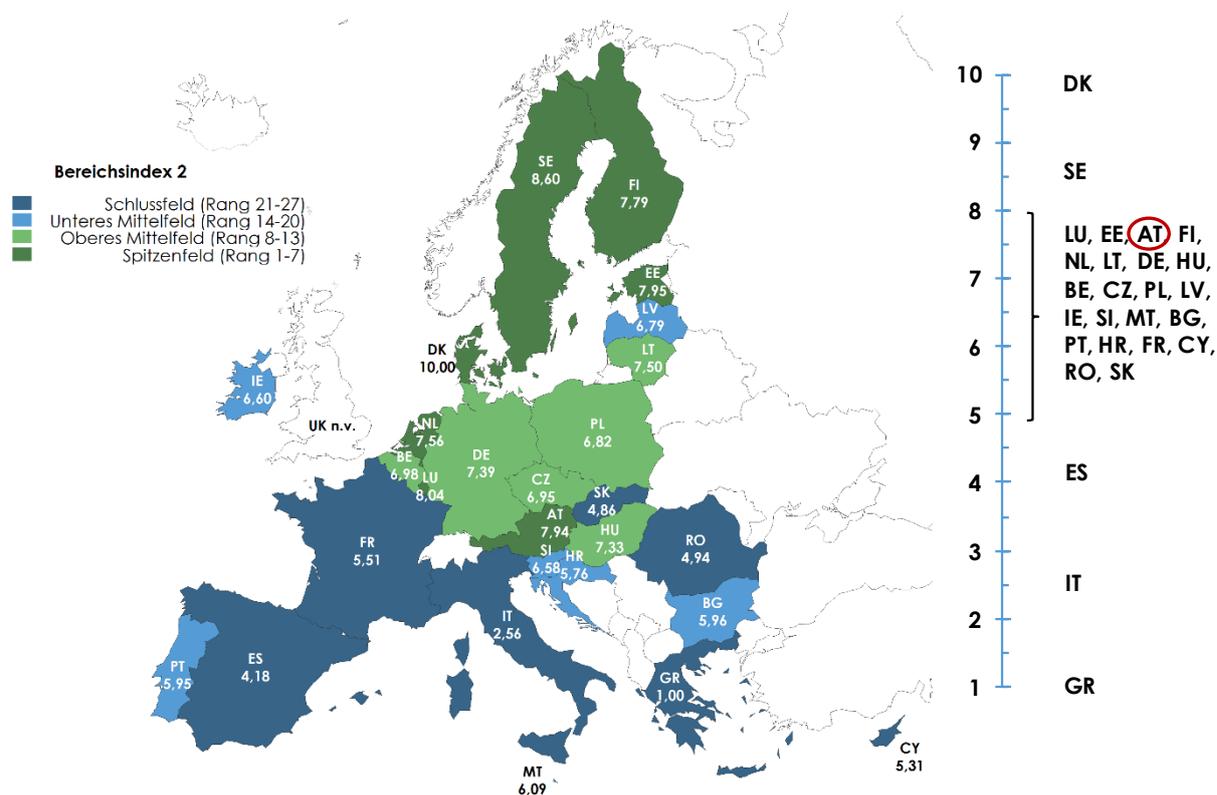
Österreich gelingt in fünf der 13 Indikatoren eine Topplatzierung: Die unfreiwillig befristete Beschäftigung ist relativ niedrig (0,8 % der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer), die Arbeitslosenquote der Jüngeren im Alter von 15 bis 24 Jahren vergleichsweise gering (8,5%), die Langzeitarbeitslosenquote (15- bis 64-Jährige) im EU-Vergleich niedrig (25,1%) und die beiden ausgabenbezogenen Indikatoren zur aktiven Arbeitsmarktpolitik fallen relativ hoch aus. Innerhalb des europäischen Ländergefüges schneidet Österreich zudem gut bei der Beschäftigungsquote der 25- bis 44-Jährigen (84,7%), dem geschlechtsspezifischen Beschäftigungsgefälle im Haupterwerbsalter (7,4 Prozentpunkte) sowie der Arbeitslosigkeit Älterer (55- bis 64-Jährige) ab (3,4%) und erreicht in diesen drei Indikatoren jeweils Rang 8 im oberen Mittelfeld. Die niedrige Arbeitslosenquote Älterer geht in Österreich allerdings mit einer unterdurchschnittlichen Beschäftigungsquote der Altersgruppe zwischen 55 und 64 Jahren einher (54,5% und damit Platz 16 im unteren Mittelfeld). In Österreich ist ein höherer Anteil der Arbeitskräfte im pensionsnahen Alter bereits inaktiv und nicht mehr am Arbeitsmarkt präsent als in anderen EU-Mitgliedsstaaten; ein Umstand, der bei den Frauen vor allem auf das niedrigere Regelpensionsalter von 60 Jahren zurückzuführen ist. Dies dürfte auch den relativ hohen Unterschied in der Beschäftigungsquote

---

<sup>22)</sup> Der EU-Schnitt ist nicht verfügbar.

von Frauen und Männern in der Altersgruppe 15 bis 64 Jahre erklären (8,8 Prozentpunkte, Rang 15 im unteren Mittelfeld).

Abbildung 7: **Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"**  
EU-28 ohne UK



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Die betrachteten Länder werden auf Basis ihrer Indexpunkte in vier gleich stark besetzte Gruppen zusammengefasst. Länder mit Indexpunkten bis zum 25%-Quantil (5,63) zählen zum Schlussfeld, Länder mit Indexpunkten über dem 25%-Quantil bis hin zum 50%-Quantil (6,79) zählen zum unteren Mittelfeld, Länder mit Indexpunkten über dem 50%-Quantil bis hin zum 75%-Quantil (7,53) zählen zum oberen Mittelfeld und Länder mit Indexpunkten über dem 75%-Quantil zählen zum Spitzenfeld (siehe auch Übersicht 7).

Österreich weist einen beinahe gleich hohen Indexpunkt auf wie das auf Rang 4 einen Rang höher platzierte Estland. Gleichzeitig ist aber auch der Abstand Österreichs zu den Ländern im nachfolgenden oberen Mittelfeld vergleichsweise gering (0,41 Indexpunkte Abstand zum 3. Quartil und damit zum oberen Mittelfeld), die Übergänge zwischen einem Teil der Länder des Spitzenfeldes und dem oberen Mittelfeld sind somit fließend. Im oberen Mittelfeld folgen Litauen, Deutschland, Ungarn, Belgien, Tschechien und Polen. Die Stärken und Schwächen dieser Länder sind sehr unterschiedlich. Litauen erreicht – wie Österreich – bei fünf von 13 Indikatoren eine Spitzenposition (allesamt Indikatoren aus dem Subbereich Beschäftigung), zeigt aber Schwächen bei der Arbeitslosigkeit Älterer und den Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik (Positionen im unteren Mittelfeld und Schlussfeld). Deutschland erreicht bei vier von 13 Indikatoren eine Spitzenposition (der Beschäftigungsquote der 55- bis 64-Jährigen, der unfreiwillig

befristeten Beschäftigung sowie der Arbeitslosenquote in den Altersgruppen 15 bis 24 und 55 bis 64 Jahre); alle übrigen Indikatorwerte Deutschlands liegen im oberen oder unteren Mittelfeld. Alle anderen Länder des oberen Mittelfelds weisen zumindest bei einem Indikator eine Position im Schlussfeld auf.

Das untere Mittelfeld im europäischen Ländergefüge umfasst Lettland, Irland, Slowenien, Malta, Bulgarien, Portugal und Kroatien. Zu den Ländern mit einem vergleichsweise schwachen Ergebnis im Bereichsindex 2 (Schlussfeld) zählen neben Frankreich ausschließlich Länder aus Südeuropa und neue Mitgliedsstaaten, nämlich Zypern, Kroatien, Rumänien, die Slowakei, Spanien, Italien und Griechenland. Aber auch wenn Länder beim Bereichsindex 2 insgesamt vergleichsweise schlecht abschneiden, können sie durchaus gute Platzierungen bei einzelnen Indikatoren aufweisen: Beispielsweise spielt in Rumänien die unfreiwillig befristete Beschäftigung eine vergleichsweise geringe Rolle und die Arbeitslosenquote Älterer ist die viertniedrigste im europäischen Ländergefüge (ein Ergebnis, das allerdings durch die geringe Beschäftigungsquote in der Altersgruppe 55 bis 64 Jahre mit einer Position im Schlussfeld relativiert wird).

Das letztplatzierte Griechenland nimmt bei elf von 13 Indikatoren eine Position im Schlussfeld ein, bei vier Indikatoren zudem den letzten, bei weiteren vier den vorletzten Platz. Das nächstbesser platzierte Italien verzeichnet bei acht von 13 Indikatoren eine Position im Schlussfeld und bei zwei Indikatoren eine Position im Spitzenfeld bzw. im oberen Mittelfeld. Insofern überrascht es nicht, dass der Abstand Griechenlands zu seinem Indexpunktnachbarn Italien relativ groß ausfällt (1,56 Indexpunkte). Der Abstand zum Land mit dem drittstärksten Aufholbedarf bei der Erwerbsintegration verschiedener Personengruppen, Spanien, ist ebenfalls beträchtlich. Die drei Länder am unteren Rand der Indexpunkteverteilung weichen derart stark bei der Bewertung der Erwerbsteilnahme von den anderen 24 EU-Ländern (das Vereinigte Königreich fließt nicht in die Indexberechnung ein) ab, dass sich deren Indexpunkte auf die obere Hälfte der Skala konzentrieren (die Spannweite der Indexpunkte zwischen Rang 2 und Rang 24 beträgt 3,74 Indexpunkte, zwischen Rang 25 und Rang 27 beträgt der Abstand der Indexpunkte 3,18).

### **Veränderung gegenüber den Vorjahresergebnissen**

Im Vergleich zu den Vorjahresergebnissen wechseln sechs Länder die Gruppe: die Niederlande und Kroatien steigen auf, während Litauen und Frankreich absteigen. Treiber der Entwicklung sind vorwiegend die Indikatoren zur Arbeitslosigkeit.

Die Niederlande verbessern sich im diesjährigen Update um drei Ränge und steigen so vom oberen Mittelfeld ins Spitzenfeld auf. Ausschlaggebend ist die relativ stärkere Verringerung des geschlechtsspezifischen Beschäftigungsgefälles im Haupterwerbsalter (Verbesserung um drei Ränge) sowie der relativ stärkere Rückgang bei der Arbeitslosen- und der Langzeitarbeitslosenquote der 55- bis 64-Jährigen (Aufrücken um sechs respektive fünf Ränge).

Durch das Vorrücken der Niederlande ins Spitzenfeld steigt Litauen ins obere Mittelfeld ab. Litauen verliert fünf Ränge, nachdem sich beim Gros der Indikatoren die Rohdaten verschlechtern. Relativ zu den anderen EU-Mitgliedsstaaten entwickelt sich jedoch vor allem die Langzeitarbeitslosenquote Älterer ungünstig. Der Indexpunkteabstand Litauens auf Platz 8 zum unmittelbar einen Rang höher platzierten Nachbarn Niederlande ist allerdings marginal (0,06 Indexpunkte).

Polen und Lettland haben auf Basis der aktuellen Daten Plätze (Veränderung um einen Rang) und zugleich Gruppenzugehörigkeit getauscht. Dies ist hauptsächlich dem geringen Indexpunkteabstand zwischen den beiden Ländern geschuldet: Der Punktwertabstand beträgt im diesjährigen Update lediglich 0,03 Indexpunkte. Polen nimmt nun Platz 13 im oberen Mittelfeld ein, Lettland Platz 14 im unteren Mittelfeld.

Übersicht 9: **Positionierung der Länder im Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"**

		Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2020			
		Spitzenfeld	Oberes Mittelfeld	Unteres Mittelfeld	Schlussfeld
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2019	Spitzenfeld	DK, SE, AT, EE, LU, FI	↓ LT		
	Oberes Mittelfeld	↑ NL	HU, DE, CZ, BE	↓ LV	
	Unteres Mittelfeld		↑ PL	SI, IE, PT, BG, MT	↓ FR
	Schlussfeld			↑ HR	CY, RO, SK, ES, IT, GR
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2020		DK, SE, LU, EE, AT, FI, NL	LT, DE, HU, BE, CZ, PL	LV, IE, SI, MT, BG, PT, HR	FR, CY, RO, SK, ES, IT, GR

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Ländergruppen des Arbeitsmarktmonitors 2019 auf Basis revidierter Werte. Länder entlang der Diagonale (grau markierte Felder) bleiben in derselben Gruppe; Länder unterhalb der Diagonale sind aufgestiegen, Länder oberhalb abgerutscht. Die Daten aus den Ländergruppen des Arbeitsmarktmonitors 2020 basieren auf den Jahren 2019 und 2018.

Kroatien verbessert sich um zwei Ränge und steigt damit ins untere Mittelfeld auf. Diese Entwicklung fußt auf der relativ besseren Position bei den Ausgaben im Bereich Arbeitsmarktpolitik sowie der Arbeitslosenquoten der Jungen (15 bis 24 Jahre) und Älteren (55 bis 64 Jahre). Drei Plätze nach hinten und damit ins Schlussfeld rutscht dafür Frankreich ab. Das mitteleuropäische Land verschlechterte seine Position im Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme" in acht der 13 Indikatoren.

Positiv fällt auf, dass die Beschäftigungsquote der 25- bis 44-Jährigen wie auch der 55- bis 64-Jährigen in nahezu allen betrachteten EU-Ländern gestiegen ist. Die enorme Spannweite der Beschäftigungsquoten im europäischen Ländergefüge sank allerdings nur bei den Älteren leicht. Im Haupterwerbssalter wies 2019 Italien die geringste (68,6%), und Slowenien die höchste Beschäftigungsquote (88,6%) auf; bei den Älteren bildete 2019 Luxemburg das Schlusslicht in Punkte Erwerbsintegration (43,1%), während Schweden an der Spitze (77,7%) lag.

Keine einheitliche Tendenz zeigt sich beim geschlechtsspezifischen Beschäftigungsgefälle. In einigen Ländern hat sich der Abstand zwischen der Beschäftigungsquote von Frauen und Männern reduziert, in anderen ist er gestiegen. Im EU-Durchschnitt (EU-28) ist die Spannweite des geschlechtsspezifischen Beschäftigungsgefälles nicht kleiner geworden – sie lag 2019 bei 18,6 Prozentpunkten (Altersgruppe 15 bis 64 Jahre) bzw. 16,5 Prozentpunkten (Altersgruppe 25 bis 44 Jahre).

Positiv ist auch die Entwicklung im Subbereich Arbeitslosigkeit: So ging etwa in der Gruppe der 55- bis 64-Jährigen die Arbeitslosenquote in allen Ländern mit Ausnahme von Luxemburg,

Zypern, Schweden, Frankreich und der Tschechischen Republik zurück (EU-28 von 5,2% auf 4,8%). Die Langzeitarbeitslosenquote sank mit Ausnahme von Slowenien in allen EU-Ländern (EU-28 von 43,4% auf 40,5%).

#### 4.2.3 Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"

Im Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt" wird zusammengefasst, inwieweit Beschäftigungs- und Einkommenserzielungsmöglichkeiten von

- der Bildung (Subbereich Bildung),
- der gesundheitlichen Situation (Subbereich Gesundheit) und
- den individuellen (Kinder-)Betreuungspflichten (Subbereiche Exklusion und Kinderbetreuung) abhängen.

Diese Bereiche stellen Hauptdeterminanten der Arbeitsmarktchancen dar und werden anhand von 20 Indikatoren zu den Aspekten Bildungsteilnahme, Exklusion, Kinderbetreuung sowie Gesundheit im Index abgebildet. Im diesjährigen Update fließen 27 EU-Mitgliedsstaaten in die Berechnung ein (Rohdaten siehe Übersicht D 5 im Tabellenanhang). Bulgarien bleibt mangels Daten zu einzelnen Indikatoren unberücksichtigt.

#### Jüngste Ergebnisse des aktualisierten Index

Schweden gelingt es am besten, die Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt zu minimieren. Es ist zugleich das einzige Land, das in allen vier Subbereichen eine Position im Spitzenfeld erreicht. Mit deutlichem Abstand (2,06 Indexpunkte) zum zweitplatzierten Dänemark liefert Schweden vergleichsweise bessere Zugangsvoraussetzungen zum Arbeitsmarkt und bessere Verbleibschancen im Erwerbsleben als die übrigen 26 EU-Mitgliedsstaaten (Bulgarien fließt nicht in die Berechnung ein). Am größten sind die Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt in Rumänien; ungünstig sind die Befunde zudem in einigen anderen südeuropäischen Ländern (Italien, Portugal, Kroatien) bzw. neuen Mitgliedsstaaten (Lettland, Ungarn, Slowakei) – sie bilden gemeinsam mit Rumänien das Schlussfeld im Bereichsindex 3.

Charakteristisch für die Länder des Spitzenfeldes – zu denen neben Schweden und Dänemark auch Finnland, Irland, Slowenien, Luxemburg und Frankreich zählen – sind tendenziell gute Ergebnisse im Subbereich Bildung und Kinderbetreuung:

- Der Anteil der 25- bis 64-Jährigen mit tertiärem Abschluss ist großteils überdurchschnittlich hoch (EU-28 33,3%), ebenso die Beteiligung an lebenslangem Lernen (EU-28 11,3%).
- Die Kinderbetreuungsquote für unter-3-Jährige ist in allen Spitzenländern überdurchschnittlich hoch (EU-28 35,5%). Für das Gros der Spitzenländer gilt dies auch für die Betreuungsquote bei einer zeitlichen Nutzung von mindestens 30 Stunden pro Woche (EU-28 19,5%).

Sehr heterogen sind die Ergebnisse des Spitzenfeldes in den Bereichen Gesundheit und Exklusion. Aufholpotential weisen etwa Irland und Luxemburg auf, wenn es um die Vereinbarkeit von Betreuungspflichten und Erwerbstätigkeit geht: In Irland ist der Anteil der Bevölkerung, der aufgrund von Betreuungspflichten inaktiv ist, vergleichsweise hoch (4,1% und damit Rang 24 von 27); in Luxemburg ist der Anteil der Bevölkerung, der aufgrund von Betreuungspflichten einer

Teilzeiterwerbstätigkeit nachgeht, relativ hoch (4,5% und damit Rang 22 von 27). Deutlich höher sind die Werte, wenn die Auswertung nach Geschlecht differenziert wird (siehe Übersicht D 5 im Tabellenanhang): Männer geben kaum Betreuungspflichten als Grund für eine etwaige Inaktivität oder Arbeitszeitreduktion an; es sind die Frauen, die familiäre Betreuungspflichten übernehmen und dadurch stärker dem Ausgrenzungsrisiko am Arbeitsmarkt ausgesetzt sind. Eine Position im Schlussfeld nimmt Frankreich bei der Inaktivitätsquote ein (28,3%). Aufholpotential zeigen auch Luxemburg bei der Inzidenzrate der tödlichen Arbeitsunfälle (4,22 je 100.000 Erwerbstätige und damit Platz 26 von 27) sowie Finnland und Slowenien bei der Zahl der erwartbaren gesunden Lebensjahre von Frauen und Männern ab der Geburt<sup>23</sup>).

Die Spannweite der Indexpunkte im Spitzenfeld ist auffallend groß – sie liegt auf einer Skala von 1 bis 10 bei 3,73 Punkten; allein das erstplatzierte Schweden hält das zweitplatzierte Dänemark mit 2,06 Punkten auf Abstand. Am anderen Ende der Indexskala zeichnet sich ein ähnliches Bild ab – die Spannweite der Indexpunkte im Schlussfeld ist mit 3,50 ebenfalls groß und auch hier distanziert sich das letztplatzierte Land, Rumänien, deutlich vom restlichen Feld (1,76 Indexpunkte Abstand zu Italien auf Platz 26). Entsprechend dicht gedrängt liegen die Länder im Mittelfeld zusammen: Die Spannweite im unteren Mittelfeld beträgt 0,72 Indexpunkte und im oberen Mittelfeld 1,05.

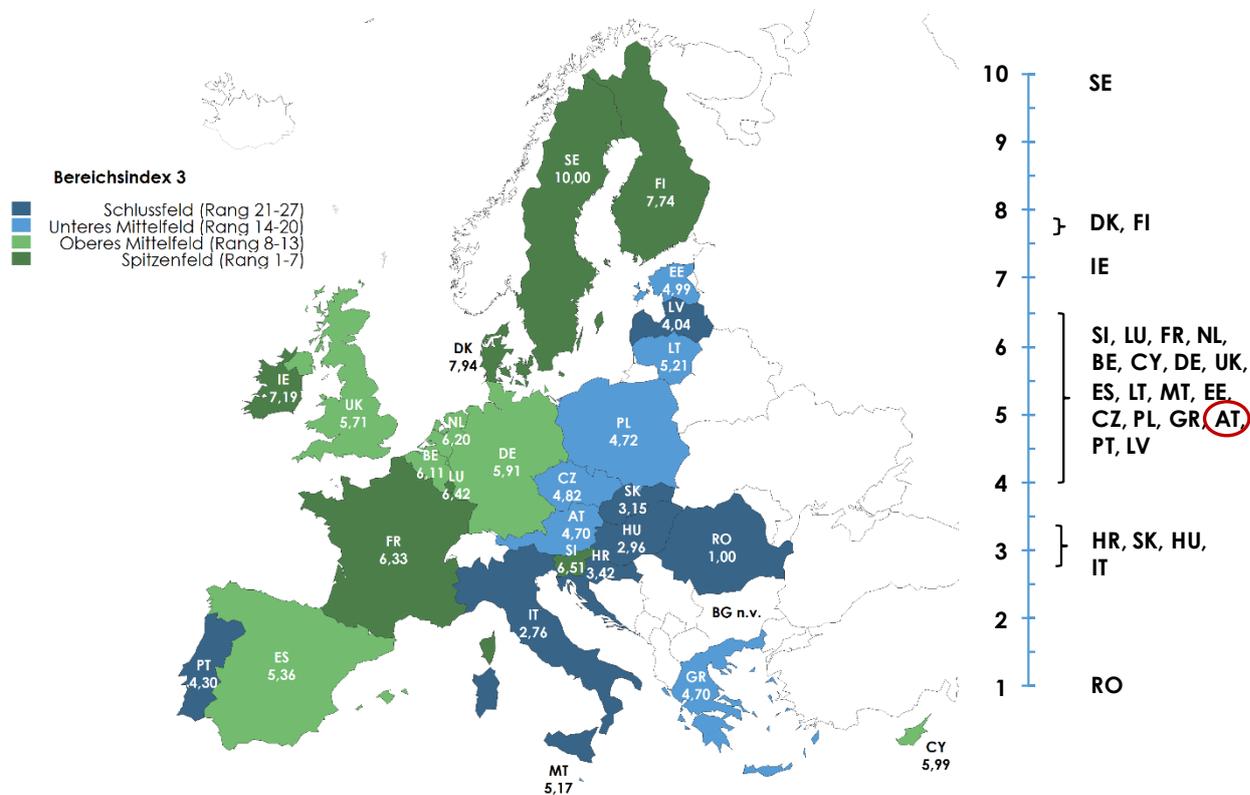
Das obere Mittelfeld mit Indexpunkten zwischen Median und 75%-Quantil besteht aus den Niederlanden, Belgien, Zypern, Deutschland, Vereinigtes Königreich, Spanien und Litauen. Unter dem Medianwert, aber oberhalb des 25%-Quantils der 27 betrachteten Länder, und damit im unteren Mittelfeld des Bereichsindex 3 liegen Malta, Estland, Tschechien, Polen, Griechenland und Österreich. In diesen Ländern ist es um die Zugangsvoraussetzungen zum Arbeitsmarkt und um die Chancen auf einen Verbleib im Erwerbsleben schlechter bestellt als in den Ländern des Spitzenfeldes und oberen Mittelfeldes.

Österreich erzielt mit einem Indexpunkt von 4,7 einen Platz im unteren Mittelfeld. Der Abstand zum Median, der die Grenze zum oberen Mittelfeld markiert, beträgt 0,52 Indexpunkte. Es bedarf somit einer deutlichen Verbesserung bei einzelnen Indikatoren, um ins obere Mittelfeld aufzusteigen. Gleichzeitig ist der Punktwertabstand zum 1. Quartil, das die Grenze zum Schlussfeld darstellt, mit 0,20 Indexpunkten weniger als halb so hoch. Insofern sind – in Hinblick auf einen möglichen Gruppenwechsel – die Chancen Österreichs auf einen Aufstieg ins obere Mittelfeld niedriger als das Risiko eines Abstiegs ins Schlussfeld.

---

<sup>23</sup>) In Finnland beträgt die Zahl der erwartbaren gesunden Lebensjahre von Frauen ab der Geburt 55,7 Jahre (Platz 24), jene der Männer 58,8 Jahre (Platz 20 im unteren Mittelfeld). In Slowenien beträgt die Zahl der erwartbaren gesunden Lebensjahre von Frauen ab der Geburt 54,6 Jahre (Platz 26) und von Männern 56,3 Jahre (Platz 23).

Abbildung 8: **Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"**  
EU-28 ohne BG



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Die betrachteten Länder werden auf Basis ihrer Indexpunkte in vier gleich stark besetzte Gruppen zusammengefasst. Länder mit Indexpunkten bis zum 25%-Quantil (4,50) zählen zum Schlussfeld, Länder mit Indexpunkten über dem 25%-Quantil bis hin zum 50%-Quantil (5,21) zählen zum unteren Mittelfeld, Länder mit Indexpunkten über dem 50%-Quantil bis hin zum 75%-Quantil (6,27) zählen zum oberen Mittelfeld und Länder mit Indexpunkten über dem 75%-Quantil zählen zum Spitzenfeld (siehe auch Übersicht 7).

Österreich schneidet bei zehn von 20 Indikatoren besser als der Median ab und erzielt somit bei zehn von 20 Indikatoren einen Platz zumindest im oberen Mittelfeld. Hierzu zählen ein im EU-Vergleich unterdurchschnittlicher Anteil an frühen Schulabgängerinnen und Schulabgängern unter den 18- bis 24-Jährigen (AT 7,8%, EU-28 10,3%) sowie an Personen im Erwerbsalter mit maximal Sekundarstufe I als höchstem Bildungsabschluss (25- bis 64-Jährige: AT 14,4%, EU-28 21,3%; 25- bis 34-Jährige: AT 10,6%, EU-28 15,3%). Darüber hinaus ist in Österreich die Aus- und Weiterbildungsbeteiligung Erwachsener<sup>24)</sup> überdurchschnittlich hoch (14,7%, EU-28 11,3%). Bei den Gesundheitsindikatoren kann Österreich mit einer überdurchschnittlich hohen Erwerbsintegration von Personen mit selbstwahrgenommener Tätigkeitseinschränkung<sup>25)</sup> bzw. von Personen

<sup>24)</sup> Teilnahmequote 25- bis 64-Jähriger an Aus- und Weiterbildung in den letzten vier Wochen (EU-LFS).

<sup>25)</sup> Der Indikator "Selbstwahrgenommene Tätigkeitseinschränkung Erwerbstätiger" gibt darüber Aufschluss, in welchem Maße die Befragten zumindest während der letzten sechs Monate wegen eines gesundheitlichen Problems bei

mit langandauernden Gesundheitsproblemen<sup>26)</sup> punkten. Auch liegt die Inaktivitätsquote, d. h. der Anteil der Bevölkerung, der weder auf Arbeitssuche noch erwerbstätig ist, unter dem EU-Durchschnitt (22,9%, EU-28 26,0%); auch betreuungsbedingt fällt die Inaktivitätsquote unterdurchschnittlich aus (1,4%, EU-28 2,5%). Betreuungspflichten führen in Österreich vielmehr dazu, dass die Arbeitszeit reduziert wird. Die betreuungsbedingt hohe Teilzeitquote ist einer von sechs Indikatoren, bei denen Österreich auf einem Platz im Schlussfeld landet: 9,0% der Erwerbstätigen – und damit ein doppelt so hoher Anteil wie im EU-Durchschnitt (EU-28 4,2%) – geben in Österreich an, betreuungsbedingt Teilzeit zu arbeiten; das entspricht dem zweithöchsten Wert unter den EU-Mitgliedsstaaten. Diese Schwäche Österreichs spiegelt sich auch im vergleichsweise geringen formalen Kinderbetreuungsangebot in der Altersgruppe bis drei Jahre wider: In Österreich besuchen 22,7% der Kinder bis drei Jahre eine formale Kinderbetreuungseinrichtung (EU-28 35,5%); damit liegt Österreich im Schlussfeld der EU-Mitgliedsstaaten (Platz 21). Wird zusätzlich ein Stundenausmaß von mindestens 30 Stunden pro Woche berücksichtigt, fällt die Quote auf 8,0% (Platz 22; EU-28 19,5%). Neben der hohen betreuungsbedingten Teilzeitquote sowie der geringen institutionellen Betreuungsquote von Kleinkindern zählt zu den Schwächen Österreichs die relativ hohe Inzidenzrate tödlicher Arbeitsunfälle (2,87 je 100.000 Beschäftigte, EU-28 1,63) und die vergleichsweise geringe Zahl an erwartbaren gesunden Lebensjahren von Frauen (57,0 Jahre, EU-28 63,8) und Männern (56,8 Jahre, EU-28 63,4) bei der Geburt (Platzierung im Schlussfeld).

Die Länder des Schlussfelds sind jene, wo die Risiken einer Ausgrenzung am Arbeitsmarkt am größten sind. Es sind dies: Portugal, Lettland, Kroatien, die Slowakei, Ungarn, Italien und Rumänien – allesamt südeuropäische Länder respektive neue Mitgliedsstaaten. Allerdings verzeichnen einige Länder durchaus Spitzenplätze bei ausgewählten Indikatoren. So spielt beispielsweise in Portugal und Rumänien die Teilzeitbeschäftigung aufgrund von Betreuungspflichten eine relativ geringe Rolle (Spitzenfeld). Italien sticht mit einer hohen Zahl an erwartbaren gesunden Lebensjahren ab der Geburt hervor und Kroatien durch die niedrigste NEETS-Rate (Not in Education, Employment or Training) unter den EU-Mitgliedsländern.

### **Veränderung gegenüber den Vorjahresergebnissen**

Werden die aktuellen Werte von Bereichsindex 3 mit den revidierten Vorjahreswerten verglichen, so wechseln zwei von 27 Ländern die Gruppe (siehe Übersicht 10). Am oberen Rand der Verteilung steigt Frankreich ins Spitzenfeld auf und verdrängt Zypern ins obere Mittelfeld.

---

alltäglichen Verrichtungen eingeschränkt waren. Die Ausprägungen variieren stark und einige Einschränkungen wurden zusammengefasst.

<sup>26)</sup> Indikator "Erwerbstätige mit Behinderung": Als langandauernde Krankheiten oder gesundheitliche Probleme gelten dabei alle Faktoren, die die Befragten in der Vergangenheit über einen längeren Zeitraum beeinträchtigt haben oder wahrscheinlich über einen längeren Zeitraum beeinträchtigen werden.

Übersicht 10: **Positionierung der Länder im Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"**

		Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2020			
		Spitzenfeld	Oberes Mittelfeld	Unteres Mittelfeld	Schlussfeld
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2019	Spitzenfeld	SE, DK, FI, IE, SI, LU	↓ CY		
	Oberes Mittelfeld	↑ FR	NL, BE, DE, UK, ES		
	Unteres Mittelfeld			EE, MT, CZ, LT, AT, GR, PL	
	Schlussfeld				LV, PT, HR, SK, HU, IT, RO
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2020		SE, DK, FI, IE, SI, LU, FR	NL, BE, CY, DE, UK, ES	LT, MT, EE, CZ, PL, GR, AT	PT, LV, HR, SK, HU, IT, RO

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Ländergruppen 2019 auf Basis revidierter Werte. Länder entlang der Diagonale (grau markierte Felder) bleiben in derselben Gruppe; Länder unterhalb der Diagonale sind aufgestiegen, Länder oberhalb abgerutscht. Die Daten aus den Ländergruppen des Arbeitsmarktmonitors 2020 basieren auf den Jahren 2019, 2018 und 2015.

Zypern verschlechtert sich um fünf Ränge. Ausschlaggebend hierfür ist in erster Linie die relative und absolute Verschlechterung einzelner Gesundheitsindikatoren, allen voran der Inzidenzrate tödlicher Arbeitsunfälle, die von 0,54 je 100.000 Beschäftigte auf 2,29 stieg. Deutlich gesunken ist zudem die erwartbare Zahl an gesunden Lebensjahren bei der Geburt (bei Frauen um 3,4 auf 62,4 Jahre und bei Männern um 2,7 auf 62,0 Jahre). Durch den Abstieg Zypers schafft Frankreich den Sprung ins Spitzenfeld. Der Punktwertabstand Frankreichs zu den nachgereihten Niederlanden im oberen Mittelfeld ist jedoch gering (0,13 Indexpunkte).

Mit Blick auf die Rohdaten fällt auf, dass es keinen Indikator gibt, der sich in allen Ländern verbessert hat. Die überwiegende Zahl der Länder zeigen Fortschritte beim Qualifikationsniveau der Bevölkerung, der Inaktivitätsquote und der Kinderbetreuung: So geht in fast allen Ländern der Anteil der Bevölkerung mit maximal Pflichtschulabschluss zurück<sup>27)</sup> bzw. steigt der Anteil der Bevölkerung mit tertiärem Abschluss<sup>28)</sup>. Ein Großteil der Länder konnte ferner die Inaktivitätsquote der Bevölkerung reduzieren sowie die Kinderbetreuungsquote (von Kindern bis drei Jahre und einem Betreuungsausmaß von mindestens 30 Stunden pro Woche) ausbauen. Ansonsten fällt die Bilanz durchwachsen aus.

<sup>27)</sup> In Ländern, in denen sich der Indikator verschlechtert, wie in der Slowakei oder Tschechien, fällt der Anstieg denkbar gering aus: Der Anteil der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren mit maximal Pflichtschulabschluss stieg in der Slowakei um 0,3 Prozentpunkte auf 8,6% und in Tschechien um 0,1 Prozentpunkt auf 6,2%.

<sup>28)</sup> In Ländern, in denen sich der Indikator verschlechtert, wie in Kroatien oder Tschechien, fällt der Rückgang marginal aus: Der Anteil der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren mit tertiärem Bildungsabschluss sank in Kroatien und in Tschechien um jeweils 0,1 Prozentpunkt auf 25,3% respektive 24,2%.

#### 4.2.4 Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"

Im vierten Bereichsindex wird näher auf die Höhe und Verteilung der Erwerbseinkommen eingegangen (Rohdaten siehe Übersicht D 7 im Tabellenanhang). Es gehen folgende Kennzahlen in den Index ein:

- Die durchschnittliche Höhe der Erwerbseinkommen,
- die funktionale und personelle Verteilung der Primäreinkommen (Arbeitsentgelt in Prozent des BIP, Einkommensverteilungs-Quintile<sup>29)</sup>),
- die Abgabenbelastung des Faktors Arbeit,
- der geschlechtsspezifische Unterschied in den durchschnittlichen Brutto-Stundenlöhnen (Gender Pay Gap),
- der Anteil des Niedriglohnsegments (auf Basis der Brutto-Stundenverdienste), und
- das Ausmaß der Armutsgefährdung Erwerbstätiger (Working Poor).

Insgesamt setzt sich dieser Bereich aus acht Indikatoren zusammen, die sich auf vier Subbereiche – Einkommen/Lohn, Einkommensverteilung, Working Poor, Gender Pay Gap – verteilen. Der Bereichsindex 4 konnte im diesjährigen Update für alle 28 EU-Mitgliedsstaaten (inklusive Vereinigtes Königreich) berechnet werden.

#### Jüngste Ergebnisse des aktualisierten Index

Luxemburg führt, gefolgt von Belgien, das Spitzenfeld bei der Höhe und Verteilung der Erwerbseinkommen unter den EU-Mitgliedsstaaten an. Am Ende des Spektrums finden sich Rumänien und Bulgarien mit ähnlich hohen Indexpunkten. Auffallend im Vergleich zu den anderen Bereichsindizes ist die relativ gleichmäßige Verteilung der Indexpunkte auf der zehnteiligen Skala. Das bedeutet gleichzeitig, dass es keine starke bzw. eine vergleichsweise schwache Polarisierung der Ränder gibt. Im Vergleich zu den anderen Bereichsindizes schneidet weder das Land mit dem besten Ergebnis im Bereich der Einkommensverteilung (Luxemburg) noch das Land mit dem höchsten Verbesserungspotential (Rumänien) deutlich besser oder schlechter ab als die Nachbarländer (siehe Abbildung 9).

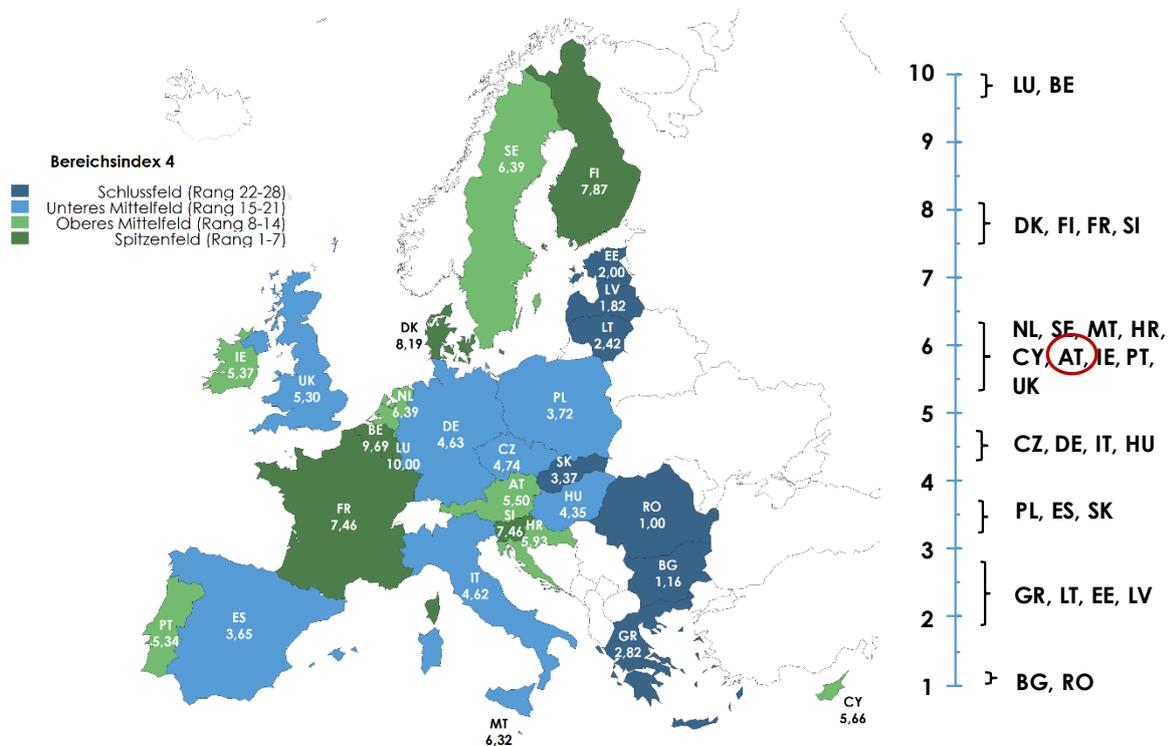
Insgesamt setzt sich das Spitzenfeld aus nachfolgenden Ländern zusammen: Luxemburg, Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Slowenien und die Niederlande. Luxemburg belegt bei drei von acht Indikatoren mit deutlichem Abstand zu den nachfolgenden Ländern Platz 1 – bei den Einkommensindikatoren (nominale Entlohnung und den Arbeitnehmerentgelten) sowie dem geschlechtsspezifischen Einkommensgefälle – und bei der Lohnquote (Arbeitnehmerentgelte in Prozent des BIP) eine Position im Spitzenfeld. Relativ ungünstig ist dagegen das Ergebnis in Bezug auf die Einkommensverteilung und den Anteil an Working Poor (jeweils eine Position im Schlussfeld). Belgien auf Platz 2 dagegen weist bei der Abgabenstruktur einen Platz im unteren Mittelfeld auf und erzielt bei der Mehrzahl der Indikatoren einen Platz im Spitzenfeld.

---

<sup>29)</sup> Das Einkommensquintilverhältnis misst die Ungleichheit der Einkommensverteilung; dabei wird das Gesamteinkommen des obersten und des untersten Einkommensfünftels in Relation gesetzt.

Abbildung 9: **Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"**

EU-28



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Die betrachteten Länder werden auf Basis ihrer Indexpunkte in vier gleich stark besetzte Gruppen zusammengefasst. Länder mit Indexpunkten bis zum 25%-Quantil (3,58) zählen zum Schlussfeld, Länder mit Indexpunkten über dem 25%-Quantil bis hin zum 50%-Quantil (5,32) zählen zum unteren Mittelfeld, Länder mit Indexpunkten über dem 50%-Quantil bis hin zum 75%-Quantil (6,39) zählen zum oberen Mittelfeld und Länder mit Indexpunkten über dem 75%-Quantil zählen zum Spitzenfeld (siehe auch Übersicht 7).

Charakteristisch für die Mehrzahl der Länder des Spitzenfeldes ist (mit Ausnahme von Luxemburg) die unterdurchschnittliche Einkommensungleichheit und der relativ geringe Anteil an Working Poor. Während im Durchschnitt der EU-28 im Jahr 2019 das Einkommen der einkommensstärksten 20% der Bevölkerung 5,1-mal so hoch wie das der einkommensschwächsten 20% der Bevölkerung war, fiel das Verhältnis in den Spitzenländern deutlich kleiner aus (Ausnahme Luxemburg: 5,3). Gleichsam leben weniger als 9,2% (EU-28) der Erwerbspersonen (ab 18 Jahre) in einem Haushalt mit einem Einkommen unter der Armutsgefährdungsschwelle<sup>30)</sup> (Working Poor; Ausnahme Luxemburg: 12,1). Statistisch korrelieren die beiden Indikatoren positiv, d. h. ein geringes Ausmaß an Einkommensungleichheit fällt mit geringer Erwerbsarmut (Working Poor) zusammen bzw. ein hohes Ausmaß an Einkommensungleichheit mit einem hohen Anteil an Working Poor. Anders als der Working Poor-Indikator, der verschiedene

<sup>30)</sup> Die Armutsgefährdungsschwelle ist mit 60% des national verfügbaren Median-Äquivalenzeinkommens (nach Sozialleistungen) festgelegt.

Haushaltsstrukturen (Größe und Zusammensetzung), etwaige Einkommen anderer Haushaltsmitglieder und die sich durch das Zusammenleben ergebenden Einspareffekte<sup>31)</sup> berücksichtigt, rückt der Indikator "Anteil der Niedriglohnbeschäftigten" den individuellen Brutto-Stundenverdienst in den Vordergrund. Das Stundenausmaß, das gemeinsam mit dem Stundenlohn das Einkommen determiniert, bleibt unberücksichtigt. Gemessen an der Gesamtbeschäftigung ist der Anteil der Niedriglohnbeschäftigten unter den Ländern des Spitzenfeldes mehrheitlich unterdurchschnittlich (EU-28 15,5%); in Slowenien und den Niederlanden weist ein überdurchschnittlich hoher Anteil an Beschäftigten einen Brutto-Stundenverdienst von maximal zwei Drittel des nationalen Medianverdienstes auf. Alle anderen Länder liegen mit Werten zwischen 5,0% (Finnland) und 13,7% (Belgien) darunter.

Unterdurchschnittlich ist beim Großteil der Länder des Spitzenfeldes auch der Gender Pay Gap (unbereinigt, EU-28 15,0%), d. h. der Unterschied im durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienst von Männern und Frauen, gemessen in Prozent des durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienstes von Männern. Finnland und Frankreich liegen über dem EU-28-Durchschnitt. Die Lohnungleichheit zwischen den Geschlechtern ist wesentlich auf die Segregation des Arbeitsmarktes (horizontal nach Branchen und Berufen sowie vertikal nach Hierarchiestufen) und auf Erwerbsunterbrechungen zurückzuführen. Aber auch die Partizipation am Arbeitsmarkt an sich spielt eine wichtige Rolle: Statistisch gesehen zeigt sich ein positiver Zusammenhang zwischen dem Gender Pay Gap und der Beschäftigungsquote von Frauen: Mit der Höhe der Frauenbeschäftigungsquote steigt tendenziell auch die Lohnungleichheit von Männern und Frauen (positive Korrelation); umgekehrt formuliert sind in Ländern mit einem geringen Gender Pay Gap tendenziell primär Frauen mit guten Einkommenserzielungschancen am Arbeitsmarkt vertreten bei gleichzeitig breit aufgestellter Männererwerbsbeteiligung. So haben die drei Länder mit dem geringsten Gender-Pay-Gap (zwischen 1,4% in Luxemburg und 3,9% in Italien) allesamt unterdurchschnittliche Frauenbeschäftigungsquoten (zwischen 50,1% in Italien und 63,6% in Luxemburg); die drei Länder mit dem höchsten Gender Pay Gap (Deutschland, Österreich und Estland: zwischen 20,1% in Deutschland und 21,8% in Estland) dagegen eine überdurchschnittlich hohe Frauenbeschäftigungsquote (zwischen 69,2% in Österreich und 72,8% in Deutschland) (Details zur Beschäftigungsquote siehe Bereichsindex 1).

In Bezug auf die Abgabenstruktur fällt die relativ hohe Bedeutung des Faktors Arbeit im Großteil der Länder des Spitzenfeldes auf; in vier von sechs Ländern (ausgenommen Luxemburg und Finnland) stammt ein überdurchschnittlich hoher Anteil des Abgabenaufkommens vom Faktor Arbeit (EU-28 49,9%). Keine Rückschlüsse lässt indes das vom Faktor Arbeit stammende Abgabenaufkommen auf die absolute Belastung des Faktors Arbeit und die Abgabenquote zu; sie bringt lediglich die relative Bedeutung des Faktor Arbeit im Abgabensystem zum Ausdruck und reicht unter den betrachteten Ländern von 35,1% in Zypern bis 58,3% in Schweden.

---

<sup>31)</sup> Das jedem Haushaltsmitglied zugeordnete Äquivalenzeinkommen (haushaltsgewichtetes Einkommen) entspricht der Summe des verfügbaren Haushaltseinkommens geteilt durch den Äquivalenzfaktor. Dieser Äquivalenzfaktor weist der ersten Person (14 Jahre oder älter) das Gewicht 1 zu, ein Gewicht von 0,5 für jede weitere Person ab 14 Jahren und Personen unter 14 Jahren ein Gewicht von jeweils 0,3.

Im oberen Mittelfeld finden sich – mit einem geringen Punktwertabstand zum Spitzenfeld – Schweden, Malta, Kroatien, Zypern, Österreich, Irland und Portugal. Auf Portugal folgt mit wenig Abstand (0,04 Indexpunkte Unterschied) das Vereinigte Königreich, das unter Anwendung der Quartilsgrenzen bereits zum unteren Mittelfeld zählt.

Österreich sticht positiv im Subbereich Einkommen/Lohn hervor, mit einer relativ hohen nominalen Entlohnung bzw. hohen Entgelten je Arbeitnehmer bzw. je Arbeitnehmerin in Kaufkraftstandards (jeweils Position im Spitzenfeld). Zum oberen Mittelfeld zählt Österreich in Punkto personeller Einkommensverteilung, mit einer unterdurchschnittlichen Einkommensungleichheit: 2019 war das Einkommen der einkommensstärksten 20% der Bevölkerung in Österreich 4,2-mal so hoch wie das der einkommensschwächsten 20% (EU-28 5,1). Zu den Schwächen Österreichs zählen der nach Schweden und Deutschland dritthöchste Anteil an lohn- und gehaltsabhängigen Abgaben (gemessen am gesamten Abgabenaufkommen) und das zweithöchste geschlechtsspezifische Verdienstgefälle (der Gender Pay Gap der Bruttostundenlöhne beträgt 20,4%).

Im unteren Mittelfeld finden sich Großbritannien, Tschechien, Deutschland, Italien, Ungarn, Polen und Spanien. Das Schlussfeld setzt sich zusammen aus der Slowakei, Griechenland, Litauen, Estland, Lettland, Bulgarien und Rumänien. Deutschland schneidet vor allem bei der Abgabenstruktur (Anteil der Abgaben auf Arbeit gemessen am Gesamtabgabenaufkommen), dem Gender Pay Gap und dem Anteil an Niedriglohnbeschäftigten schlecht ab (jeweils Position im Schlussfeld). Punkten kann Deutschland mit relativ hohen Bruttolöhnen bzw. Bruttogehältern je Arbeitnehmerin bzw. je Arbeitnehmer sowie mit der höchsten Lohnquote (Anteil der Arbeitnehmerentgelte in Prozent des BIP<sup>32</sup>). Auch andere Länder, die in der Gesamtbeurteilung der Einkommensverteilung (Bereichsindex 4) einen Indexpunkt unter dem Median erreichen, verzeichnen bei einzelnen Indikatoren eine sehr gute Performanz: etwa ein geringes Abgabenaufkommen vom Faktor Arbeit (Großbritannien, Polen, Griechenland, Bulgarien), einen geringen geschlechtsspezifischen Lohnunterschied (Italien, Polen, Griechenland, Rumänien), einen geringen Anteil an Working Poor<sup>33</sup> (Tschechien, Slowakei) sowie die niedrigste Ungleichheit der Einkommensverteilung in Tschechien und der Slowakei (ex aequo auf Platz 1)<sup>34</sup>.

### **Veränderung gegenüber den Vorjahresergebnissen**

Die Zuordnung der EU-Mitgliedsstaaten zu den vier Gruppen ist über die Zeit hinweg relativ stabil; gegenüber der Einstufung auf Basis revidierter Vorjahresdaten ändert sich bei zwei der 28 EU-Staaten die Gruppenzuordnung, die zugrundeliegende Rangverschiebung ist gering; Die

---

<sup>32</sup>) Die Arbeitnehmerentgelte setzen sich zusammen aus den Bruttolöhnen bzw. Bruttogehältern inklusive der Sozialbeiträge der Arbeitgeberinnen bzw. Arbeitgeber. Die je Arbeitnehmerin bzw. je Arbeitnehmer ausgewiesenen Bruttolöhne/-gehälter sowie Arbeitnehmerentgelte werden – um Unterschiede in den Preisniveaus der Länder auszublenden und Ländervergleiche anstellen zu können – in Kaufkraftstandards ausgewiesen.

<sup>33</sup>) Armutsgefährdungsquote Erwerbstätiger laut EU-SILC, nach Sozialleistungen.

<sup>34</sup>) Gemessen wird die Ungleichheit der Einkommensverteilung anhand des Einkommensquintilsverhältnisses. Beim Einkommensquintilsverhältnis wird das gesamte Äquivalenzeinkommen des obersten Einkommensquintils (20% der Bevölkerung mit dem höchsten Äquivalenzeinkommen) mit jenem des untersten Einkommensquintils (20% der Bevölkerung mit dem geringsten Äquivalenzeinkommen) verglichen.

Niederlande verbessern sich um zwei Ränge und wechseln ins Spitzenfeld, Schweden verschlechtert sich um einen Rang und rutscht ins obere Mittelfeld ab.

Übersicht 11: **Positionierung der Länder im Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"**

		Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2020			
		Spitzenfeld	Oberes Mittelfeld	Unteres Mittelfeld	Schlussfeld
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2019	Spitzenfeld	LU, BE, DK, FI, FR, SI	↓ SE		
	Oberes Mittelfeld	↑ NL	MT, HR, CY, AT, PT, IE		
	Unteres Mittelfeld			UK, CZ, IT, DE, HU, PL, ES	
	Schlussfeld				SK, EE, LV, BG, LT, RO
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2020		LU, BE, DE, FI, FR, SI, NL	SE, MT, HR, CY, AT, IE, PT	UK, CZ, DE, IT, HU, PL, ES	SK, GR, LT, EE, LV, BG, RO

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Ländergruppen des Arbeitsmarktmonitors 2019 auf Basis revidierter Werte. Länder entlang der Diagonale (grau markierte Felder) bleiben in derselben Gruppe; Länder unterhalb der Diagonale sind aufgestiegen, Länder oberhalb abgerutscht. Die Daten aus den Ländergruppen des Arbeitsmarktmonitor 2019 basieren auf den Jahren 2019 und 2018. – Der Bereichsindex 4 konnte im Arbeitsmarktmonitor 2019 für GR aufgrund fehlender Daten nicht berechnet werden; im AMM 2020 nimmt GR eine Position im Schlussfeld ein. Um den Vorjahresvergleich vornehmen zu können, wurde angenommen, dass GR auch im AMM 2019 eine Position im Schlussfeld einnimmt.

Ein Blick auf die Rohdaten zeigt, dass alle Länder die beiden Einkommensindikatoren verbessern – die nominale Entlohnung je Arbeitnehmer bzw. je Arbeitnehmerin in Kaufkraftstandards sowie die Entgelte je Arbeitnehmer bzw. je Arbeitnehmerin in Kaufkraftstandards – konnten. Gesunken ist zudem im Großteil der Länder der Gender-Pay-Gap. In Österreich haben sich die Rohdaten der personellen Einkommensverteilung verschlechtert: 2019 war das Einkommen der einkommensstärksten 20% der Bevölkerung in Österreich 4,2-mal so hoch wie das der einkommensschwächsten 20%, 2018 war der Faktor um 0,2 geringer (4,0).

#### 4.2.5 Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"

Der fünfte Bereich befasst sich mit der Frage der sozialen Absicherung und dem Transferniveau in den untersuchten Ländern (Rohdaten siehe Übersicht D 9 im Tabellenanhang). Berechnet wird der Index für alle EU-Mitgliedsländer (inklusive Vereinigtes Königreich).

Bereichsindex 5 umfasst insgesamt zehn Indikatoren, nämlich

- Kennzahlen zu Ausmaß und Struktur der Sozialschutzleistungen (in Prozent des BIP),
- Indikatoren zu den Ergebnissen öffentlicher Intervention, abgebildet anhand der Armutgefährdung, und
- die Bildungsausgaben in Prozent des BIP.

Unter den Begriff Sozialschutzleistungen<sup>35)</sup> werden sämtliche Transferleistungen an private Haushalte und Einzelpersonen subsumiert, die zur Absicherung bestimmter sozialer Risiken und zur Deckung von Bedürfnissen dienen. Die Risiken oder Bedürfnisse, die den Sozialschutz begründen können, beziehen sich im Wesentlichen auf die Bereiche Krankheits- und/oder Gesundheitsversorgung, Invalidität, Alter, Familie/Kinder und Arbeitslosigkeit. Eine Restkategorie (sonstige Funktionen) umfasst Leistungen im Zusammenhang mit dem Tod eines Familienmitglieds (Hinterbliebene), zur Bestreitung der Wohnkosten (Wohnen) und Leistungen zur Bekämpfung der sozialen Ausgrenzung. Die ausgabenbezogenen Indikatoren werden zum Zweck der Vergleichbarkeit in Relation zum BIP gesetzt – zuzüglich den dazugehörigen Verwaltungsausgaben und sonstigen Ausgaben bilden sie in Summe die Sozialquote und sind mithin ein Indikator für den Ausbaugrad des Wohlfahrtsstaates.

Die Sozialschutzleistungen sowie die Bildungsausgaben in Prozent des BIP beziehen sich auf das Jahr 2018. Da die Ausgaben im Fall einer Rezession nicht unbedingt im selben Ausmaß zurückgefahren werden (können) wie das BIP schrumpft, ist die eine oder andere Verbesserung einer Kennzahl mit Vorsicht zu interpretieren. Die Bildungsausgaben umfassen die von der öffentlichen Hand finanzierten Ausgaben für das Bildungswesen gemäß COFOG-Klassifikation (siehe auch Anhang B.2 – Die verwendeten Datenquellen).

Die Indikatoren, die in die Berechnung des Index einfließen, sind – mangels geeigneter Output-Indikatoren – stark inputorientiert. Um der damit verbundenen, mehrfach geäußerten Kritik zu begegnen, wurde – ebenso wie bereits in den vergangenen Jahren – der Index zusätzlich unter Ausschluss aller ausgabenbezogenen Indikatoren berechnet und damit seine Sensitivität getestet. Nach Ausschluss der ausgabenbezogenen (inputorientierten) Indikatoren verbleiben drei Kennzahlen, die das Ergebnis der staatlichen Intervention messen sollen, im Index: Es sind dies drei Indikatoren zur Armutsgefährdung<sup>36)</sup>. Wird der Index nur auf Basis dieser drei Armutsgefährdungsindikatoren berechnet, nimmt Österreich Rang acht anstelle von Rang fünf im europäischen Ländergefüge ein<sup>37)</sup>.

### Jüngste Ergebnisse des aktualisierten Index

In der Europäischen Union bieten Dänemark, Finnland, Frankreich, Belgien, Österreich, Schweden und Deutschland die größte soziale Absicherung und das höchste Transferniveau. Sie geben – entsprechend der Konzeption dieses Index – einen relativ hohen Anteil des BIP für Sozialleistungen aus (EU-28 26,5%). Im EU-Vergleich erreichen sie, je nach spezifischer Funktion der jeweiligen Sozialschutzleistung, eine Position im Spitzenfeld oder im oberen Mittelfeld (einzige Ausnahme: Schweden liegt bei den Sozialschutzleistungen für sonstige Funktionen im unteren Mittelfeld). Auch in den Bildungsbereich investieren die Spitzenländer überdurchschnittlich viel Geld – vier von sieben Länder erzielen bei der Höhe der Bildungsausgaben in Prozent des BIP

---

<sup>35)</sup> Nicht inkludiert sind in den Sozialleistungen – anders als bei den Sozialausgaben – die Verwaltungskosten. Die Sozialausgaben setzen sich aus den Sozialleistungen, den Verwaltungskosten und sonstigen nicht zuordenbaren Ausgaben zusammen.

<sup>36)</sup> Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers in Prozent, Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch Transfers in Prozentpunkten, relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke in Prozent.

<sup>37)</sup> Siehe Anhang C – Sensitivitätsberechnungen.

im EU-Vergleich (EU-28 4,7%) eine Position im Spitzenfeld, Frankreich eine Position im oberen Mittelfeld und Deutschland sowie Österreich eine Position im unteren Mittelfeld.

Angesichts der vergleichsweise hohen Sozialschutzausgaben fällt der Beitrag der sozialen Transfers zur Senkung der Armutsgefährdungsquote überdurchschnittlich hoch aus unter den Ländern des Spitzenfeldes (knapp über dem Durchschnitt ist der Beitrag in Deutschland). Im Gros der Spitzenländer ist zudem die Armutsgefährdungsquote unterdurchschnittlich (Position im Spitzenfeld oder oberen Mittelfeld, EU-28 16,8%). Die Armutsgefährdungsquote bringt zum Ausdruck, wie groß die von Armut betroffene Gruppe ist. Wie stark das Medianeinkommen der Armutsgefährdeten von der Armutsgefährdungsschwelle abweicht, wird anhand des relativen Medianwerts der Armutsgefährdungslücke<sup>38)</sup> erfasst. Diese ist in Ländern mit geringer Armutsgefährdungsquote tendenziell gering (positive Korrelation), so auch in den Ländern des Spitzenfeldes (unterdurchschnittlich).

Die Spitzenposition Dänemarks ist mit einem ersten, zweiten und dritten Platz in den drei Subbereichen breit aufgestellt. Auf Platz zwei folgt Finnland, das ebenso wie Dänemark in allen drei Subbereichen unter den Top-7-Ländern liegt. Frankreich folgt mit Abstand (0,62 Indexpunkte) auf Rang drei im Spitzenfeld.

Österreich nimmt unter den 28 EU-Mitgliedsländern Rang 5 im Spitzenfeld ein. Bei fünf von zehn Einzelindikatoren erzielt Österreich eine Spitzenposition – und zwar bei den Sozialschutzleistungen in Prozent des BIP im Fall von Krankheit bzw. für Gesundheitsvorsorge, in den Bereichen Alter, Familie/Kinder sowie Arbeitslosigkeit und bei der Verbesserung der Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers. Mit anderen Worten reduzieren die überdurchschnittlich hohen Sozialschutzleistungen in Prozent des BIP (28,4% versus EU-28 26,5%) die Armutsgefährdungsquote (um 12,9 Prozentpunkte versus EU-28 8,3 Prozentpunkte). Vergleichsweise gering ist in Österreich die Quote der Armutsgefährdeten (nach sozialen Transfers) mit 13,3%. Allerdings ist der Abstand des Medianeinkommens armutsgefährdeter Personen zur Armutsgefährdungsschwelle nur knapp unter dem EU-Durchschnitt (EU-28: 24,2) und steigend (von 21,7% im Jahr 2018 auf 23,9% im Jahr 2019).

Zum oberen Mittelfeld zählen die Niederlande, Luxemburg, Slowenien, Großbritannien, Tschechien, Polen und Irland. Die Niederlande führen das Feld mit klarem Abstand an und sind, gemessen am Punktwerteabstand zu den Nachbarn, eher dem Spitzenfeld zuzurechnen. Zum unteren Mittelfeld zählen Zypern, Kroatien, Italien, Portugal, Ungarn, Estland und Griechenland. Angesichts der geringen Spannweite der Indexpunkte (0,76 Indexpunkte) im unteren Mittelfeld liegen die Länder sehr eng beisammen.

---

<sup>38)</sup> Differenz zwischen dem mittleren Einkommen armutsgefährdeter Personen und der Armutsgefährdungsschwelle ausgedrückt in Prozent der Armutsgefährdungsschwelle (EU-28 24,2%).



Übersicht 12: **Positionierung der Länder im Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"**

		Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2020			
		Spitzenfeld	Oberes Mittelfeld	Unteres Mittelfeld	Schlussfeld
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2019	Spitzenfeld	DK, FI, FR, SE, AT, BE, DE			
	Oberes Mittelfeld		NL, LU, UK, SI, PL, CZ	↓ HU	
	Unteres Mittelfeld		↑ IE	CY, IT, PT, HR, GR	↓ ES
	Schlussfeld			↑ EE	MT, SK, BG, LV, LT, RO
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2020		DK, FI, FR, BE, AT, SE, DE	NL, LU, SI, UK, CZ, PL, IE	CY, HR, IT, PT, HU, EE, GR	SK, ES, MT, LT, LV, BG, RO

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Ländergruppen des Arbeitsmarktmonitors 2019 auf Basis revidierter Werte. Länder entlang der Diagonale (grau markierte Felder) bleiben in derselben Gruppe; Länder unterhalb der Diagonale sind aufgestiegen, Länder oberhalb abgerutscht. Die Daten aus den Ländergruppen des Arbeitsmarktmonitors 2020 basieren auf den Jahren 2019 und 2018.

Ungarns Abstieg ins untere Mittelfeld (von Rang 13 auf 19) wird von den Armutsgefährdungsindikatoren getrieben, die sich sowohl absolut als auch relativ im EU-Vergleich verschlechtert haben: Soziale Transfers haben in Ungarn 2019 weniger zur Verringerung der Armutsgefährdungsquote beigetragen als 2018 (7,7 versus 12,2 Prozentpunkte im Jahr 2018) und das Medianeinkommen der armutsgefährdeten Bevölkerung ist relativ zur Armutsgefährdungsgrenze gesunken (relative Medianwert der Armutsgefährdungslücke 2019: 28,9% und 2018 24,1%).

Dem Abstieg Ungarns und der Verbesserung der Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers verdankt Irland den Aufstieg ins obere Mittelfeld. Estland steigt ins untere Mittelfeld auf, von Rang 24 auf Rang 20. Die deutliche Rangverschiebung darf jedoch nicht überinterpretiert werden, zumal Estland gleich hohe Indexpunkte wie Griechenland auf Rang 21 erzielt und vom Abstieg Spaniens (von Rang 21 auf Rang 23) profitiert. Spanien schneidet bei allen drei Armutsgefährdungsindikatoren relativ schlechter ab als im Vorjahr; mit Blick auf die Rohdaten verbessert sich jedoch die Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers (von 21,5% auf 20,7%) – da sich allerdings andere Länder stärker verbessern, verschlechtert sich Spaniens Position geringfügig auch bei diesem Indikator.

Auf Ebene der Einzelindikatoren hat sich die Spannweite der Armutsgefährdungsquoten 2019 (13,7 Prozentpunkte: von 10,1% in Tschechien bis 23,8% in Rumänien) gegenüber 2018 (13,9 Prozentpunkte: von 9,6% in Tschechien bis 23,5% in Rumänien) marginal verringert. Grund dafür ist allerdings, dass sich die Armutsgefährdung im Land mit der geringsten (Tschechien) bzw. höchsten (Rumänien) Armutsgefährdungsquote leicht erhöht hat. Gesunken ist dagegen der EU-weite Unterschied in der Armutsgefährdungslücke – gemessen als Abstand des mittleren Einkommens Armutsgefährdeter und der Armutsgefährdungsschwelle (ausgedrückt in Prozent der Armutsgefährdungsschwelle; Spannweite der Extremwerte sank von 21,0% auf 18,9%). Dabei ist vor allem das Medianeinkommen im Land mit dem ungünstigsten Befund näher an die Armutsgefährdungsschwelle gerückt. In Österreich hat sich die Armutsgefährdungslücke 2019 erhöht (von 21,7% auf 23,9%).

## 5. Entwicklung arbeitsmarktrelevanter Aspekte über die Zeit

Bei der Beurteilung der Arbeitsmarktperformanz sind nicht nur die relative Position von Ländern (Länderreihung) und deren Veränderung im Vorjahresvergleich interessant (siehe Kapitel 4), sondern auch das absolute Niveau der zugrundeliegenden Indikatoren, da hinter einer Rangverschiebung unterschiedliche Entwicklungen stecken können – eine Verschlechterung, eine Verbesserung oder aber eine Stagnation der zugrundeliegenden Kennzahlen. Um die Niveauveränderung der Indikatoren im Zeitablauf berücksichtigen zu können, werden die Indexpunkte für einen längeren Zeitraum berechnet (zur Berechnungsmethode siehe Kapitel 3.4). Merkbare Veränderungen von einem Jahr auf das andere sind in den konjunktur reagiblen Dimensionen des Arbeitsmarktmonitors eher wahrscheinlich; hierzu zählen die "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" (Bereichsindex 1) und die "Erwerbsteilnahme" (Bereichsindex 2). In den Dimensionen, die eher strukturelle oder institutionelle Faktoren abbilden – es sind dies die "Ausgrenzungsrisiken" (Bereichsindex 3), die "Verteilung der Erwerbseinkommen" (Bereichsindex 4) und die "Umverteilung durch den Sozialstaat" (Bereichsindex 5) –, sind dagegen in unmittelbarer aufeinander folgenden Jahren keine großen Veränderungen zu erwarten, weshalb der Vergleich von zwei deutlich auseinanderliegenden Zeitpunkten ausreichend und adäquat ist.

In der diesjährigen Ausgabe des Arbeitsmarktmonitors wird die Performanz

- in den Bereichsindizes mit konjunktur reagiblen Indikatoren – Bereichsindex 1 und Bereichsindex 2 – pro Jahr für den Zeitraum 2008 bis 2019 sowie
- im Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken" mit nicht-konjunktur reagiblen Indikatoren für das Jahr 2010 im Vergleich zu 2019, separat je Subbereich (Bildung, Inklusion, Kinderbetreuung, Gesundheit)

dargelegt. Durch den in den konjunktur reagiblen Bereichsindizes gewählten Zeitraum von 2008 bis 2019 werden die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 auf den Arbeitsmarkt und seine Erholungsfähigkeit bis unmittelbar vor Ausbruch der COVID-19-Pandemie abgebildet. Betrachtet wird mithin, wie stark die einzelnen EU-Mitgliedsstaaten von der Finanz- und Wirtschaftskrise getroffen wurden, ob sich die Länder bis 2019 von dem wirtschaftlichen Schock erholt haben und an die Vorkrisenergebnisse anschließen konnten, und wenn ja, wie lange die Erholungsphase dauerte. Die Fähigkeit einer Volkswirtschaft, ökonomische Krisen zu bewältigen wird – vermehrt seit der Finanz- und Wirtschaftskrise – unter dem Schlagwort "Resilienz" diskutiert. Die Frage der Resilienz hat vor dem Hintergrund der gegenwärtigen COVID-19-Krise besondere Relevanz. Insofern stellt die nachfolgende Betrachtung eine Beschreibung der erzielten Ergebnisse im Jahr 2019 dar; skizziert wird die Ausgangssituation auf dem Arbeitsmarkt vor Ausbruch der COVID-19-Pandemie<sup>39)</sup>.

---

<sup>39)</sup> Die im Zuge der Bekämpfung bzw. Eindämmung der COVID-19-Pandemie im Jahr 2020 einsetzende Wirtschaftskrise ist in den Daten noch nicht abgebildet. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Arbeitsmarktmonitors stammten die jüngsten Daten aus dem Jahr 2019.

## 5.1 Konjunkturreaktibile Indikatoren

Die Finanz- und Wirtschaftskrise nahm im Jahr 2007 in den USA ihren Ausgang und griff in Folge rasch auf die Europäische Union über. 2008 sank das Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf bereits in elf Mitgliedsstaaten der Europäischen Union, 2009 ging es in 27 von 28 EU-Ländern zurück. Einzig Polen verzeichnete im Betrachtungszeitraum 2007 bis 2016 kein einziges Rezessionsjahr. Beim Großteil der EU-Mitgliedsländer erholte sich die Konjunktur 2010 und 2011 wieder. Das traf jedoch nicht auf die südeuropäischen Länder Griechenland, Portugal und Spanien zu, die – gemeinsam mit Irland – zum Synonym für die 2010 einsetzende Staatsschuldenkrise in der Europäischen Union wurden (Tichy, 2011); eine Krise, bei der das Auseinanderbrechen der Eurozone ebenso im Raum stand wie der Ausschluss einzelner Mitgliedsstaaten aus der Währungsunion. Die stark steigenden Staatsschulden waren zum Großteil den zusätzlichen Ausgaben im Gefolge der Finanz- und Wirtschaftskrise (etwa zur Rettung von Banken oder für Stimulierungsprogramme zur Überwindung der Rezession) geschuldet. Darüber hinaus waren in den genannten südeuropäischen Ländern Tichy (2011, S. 801) zufolge "mangelnde Wettbewerbsfähigkeit, Strukturprobleme sowie die durch niedrige Realzinssätze bedingte Expansion der Kredite an Private und die dadurch ausgelöste Immobilienblase zentral für die zunehmend problematische Entwicklung". Spekulationen und herabgestufte Bonitäten von Staaten und Banken (durch Ratingagenturen) verschärften die Situation zudem. Als weiteren Grund für die Tiefe der Rezession führt Tichy (2013) neben der fehlenden Reaktionsmöglichkeit über den Wechselkurs innerhalb der Währungsunion die Schwerpunktsetzung der Maßnahmen zur Krisenbekämpfung auf fiskalisch restriktive Maßnahmen (Fiskalpakt, Schuldenbremse) an. Was folgte, war ein neuerlicher Rückgang des BIP pro Kopf in mehr als der Hälfte der EU-Staaten im Jahr 2012; 2016 verzeichnete erstmals nach 2007 kein einziges EU-Mitgliedsland einen Rückgang des BIP pro Kopf.

Nicht immer haben die Arbeitsmarktindikatoren die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts und damit die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen widergespiegelt (Tridico, 2013, Eichhorst et al., 2010). So hielten sich in einigen EU-Staaten in der Rezessionsphase die Beschäftigungsverluste und der Arbeitslosenanstieg in Grenzen (wie etwa 2009 in Österreich, Deutschland und Luxemburg), während andere Länder massive Verwerfungen am Arbeitsmarkt verzeichneten (wie z. B. Irland, Spanien und das Vereinigte Königreich im Jahr 2009); gleichzeitig gab es EU-Mitgliedsstaaten, die trotz eines Anstiegs des Bruttoinlandsproduktes einen Rückgang der Beschäftigung und eine Ausweitung der Arbeitslosigkeit registrierten (2010 etwa Bulgarien, Tschechien und die Slowakei).

Der Blick auf die Entwicklung der länderspezifischen Indexpunkte im Bereichsindex 1 und Bereichsindex 2 kann ein umfassendes Bild von der Leistungsfähigkeit der länderspezifischen Arbeitsmärkte über die Zeit liefern. Die Gründe für die Entwicklung lassen sich allerdings nicht aus dem Arbeitsmarktmonitor ableiten, da er einen rein deskriptiven Charakter hat.

### 5.1.1 Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"

Die Unterschiede in der "allgemeinen Leistungskraft des Arbeitsmarktes" der EU-Mitgliedsländer haben sich nach der Finanz- und Wirtschaftskrise bzw. der daran anschließenden Staatsschuldenkrise deutlich verstärkt (siehe Abbildung 11). Es kam somit zu einer ökonomischen

Divergenz, abzulesen an der zunehmenden Spannweite der Indexpunkte: Nachdem 2008 die Indexpunkte der Länder noch relativ nahe beieinander gelegen waren (Spannweite: 4,43 Indexpunkte) und mithin die länderspezifischen Unterschiede in Bezug auf die betrachteten sieben Indikatoren relativ gering waren, erhöhte sich diese nach 2008 massiv und erreichte 2012 mit 6,81 Indexpunkten einen vorläufigen Höhepunkt. Die Spannweite der Indexpunkte blieb auch in den Folgejahren hoch, wobei zwei Länder dieses Ergebnis maßgeblich trieben: Irland am oberen Rand der Verteilung, Griechenland am unteren Rand; beide Länder setzten sich deutlich von ihrem unmittelbaren Indexpunktenachbarn ab – mit anderen Worten schnitten sie deutlich besser bzw. deutlich schlechter ab als andere EU-Länder.

- Irland verdankt sein gutes Abschneiden geänderten Erstellungsvorschriften der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (ESVG 2010), deren Implementierung im Jahr 2015 zu einer massiven Aufwärtsrevision des BIP (+26,4%) geführt hat; der sprunghafte Anstieg des BIP entsprach dabei weniger der tatsächlichen Dynamik der Wirtschaftsleistung als vielmehr statistischen Gründen<sup>40</sup>). Da die Umstellung auch Auswirkungen auf die Folgejahre hat und zudem drei von sieben Kennzahlen im Bereichsindex 1 mit der Wirtschaftsleistung in Verbindung stehen (Niveau und Entwicklung des realen BIP pro Kopf, Arbeitsproduktivität), erhöhte sich der Indexpunkt Irlands seit dem Jahr 2015 kräftig. Das führte dazu, dass Irland seit 2016 jährlich am besten unter den EU-28 Mitgliedsstaaten in Punkto "allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" abschnitt und den Abstand zum Land mit der zweitbesten Performanz, Luxemburg, stetig vergrößerte<sup>41</sup>).
- Griechenland wurde massiv von der Finanz- und Wirtschaftskrise und der darauffolgenden Staatsschuldenkrise getroffen. Seit 2011 weist das südeuropäische Land stets die ungünstigste Performanz unter den EU-28 Ländern auf. Wenngleich Griechenland in den Folgejahren höhere Indexpunkte erzielen konnte, verbesserte sich sein unmittelbarer Indexpunktenachbar (Land auf Rang 27) stärker, sodass der Indexpunkteabstand zwischen 2013 und 2017 größer wurde<sup>42</sup>).

Werden die Indexpunkte für den Zeitraum 2008 bis 2019 ohne Irland und ohne Griechenland berechnet, wäre der Indexpunkteabstand 2019 kleiner als 2008. Doch auch in dieser Konstellation wären die Nachwehen der Finanz- und Wirtschaftskrise erst acht Jahre später, im Jahr 2017, überwunden: Ohne Griechenland und ohne Irland wäre im Jahr 2017 die Spannweite der

---

<sup>40</sup>) Die geänderten Erstellungsvorschriften der VGR hatten für Irland aufgrund einer massiven Verlagerung von Anlagevermögen (Firmensitze und Patente multinationaler Unternehmen) ins Land (Boysen-Hogrefe *et al.*, 2016) wesentlich stärkere Konsequenzen als für andere Staaten. Im ESVG 2010 werden nunmehr Güter, die im Ausland für eine im Inland ansässige Firma produziert und direkt an Drittstaaten weiterverkauft werden, als Exporte des Inlands gezählt (McDonnell, 2016). Statistisch steigt dadurch die Wirtschaftsleistung im Inland, ohne zusätzliche Produktion im Inland. Gleichzeitig sinkt dadurch auch die Aussagekraft all jener Indikatoren, die in Relation zum BIP gesetzt werden.

<sup>41</sup>) 2016 betrug der Abstand der Indexpunkte zwischen Irland und Luxemburg 0,12 Indexpunkte, 2017 waren es 0,66 Indexpunkte, 2018 1,11 Indexpunkte und 2019 1,35 Indexpunkte.

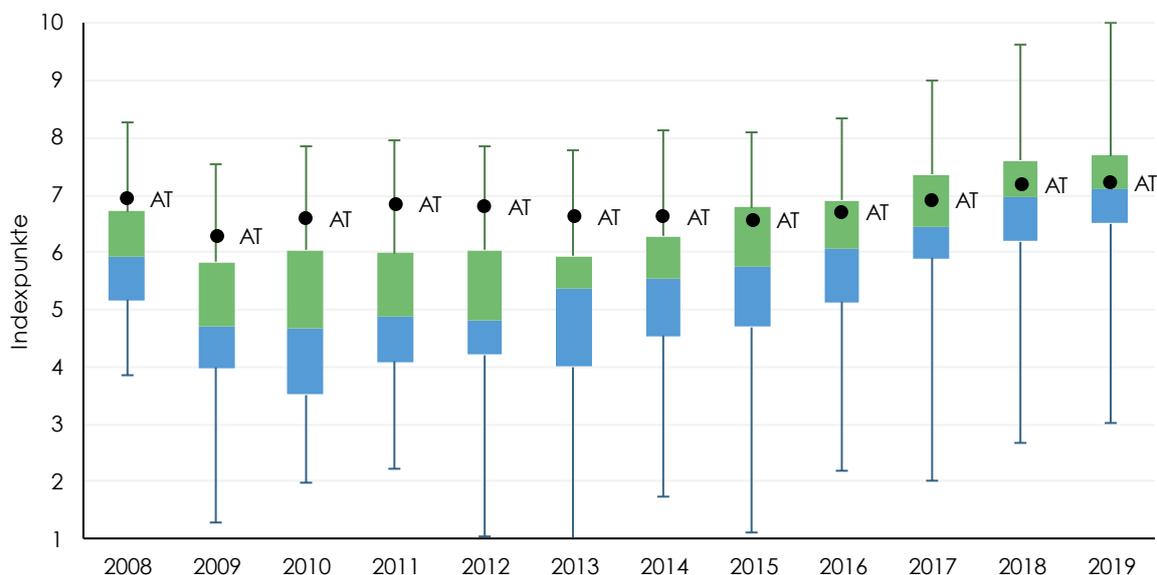
<sup>42</sup>) Der Indexpunkteabstand zwischen Griechenland auf Platz 28 und dem Land auf Platz 27 wurde zwischen 2013 und 2017 zusehends größer (ausgenommen 2016): 2013 betrug der Abstand 1,25 Indexpunkte, 2014 1,32 Indexpunkte, 2015 2,29 Indexpunkte, 2016 1,52 Indexpunkte und 2017 2,52 Indexpunkte. 2018 lag der Abstand Griechenlands zu Italien auf Platz 27 bei 1,97 Indexpunkten, im Jahr 2019 immerhin noch bei 1,66 Indexpunkten.

Indexpunkte erstmals kleiner gewesen als vor der Finanz- und Wirtschaftskrise, die Länder hätten insgesamt besser abgeschnitten, mit einem höheren Indexpunkt des erstplatzierten und des letztplatzierten Landes<sup>43</sup>).

Die Geschwindigkeit der Erholung von Wirtschaft und Arbeitsmarkt hat sich innerhalb der EU-28-Länder unterschiedlich gestaltet: Malta übertraf das Vorkrisenniveau bereits 2010, Deutschland und Schweden 2011; die Hälfte der Länder erreichten das Vorkrisenniveau spätestens im Jahr 2016. Österreich übertraf die Performanz des Jahres 2008 erstmals zehn Jahre später, 2018. Vier Länder – Griechenland, Italien, Zypern, Finnland – konnten dagegen bis 2019, dem Jahr vor der beginnenden COVID-19-Krise, nicht an die Performanz von 2008, dem Jahr vor der Finanz- und Wirtschaftskrise, anschließen.

Abbildung 11: **Indexpunktevergleich in den Jahren 2008 bis 2019 im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"**

EU-28



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Spannweite der Indexpunkte. Lesebeispiel: Das Box-Plot Diagramm visualisiert die Streuung und Lage der Indexpunkte der Länder pro Jahr. In der Box (blaue und grüne Fläche) liegen die mittleren 50% der Länder, d. h. das obere und untere Mittelfeld. Begrenzt werden sie durch das obere und untere Quartil; der Übergang von der grünen auf die blaue Fläche repräsentiert den Median: 50% der Länder sind kleiner oder gleich diesem Wert. Die Ränder des Box-Plots markieren das Land mit dem kleinsten und dem größten Indexpunkt im Jahr bzw. das Land mit dem schlechtesten Rang und dem besten Rang pro Jahr. Exakte Indexpunkte und Ränge siehe Übersicht D 12 und Übersicht D 13.

Die Arbeitsmärkte der EU-Mitgliedsstaaten wurden von der Finanz- und Wirtschaftskrise nicht nur im Hinblick auf den Zeitpunkt und die Dauer unterschiedlich getroffen, sondern auch im Hinblick auf die Intensität. Illustriert wird dies durch den länderspezifischen Abstand zwischen dem

<sup>43</sup>) 2017 hätte das erstplatzierte Land einen höheren Indexpunkt erzielt als das erstplatzierte Land 2008. Zudem hätte 2017 das letztplatzierte Land einen höheren Indexpunkt erreicht als das letztplatzierte Land 2008.

Indexpunkt im Vorkrisenjahr 2008 und dem niedrigsten länderspezifischen Indexpunkt (Minimum der dargestellten länderspezifischen Spannweite) in Abbildung 12. Darüber hinaus zeigt die Abbildung aber auch, um wie viel besser jene Länder, die das Vorkrisenniveau übertroffen haben (alle Länder mit Ausnahme von Griechenland, Italien, Zypern und Finnland), 2019 abschneiden<sup>44</sup>). Vergleichsweise gering fällt die Spannweite zwischen den einzelnen Jahren in Frankreich und Österreich aus – in diesen Ländern differieren der niedrigste und der höchste Indexpunkt um weniger als einen Indexpunkt<sup>45</sup>). Am anderen Ende der Verteilung finden sich Länder, die sehr stark von der Finanz- und Wirtschaftskrise getroffen wurden. Es sind dies die baltischen Länder Estland, Litauen und Lettland sowie die südeuropäischen Länder Zypern, Malta und Griechenland mit einer Spannweite der Extremwerte zwischen 4,15 (Zypern) und 5,70 (Lettland) Indexpunkten. Die hohe Spannweite Irlands (5,78 Indexpunkte) ist sowohl auf den starken Einbruch 2009 als auch auf die markante Verbesserung der Indikatoren ab 2015 (infolge der geänderten Erstellungsvorschriften der VGR) zurück zu führen.

Die meisten Länder verzeichnen in der Zwölf-Jahres-Betrachtung den niedrigsten Indexpunkt im Jahr der Wirtschafts- und Finanzkrise 2009 bzw. im Jahr 2010. Anders dagegen das Bild in den süd- und südosteuropäischen Ländern Spanien, Italien, Griechenland, Zypern, Slowenien und Kroatien – am schwächsten fiel ihre "allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" im Jahr 2013 aus<sup>46</sup>). Dabei deutete sich in einigen Ländern nach 2009 eine leichte Erholung an (Italien, Spanien), während sich in anderen Ländern die "allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" durchgängig verschlechterte (Griechenland, Zypern, Slowenien und Kroatien).

---

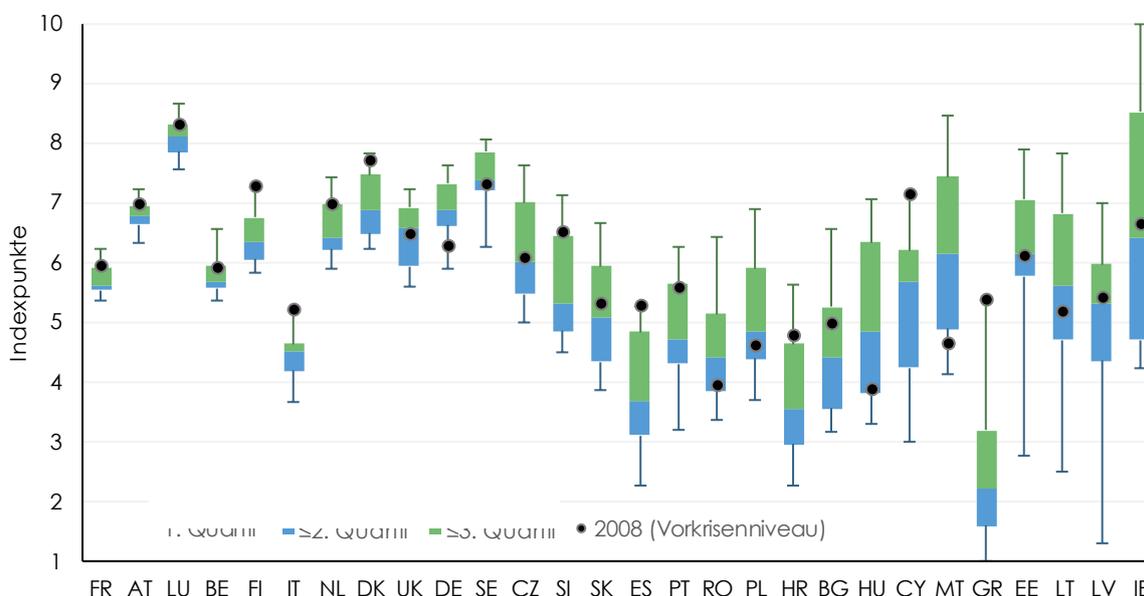
<sup>44</sup>) Abstand zwischen dem Indexpunkt 2008 und der Obergrenze der Indexpunkte (Maximum).

<sup>45</sup>) In Österreich beträgt der geringste Indexpunkt im Betrachtungszeitraum 6,31 (2009) und der höchste 7,24 (2019); die Spannweite liegt somit bei 0,93 Indexpunkten. 2018 erreicht Österreich mit 7,21 Indexpunkten erstmals ein Ergebnis über dem Niveau von 2008 (6,97).

<sup>46</sup>) Auch in den Niederlanden fiel die Arbeitsmarktperformanz 2013 in der Zwölf-Jahres-Perspektive am schlechtesten aus.

Abbildung 12: **Streuung der Indexpunkte der einzelnen Länder in den Jahren 2008 bis 2019 im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"**

EU-28, aufsteigend sortiert nach der Spannweite der Indexpunkte je Land im Zeitraum 2008 bis 2019



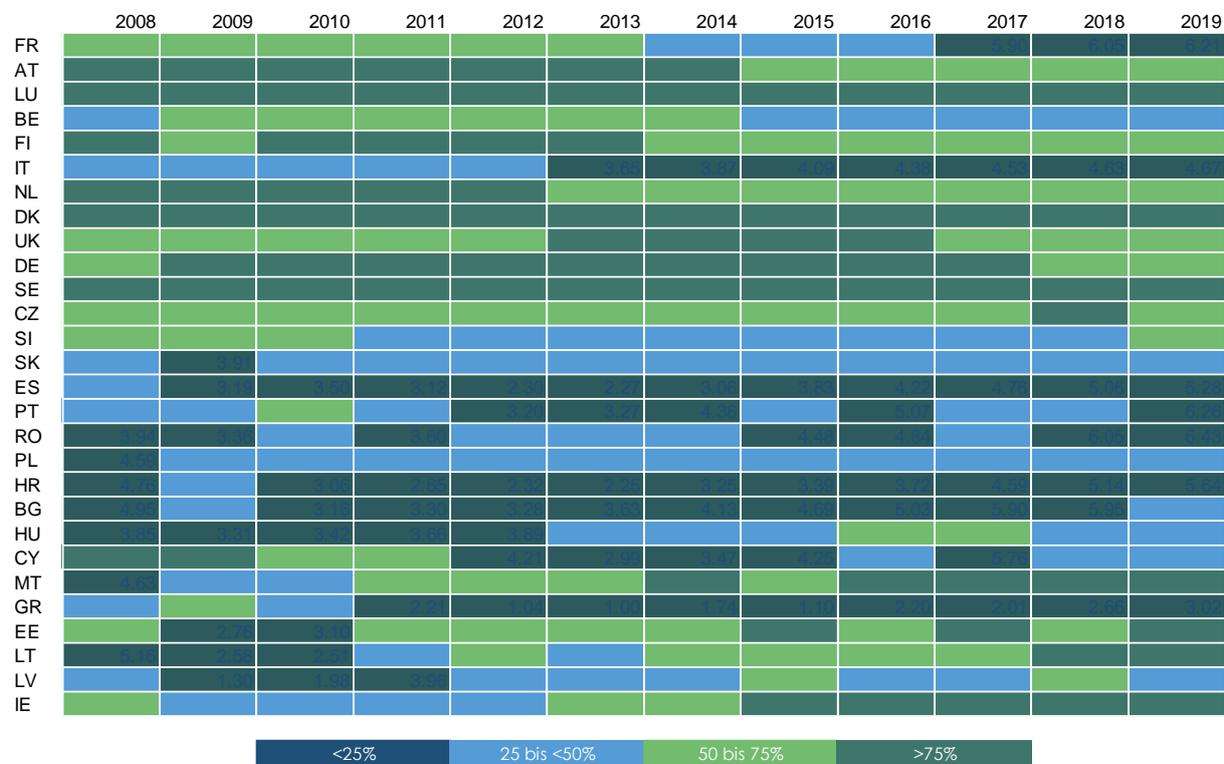
Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Spannweite der Indexpunkte. Das Box-Plot Diagramm visualisiert die Streuung und Lage der Indexpunkte über den Zeitraum 2008 bis 2019 pro Land. In der Box (grüne plus blaue Fläche) liegen die mittleren 50% der Indexpunkte. Begrenzt werden sie durch das obere und untere Quartil; der Übergang von der blauen auf die grüne Fläche repräsentiert den Median: in 50% der Jahre sind die Indexpunkte kleiner oder gleich diesem Wert. Die Ränder des Box-Plots markieren das Jahr mit dem kleinsten und dem größten Indexpunkt je Land. – Exakte Indexpunkte und Rangplatzierungen siehe Übersicht D 12 und Übersicht D 13 im Tabellenanhang. – Berechnung der Indexpunkte auf Basis eines globalen Minimums und Maximums im Zeitraum 2008 bis 2019. Sortiert anhand der Spannweite (Maximum und Minimum).

Drei Länder finden sich im europäischen Ländergefüge konstant im Spitzenfeld: Luxemburg, Dänemark und Schweden. Luxemburg nahm in den Jahren 2008 bis 2014 bei der Bewertung der sieben Indikatoren im Bereichsindex 1 den ersten Platz unter den EU-Mitgliedsstaaten ein, seit 2015 wird das Land von Irland auf den zweiten Platz verwiesen. Schweden schnitt in den Jahren vor der Krise schlechter als Dänemark ab, erholte sich aber schneller und liefert seit 2010 konstant bessere Wirtschaftsdaten als Dänemark.

Am unteren Rand der Verteilung gibt es dagegen kein Land, das konstant jedes Jahr im Schlussfeld zu liegen kommt. Ab 2011 nimmt Griechenland im EU-Vergleich den letzten Platz ein. Der Vergleich der Indexpunkte illustriert die mit 2009 einsetzende Verschlechterung der griechischen Indikatoren im Bereichsindex 1. Die im Jahr 2014 einsetzende Erholung mit einer stetigen Verbesserung einer Reihe von Indikatoren (Beschäftigungsquote, Arbeitslosenquote, reales BIP pro Kopf) reichte allerdings nicht aus, um die Platzierung zu verbessern, da sich gleichzeitig andere Länder mit ungünstiger Performanz ebenfalls verbessern konnten. Griechenland nahm bis 2019 den letzten Platz unter den EU-28 ein.

Abbildung 13: **Platzierung der Länder im Bereichsindex 1**

EU-28, 2008 bis 2019, Sortierung entsprechend der Spannweite der Indexpunkte je Land aufsteigend



Q: WIFO-Berechnung. – Lesebeispiel: Österreich hatte nach Frankreich die zweitniedrigste Spannweite der Indexpunkte des Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes". Zugleich befand es sich von 2008 bis 2014 im obersten (4.) Quartil des Ländervergleichs, ab 2015 fiel es ins 3. Quartil zurück.

Die unmittelbaren Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise waren in Österreich eher schwach; die Indikatoren des Bereichsindex 1 haben sich im Ländervergleich relativ robust dargestellt. Dies spiegelt sich einerseits im moderaten Rückgang der Indexpunkte 2009 wider, andererseits in einer Platzierung im europäischen Spitzenfeld im Zeitraum 2008 bis 2014 – beides kann als Ausdruck der Resilienz der Wirtschaft gesehen werden. Allerdings folgte 2012 bis 2015 eine mehrjährige Wachstumsschwäche in der auch die "allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" etwas nachließ – nicht nur absolut, sondern auch relativ zu anderen EU-Ländern: Zwischen 2015 und 2019 zählte Österreich zum oberen Mittelfeld der EU-Mitgliedsländer. Im 2016 einsetzenden Konjunkturaufschwung nahm die "allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" wieder zu und übertraf 2018 – eine Dekade später – erstmals das Vorkrisenniveau aus dem Jahr 2008 (um 0,24 Indexpunkte). An der Gruppenzuordnung hat sich dadurch jedoch nichts verändert. Im Gegensatz zu Österreich konnte Deutschland seine Position innerhalb des europäischen Ländergefüges nach der Krise verbessern. Reichte die Performanz im Jahr 2008 noch für eine Platzierung im oberen Mittelfeld, zählt Deutschland zwischen 2009 und 2017 zum Spitzenfeld. 2018 und 2019 lag Deutschland wieder im oberen Mittelfeld, trotz kontinuierlich steigender Indexpunkte.

### 5.1.2 Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"

Die Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 hat sich auch in der Beschäftigungs- und Arbeitslosigkeitsstruktur niedergeschlagen. Anders als bei den Indikatoren zur "allgemeinen Leistungskraft des Arbeitsmarktes", die 2009 auf die Finanz- und Wirtschaftskrise reagierten, zeigen sich die Auswirkungen auf den – etwas stärker durch strukturelle Indikatoren geprägte – Erwerbsteilnahmeindex beim Gros der Länder erst im Jahr 2010. Es sind vor allem Indikatoren wie das geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle und die Langzeitarbeitslosenquote, die sich von 2008 auf 2009 vermeintlich verbessert haben: So näherten sich die Beschäftigungsquote der Frauen jener der Männer an, weil die Beschäftigungsquote der Männer durch die Krisenbetroffenheit des Produktionssektors stärker fiel als die Beschäftigungsquote der häufiger im Dienstleistungsbereich beschäftigten Frauen. Die Langzeitarbeitslosenquote ging zurück, weil die Arbeitslosigkeit (Kurzarbeitslosigkeit) insgesamt stark stieg und damit die relative Bedeutung der Langzeitarbeitslosigkeit sank. Hinzu kommt, dass nicht alle Indikatoren EU-weit negativ von der Finanz- und Wirtschaftskrise betroffen waren. Dies gilt etwa für die Beschäftigungsquote der Älteren, die in einigen Ländern weiter stieg.

#### Einschränkung des Indikatorsets

Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme" besteht aus drei Subbereichen – Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und aktive Arbeitsmarktpolitik – die mit insgesamt 13 Indikatoren befüllt sind. Für die Darstellung der Entwicklung seit der Finanz- und Wirtschaftskrise muss das Indikatorset auf die Indikatoren aus den Subbereichen Beschäftigung und Arbeitslosigkeit beschränkt werden, da die drei Arbeitsmarktpolitikindikatoren nicht für einen derart langen Zeitraum verfügbar sind. Darüber hinaus sind die zehn Beschäftigungs- und Arbeitslosigkeitsindikatoren nicht für alle Länder durchgängig ab 2008 verfügbar; die jährliche Verfügbarkeit ist aber die Voraussetzung für die Berechnung der Indexpunkte im Längsschnitt. Aufgrund der Datenrestriktion können folgende Länder nicht betrachtet werden: Zypern, Litauen, Malta, Luxemburg und Vereinigtes Königreich. Damit wurde der trade-off zwischen der Analyse des vollen Indikatorsets (ab 2013 für 26 EU-Länder) und einem langen Betrachtungszeitraum, der optimalerweise vor der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 ansetzte, zugunsten des langen Betrachtungszeitraums entschieden, um die Erholungsfähigkeit der Arbeitsmärkte nach einer Krise für 23 Länder beleuchten zu können.

Die Bewertung der Erwerbsteilnahme der betrachteten Länder (23 EU-Mitgliedsländer), und damit die Integrationsfähigkeit unterschiedlicher Personengruppen in das Arbeits- und Beschäftigungssystem, fiel 2008/09 am günstigsten aus:

- 2009 erreichte Dänemark mit 10,0 Indexpunkten den höchsten Wert im Betrachtungszeitraum (2008: Dänemark mit 9,88 Indexpunkten auf Platz 1).
- 2008 erzielte das letztplatzierte Italien mit 4,24 Indexpunkten seinen höchsten Wert und damit auch den höchsten Wert eines letztplatzierten Landes im Betrachtungszeitraum (2009: Italien mit 4,11 Indexpunkten auf Rang 23 und damit dem letzten Rang).

Je nach Land verschlechterte sich 2009 bzw. 2010 die anhand von 10 Indikatoren gemessene Integrationsfähigkeit des Arbeitsmarktes sukzessive; gleichzeitig blieb aber bis 2011 die

Spannweite der länderspezifischen Indexpunkte relativ konstant. Somit entwickelte sich zwar in den einzelnen Ländern die Integrationsfähigkeit ungünstig, die Unterschiede zwischen den Ländern wurden aber nicht größer. In den Folgejahren ändert sich das Bild: Seit 2012 drifft die Performanz der Länder stetig auseinander; die Divergenz erreicht mit 8,35 Indexpunkten im Jahr 2016 (Differenz zwischen dem höchsten und dem geringsten Indexpunkt) ihren Höhepunkt. Selbst 2019, elf Jahre nach der Finanz- und Wirtschaftskrise, zeigen sich Nachwirkungen: Die Unterschiede zwischen den Ländern sind 2019 nach wie vor enorm (Spannweite der Indexpunkte: 7,34). Zudem fällt die Bewertung der Erwerbsteilnahme sowohl des erst- als auch des letztplatzierten Landes 2019 ungünstiger aus als 2008/09<sup>47)</sup>.

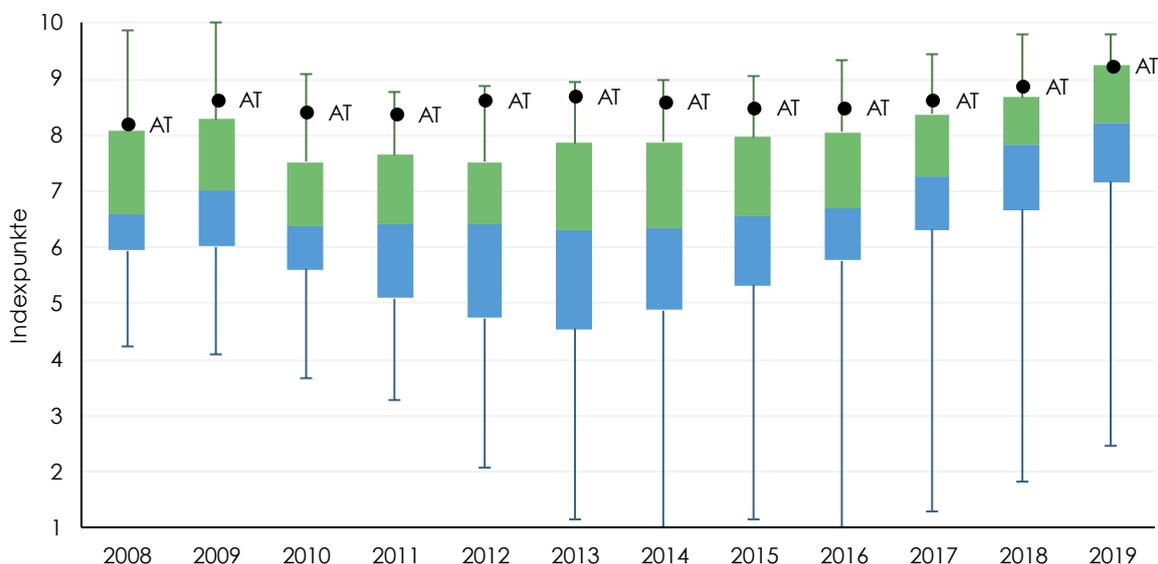
Dieser aggregierte Blick darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich der Großteil der Länder bis 2019 von den Nachwehen der Finanz- und Wirtschaftskrise bzw. Staatsschuldenkrise erholt hat: 2018 haben erstmals mehr als die Hälfte der betrachteten Länder ein besseres Ergebnis als 2008/09 erreicht, 2019 rund drei Viertel. Die Länder des oberen Mittelfelds erzielen außerdem seit 2017 durchwegs höhere Indexpunkte als 2008/09 (50%-Quantil und 75%-Quantil sind höher als 2008/09) und im Spitzenfeld sind die länderspezifischen Unterschiede 2019 bei der Bewertung der Erwerbsteilnahme verschiedener Personengruppen die geringsten im gesamten Betrachtungszeitraum (ausgedrückt in der Spannweite der Indexpunkte). Trotz der günstigen Befunde am aktuellen Rand darf nicht übersehen werden, dass die Zeitspanne, bis diese Länder ihre Performanz aus dem Jahr 2008/09 übertreffen konnten, teils beträchtlich war.

---

<sup>47)</sup> Das letztplatzierte Griechenland schnitt 2019 (2,47 Indexpunkte) deutlich schlechter ab als das letztplatzierte Italien 2008 (4,24 Indexpunkte). Das bestplatzierte Dänemark schnitt 2019 (9,81 Indexpunkte) schlechter ab als das bestplatzierte Dänemark 2008 bzw. 2009 (2008: 9,88 Indexpunkte; 2009: 10,0 Indexpunkte).

Abbildung 14: **Indexpunktevergleich in den Jahren 2008 bis 2019 im Bereichsindex 2 – Indikatoren 1 bis 10 "Erwerbsteilnahme"**

EU-28 ohne CY, LT, LU, MT und UK

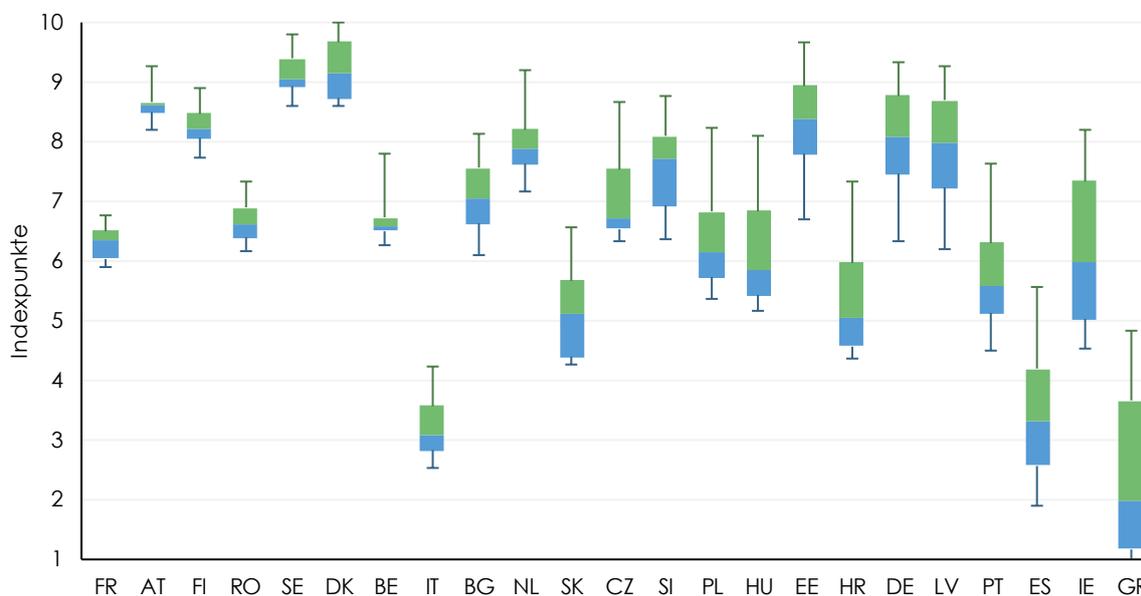


Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Spannweite der Indexpunkte. Lesebeispiel: Das Box-Plot Diagramm visualisiert die Streuung und Lage der Indexpunkte der Länder pro Jahr. In der Box (blaue und grüne Fläche) liegen die mittleren 50% der Länder, d. h. das obere und untere Mittelfeld. Begrenzt werden sie durch das obere und untere Quartil; der Übergang von der grünen auf die blaue Fläche repräsentiert den Median: 50% der Länder sind kleiner oder gleich diesem Wert. Die Ränder des Box-Plots markieren das Land mit dem kleinsten und dem größten Indexpunkt im Jahr bzw. das Land mit dem schlechtesten Rang und dem besten Rang pro Jahr. Exakte Indexpunkte und Ränge siehe Übersicht D 15 und Übersicht D 16 im Tabellenanhang.

Die im Gefolge der Finanz- und Wirtschaftskrise beobachtbare Divergenz der Länderergebnisse wird von drei Ländern getrieben: Griechenland, Italien und Spanien – sie weisen seit 2012 den größten Aufholbedarf bei der Erwerbsintegration am Arbeitsmarkt auf; ihre Performanz fiel stets deutlich ungünstiger aus als in den restlichen Mitgliedsstaaten. Deutlich erkennbar ist dies auch in Abbildung 14. So beträgt 2019 der Abstand zwischen dem seit 2012 letztplatzierten Griechenland und der Obergrenze des 25%-Quantils 4,71 Indexpunkte bzw. zwei Drittel der gesamten Spannweite der Indexpunkte im Jahr 2019. Insbesondere in Griechenland haben die Reform- und Sparmaßnahmen, die auch als Bedingung für die Gewährung von Finanzhilfen von der Troika aus EU, IWF und EZB eingefordert wurden, den Arbeitsmarkt massiv belastet: Die Arbeitslosigkeit stieg markant, während die Beschäftigung sank. Neben Griechenland konnten vier weitere Länder (Italien, Spanien, Rumänien und Dänemark) bis 2019 nicht an ihre Performanz 2008/09 anschließen – eine Dekade nach der Finanz- und Wirtschaftskrise fällt die Bewertung ihrer Indikatoren zur Integrationsfähigkeit ins Beschäftigungs- und Arbeitsmarktsystem nach wie vor ungünstiger aus. Sie haben sich mithin bis zum Jahr vor der COVID-19-Pandemie von der letzten Krise noch nicht vollständig erholt.

Abbildung 15: **Streuung der Indexpunkte der einzelnen Länder in den Jahren 2008 bis 2019 im Bereichsindex 2 – Indikatoren 1 bis 10 "Erwerbsteilnahme"**

EU-28 ohne CY, LT, LU, MT und UK, aufsteigend sortiert nach der Spannweite der Indexpunkte je Land im Zeitraum 2008 bis 2019

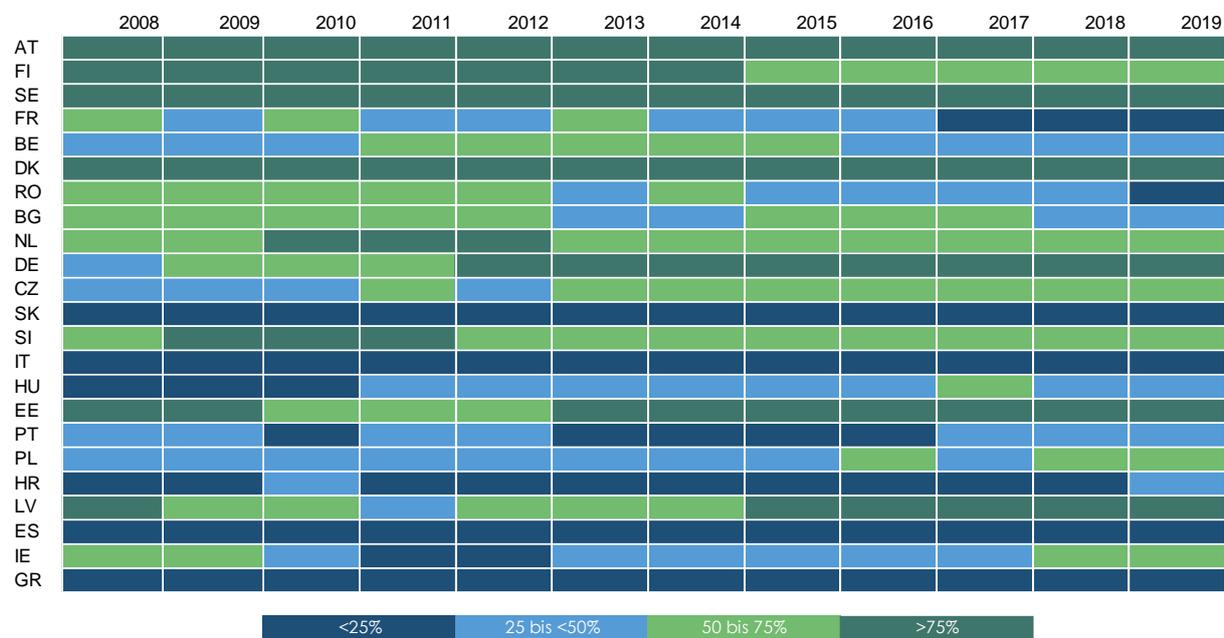


Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Spannweite der Indexpunkte. Das Box-Plot Diagramm visualisiert die Streuung und Lage der Indexpunkte über den Zeitraum 2008 bis 2019 pro Land. In der Box (grüne plus blaue Fläche) liegen die mittleren 50% der Indexpunkte. Begrenzt werden sie durch das obere und untere Quartil; der Übergang von der blauen auf die grüne Fläche repräsentiert den Median; in 50% der Jahre sind die Indexpunkte kleiner oder gleich diesem Wert. Die Ränder des Box-Plots markieren das Jahr mit dem kleinsten und dem größten Indexpunkt je Land. – Exakte Indexpunkte und Rangplatzierungen siehe Übersicht D 15 und Übersicht D 16 im Tabellenanhang. – Berechnung der Indexpunkte auf Basis eines globalen Minimums und Maximums im Zeitraum 2008 bis 2019. Sortiert anhand der Spannweite (Maximum und Minimum).

Auf Ebene der Einzelindikatoren wird das Auseinanderdriften der länderspezifischen Ergebnisse stark von der Entwicklung der Arbeitslosigkeitsindikatoren (Arbeitslosenquote der Jüngeren und Älteren), der Beschäftigungsquote im Haupterwerbsalter (25 bis 44 Jahre) und der unfreiwilligen Teilzeitbeschäftigung beeinflusst. Fortschritte hat es hingegen bei der Reduktion des geschlechtsspezifischen Beschäftigungsgefälles und der Beschäftigungsquote 55- bis 64-Jähriger gegeben; hier kam es in den vergangenen Jahren zu einer Annäherung der Länderperformanz.

Abbildung 16: **Platzierung der Länder im Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme" – Indikatoren 1 bis 10**

EU-28 ohne CY, LT, LU, MT und UK, 2008 bis 2019, Sortierung entsprechend der Spannweite der Indexpunkte je Land aufsteigend



Q: WIFO-Berechnung. – Lesebeispiel: Österreich hatte nach Frankreich die zweitniedrigste Spannweite der Indexpunkte des Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme". Zugleich befand es sich von 2008 bis 2019 im obersten (4.) Quartil des Ländervergleichs.

Wie stark bzw. mit welcher Intensität die Länder auf die Finanz- und Wirtschaftskrise und die daran anschließende Staatsschuldenkrise reagierten und sich mittlerweile erholten, lässt sich anhand der Spannweite der länderspezifischen Indexpunkte ablesen (siehe Abbildung 15). In der Länderbetrachtung sticht Deutschland hervor: Deutschland verzeichnete als einziges Land jedes Jahr einen höheren Indexpunkt als 2009 und konnte somit seine Integrationsfähigkeit – als einziges der betrachteten Länder – von Jahr zu Jahr stetig verbessern. Relativ zu den anderen EU-Ländern steigt Deutschland vom unteren Mittelfeld (2008) über das obere Mittelfeld (2009 bis 2011) ab 2012 ins Spitzenfeld auf (siehe Abbildung 16).

Die höchste Schwankungsbreite und damit die stärkste Veränderung der Erwerbsteilnahmeindikatoren im Betrachtungszeitraum weist Griechenland mit 3,8 Indexpunkten auf (geringster Indexpunkt 2016: 1,0; höchster Indexpunkt 2009: 4,83). Griechenland zählt zudem gemeinsam mit Italien, Spanien und der Slowakei zu jenen vier Ländern, die relativ zu den anderen EU-Staaten zwischen 2008 und 2019 stets eine Position im Schlussfeld eingenommen haben.

Österreich hat 2013 kurzfristig marginal besser als 2009 abgeschnitten, danach erst wieder in den Jahren 2018 sowie 2019. Der Aufholprozess hat somit relativ lange gedauert. Er fällt in eine Phase der Wachstumsschwäche und der massiven Ausweitung des Arbeitskräfteangebots –

einerseits durch die Arbeitsmarktöffnung für neue EU-Mitgliedstaaten<sup>48)</sup>, andererseits aber auch durch ein erhöhtes Angebot von älteren Arbeitskräften<sup>49)</sup> und Frauen. Die Angebotsausweitung dürfte angesichts der erhöhten Angebotskonkurrenz die Jobchancen arbeitsloser Personen in Österreich verschlechtert haben; steigende (Langzeit)Arbeitslosigkeit war die Folge. Wenngleich der Aufholprozess lange gedauert hat, fällt die geringe Schwankungsbreite der Indexpunkte im Betrachtungszeitraum auf (Spannweite 1,0 Indexpunkte); nur Frankreich zeigt eine geringere Spannweite und damit ein stabileres Ergebnis. Inhaltlich bedeutet das, dass sich Österreich in der aggregierten Betrachtung der Indikatoren nicht stark verschlechtert hat; die Finanz- und Wirtschaftskrise hat Österreichs Arbeitsmarkt mithin weniger stark getroffen als den Großteil der anderen Länder. Gleichzeitig verbesserte sich die Erwerbsteilnahme aber erst im Aufschwung nach 2016 deutlich. Auf Ebene der Einzelindikatoren entwickelten sich die Arbeitslosigkeitsindikatoren ungünstig, während sich die Beschäftigungsindikatoren tendenziell verbesserten – gestiegen ist die Beschäftigungsquote der Älteren (55 bis 64 Jahre), gefallen sind der Anteil befristeter Beschäftigungsverhältnisse und das geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle. Auch die relative Position Österreichs ist über die Zeit stabil: Gemeinsam mit Schweden und Dänemark nimmt Österreich im gesamten Betrachtungszeitraum jedes Jahr eine Position im Spitzenfeld ein.

### 5.1.3 Resilienz

Die Frage der Resilienz hat vor dem Hintergrund der gegenwärtigen COVID-19-Krise besondere Relevanz. Der Begriff Resilienz ist spätestens seit der Finanz- und Wirtschaftskrise zu einem Schlüsselbegriff in der wirtschaftspolitischen Strategiefindung avanciert (*Brinkmann et al., 2017*). Er beschreibt die Fähigkeit, Krisen möglichst rasch und unbeschadet zu bewältigen. Umgelegt auf die ökonomische Resilienz bedeutet dies, Wohlfahrtsverluste zu minimieren, und zwar sowohl aus einer makroökonomischen (gesamtwirtschaftlichen) als auch aus einer mikroökonomischen (individuelle Verteilung der Verluste) Perspektive (*Hallegatte, 2014*). Charakteristisch für die mit dem Terminus Resilienz adressierten Krisen ist ihr abruptes Auftreten (exogener Schock) sowie die Fokussierung auf die Bewältigung und nicht auf die Vermeidung der Krise, wobei die Bewältigung nicht nur die Rückkehr zum Normalzustand vor der Krise bedeutet, sondern auch eine adaptive Komponente im Sinne der Anpassung an neue Gegebenheiten mit einschließt. All diese Aspekte berücksichtigend bringen *Harendt – Heinemann (2018, S. 14)* den Begriff der ökonomischen Resilienz folgendermaßen auf den Punkt: "Ökonomische Resilienz ist die Fähigkeit einer Volkswirtschaft, vorbereitende Maßnahmen zur Krisenbewältigung zu ergreifen, unmittelbare Krisenfolgen abzumildern und sich an veränderte Rahmenbedingungen anzupassen."

Resilienz bestimmt, wie schnell die EU-Mitgliedsstaaten die Krise bewältigen können und wie rasch sie sich erholen. Erste Anhaltspunkte für die Erholungsfähigkeit der Arbeitsmärkte kann der Blick in die Vergangenheit liefern (siehe Kapitel 5.1.1 und 5.1.2). Die Entwicklung der Performance der EU-Mitgliedsstaaten in den beiden konjunktur reagiblen Bereichsindizes des

---

<sup>48)</sup> Öffnung im Mai 2011 für die EU-2004 Beitrittsländer und im Jänner 2014 für die EU-2007 Beitrittsländer.

<sup>49)</sup> Ausgelöst durch das Schließen vorzeitiger Pensionsaustrittspfade und die höhere Erwerbsbeteiligung Älterer infolge der Bildungsexpansion.

Arbeitsmarktmonitors zeigt, dass die EU-Mitgliedsländer unterschiedlich lange für die Erholung von der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 und die darauffolgende Staatsschuldenkrise brauchten bzw. einige Länder bislang nicht an die Vorkrisenperformanz anschließen konnten. Vielmehr differiert die Performanz zwischen den EU-Mitgliedsstaaten eine Dekade nach der Finanz- und Wirtschaftskrise stärker als davor; die Länderunterschiede sind größer geworden. Stark getrieben wird diese ökonomische Divergenz von Griechenland. Das südeuropäische Land erholt sich nur sehr langsam von den Nachwirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise. Insbesondere die daran anschließende Staatsschuldenkrise, im Zuge derer Griechenland finanzielle Hilfe zur Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit benötigte und im Gegenzug Reform- und Sparpakete umsetzen musste, haben bis 2019 tiefe Spuren am Arbeitsmarkt hinterlassen.

Abgesehen von der unterschiedlichen Geschwindigkeit setzte die Erholung von der Finanz- und Wirtschaftskrise in den meisten EU-Mitgliedsstaaten erst zeitverzögert ein. Zwar nähert sich die Performanz der Länder wieder an und im Jahr 2019 erzielte die überwiegende Mehrzahl der Länder bessere Ergebnisse als vor der Krise, dennoch bleiben die Länderunterschiede enorm. Insofern waren die Nachwirkungen der letzten Krise noch nicht überwunden, als die COVID-19-Pandemie begann.

In Österreich dauerte die Erholung von der Krise 2008/09 zwar lange, die unmittelbaren Auswirkungen waren aber relativ gering. Ein wichtiger Faktor war die Kurzarbeit, die mittels finanziell unterstützter temporärer Arbeitszeitreduktion Kündigungen in der Sachgütererzeugung verhindert hat (Mahringer, 2010). Dafür fielen die Fortschritte im Betrachtungszeitraum relativ bescheiden aus – andere Länder konnten sich stärker verbessern und Österreich überholen: Bei der Beurteilung der allgemeinen Leistungskraft des Arbeitsmarktes rutschte Österreich vom europäischen Spitzenfeld ins obere Mittelfeld ab. Mit einer Rolle dürfte hier die Arbeitsmarktöffnung für die EU-Beitrittsländer des Jahres 2004 im Mai 2011 und im Jänner 2014 für die EU-Beitrittsländer des Jahres 2007 (Rumänien, Bulgarien) gespielt haben, als das ausländische Arbeitskräfteangebot merklich anstieg und auch das inländische, infolge der steigenden Erwerbsbeteiligung von Älteren (aufgrund des Schließens vorzeitiger Pensionsaustrittspfade und der Bildungsexpansion) und von Frauen, ebenfalls zunahm. Die Angebotsausweitung dürfte angesichts der erhöhten Angebotskonkurrenz die Jobchancen arbeitsloser Personen in Österreich verschlechtert haben; steigende Arbeitslosigkeit war die Folge. In Hinblick auf die Integration verschiedener Personengruppen ins Erwerbssystem konnte Österreich hingegen seine Position im Spitzenfeld im Betrachtungszeitraum halten.

### **Ausblick**

Die Erfahrung mit der Finanz- und Wirtschaftskrise zeigt, dass nicht alle Länder gleich stark auf die Krise reagiert haben bzw. die Krisenimpulse asymmetrisch waren. Die Geschwindigkeit der Erholung unterschied sich erheblich und beim Gros der Länder setzte sie erst spät ein.

Mit Blick auf die aktuelle COVID-19-Pandemie liefert die Entwicklung der europäischen Arbeitsmärkte im Anschluss an die Finanz- und Wirtschaftskrise erste Anhaltspunkte für die potentielle Erholungsfähigkeit einzelner Länder und erwartbare Herausforderungen. So ist zu erwarten,

dass sich Länder, deren institutionelle Bedingungen zu einer stabileren Entwicklung beigetragen haben, sich auch in der COVID-19-Krise als resilienter erweisen. Weiters ist damit zu rechnen, dass sich der Abbau der Arbeitslosigkeit schwieriger gestalten wird als die Rückkehr zum Vorkrisenniveau der Beschäftigung.

Allerdings sind die beiden Krisen – Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 und COVID-19-Pandemie – nur sehr beschränkt miteinander vergleichbar. Anders als die Finanz- und Wirtschaftskrise löste die Bekämpfung der COVID-19-Pandemie zeitgleich sowohl einen angebots- als auch einen nachfrageseitigen Schock aus, mit Auswirkungen, die weltweit und in allen Sektoren spürbar waren (OECD, 2020). Zudem sind die Unsicherheiten in der COVID-19-Krise deutlich größer, da die wirtschaftliche Erholung erst dann einsetzen kann, wenn es gelingt, die Gesundheitskrise (weltweit) in den Griff zu bekommen. Unterschiede zwischen den beiden Krisen zeigen sich aber auch in Hinblick auf die Antwort der Europäischen Union: Anders als in der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 verabschiedete die EU Kommission in der COVID-19-Pandemie (Dezember 2020) einen zeitlich befristeten Aufbauplan ("Next Generation EU") mit einem Budget von 750 Mrd. € (davon 360 Mrd. € zinsgünstige Darlehen und 390 Mrd. € nicht rückzahlbare Zuschüsse); das Ziel dabei ist, sich aus der Krise hinaus zu investieren und die Weichen in Richtung modernes (Digitalisierung) und nachhaltigeres (Umweltschutz) Europa zu stellen. Darüber hinaus hat der Aufbauplan eine Umverteilungskomponente, da die Zuschüsse wirtschaftlich schwächeren Ländern überdurchschnittlich stark zugutekommen sollen (Schratzstaller, 2021). Erste Evidenzen dazu werden der Arbeitsmarktmonitor 2021 bzw. 2022 liefern.

## 5.2 Strukturelle bzw. institutionelle Indikatoren

### 5.2.1 Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"

Wie es um den Zugang zum Arbeitsmarkt und die Chancen auf eine Teilhabe bzw. einen Verbleib im Erwerbsleben bestellt ist, wird im Bereichsindex 3 zusammengefasst. Gemessen wird diese Dimension anhand von strukturellen Indikatoren zur Bildung und den Weiterbildungsmöglichkeiten, zur Gesundheit der Bevölkerung, dem institutionellen Kinderbetreuungsangebot und zum Exklusionsrisiko im Sinne einer Erwerbsinaktivität oder einer reduzierten Erwerbsteilnahme aufgrund individueller Betreuungspflichten; allesamt Kennzahlen, die sich in der Regel kurzfristig nicht stark ändern. Veränderungstendenzen lassen sich somit eher in einem längeren Beobachtungszeitraum erkennen. Im Gegensatz zum Bereichsindex 1 und Bereichsindex 2 wird daher ein Vergleich zwischen zwei weiter auseinanderliegenden Jahren vorgenommen: 2010 und 2019. Zudem erfolgt die Darstellung separat für die einzelnen Subbereiche (Bildung, Exklusion, Kinderbetreuung, Gesundheit), wodurch die Interpretierbarkeit der Ergebnisse erhöht wird.

Insgesamt hat sich in allen vier Subbereichen die Ausgangssituation für die Länder am unteren Rand der Verteilung verbessert. Somit schneidet in den Subbereichen Bildung, Exklusion, Kinderbetreuung und Gesundheit das Land mit dem höchsten Aufholpotential am aktuellen Rand (2019) jeweils besser ab als das Land mit dem höchsten Aufholpotential im Jahr 2010. Der größte Fortschritt zeigt sich hierbei im Subbereich Bildung, der geringste im Subbereich Gesundheit. Am oberen Rand der Verteilung schneidet in drei der vier Subbereichen das Land mit dem günstigsten Ergebnis im Jahr 2019 besser ab als das Land mit dem günstigsten Ergebnis 2010.

Dieser Befund trifft jedoch nicht für den Subbereich Kinderbetreuung zu: Dänemark, dem es sowohl 2010 als auch 2019 am besten unter den EU-Mitgliedsstaaten gelingt, möglichst viele Menschen in den Erwerbsprozess zu integrieren, schneidet 2010 besser ab als 2019. Verringert hat sich die Spannweite der Indexpunkte in drei von vier Subbereichen: Mit Ausnahme des Subbereichs Gesundheit kam es zu einer Annäherung der Performanz der EU-Mitgliedsstaaten; die Annäherung im Subbereich Kinderbetreuung ist den geringeren Indexpunkten des topplatzierten Landes (Dänemark) geschuldet.

Österreich hat sich im Zeitvergleich (2010 versus 2019) in allen vier Subbereichen verbessert: im Bildungsbereich um 2,2 Indexpunkte auf der zehnteiligen Skala, im Subbereich Exklusion um 1,2 Punkte, im Subbereich Kinderbetreuung um 1,1 Punkte und im Subbereich Gesundheit um 0,4 Punkte. Trotz Fortschritten schneidet Österreich unterdurchschnittlich in den Subbereichen Gesundheit und Exklusion ab (Position im unteren Mittelfeld). Sehr ungünstig ist die Platzierung Österreichs beim institutionellen Kinderbetreuungsangebot im europäischen Vergleich (Schlussfeld). Die besten Ergebnisse kann Österreich im Bildungsbereich mit einer Position im oberen Mittelfeld vorweisen (2010 unteres Mittelfeld).

### 5.2.2 Subbereich Bildung

Der Subbereich Bildung beinhaltet insgesamt sieben Indikatoren. Diese bilden den Bildungsstand der Bevölkerung – gemessen am Anteil der Bevölkerung an den beiden Polen des Ausbildungsspektrums (Pflichtschulabschluss, Tertiärabschluss) –, die (persönliche und betriebliche) Weiterbildungsbeteiligung und den Übergang Jugendlicher bzw. junger Erwachsener aus der (Aus-)Bildung in Beschäftigung<sup>50)</sup> ab. Verglichen werden die Jahre 2010 und 2019, nur die Daten zur betrieblichen Weiterbildung beziehen sich auf die Jahre 2010 und 2015<sup>51)</sup>.

Innerhalb von neun Jahren (2010 versus 2019) konnten alle Länder teils deutliche Fortschritte im Bildungsbereich erzielen (bezogen auf die sieben Bildungsindikatoren). Schweden nimmt in beiden Jahren den Spitzenplatz ein, am unteren Rand der Verteilung finden sich Portugal (2010) respektive Rumänien (2019). Vor allem Portugal hat enorm aufgeholt (von 1,0 auf 5,4 Indexpunkte); mit dem Wandel im Bildungsverhalten ändert sich auch die Bevölkerungszusammensetzung nach Qualifikationsniveau sukzessive: So sank etwa der Anteil der Unqualifizierten im Alter von 25 bis 64 Jahren von 68,3% auf 47,8% (in der Altersgruppe 25 bis 34 Jahre halbierte er sich annähernd von 47,5% auf 24,8%), während parallel dazu der Anteil der 25- bis 64-Jährigen mit Tertiärabschluss von 15,5% auf 26,3% stieg (in der Altersgruppe 25 bis 34 Jahre stieg er von 25,5% auf 37,4%). Außerdem reduzierte sich der Anteil der 18- bis 24-Jährigen, die sich weder in Arbeit noch in Ausbildung befinden, von 28,3% auf 10,6%.

Auffallend ist im Subbereich Bildung die deutliche Verringerung der Spannweite<sup>52)</sup> der Indexpunkte im Betrachtungszeitraum: Betrug sie 2010 noch 7,4 Indexpunkte, lag sie 2019 bei 6,1.

---

<sup>50)</sup> Anteil der "NEET"-Personen ("neither in employment nor education and training") an den 15- bis 24-Jährigen.

<sup>51)</sup> Die Daten zur Teilnahme an betrieblicher Weiterbildung entstammen der CVTS Befragung, die EU-weit alle fünf Jahre durchgeführt wird. Für Irland liegen nur Daten für 2015 vor, daher bleibt das Land bei der Berechnung des Subbereichsindex unberücksichtigt.

<sup>52)</sup> Differenz zwischen dem höchsten und dem geringsten Indexpunkt.

Inhaltlich entspricht diese Reduktion einer Annäherung der Performanz der EU-Mitgliedsländer im Hinblick auf die Bildungsindikatoren. Dieser Befund darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass – insbesondere im Hinblick auf den Anteil der Unqualifizierten in der Bevölkerung – dennoch große Unterschiede zwischen den EU-Mitgliedsstaaten bestehen: So weisen trotz Aufholprozess 47,8% der 25- bis 64-jährigen Bevölkerung in Portugal höchstens einen Pflichtschulabschluss auf, in Litauen beträgt der Vergleichswert mit 5,0% nur einen Bruchteil davon; das entspricht einer Spannweite der Extremwerte von 42,8 Prozentpunkten. Neun Jahre zuvor, im Jahr 2010, betrug der Abstand zwischen dem Land mit dem höchsten Anteil an unqualifizierten 25- bis 64-Jährigen (Portugal 68,3%) und dem geringsten Anteil an Unqualifizierten dieser Altersgruppe (Litauen 8,1%) immerhin noch 60,2 Prozentpunkte. Österreich konnte im Vergleichszeitraum den Anteil der Unqualifizierten in der Altersgruppe der 25-bis 64-Jährigen von 17,6% auf 14,4% senken.

Insgesamt schneidet Österreich im europäischen Vergleich relativ gut ab. Der Indexpunkt hat sich auf der zehnteiligen Skala von 5,8 auf 7,9 erhöht (+2,2 Indexpunkte), damit verbunden ist auch ein Aufstieg vom unteren ins obere Mittelfeld. Real haben sich sämtliche Kennzahlen in Österreich verbessert. Einen besonders großen Sprung verzeichnete Österreich beim Anteil der Bevölkerung mit dem höchsten Bildungsabschluss – dieser Sprung ist allerdings einer Neudefinition der Tertiärquote geschuldet: Seit 2014 werden in Österreich Abschlüsse an berufsbildenden höheren Schulen (BHS) als Tertiärabschluss gewertet. Dadurch stieg innerhalb eines Jahres die Tertiärquote bei den 25- bis 34-Jährigen um 13,5 Prozentpunkte auf 38,4% und bei den 25- bis 64-Jährigen um 9,3 Prozentpunkte auf 29,9% (jeweils Werte von 2014).

### 5.2.3 Subbereich Exklusion

Das Risiko, nicht am Erwerbsleben teilzunehmen, wird anhand von drei Indikatoren gemessen: der Inaktivitätsquote von Personen im Erwerbsalter, der Inaktivitätsquote von Personen, die aufgrund von individuellen Betreuungspflichten keiner Erwerbsarbeit nachgehen, und der Teilzeitquote von Erwerbstätigen, die aufgrund von Betreuungspflichten ihre Arbeitszeit reduziert haben. In den beiden Vergleichsjahren gelingt es jeweils Dänemark am besten, das Exklusionsrisiko gering zu halten, wobei der Indexpunkt für 2019 (10 Indexpunkte) höher als für 2010 (9,5 Indexpunkte) ausfällt.

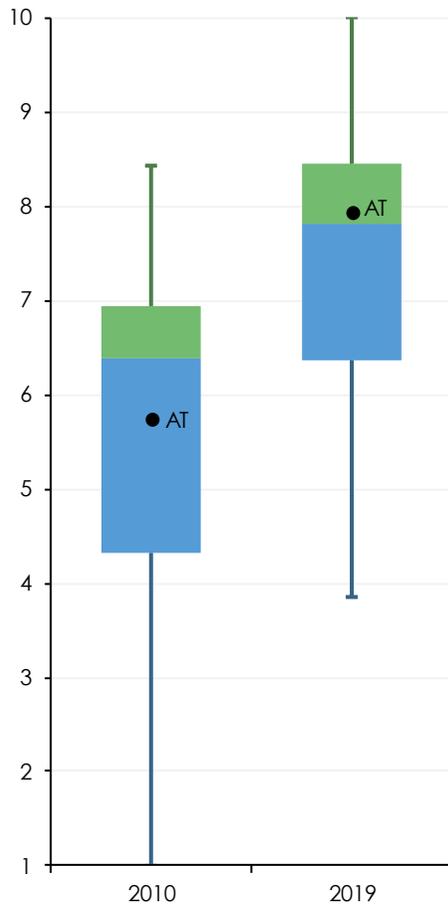
Verbessert hat sich die Performanz am unteren Rand der Verteilung: Italien, das in beiden Jahren das höchste Exklusionsrisiko aufweist, schneidet 2019 (3,3 Indexpunkte) gemessen an den Indexpunkten besser ab als 2010 (1 Indexpunkt). Damit hat sich insgesamt auch die Spannweite der Indexpunkte zwischen den Vergleichsjahren verringert (von 8,5 auf 6,7 Indexpunkte) und folglich das Exklusionsrisiko innerhalb der Europäischen Union<sup>53)</sup> angenähert. Gleichwohl sind die Unterschiede noch enorm: Die Inaktivitätsquote reichte 2019 von 17,1% in Schweden bis 34,3% in Italien, jene aufgrund von Betreuungspflichten von 0,3% in Dänemark bis 5,0% in der Slowakei und die Teilzeitquote von Personen mit Betreuungspflichten von 0,1% in Rumänien bis 14,0% in den Niederlanden.

---

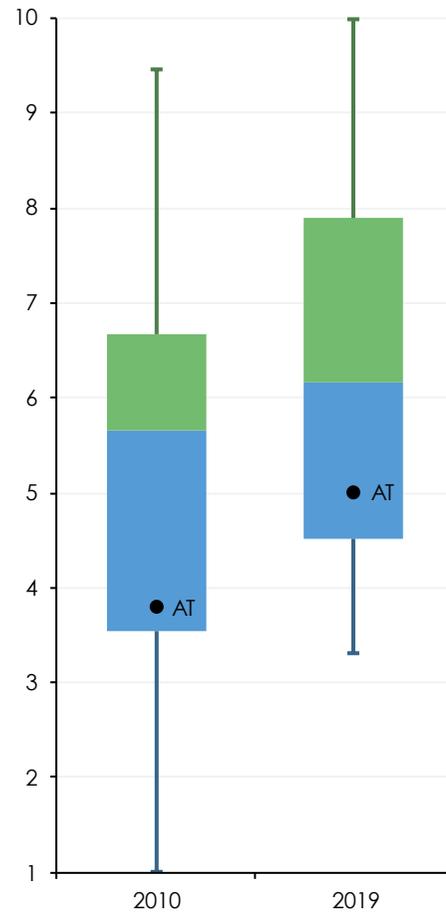
<sup>53)</sup> Bulgarien und das Vereinigte Königreich mussten aufgrund fehlender Daten zur Teilzeitquote aufgrund von individuellen Betreuungspflichten von der Betrachtung ausgeschlossen werden.

Abbildung 17: **Entwicklung der Subbereiche im Bereichsindex 3 – Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index bei Gegenüberstellung zweier Jahre, Indexpunkte**

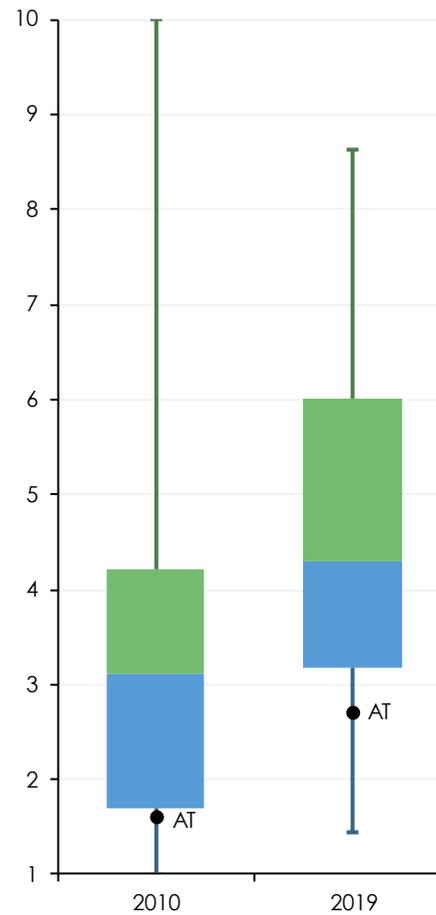
Bildung<sup>1)</sup> (ohne IE)  
2010 vs. 2019



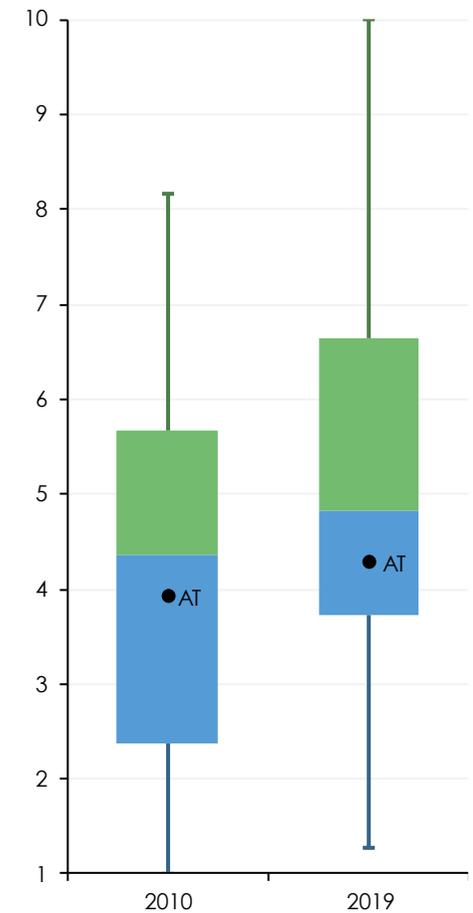
Exklusion (ohne BG, UK)  
2010 vs. 2019



Kinderbetreuung,  
2010 vs. 2019



Gesundheit<sup>2)</sup> (ohne IT),  
2010 vs. 2019



<sup>1)</sup> Ind. 7 "Betriebl. Weiterbildung": CVTS4 2010 vs. CVTS5 2015.

<sup>2)</sup> Ind. 13-17: 2018, UK Ind. 18-20: 2018.

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Neuberechnung der Subbereiche auf Basis revidierter Werte. – Exakte Indexpunkte und Rangplatzierungen siehe Übersicht D 16 und Übersicht D 17 im Tabellenanhang. – Berechnung der Indexpunkte auf Basis eines globalen Minimums und Maximums der jeweils gegenübergestellten zwei Jahre.

Nicht alle Länder konnten ihre Indikatoren im Jahr 2019 gegenüber 2010 verbessern. Massiv verschlechtert hat sich im europäischen Ländergefüge Irland; der Indexpunkt halbierte sich auf der zehnteiligen Skala von 6,8 auf 3,4 Indexpunkte – das entspricht nach Italien dem zweitniedrigsten Wert unter den Vergleichsländern im Jahr 2019. Hintergrund ist eine Stagnation bzw. reale Verschlechterung aller drei berücksichtigten Indikatoren: Besonders deutlich stieg der Anteil der Bevölkerung, der aufgrund von Betreuungspflichten nicht am Erwerbsleben teilnimmt (von 0,4% auf 4,1%). Verschlechtert haben sich zudem, wenngleich in einem deutlich geringeren Ausmaß als Irland, Belgien und Frankreich (Indexpunkterückgang  $-0,9$  bzw.  $-1,3$ ). Deutlich besser als 2010 schneidet am aktuellen Rand Malta ab (Indexpunkterückgang  $+4,6$ ). Österreichs Indexpunkt stieg um  $+1,2$  auf 5,0 Indexpunkte: Die Inaktivitätsquote ging von 25,6% (2010) auf 22,9% (2019) zurück, die Inaktivitätsquote von Personen mit Betreuungspflichten von 2,3% (2010) auf 1,4% (2019). Parallel dazu erhöhte sich allerdings der Anteil der Beschäftigten, die aufgrund von Betreuungspflichten ihre Arbeitszeit reduziert haben, von 8,1% (2010) auf 9,0% (2019).

#### 5.2.4 Subbereich Kinderbetreuung

Relativ träge war die Entwicklung zwischen 2010 und 2019 im Bereich der institutionellen Betreuung für Kleinkinder, der anhand von zwei Indikatoren gemessen wird – einerseits dem Anteil der Kinder unter drei Jahren in Betreuung insgesamt, andererseits dem Anteil der unter-3-Jährigen, die wöchentlich 30 Stunden oder mehr in institutioneller Kinderbetreuung verbringen. Andere wichtige Parameter wie die Kosten der Kinderbetreuung, die Bedarfsgerechtigkeit (Öffnungszeiten, Schließtage) oder aber qualitative Aspekte (Betreuungsrelation, Gruppengröße) können mangels Daten nicht in diesem Subbereich berücksichtigt werden.

Die Bedeutung des betrachteten institutionellen Kinderbetreuungsangebots differiert deutlich innerhalb des europäischen Ländergefüges: 2019 besuchten zwischen 6,3% (Tschechien) und 66,0% (Dänemark) der unter-3-Jährigen ein institutionelles Kinderbetreuungsangebot. Der Anteil der unter-3-Jährigen, die mindestens 30 Stunden in einer formalen Kinderbetreuungseinrichtung betreut wurden, schwankte zwischen 1,0% (Rumänien) und 58,1% (Dänemark). Ausschlaggebend für diese Diskrepanzen können beispielsweise unterschiedliche Werthaltungen und Traditionen sein, ein ausreichendes Angebot an alternativer außerhäuslicher Betreuung (z. B. Tagesbetreuung), ein fehlendes bedarfsgerechtes Angebot (zu hohe Kosten der Betreuung), fehlende Erwerbsmöglichkeiten, aber auch rechtliche Rahmenbedingungen wie Karenzregelungen. Je länger die (bezahlte) Karenz dauert, desto später erfolgt die Rückkehr in den Arbeitsmarkt und desto später entsteht ein etwaiger Bedarf an außerhäuslicher Kinderbetreuung. Darüber hinaus kann eine statistische Unschärfe in der Erfassung ein Grund für die deutlich variierenden Quoten sein. So zeigen *Baierl – Kaindl* (2017), dass in einigen Ländern (z. B. Dänemark und Frankreich) in der EU-SILC-Erhebung die Tageselternbetreuung als Teil des formalen Betreuungsangebots betrachtet wird, in anderen Ländern jedoch nicht (z. B. Österreich). Zudem weisen die Autoren auf die Problematik der breiten Altersgruppen hin, die – gerade bei den unter-3-Jährigen – nach Einzeljahren betrachtet mitunter zu anderen Ergebnissen führt. Als Beispiel nennen sie Schweden, wo es für unter-1-jährige kein Angebot gibt, die Betreuungsquote für unter-3-jährige jedoch insgesamt relativ hoch ausfällt (2019: 37,1%).

Zwischen 2010 und 2019 haben sich die länderspezifischen Unterschiede in der Bedeutung formaler Betreuungsarrangements für Kleinkinder reduziert: Die Spannweite sank

um -1,8 Indexpunkte auf 7,2. Die Annäherung ist jedoch nicht nur der günstigen Entwicklung am unteren Rand der Verteilung geschuldet, sondern auch der ungünstigen am oberen Rand (das topplatzierte Dänemark erzielt 2019 weniger Indexpunkte als 2010). Österreich verbesserte sich um +1,1 Indexpunkte, bleibt aber weiterhin im Schlussfeld.

### 5.2.5 Subbereich Gesundheit

Acht Indikatoren geben im Subbereich Gesundheit ein Bild des allgemeinen Zustands der Bevölkerung und insbesondere der Erwerbstätigen wieder. Hierzu zählt die Inzidenzrate tödlicher Arbeitsunfälle, die erwartbare Zahl an gesunden Lebensjahren von Frauen und Männern ab der Geburt bzw. ab dem Alter von 65 Jahren, die selbst wahrgenommene Tätigkeitseinschränkung bzw. Gesundheit Erwerbstätiger und der Anteil Erwerbstätiger mit Behinderung.

Im Zeitvergleich schneiden die Länder an den Rändern der Verteilung 2019 besser ab als 2010: Einerseits erzielt das Land mit dem größten Aufholpotential im Gesundheitsbereich 2019 (Lettland) bessere Resultate als das Land mit dem größten Aufholpotential im Jahr 2010 (Lettland und Litauen ex aequo), andererseits realisiert das bestplatzierte Land im Jahr 2019 (Schweden) ein besseres Ergebnis bei den Indikatoren als das bestplatzierte Land im Jahr 2010 (ebenfalls Schweden). Die Spannweite der Indexpunkte steigt allerdings (von 7,2 auf 8,7), mithin kam es zu einem Auseinanderdriften der Länder in Punkto Gesundheitsindikatoren der Bevölkerung bzw. der Erwerbstätigen. Dieser Befund ist jedoch durch einen Zeitreihenbruch verzerrt: So haben sich die Indikatoren zur Zahl der zu erwartenden gesunden Lebensjahre ab der Geburt bzw. ab dem Alter von 65 Jahren von Frauen und Männern in Schweden im Jahr 2014 sprunghaft verbessert, im 2019 drittplatzierten Deutschland im Jahr 2015.

Nichtsdestotrotz zeigen sich innerhalb der EU-Mitgliedsstaaten deutliche Unterschiede im Hinblick auf die acht ausgewählten Indikatoren am aktuellen Rand (2019). So reicht etwa die Inzidenzrate der tödlichen Arbeitsunfälle von 0,6 je 100.000 Beschäftigten in den Niederlanden bis 4,3 in Rumänien (2018). Bei den erwartbaren gesunden Lebensjahren beträgt der Unterschied zwischen dem Land mit den höchsten und dem Land mit den geringsten gesunden Lebensjahren ab der Geburt 19,7 (Frauen) bzw. 22,7 (Männer) Lebensjahre, ab dem Alter von 65 Jahren beträgt der Unterschied 11,2 (Frauen) bzw. 11,6 (Männer) Lebensjahre. Darüber hinaus variieren der Anteil der Erwerbstätigen mit selbstwahrgenommenen Tätigkeitseinschränkungen (Spannweite der Extremwerte: 20,1 Prozentpunkte), der Anteil der Erwerbstätigen mit lang andauernden Gesundheitsproblemen (Spannweite der Extremwerte: 33,0 Prozentpunkte) und der Anteil der Erwerbstätigen mit selbstwahrgenommenen guten bzw. sehr guten Gesundheitszustand (Spannweite der Extremwerte: 33,4 Prozentpunkte) deutlich zwischen den Vergleichsländern (jeweils Werte für 2019).

Der Indexpunkt von Österreich hat sich zwischen 2010 und 2019 um 0,4 Indexpunkte auf der zehnteiligen Skala erhöht (unteres Mittelfeld). Zurückzuführen ist dies auf die sinkende Zahl der tödlichen Arbeitsunfälle je 100.000 Beschäftigte und den Rückgang bei der selbstwahrgenommenen gesundheitlichen Beeinträchtigung bzw. Tätigkeitseinschränkung Erwerbstätiger.

## Literaturhinweise

- Baierl, A., Kaindl, M., Familienleistungen und Kinderbetreuung im internationalen Vergleich: Ausgaben für Familien und Angebote und Nutzung der Kinderbetreuung in Österreich, Dänemark, Schweden und Frankreich, ÖIF Working Paper, 2017, (88).
- Brinkmann, H., Harendt, Ch., Heinemann, F., Nover, J., "Ökonomische Resilienz – Schlüsselbegriff für ein neues wirtschaftspolitisches Leitbild?", Wirtschaftsdienst, 2017, 97 (9), S. 644–650.
- Eichhorst, W., Escudero, V., Marx, P., Tobin, S., The Impact of the Crisis on Employment and the Role of Labour Market Institutions, IZA Discussion Paper, 2010, (5320).
- European Commission, Taxation Trends in the European Union, Data for the EU Member States, Iceland and Norway, 2013.
- Europäische Kommission, Datenbank zur Arbeitsmarktpolitik, Methodik, überarbeitete Fassung vom Juni 2006, 2006.
- Europäische Kommission, ESSOSS-Handbuch, Das Europäische System der Integrierten Sozialschutzstatistik (ESSOSS), Ausgabe 2008.
- Haas, S., Lutz, H., Mahringer, H., Rückert, E., Implementierung und Testung des "Arbeitsmarktmonitors der Arbeiterkammer Wien", WIFO, Wien, 2010, <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/43103>.
- Hallegatte, S., Economic Resilience: Definition and Measurement, World Bank, Policy Research Working Paper, 2014, (6582).
- Harendt, C., Heinemann, F., Inklusives Wachstum für Deutschland 22: Resilienz von Staaten gegen Außenwirtschaftskrisen, Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, 2018, [https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSf/Publikationen/GrauePublikationen/NW\\_Resilienz\\_gegen\\_Aussenwirtschaftskrisen.pdf](https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSf/Publikationen/GrauePublikationen/NW_Resilienz_gegen_Aussenwirtschaftskrisen.pdf) (abgerufen am 29. April 2021)
- Mahringer, H., "Der Arbeitsmarkt in der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise", WIFO-Monatsberichte, 2009, 82(12), S. 967-978, <https://monatsberichte.wifo.ac.at/37862>.
- McDonnell, T., Wie Irland zu 26% BIP Wachstum kommt, 2016, <https://awblog.at/wie-irland-zu-26-wachstum-kommt/> (abgerufen am 10. Mai 2021).
- Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), The Territorial Impact of COVID-19: Managing the Crisis across Levels of Government, 2020, <https://www.oecd.org/coronavirus/policy-responses/the-territorial-impact-of-covid-19-managing-the-crisis-across-levels-of-government-d3e314e1/> (abgerufen am 29. April 2021).
- Schratzenstaller, M., "Stagnierender Mehrjähriger Finanzrahmen trotz zunehmender Herausforderungen", Wirtschaftsdienst, 2021, 101(2), S. 82-87.
- Statistik Austria, Standard-Dokumentation, Metainformationen, Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität zur Arbeitskräfteerhebung 2003, Wien, 2004.
- Statistik Austria, Verdienststrukturerhebung, Struktur und Verteilung der Verdienste in Österreich, Wien, 2009.
- Statistik Austria (2010A), Standard-Dokumentation, Metainformationen, Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität zu der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, VGR – Jahresrechnung, Wien.
- Statistik Austria (2010B), Standard-Dokumentation, Metainformationen, Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität zu EU-SILC 2008, Wien.
- Statistik Austria (2010C), Standard-Dokumentation, Metainformationen, Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität zu ESSOSS (Europäisches System der Integrierten Sozialschutzstatistik), Wien.
- Statistik Austria (2013A), Standard-Dokumentation, Metainformationen zur Europäischen Erhebung über betriebliche Bildung (CVTS4), Wien, 2013.
- Statistik Austria (2013B), Standard-Dokumentation, Metainformationen zu Mikrozensus ab 2004 Arbeitskräfte- und Wohnungserhebung, Wien, 2013.
- Statistik Austria, Standard-Dokumentation (Metainformationen, Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität) zur Bildungsausgabenstatistik, Wien, 2020.
- Tichy, G., "Die Staatsschuldenkrise: Ursache und Folgen", WIFO-Monatsberichte, 84(12), S. 797-810, <https://monatsberichte.wifo.ac.at/43196>.

Tichy, G., "Die Staatsschuldenkrise als Krise des europäischen Finanzsystems", WIFO-Monatsberichte, 2013, 86(6), S. 473-492, <https://monatsberichte.wifo.ac.at/46840>.

Tridico, P., "The Impact of the Economic Crisis on EU Labour Markets: A Comparative Perspective", International Labour Review, 2013, 152 (2), S. 175-190.

## Anhang A – Wesentliche Ergebnisse und Berechnungsschritte

### Übersicht A 1: Indikatoren im Überblick

Bereichsindizes und Indikatoren		Jahr <sup>1)</sup>	Quelle <sup>2)</sup>	Eurostat-Label <sup>3)</sup>	Fehlende Länder	Wertung	Standardabweichung	0,01/Standardabweichung	Gewicht
<b>Bereichsindex 1: Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes (EU-28)</b>									
1	Beschäftigungsquote (15-64 Jahre) in %	2019	EU-AKE	lfsa_ergan		+	2,26	0,00443	0,130
2	Beschäftigungsquote (15-64 Jahre) in Vollzeitäquivalenten in %	2019	EU-AKE	LFS Sonderauswertung		+	2,36	0,00424	0,124
3	Beschäftigungswachstum gegen Vorjahr in %	2019	VGR, EU-AKE	nama_10_pe		+	1,95	0,00513	0,150
4	Arbeitslosenquote (15-64 Jahre) in %	2019	EU-AKE	lfsa_urgan		-	1,94	0,00516	0,151
5	Reales BIP pro Kopf, Euro je Einwohner/in	2019	VGR <sup>4)</sup>	nama_10_pc		+	2,02	0,00495	0,145
6	Reales BIP pro Kopf, Index 2009 =100	2019	VGR <sup>4)</sup>	nama_10_pc		+	2,08	0,00481	0,141
7	Arbeitsproduktivität je Beschäftigten (BIP in KKS je Beschäftigten, EU-28=100)	2019	VGR <sup>4)</sup>	nama_10_gdp & _pe		+	1,86	0,00537	0,158
<b>Bereichsindex 2: Erwerbsteilnahme (EU-28 ohne UK)</b>									
1	Beschäftigungsquote (25-44 Jahre) in %	2019	EU-AKE	lfsa_pganws		+	2,00	0,00500	0,086
2	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (25-44 Jahre) in Prozentpunkten	2019	EU-AKE	lfsa_pganws		-	2,85	0,00350	0,060
3	Beschäftigungsquote (55-64 Jahre) in %	2019	EU-AKE	lfsa_ergan		+	2,59	0,00386	0,066
4	Unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung <sup>6)</sup> in % der Gesamtbeschäftigung	2019	EU-AKE	lfsa_epgar		-	2,09	0,00479	0,082
5	Unfreiwillige befristete Beschäftigung <sup>7)</sup> (15-64 Jahre) in % aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer	2019	EU-AKE	lfsa_etgar		-	2,41	0,00415	0,071
6	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (15-64 Jahre) in Prozentpunkten	2019	EU-AKE	lfsa_ergan		-	2,45	0,00408	0,070
7	Arbeitslosenquote (15-24 Jahre) in %	2019	EU-AKE	lfsa_urgan		-	2,31	0,00434	0,075
8	Arbeitslosenquote (55-64 Jahre) in %	2019	EU-AKE	lfsa_urgan		-	2,14	0,00467	0,080
9	Langzeitarbeitslosenquote (15-64 Jahre) in %	2019	EU-AKE	lfsa_upgan		-	2,23	0,00447	0,077
10	Langzeitarbeitslosenquote (55-64 Jahre) in %	2019	EU-AKE	lfsa_upgan		-	2,18	0,00459	0,079
11	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP	2018	AMP	lmp_expsumm	UK	+	1,94	0,00517	0,089
12	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP je % Arbeitslosen	2018	AMP	lmp_expsumm/lfsa_urgan	UK	+	1,96	0,00509	0,087
13	Teilnehmende an aktiven AMP-Maßnahmen in % der Erwerbspersonen	2018	AMP	lmp_partsumm/lfsa_pganws	UK	+	2,23	0,00448	0,077

Bereichsindizes und Indikatoren		Jahr <sup>1)</sup>	Quelle <sup>2)</sup>	Eurostat-Label <sup>3)</sup>	Fehlende Länder	Wertung	Standardabweichung	0,01/ Standardabweichung	Gewicht
<b>Bereichsindex 3: Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt Index (EU-28 ohne BG)</b>									
1	Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger/innen in %	2019	EU-AKE	edat_lfse_14		–	2,37	0,00422	0,050
2	25- bis 64-Jährige mit niedrigem Ausbildungsniveau (höchstens Sekundarstufe I) in %	2019	EU-AKE	edat_lfs_9903		–	2,37	0,00422	0,050
3	25- bis 34-Jährige mit niedrigem Ausbildungsniveau (höchstens Sekundarstufe I) in %	2019	EU-AKE	edat_lfs_9903		–	2,44	0,00409	0,048
4	25- bis 64-Jährige mit Tertiärabschluss in %	2019	EU-AKE	edat_lfs_9903		+	2,70	0,00371	0,044
5	25- bis 34-Jährige mit Tertiärabschluss in %	2019	EU-AKE	edat_lfs_9903		+	2,24	0,00446	0,053
6	Teilnahme 25- bis 64-Jähriger an Aus- und Weiterbildung (Lebenslanges Lernen) in %	2019	EU-AKE	trng_lfs_01		+	2,25	0,00445	0,052
7	Beschäftigtenanteil an betrieblicher Weiterbildung in %	2015	CVTS5	trng_cvt_12s		+	2,06	0,00486	0,057
8	Inaktiv aufgrund von Betreuungspflichten in % der Bevölkerung	2019	EU-AKE	lfsa_igar		–	2,59	0,00386	0,046
9	Teilzeitbeschäftigt aufgrund von Betreuungspflichten in % der Gesamtbeschäftigung	2019	EU-AKE	lfsa_epgar	BG	–	2,16	0,00464	0,055
10	Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force) in %	2019	EU-AKE	lfsa_ipga		–	2,34	0,00427	0,050
11	Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), insgesamt, in %	2019	EU-SILC	ilc_caindformal		+	2,69	0,00372	0,044
12	Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), 30 Stunden und mehr, in %	2019	EU-SILC	ilc_caindformal		+	2,41	0,00415	0,049
13	Tödliche Arbeitsunfälle – Inzidenzrate je 100.000 Beschäftigten	2018	ESAW	hsw_n2_02		–	2,37	0,00421	0,050
14	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Frauen	2018	Demographische Datenbank und EU-SILC <sup>5)</sup>	hlth_hlye		+	2,47	0,00405	0,048
15	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Männer	2018		hlth_hlye		+	2,13	0,00469	0,055
16	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Frauen	2018		hlth_hlye		+	2,43	0,00411	0,048
17	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Männer	2018		hlth_hlye		+	2,20	0,00454	0,054
18	Erwerbstätige Personen mit Behinderung in %	2019	EU-SILC	hlth_silc_04		+	2,21	0,00452	0,053
19	Selbstwahrgenommene Tätigkeitseinschränkung Erwerbstätiger (einige und stark) in %	2019	EU-SILC	hlth_silc_06		+	2,62	0,00381	0,045
20	(Sehr) gute Gesundheit Erwerbstätiger in %	2019	EU-SILC	hlth_silc_01		+	2,35	0,00426	0,050

Bereichsindizes und Indikatoren		Jahr <sup>1)</sup>	Quelle <sup>2)</sup>	Eurostat-Label <sup>3)</sup>	Fehlende Länder	Wertung	Standardabweichung	0,01/Standardabweichung	Gewicht
<b>Bereichsindex 4: Verteilung der Erwerbseinkommen Index (EU-28)</b>									
1	Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer/in in KKS	2019	VGR <sup>4)</sup>	nama_10_a10, nama_10_a10e		+	2,10	0,00475	0,136
2	Arbeitnehmer/innenentgelte je Arbeitnehmer/in in KKS	2019	VGR <sup>4)</sup>	nama_10_a10, nama_10_a10e		+	2,22	0,00451	0,129
3	Arbeitnehmer/innenentgelte in % des BIP	2019	VGR <sup>4)</sup>	nama_10_gdp		+	1,91	0,00524	0,149
4	Ungleichheit der Einkommensverteilung, S80/S20 Einkommensquintilverhältnis	2019	EU-SILC	ilc_di11		-	2,25	0,00444	0,126
5	Abgabenstrukturen (Arbeit) in % der Gesamtabgaben	2018	DG TAXUD, VGR <sup>4)</sup>	DG Taxation and Costum Union, Taxation Trends, Tabelle 44		-	2,56	0,00391	0,111
6	Niedriglohnbeschäftigtenquote auf Basis der Brutto-Stundenverdienste in %	2018	VSE	earn_ses_pub1s		-	2,75	0,00364	0,104
7	Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen in %, EU-SILC, nach Sozialleistungen	2019	EU-SILC	ilc_iw01		-	2,17	0,00462	0,132
8	Gender Pay Gap der durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienste in % der durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienste der Männer, VSE	2018	VSE	earn_gr_gpgr2		-	2,52	0,00397	0,113
<b>Bereichsindex 5: Umverteilung durch den Sozialstaat Index (EU-28)</b>									
Sozialschutzleistungen in % des BIP						+			
1	Krankheit/Gesundheitsversorgung	2018	ESSOSS	spr_exp_gdp		+	2,28	0,00439	0,102
2	Invalidität/Gebrechen	2018	ESSOSS	spr_exp_gdp		+	1,88	0,00531	0,123
3	Alter	2018	ESSOSS	spr_exp_gdp		+	2,50	0,00399	0,093
4	Familie/Kinder	2018	ESSOSS	spr_exp_gdp		+	2,55	0,00393	0,091
5	Arbeitslosigkeit je % Arbeitslosigkeit	2018	ESSOSS	spr_exp_gdp		+	2,50	0,00400	0,093
6	Sonstige Funktionen (Hinterbliebene, Wohnen, soziale Ausgrenzung)	2018	ESSOSS	spr_exp_gdp		-	2,41	0,00414	0,096
7	Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers in %	2019	EU-SILC	ilc_li02		+	2,56	0,00391	0,091
8	Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch Transfers in Prozentpunkte	2019	EU-SILC	ilc_li10-ilc_li02		-	1,98	0,00505	0,117
9	Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke in %	2019	EU-SILC	ilc_li11		+	2,53	0,00395	0,092
10	Öffentliche Bildungsausgaben in % des BIP	2018	VGR	Quelle: IMF		+	2,29	0,00437	0,102

Übersicht A 2: **Indexpunkte und Ränge der fünf Bereichsindizes (unsortiert)**

	Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes		Erwerbsteilnahme		Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt		Verteilung der Erwerbseinkommen		Umverteilung durch den Sozialstaat	
	Indexpunkt	Rang	Indexpunkt	Rang	Indexpunkt	Rang	Indexpunkt	Rang	Indexpunkt	Rang
BE	5,91	19	6,98	11	6,11	9	9,69	2	8,59	4
BG	5,66	21	5,96	18	n. v.	n. v.	1,16	27	2,69	27
CZ	7,27	9	6,95	12	4,82	17	4,74	16	5,51	12
DK	7,57	4	10,00	1	7,94	2	8,19	3	10,00	1
DE	7,38	7	7,39	9	5,91	11	4,63	17	7,99	7
EE	7,47	6	7,95	4	4,99	16	2,00	25	4,38	20
IE	10,00	1	6,60	15	7,19	4	5,37	13	5,06	14
GR	1,00	28	1,00	27	4,70	19	2,82	23	4,38	21
ES	4,01	26	4,18	25	5,36	13	3,65	21	4,09	23
FR	5,29	24	5,51	21	6,33	7	7,46	5	8,84	3
HR	4,86	25	5,76	20	3,42	23	5,93	10	4,94	16
IT	3,15	27	2,56	26	2,76	26	4,62	18	4,93	17
CY	6,21	16	5,31	22	5,99	10	5,66	11	5,06	15
LV	6,03	17	6,79	14	4,04	22	1,82	26	2,99	26
LT	7,03	10	7,50	8	5,21	14	2,42	24	3,49	25
LU	8,88	3	8,04	3	6,42	6	10,00	1	6,40	9
HU	6,50	15	7,33	10	2,96	25	4,35	19	4,40	19
MT	9,00	2	6,09	17	5,17	15	6,32	9	3,75	24
NL	7,31	8	7,56	7	6,20	8	6,39	7	7,78	8
AT	6,88	13	7,94	5	4,70	20	5,50	12	8,25	5
PL	5,97	18	6,82	13	4,72	18	3,72	20	5,08	13
PT	5,48	22	5,95	19	4,30	21	5,34	14	4,78	18
RO	5,33	23	4,94	23	1,00	27	1,00	28	1,00	28
SI	6,90	12	6,58	16	6,51	5	7,46	6	6,31	10
SK	5,84	20	4,86	24	3,15	24	3,37	22	4,13	22
FI	6,84	14	7,79	6	7,74	3	7,87	4	9,46	2
SE	7,51	5	8,60	2	10,00	1	6,39	8	8,18	6
UK	6,91	11	n. v.	n. v.	5,71	12	5,30	15	6,10	11

Q: WIFO-Berechnungen. – Indexskala 1 bis 10, wobei 1... niedrigster Wert und 10... höchster Wert. – n. v. ... Indexberechnung aufgrund nicht verfügbarer Werte nicht möglich.

Übersicht A 3: **Indexpunkte und Ränge der fünf Bereichsindizes (sortiert nach Rängen)**

Rang	Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes		Erwerbsteilnahme		Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt		Verteilung der Erwerbseinkommen		Umverteilung durch den Sozialstaat	
	Land	Indexpunkt	Land	Indexpunkt	Land	Indexpunkt	Land	Indexpunkt	Land	Indexpunkt
1	IE	10,0	DK	10,0	SE	10,0	LU	10,0	DK	10,0
2	MT	9,0	SE	8,6	DK	7,9	BE	9,7	FI	9,5
3	LU	8,9	LU	8,0	FI	7,7	DK	8,2	FR	8,8
4	DK	7,6	EE	7,9	IE	7,2	FI	7,9	BE	8,6
5	SE	7,5	AT	7,9	SI	6,5	FR	7,5	AT	8,3
6	EE	7,5	FI	7,8	LU	6,4	SI	7,5	SE	8,2
7	DE	7,4	NL	7,6	FR	6,3	NL	6,4	DE	8,0
8	NL	7,3	LT	7,5	NL	6,2	SE	6,4	NL	7,8
9	CZ	7,3	DE	7,4	BE	6,1	MT	6,3	LU	6,4
10	LT	7,0	HU	7,3	CY	6,0	HR	5,9	SI	6,3
11	UK	6,9	BE	7,0	DE	5,9	CY	5,7	UK	6,1
12	SI	6,9	CZ	6,9	UK	5,7	AT	5,5	CZ	5,5
13	AT	6,9	PL	6,8	ES	5,4	IE	5,4	PL	5,1
14	FI	6,8	LV	6,8	LT	5,2	PT	5,3	IE	5,1
15	HU	6,5	IE	6,6	MT	5,2	UK	5,3	CY	5,1
16	CY	6,2	SI	6,6	EE	5,0	CZ	4,7	HR	4,9
17	LV	6,0	MT	6,1	CZ	4,8	DE	4,6	IT	4,9
18	PL	6,0	BG	6,0	PL	4,7	IT	4,6	PT	4,8
19	BE	5,9	PT	6,0	GR	4,7	HU	4,3	HU	4,4
20	SK	5,8	HR	5,8	AT	4,7	PL	3,7	EE	4,4
21	BG	5,7	FR	5,5	PT	4,3	ES	3,7	GR	4,4
22	PT	5,5	CY	5,3	LV	4,0	SK	3,4	SK	4,1
23	RO	5,3	RO	4,9	HR	3,4	GR	2,8	ES	4,1
24	FR	5,3	SK	4,9	SK	3,2	LT	2,4	MT	3,8
25	HR	4,9	ES	4,2	HU	3,0	EE	2,0	LT	3,5
26	ES	4,0	IT	2,6	IT	2,8	LV	1,8	LV	3,0
27	IT	3,1	GR	1,0	RO	1,0	BG	1,2	BG	2,7
28	GR	1,0	UK	n.v.	BG	n.v.	RO	1,0	RO	1,0

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Indexskala 1 bis 10, wobei 1... niedrigster Wert und 10... höchster Wert. – n. v. ... Indexpberechnung aufgrund nicht verfügbarer Werte nicht möglich.

## Anhang B – Definitionen, Quellen, Verfügbarkeit der Daten

### B.1 – Definitionen der verwendeten Indikatoren

#### B.1.1 Definitionen der Indikatoren im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" und im Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"

Indikator	Beschreibung	Quelle
Beschäftigungsquote in %	<p>In den Arbeitsmarktmonitor fließen Beschäftigungsquoten (auch "Erwerbstätigenquote") verschiedener Altersgruppen ein (Bereichsindex 1: Beschäftigungsquote der Altersgruppe der 15- bis 64-Jährigen; Bereichsindex 2: Beschäftigungsquote der 25- bis 44-Jährigen und Beschäftigungsquote der Älteren (55- bis 64-Jährigen)). Die Beschäftigungsquote nach Altersgruppen wird berechnet, indem die erwerbstätigen Personen der jeweiligen Altersgruppe durch die Gesamtbevölkerung derselben Altersgruppe in Privathaushalten dividiert werden.</p> <p><b>"Erwerbstätige"</b> sind Personen ab 15 Jahren, die in der Berichtswoche mindestens eine Stunde lang gegen Entgelt, zur Gewinnerzielung oder zur Mehrung des Familieneinkommens gearbeitet haben, oder nicht gearbeitet haben, aber einen Arbeitsplatz hatten, von dem sie vorübergehend abwesend waren, z. B. aufgrund von Krankheit, Urlaub, Streik oder Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen."</p> <p>Q: <a href="http://ec.europa.eu/eurostat/web/lfs/methodology/main-concepts">http://ec.europa.eu/eurostat/web/lfs/methodology/main-concepts</a>.</p>	EU-AKE
Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle in Prozentpunkten	<p>Das geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle ergibt sich aus der Differenz der männlichen und weiblichen Beschäftigungsquote. Dieser Indikator wird für den Bereichsindex 2 sowohl für die Altersgruppe der 15- bis 64-Jährigen, als auch für die 25- bis 44-Jährigen berechnet.</p>	EU-AKE
Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten in %	<p>Die Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten entspricht der Summe der gewichteten Anzahl der Teilzeitbeschäftigten und der Vollzeitbeschäftigten als Anteil an der Gesamtbeschäftigung. Die Gewichtung der Teilzeitbeschäftigten ergibt sich aus dem Verhältnis der durchschnittlich geleisteten Arbeitsstunden der Teilzeitbeschäftigten (alle Tätigkeiten) zu den durchschnittlich geleisteten Arbeitsstunden der Vollzeitbeschäftigten (nur Haupttätigkeiten).</p> <p>Q: Eurostat.</p>	EU-AKE
Arbeitslosenquote in %	<p>In den Arbeitsmarktmonitor fließen Arbeitslosenquoten verschiedener Altersgruppen ein (Bereichsindex 1: Arbeitslosenquote der 15- bis 64-Jährigen; Bereichsindex 2: Jugendarbeitslosenquote (15- bis 24-Jährige) und Arbeitslosenquote der Älteren (55- bis 64-Jährige)). Die Arbeitslosenquote nach Altersgruppen ergibt sich, indem die Arbeitslosen der jeweiligen Altersgruppe durch die Erwerbspersonen der jeweiligen Altersgruppe dividiert werden.</p> <p>Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen an den Erwerbspersonen. Die Erwerbspersonen entsprechen der Summe aus Erwerbstätigen und Arbeitslosen. Zu den Arbeitslosen (auch Erwerbslose) zählen alle Personen, "die während der Referenzwoche ohne Arbeit waren, innerhalb von zwei Wochen zur Arbeitsaufnahme zur Verfügung standen und innerhalb der zurückliegenden vier Wochen aktiv eine Arbeit gesucht hatten. Zu den Arbeitslosen gehören auch jene Personen, die bereits eine Arbeit gefunden haben, sie aber erst zu einem späteren Zeitpunkt aufnehmen."</p> <p>Q: Eurostat, <i>Concepts and Definitions</i>,  <a href="http://ec.europa.eu/eurostat/ramon/nomenclatures/index.cfm?TargetUrl=DSP_GLOSSARY_NOM_DTL_VIEW&amp;StrNom=CODE_D2&amp;StrLanguageCode=DE&amp;IntKey=16616635&amp;RdSearch=BEGIN&amp;TxtSearch=arbeitslos&amp;CboTheme=&amp;IntCurrentPage=1">http://ec.europa.eu/eurostat/ramon/nomenclatures/index.cfm?TargetUrl=DSP_GLOSSARY_NOM_DTL_VIEW&amp;StrNom=CODE_D2&amp;StrLanguageCode=DE&amp;IntKey=16616635&amp;RdSearch=BEGIN&amp;TxtSearch=arbeitslos&amp;CboTheme=&amp;IntCurrentPage=1</a>.</p>	EU-AKE

Indikator	Beschreibung	Quelle
Langzeitarbeitslosenquote in %	In den Bereichsindex 2 fließt sowohl die Langzeitarbeitslosenquote der 15- bis 64-Jährigen, also auch der 55- bis 64-Jährigen ein. Bei diesem Indikator handelt es sich um den Anteil der Arbeitslosen, die mindestens zwölf Monate erwerbslos sind, an allen Arbeitslosen. Als Arbeitslosigkeitsdauer wird der Zeitraum verstanden, in welchem Arbeit gesucht wird, oder als die abgelaufene Periode seit der letzten Tätigkeit (wenn diese Periode kürzer ist als der Zeitraum, in welchem Arbeit gesucht wird). Q: Eurostat.	EU-AKE
Unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung (15- bis 64-Jährige) – Hauptgrund: Konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden in %	In der EU-Arbeitskräfteerhebung werden die Gründe für eine Teilzeitbeschäftigung erfragt. Der Indikator im Bereichsindex 2 gibt den Anteil der Beschäftigten der 15- bis 64-Jährigen an, die einer Teilzeitbeschäftigung nachgehen, weil sie keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden konnten in % der Gesamtbeschäftigung. Der Indikator bezieht sich auf die Haupttätigkeit. Die Unterscheidung zwischen Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung basiert auf der spontanen Antwort des Befragten (Ausnahmen siehe <a href="http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/EU_labour_force_survey_-_methodology">http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/EU_labour_force_survey_-_methodology</a> ). Eine genauere Trennung zwischen Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigung ist nicht möglich, weil die Arbeitszeiten je nach Mitgliedstaat und Wirtschaftszweig unterschiedlich sind.	EU-AKE
Unfreiwillig befristete Beschäftigung (15- bis 64-Jährige), in % aller Arbeitnehmer/innen - Hauptgrund: Konnte keinen permanenten Arbeitsplatz finden	In der EU-Arbeitskräfteerhebung werden die Gründe für einen befristeten Arbeitsvertrag erfragt. Der Indikator im Bereichsindex 2 gibt den Anteil der 15- bis 64-jährigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer an, die, da sie keinen permanenten Arbeitsplatz finden konnten, einer befristeten Beschäftigung nachgehen in % aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Eine Tätigkeit wird als befristet betrachtet, wenn sie entweder nach einer im Vorhinein festgesetzten Dauer endet oder sich Arbeitgeber/innen und Arbeitnehmer/innen einig sind, dass ihre Beendigung von objektiven Bedingungen abhängt, beispielsweise von der Erledigung eines Auftrags oder der Rückkehr eines/einer Arbeitnehmers/Arbeitnehmerin, der vorübergehend ersetzt wurde. In diese Gruppen fallen Saisonarbeiter, von einem Arbeitsamt bzw. einer Arbeitsvermittlung angestellte Personen, die zur Ausführung eines definierten Arbeitsauftrags an Dritte weiter verliehen werden (es sei denn, es liegt ein schriftlicher unbefristeter Arbeitsvertrag mit dem Arbeitsamt bzw. der Arbeitsvermittlung vor), und Personen mit speziellen Ausbildungsverträgen. Lehrlinge haben immer ein befristetes Arbeitsverhältnis. Q: <a href="http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/EU_labour_force_survey_-_methodology">http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/EU_labour_force_survey_-_methodology</a> .	EU-AKE
Beschäftigungswachstum – jährliche prozentuale Veränderung der Gesamtbeschäftigung in %	Der Indikator "Beschäftigungswachstum" beschreibt die prozentuelle Veränderung der Gesamtzahl der Erwerbstätigen auf dem Wirtschaftsgebiet des Staates oder des geographischen Raums von einem Jahr zum nächsten. Der Indikator basiert auf dem Europäischen System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Die Verteilungen der Arbeitskräfteerhebung werden zur Herleitung von Resultaten nach Geschlecht herangezogen. In den Bereichsindex 1 fließt das Beschäftigungswachstum insgesamt ein. Q: Eurostat.	VGR (ESVG2010), EU-AKE
Reales Bruttoinlandsprodukt pro Kopf (Euro je Einwohner/in und Index, 2009=100)	Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf ist das Bruttoinlandsprodukt geteilt durch die Anzahl der Einwohnerinnen und Einwohner für ein bestimmtes Jahr. Das BIP umfasst Waren und Dienstleistungen für Märkte sowie Produkte produziert vom Staat und nicht von Kapitalgesellschaften. Es wird häufig als ein Indikator für das Wohlergehen eines Landes benutzt, hauptsächlich für die Messung des durchschnittlichen Realeinkommens in diesem Land. Jedoch misst es das wirtschaftliche Wohlergehen nicht vollständig. Beispielsweise umfasst das BIP nur wirtschaftliche Aktivitäten auf dem Marktsektor und berücksichtigt keine unbezahlte Arbeit. Auch werden die negativen Auswirkungen wirtschaftlicher Aktivitäten wie z. B. durch Umweltzerstörung nicht einbezogen. Der Index wird jedes Jahr mit dem Ziel der Abbildung einer Zehn-Jahres-Veränderung neu berechnet. Q: Eurostat.	VGR (ESVG2010)

Indikator	Beschreibung	Quelle
Arbeitsproduktivität je Beschäftigten (Bruttoinlandsprodukt in KKS je Beschäftigten im Vergleich zu EU-28)	<p>Der Indikator Arbeitsproduktivität je Beschäftigten wird ausgedrückt durch das Bruttoinlandsprodukt auf Basis Kaufkraftstandards (KKS) je Beschäftigten.</p> <p>Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist ein Maß für die wirtschaftliche Tätigkeit in einer Volkswirtschaft. Es ist definiert als Wert aller neu geschaffenen Waren und Dienstleistungen, abzüglich des Wertes aller dabei als Vorleistungen verbrauchten Güter und Dienstleistungen. Das BIP in Kaufkraftstandards (KKS) je Beschäftigten wird relativ zum Durchschnitt der Europäischen Union (EU-28) ausgedrückt. Ist der Indexwert eines Landes größer als 100, so hat dieses Land ein BIP pro Beschäftigten über dem EU-Durchschnitt (und umgekehrt). Die zugrunde liegenden Zahlen sind in KKS ausgedrückt, einer einheitlichen Währung, die Preisniveauunterschiede zwischen Ländern ausgleicht und damit aussagekräftige BIP-Volumenvergleiche erlaubt. Die Größe "Beschäftigte" differenziert nicht zwischen Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung.</p> <p>Q: Eurostat.</p>	VGR (ESVG2010)
Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des Bruttoinlandsprodukts	<p>Ausgaben für Arbeitsmarktpolitik (AMP) beziehen sich auf öffentliche Eingriffe, die ausdrücklich auf Personengruppen mit Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt abzielen: Arbeitslose, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die von unfreiwilliger Arbeitslosigkeit bedroht sind, und Nichterwerbspersonen, die in den Arbeitsmarkt eintreten wollen. Die Gesamtausgaben unterscheiden sich nach AMP-Dienstleistungen (Kategorie 1), die die Kosten der öffentlichen Arbeitsverwaltungen (PES) beinhalten, einschließlich anderer öffentlich finanzierter Dienstleistungen für Arbeitssuchende; AMP-Maßnahmen (Kategorien 2-7), die Aktivierungsmaßnahmen für Arbeitslose und andere Zielgruppen umfassen: Aus- und Weiterbildung, Beschäftigungsanreize, Arbeitsplatztausch und Arbeitsplatzteilung, geförderte Beschäftigung und Rehabilitation, direkte Schaffung von Arbeitsplätzen, und Anreize zur Unternehmensgründung; und AMP-Unterstützungen (Kategorien 8-9), die Einkommensunterstützung für Arbeitslose (hauptsächlich Arbeitslosengeld) und Vorruhestandsleistungen enthalten.</p> <p>In den Bereichsindex 2 gehen die AMP-Maßnahmen (Kategorien 2-7) in % des BIP ein. Zusätzlich wurde dieser Indikator durch die Arbeitslosenquote dividiert und geht ebenfalls, als Ausgaben für aktive AMP in % des BIP je % Arbeitslosen, in den Bereichsindex 2 ein.</p> <p>Q: Eurostat.</p>	AMP
Teilnehmer/innen an aktiven arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen in % der Erwerbspersonen	<p>Arbeitsmarktpolitische (AMP-)Maßnahmen beziehen sich auf öffentliche Arbeitsmarkteingriffe, bei denen die Hauptaktivität der Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine andere als die Arbeitssuche ist und die Teilnahme in der Regel in einer Veränderung des Arbeitsmarktstatus resultiert. AMP-Maßnahmen umfassen überwiegend Eingriffe, die eine vorübergehende Unterstützung von am Arbeitsmarkt benachteiligten Gruppen leisten (Arbeitslose, gefährdete Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und Nichterwerbspersonen). AMP-Maßnahmen werden nach Interventionsart klassifiziert und umfassen die folgenden Kategorien: Aus- und Weiterbildung, Arbeitsplatztausch und Job-Sharing, Beschäftigungsanreize, geförderte Beschäftigung und Rehabilitation, direkte Schaffung von Arbeitsplätzen, und Gründungsinitiativen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an AMP-Maßnahmen sind als jährlicher durchschnittlicher Bestand ausgewiesen, d. h. als die durchschnittliche Anzahl der Personen, die zu einem beliebigen Zeitpunkt im Jahr an einer Maßnahme teilnehmen. Der jährliche durchschnittliche Bestand kann auch als Zahl der Personen-Jahre einer Teilnahme an Maßnahmen interpretiert werden.</p> <p>In den Bereichsindex 2 geht der Indikator Teilnehmer und Teilnehmerinnen an Maßnahmen der Kategorien 2-7 dividiert durch die Erwerbspersonen ein.</p> <p>Q: Eurostat.</p>	AMP

### B.1.2 Definitionen der Indikatoren im Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"

Indikator	Beschreibung	Quelle
Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger/innen (18- bis 24-Jährige) in %	Der Indikator ist definiert als der Prozentsatz der 18- bis 24-jährigen Bevölkerung, die höchstens einen Bildungsabschluss in der Sekundarstufe I (bezogen auf die ISCED (Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens) 2011 Stufen 0-2 für Daten ab 2014 und auf ISCED 1997 Stufen 0-3C kurz für Daten bis 2013) haben und die in den vier Wochen vor der Erhebung an keiner Maßnahme der allgemeinen oder beruflichen Bildung teilgenommen haben. Q: Eurostat.	EU-AKE
Bevölkerung mit niedrigem Ausbildungsniveau und mit Tertiärausbildung in %	Die Bevölkerung mit niedrigem Ausbildungsniveau wird definiert als Prozentsatz der Bevölkerung zwischen 25 bis 64 Jahren (bzw. 25 bis 34 Jahren), die höchstens einen Abschluss auf dem Niveau der Sekundarstufe I hat. Der Indikator "Bevölkerung mit Tertiärausbildung" wird definiert als Anteil der Bevölkerung zwischen 25 bis 64 Jahren (bzw. 25 bis 34 Jahren) mit abgeschlossenem Universitäts- oder Hochschulstudium (Tertiärbereich). Dieser Bildungsstand bezieht sich auf die ISCED (Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens) 2011 Stufen 5-8 für Daten ab 2014 und auf ISCED 1997 Stufen 5-6 für Daten bis 2013. Q: Eurostat.	EU-AKE
Teilnahme 25- bis 64-Jähriger an Aus- und Weiterbildung in %	Erwachsenenbeteiligung an Aus- und Weiterbildung ("Lebenslanges Lernen") wird definiert als Prozentsatz der 25- bis 64-jährigen Bevölkerung, der angibt, an allgemeiner und beruflicher Bildung teilzunehmen. Die Befragten haben angegeben, sie hätten vier Wochen vor der Erhebung an einer Ausbildung bzw. einem Unterricht teilgenommen (Zähler). Der Nenner besteht aus der Gesamtbevölkerung derselben Altersklasse und schließt diejenigen aus, die auf die Frage "Teilnahme an Ausbildung bzw. Unterricht" nicht geantwortet haben. Die Informationen beziehen sich lediglich auf Ausbildung und Unterricht insgesamt, unabhängig von der Relevanz der gegenwärtigen bzw. künftigen Beschäftigung der Befragten. Q: Eurostat.	EU-AKE
Teilnahme der Beschäftigten an betrieblicher Weiterbildung in %	Bei diesem Indikator handelt es sich um den prozentualen Anteil der Beschäftigten, die an Weiterbildungskursen im Unternehmen teilnehmen. Bei betrieblicher Weiterbildung handelt es sich um Weiterbildungsangebote (Kurse oder andere Formen betrieblicher Weiterbildung), die den Beschäftigten vom Unternehmen finanziert oder mitfinanziert oder in bezahlter Arbeitszeit ermöglicht werden. Die europäische Erhebung über betriebliche Bildung findet alle fünf Jahre statt (zuletzt 2015). Befragt werden Unternehmen mit mindestens zehn Beschäftigten des Produktions- und Dienstleistungssektors. Q: Statistik Austria (2013A).	CVTS5
Inaktive Bevölkerung in % der Bevölkerung	Bei der inaktiven Bevölkerung handelt es sich hier um Nichterwerbspersonen nach dem LFK (Labour-Force-Konzept). Nichterwerbspersonen (Out of Labour Force) sind die Personen, die weder zu den Erwerbstätigen noch zu den Arbeitslosen zählen, das sind. z. B. Schülerinnen und Schüler, Studierende, Präsenz- und Zivildienstler, Pensionistinnen und Pensionisten, Betreuende (von Kindern oder Erwachsenen), Hausfrauen, Hausmänner. Q: Eurostat, Statistik Austria (2013B).	EU-AKE
Inaktive Bevölkerung (15- bis 64-Jährige) - Hauptgrund für die Nichtsuche nach Arbeit: Betreuungspflichten in %	In der EU-Arbeitskräfteerhebung wird nach den Gründen der Inaktivität gefragt. In den Bereichsindex 3 geht der Indikator "Inaktive Bevölkerung aufgrund von Betreuungspflichten" ein. Dabei handelt es sich um den Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 64 Jahren, die aufgrund von Betreuungspflichten nicht nach Arbeit suchen in % der Bevölkerung. Als Hauptgrund für die Nichtsuche nach Arbeit werden in der EU-Arbeitskräfteerhebung mehrere Antwortmöglichkeiten vorgeschlagen, unter anderem: Ruhestand, schulische oder berufliche Ausbildung, andere persönliche oder familiäre Umstände, Betreuung von Kindern oder pflegebedürftige Erwachsene, Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit, usw. Q: Eurostat.	EU-AKE

Indikator	Beschreibung	Quelle
Teilzeitbeschäftigung (15- bis 64-Jährige) - Hauptgrund Betreuungspflichten in %	In der EU-Arbeitskräfteerhebung wird nach den Gründen einer Teilzeitbeschäftigung gefragt (Betreuung von Kindern oder pflegebedürftige Erwachsene, keine Vollzeittätigkeit gewünscht, andere persönliche oder familiäre Gründe, schulische oder berufliche Aus- oder Fortbildung, Krankheit oder Beeinträchtigung, usw.) Der "Indikator Teilzeitbeschäftigung aufgrund von Betreuungspflichten" fließt ein als Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 64 Jahren, der aufgrund von Betreuungspflichten teilzeitbeschäftigt ist (die Unterscheidung zwischen Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung basiert auf der spontanen Antwort der Befragten) in % der Gesamtbeschäftigung. Q: <i>Eurostat</i> .	EU-AKE
Formale Kinderbetreuung (nach zeitlicher Nutzung) in % aller Kinder der gleichen Altersklasse	Die formale Kinderbetreuung fließt in den Bereichsindex 3 ein als Anteil der formal betreuten Kinder unter drei Jahren insgesamt bzw. mit einem wöchentlichen Ausmaß von mindestens 30 Stunden in % aller Kinder der gleichen Altersgruppe. Als formale Betreuung werden vier Arten der Kinderbetreuung und -erziehung berücksichtigt: Erziehung im Vorschulalter, Erziehung im schulpflichtigen Alter, Kinderbetreuung in zentralen Einrichtungen außerhalb der Schule und Kinderbetreuung in Tagesstätten. Alle organisierten und kontrollierten Kinderbetreuungssysteme, sowohl öffentlich als auch privat, sind eingeschlossen. Kinderbetreuung durch Tagesmütter, die keine formalen Strukturen zwischen dem Betreuer und den Eltern aufweisen (direkte Vereinbarungen) sind von der Definition der formalen Betreuung ausgenommen, da darin nur Kinderbetreuung mit bestimmten Qualitätsmustern berücksichtigt werden. Die zeitliche Nutzung bezieht sich auf die durchschnittliche Anzahl der Stunden während einer normalen Woche. Q: <i>Eurostat</i> .	EU-SILC
Tödliche Arbeitsunfälle - Inzidenzrate je 100.000 Beschäftigte	Die tödlichen Arbeitsunfälle werden als Inzidenzrate pro 100.000 Beschäftigte dargestellt. Die Europäische Statistik über Arbeitsunfälle (ESAW) ist die Hauptdatenquelle für europäische Statistiken, die über Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz Aufschluss geben. Die ESAW enthält Daten über Arbeitsunfälle, die zu Ausfallzeiten von mehr als drei Tagen führen, sowie über tödliche Arbeitsunfälle. Ein Arbeitsunfall ist ein während der Arbeit eintretendes konkretes Ereignis, das zu einem physischen oder psychischen Schaden führt. Ein tödlicher Arbeitsunfall ist definiert als ein Unfall, der innerhalb eines Jahres zum Tod des Unfallopfers führt. Q: <i>Eurostat</i> .	ESAW
Erwartbare gesunde Lebensjahre bei der Geburt/im Alter von 65 Jahren in Jahren	Bei den Strukturindikatoren "Gesunde Lebensjahre" wird die Zahl der Jahre gemessen, die eine Person zum Zeitpunkt ihrer Geburt bzw. im Alter von 65 Jahren erwartungsgemäß in guter gesundheitlicher Verfassung leben wird. Es handelt sich um einen Indikator der Gesundheitserwartung. Gute gesundheitliche Verfassung bedeutet die Abwesenheit von Beeinträchtigungen durch Krankheiten oder Behinderungen. In die Berechnung des Indikators fließen zum einen Informationen zur Sterblichkeit ein (Mortalitätsstatistiken aus der demographischen Datenbank von Eurostat) und zum anderen Daten zur Selbsteinschätzung von Behinderung (EU-SILC). Die "Gesunden Lebensjahre" fließen getrennt für Männer und Frauen in den Index ein. Q: <i>Eurostat</i> .	HLY
Selbsteinschätzung der Gesundheit in %	Drei Indikatoren zur Selbsteinschätzung der Gesundheit aus der EU-SILC Erhebung gehen in den Bereichsindex 3 ein. Der Indikator "Erwerbstätige mit Tätigkeitseinschränkungen" gibt den Anteil der Erwerbstätigen an, die zumindest während der letzten sechs Monate wegen eines gesundheitlichen Problems ihrer Einschätzung nach bei alltäglichen Verrichtungen stark oder einigermaßen eingeschränkt waren. Der Indikator "Sehr gute oder gute Gesundheit Erwerbstätiger" gibt den Anteil der Erwerbstätigen an, die ihre Gesundheit derart einschätzen. Beim dritten Indikator handelt es sich um "Erwerbstätige mit langandauerndem Gesundheitsproblem", das sind alle Faktoren, die die Befragten in der Vergangenheit über einen längeren Zeitraum beeinträchtigt haben oder wahrscheinlich über einen längeren Zeitraum beeinträchtigen werden. Q: <i>Eurostat, Europa in Zahlen, Eurostat Jahrbuch 2010</i> .	EU-SILC

### B.1.3 Definitionen der Indikatoren im Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"

Indikator	Beschreibung	Quelle
Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer/in in Kaufkraftstandards	Bei der Nominalen Entlohnung handelt es sich um die Bruttolöhne und -gehälter in Millionen Kaufkraftstandards (KKS) aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR), alle NACE Wirtschaftszweige, dividiert durch die Arbeitnehmer/innen (Inlandskonzept) aus der VGR. Bruttolöhne und -gehälter umfassen ebenso wie das Arbeitnehmer/innenentgelt Geld- und Sachleistungen, schließen jedoch im Gegensatz zum Arbeitnehmer/innenentgelt die Sozialbeiträge des Arbeitgebers bzw. der Arbeitgeberin nicht ein. Q: Eurostat.	VGR (ESVG2010)
Arbeitnehmer/innenentgelte	Die Arbeitnehmer/innenentgelte fließen in Kaufkraftstandards (KKS) pro Kopf (Millionen KKS dividiert durch Zahl der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen (Inlandskonzept) und in % des BIP ein. Das Arbeitnehmer/innenentgelt umfasst sämtliche Geld- und Sachleistungen, die von einem Arbeitgeber/einer Arbeitgeberin an eine/n Arbeitnehmerin/Arbeitnehmer als Entgelt für geleistete Arbeit erbracht werden (Bruttolöhne- und -gehälter), sowie die vom Arbeitgeber geleisteten (tatsächlichen und unterstellten) Sozialbeiträge. Q: <a href="https://ec.europa.eu/eurostat/de/web/products-datasets/-/TEC00013">https://ec.europa.eu/eurostat/de/web/products-datasets/-/TEC00013</a> .	VGR (ESVG2010)
Einkommensverteilung – Einkommensquintilverhältnis	Beim "Einkommensquintilverhältnis" handelt es sich um das Verhältnis des Gesamteinkommens von den 20 % der Bevölkerung mit dem höchsten Einkommen (oberstes Quintil) zum Gesamteinkommen von den 20 % der Bevölkerung mit dem niedrigsten Einkommen (unterstes Quintil). Unter Einkommen wird das verfügbare Äquivalenzeinkommen verstanden. Q: Eurostat, Statistik kurz gefasst, Einkommensarmut und soziale Ausgrenzung in EU-25, 13/2005.	EU-SILC
Abgaben auf den Faktor Arbeit in %	Der Indikator "Abgaben auf den Faktor Arbeit" wird in % des gesamten Abgabenaufkommens dargestellt. Das Abgabenaufkommen eines Staates ist die Summe aus Steuern auf Produktion und Importe, aktuelle Steuern auf Einkommen und Vermögen, Kapitalsteuern und tatsächliche Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung. Die Abgaben auf den Faktor Arbeit sind definiert als lohn- und gehaltsabhängige Abgaben, die von den Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen und/oder von den Arbeitgebern zu entrichten sind. Q: European Commission, Taxation Trends, 2013.	DG Taxation and Customs Union
Niedriglohnbeschäftigtenquote in % auf Basis der Brutto-Stundenverdienste	Als Niedriglohnbeschäftigte gelten Beschäftigte (ohne Auszubildende), deren Bruttostundenverdienst höchstens zwei Drittel des nationalen Medianverdienstes beträgt. Bruttostundenverdienst ist das Entgelt, das unselbständig Beschäftigte vor Abzug von Steuern und Sozialabgaben pro Stunde im Referenzmonat verdienen. Nicht enthalten sind Zahlungen für Überstunden und Zuschläge, Vergütungen, Boni, etc. Die Erhebungen erfolgen alle vier Jahre (letzter verfügbare Daten aus 2018). Q: Eurostat.	VSE
Working Poor in %	Beim Indikator Working Poor handelt es sich um die Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen, d. h. der Anteil von Beschäftigten (18 Jahre und älter) mit einem verfügbaren Äquivalenzeinkommen unter der Armutsgefährdungsschwelle, die auf 60% des nationalen verfügbaren Median-Äquivalenzeinkommens (nach Sozialleistungen) festgelegt ist. Unterschiedliche Haushaltsgrößen und -zusammensetzungen werden durch Äquivalenzfaktoren berücksichtigt. Eurostat wendet einen Äquivalenzfaktor an, der nach der 1994 erstmals vorgeschlagenen OECD-Äquivalenzskala berechnet wird und der ersten Person ab 14 Jahren ein Gewicht von 1,0, anderen Personen ab 14 Jahren ein Gewicht von 0,5 und allen jüngeren Personen ein Gewicht von 0,3 gibt. Q: Eurostat.	EU-SILC

Indikator	Beschreibung	Quelle
Gender Pay Gap in %	<p>Der Indikator Gender Pay Gap (Geschlechtsspezifischer Lohnunterschied ohne Anpassungen) wird definiert als Unterschied zwischen den durchschnittlichen Bruttostundenverdiensten der männlichen und der weiblichen Beschäftigten in Prozent der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der männlichen Beschäftigten.</p> <p>Die Grundgesamtheit umfasst alle Beschäftigten in Unternehmen mit zehn Beschäftigten und mehr in der NACE Rev. 2 Aggregat B bis S (ohne O) – vor dem Referenzjahr 2008: NACE Rev. 1.1 Aggregat C bis O (ohne L). Der Indikator basiert auf der vier-jährlichen Verdienststrukturerhebung und für die Jahre dazwischen auf nationalen Schätzungen der nationalen statistischen Ämter.</p> <p>Q: <i>Eurostat</i>.</p>	VSE

### B.1.4 Definitionen der Indikatoren im Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"

Indikator	Beschreibung	Quelle
Sozialschutzleistungen nach Funktionen in % des BIP	<p>In Bereichsindex 5 werden die Sozialschutzleistungen nach den unterschiedlichen Funktionen als Prozentsatz des BIP dargestellt.</p> <p>"Sozialschutz sind alle Eingriffe öffentlicher oder privater Stellen, um die Lasten privater Haushalte und Einzelpersonen zu decken, die ihnen durch eine genau festgelegte Zahl von Risiken und Bedürfnissen entstehen, sofern dieser weder eine Vereinbarung auf Gegenseitigkeit erfordert noch im Rahmen von individuellen Vereinbarungen erfolgt."</p> <p>Die Risiken oder Bedürfnisse, die den Sozialschutz begründen können, lassen sich folgendermaßen zusammenfassen: Krankheit/Gesundheitsversorgung, Invalidität/Gebrechen, Alter, Hinterbliebene, Familie/Kinder, Arbeitslosigkeit, Wohnen und soziale Ausgrenzung (die keiner anderen Kategorie zugeordnet werden kann).</p> <p>Bildung zählt nicht zum Sozialschutz und ist daher auch keine ESSOSS Funktion. Das Europäische System der Integrierten Sozialschutzstatistik (ESSOSS) wird in allen EU-Staaten jährlich erstellt und bildet eine wesentliche Daten- und Informationsgrundlage für die Sozialpolitik.</p> <p>(Anteil der Sozialschutzleistungen (ohne Verwaltungskosten oder sonstige Ausgaben) am Bruttoinlandsprodukt ≠ Sozialquote = Anteil der Sozialausgaben (einschließlich Verwaltungskosten und sonstige Ausgaben) am BIP).</p> <p>Q: Eurostat, ESSOSS-Handbuch, Das Europäische System der Integrierten Sozialschutzstatistik (ESSOSS), Ausgabe 2008.</p>	ESSOSS
Armutsgefährdungsquote in %, nach Sozialleistungen	<p>Die Armutsgefährdungsquote ist definiert als Anteil der Personen, die von Armut gefährdet sind. Das sind Personen, die in einem Haushalt mit einem verfügbaren Äquivalenzeinkommen unter der Armutsgefährdungsschwelle leben, die auf 60% des nationalen verfügbaren Median-Äquivalenzeinkommens (nach Sozialleistungen) festgelegt ist. Das Äquivalenzeinkommen kommt zustande, indem das Gesamteinkommen des Haushalts durch seine bestimmte Größe geteilt wird (Anwendung von Gewichten): 1,0 auf den ersten Erwachsenen, 0,5 auf die übrigen Haushaltsmitglieder ab 14 Jahren und 0,3 auf jedes Haushaltsmitglied unter 14 Jahren.</p> <p>Q: Eurostat, Pressemitteilung 28/2013.</p>	EU-SILC
Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch Sozialleistungen in Prozentpunkten	<p>Bei diesem Indikator wurde die Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers von der Armutsgefährdungsquote vor sozialen Transfers subtrahiert. Bei der Armutsgefährdungsquote vor Sozialleistungen sind Pensionen nicht enthalten.</p>	EU-SILC
Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke in %	<p>Der relative Medianwert von Armut wird als das Differenz zwischen dem Median-Äquivalenztotalnettoeinkommen von Personen unter der Armutsgefährdungslücke und der Schwelle zur Armutsgefährdungsquote (die auf 60% des nationalen verfügbaren Median-Äquivalenzeinkommens nach Sozialabgaben festgelegt ist) als ein Prozentsatz der Armutsgefährdungsschwelle definiert.</p> <p>Q: Eurostat.</p>	EU-SILC
Öffentliche Bildungsausgaben in % des Bruttoinlandsproduktes	<p>Zu den Ausgaben des Staates im Bildungsbereich gehören Ausgaben für Dienstleistungen für einzelne Schüler/innen und Student/innen der verschiedenen Ebenen der formalen Bildung (Elementar- und Primärbereich, Sekundarbereich, postsekundärer nicht tertiärer Bereich, Tertiärbereich nach ISCED-97) , sowie Ausgaben für Dienstleistungen, die auf kollektiver Basis erbracht werden (Hilfsdienstleistungen). Mit dem Bildungswesen zusammenhängende F&amp;E-Aktivitäten sind ebenfalls eingeschlossen, wie auch nicht-formale Bildungsausgaben (z. B. Erwachsenenbildung).</p> <p>Q: <a href="https://ec.europa.eu/eurostat/documents/3859598/10142242/KS-GQ-19-010-EN-N.pdf/ed64a194-81db-112b-074b-b7a9eb946c32">https://ec.europa.eu/eurostat/documents/3859598/10142242/KS-GQ-19-010-EN-N.pdf/ed64a194-81db-112b-074b-b7a9eb946c32</a></p>	COFOG, VGR (ESVG 2010)

## B.2 – Die verwendeten Datenquellen

### EU Arbeitskräfteerhebung (EU-AKE)/Labour Force Survey EU (EU-LFS)

Für mehr als 20 Indikatoren, die in die ersten drei Bereichsindizes einfließen, bildet die Arbeitskräfteerhebung (AKE) der Europäischen Union die Hauptquelle. Die Arbeitskräfteerhebung liefert zentrale Informationen zu Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Inaktivität und Bildung. In Österreich wird sie seit 1995 von Statistik Austria als Stichprobenerhebung im Rahmen eines Sonderprogramms des Mikrozensus durchgeführt. Dabei wird die Bevölkerung in österreichischen Privathaushalten mittels Befragung erfasst<sup>54</sup>). Grundlage für die internationale Vergleichbarkeit der Daten sind definitorische Kriterien, die auf den Richtlinien der internationalen Arbeitsorganisation (ILO, International Labour Organisation) beruhen. Der Fragenkatalog beinhaltet auch zusätzliche Hintergrundfragen, wie beispielsweise Gründe für Teilzeitbeschäftigung oder befristete Beschäftigung. Diese Daten können mit soziodemographischen Variablen (z. B. Altersgruppen, Geschlecht, etc.) in Verbindung gebracht werden.

### Arbeitsmarktpolitik (AMP)/Labour Market Policy (LMP)

Die Daten zur Arbeitsmarktpolitik (AMP) liefern Statistiken über arbeitsmarktpolitische Ansätze in den Mitgliedstaaten. Diese Daten werden jährlich auf Grundlage administrativer Quellen zusammengestellt<sup>55</sup>). Zielgruppen der Interventionen sind Personen, die Schwierigkeiten mit der Integration in das Beschäftigungssystem haben. Dazu zählen Arbeitslose und beispielsweise auch aktuell in aufrechter Beschäftigung stehende, aber von unfreiwilliger Arbeitslosigkeit Bedrohte oder Nichterwerbspersonen, die in den Arbeitsmarkt eintreten wollen und in irgendeiner Form benachteiligt sind (*Europäische Kommission, 2006*). Aus der AMP-Datenbank stammen Informationen zu den öffentlichen Ausgaben für (aktive) Arbeitsmarktpolitik und zur Zahl der Teilnehmerinnen sowie Teilnehmer an (aktiven) arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen. Diese Informationen fließen in den Bereichsindex 2 ein.

### Jährliche Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen (inklusive BIP) (VGR)/Annual national accounts (including GDP)

Die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) nimmt im vorliegenden Arbeitsmarktmonitor eine wichtige Rolle ein, Daten aus der VGR fließen in die drei Indizes Bereichsindex 1, 4 und 5 ein. Die Daten für die VGR werden gemäß dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung 2010 (ESVG 2010) gesammelt. Jeder Mitgliedsstaat erstellt dabei seine eigene volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (in Österreich Statistik Austria). Bei den jährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen handelt es sich um ein kohärentes und konsistentes System von makroökonomischen Indikatoren. In die VGR Jahresrechnung gehen eine Fülle von Daten aus verschiedenen Quellen ein. Dabei ist grundsätzlich zwischen den Quellen der

---

<sup>54</sup>) Anstaltshaushalte (z. B. Altersheime, Internate u. ä.) werden nicht berücksichtigt. Hauptzielgruppe der Befragung sind Personen ab 15 Jahren (*Statistik Austria, 2004*).

<sup>55</sup>) Erhoben werden die Daten von der Europäischen Kommission (GD Beschäftigung, Soziales und Integration). (Q: Eurostat, <https://webgate.ec.europa.eu/empl/redistat/databrowser/explore/all/lmp?display=card&sort=category>.)

Wirtschaftsstatistik – die in Österreich meist von Statistik Austria erhoben werden – und Verwaltungsdaten zu unterscheiden (*Statistik Austria, 2010A*). Das Bruttoinlandsprodukt gilt als wichtigste Kenngröße der VGR und fließt in den Bereichsindex 1 ein. Weitere Indikatoren sind die Arbeitsproduktivität, das Beschäftigungswachstum (ebenfalls Bereichsindex 1) aber auch die Arbeitnehmer/innenentgelte und die Brutto-Löhne und Gehälter (Bereichsindex 4), sowie die Bildungsausgaben in % des BIP im Bereichsindex 5.

### **Europäische Unternehmensbefragung über betriebliche Bildung /Continuing Vocational Training (CVTS5)**

Die Kennzahl "Teilnahme der Beschäftigten an betrieblicher Weiterbildung" im Bereichsindex 3 stammt aus der europäischen Erhebung über betriebliche Weiterbildung. Diese findet alle fünf Jahre auf einer für alle EU-Mitgliedstaaten verbindlichen europäischen Rechtsgrundlage statt. Die letzte Befragungswelle erfolgte im Jahr 2015 (CVTS5). Ziel dieser Befragung ist es, für alle beteiligten Länder vergleichbare Daten zu den qualitativen und quantitativen Strukturen der betrieblichen Weiterbildung zu erheben.

### **Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen/EU-Statistics on Income and Living Conditions (EU-SILC) und Indikatoren zum Gesundheitsstatus (Structural indicators on health)**

EU-SILC ist eine europaweite jährliche Haushaltsbefragung, die als Basis für vergleichbare Daten zu Einkommen, Armut und sozialer Ausgrenzung innerhalb der Union fungiert. Der EU-SILC Fragebogen beinhaltet außerdem Fragen zur Gesundheit. Die konkrete Art der Datenerhebung bleibt den einzelnen Ländern vorbehalten. In Österreich werden die Daten durch persönliche Befragungen von Haushalten mittels Computer Assisted Telephone Interviewing (CATI-) und Computer Assisted Personal Interviewing (CAPI-) Befragungen von Statistik Austria ermittelt (*Statistik Austria, 2010B*).

Daten aus der EU-SILC Befragung gehen in die Bereichsindizes 3, 4 und 5 ein. Dabei handelt es sich um die Indikatoren "Kinderbetreuung", "Erwerbstätige mit lang andauerndem Gesundheitsproblem", "Sehr gute und gute Gesundheit Erwerbstätiger" und "Erwerbstätige mit Tätigkeitseinschränkung" (Bereichsindex 3), "Ungleichheit der Einkommensverteilung" und "Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen (Working Poor)" (Bereichsindex 4) und "Armutsgefährdungsquote" und "Armutsgefährdungslücke" (Bereichsindex 5).

In den Indikator "Gesunde Lebensjahre" (HLY – healthy life years) fließen zum einen Mortalitätsstatistiken aus der demographischen Datenbank von Eurostat und zum anderen Daten zu Selbsteinschätzung von Einschränkungen und Behinderungen aus der EU-SILC Befragung ein. Die genaue Fragestellung lautet: "Wie sehr sind Sie seit zumindest einem halben Jahr durch ein gesundheitliches Problem bei Tätigkeiten des normalen Alltagslebens eingeschränkt? Würden Sie sagen, Sie sind...", mit folgenden Antwortkategorien: "stark eingeschränkt, etwas eingeschränkt oder nicht eingeschränkt?" Der Indikator geht als "Erwartbare gesunde Lebensjahre bei der Geburt bzw. im Alter von 65 Jahren", jeweils getrennt nach Männern und Frauen in den Bereichsindex 3 ein.

### **Europäische Statistik über Arbeitsunfälle/European Statistics on Accidents at Work (ESAW)**

Bereichsindex 3 beinhaltet die "Inzidenzrate der tödlichen Arbeitsunfälle". Datenquelle dieses Indikators ist die Europäische Statistik über Arbeitsunfälle (ESAW), welche sowohl Arbeitsunfälle mit nachfolgender Arbeitsunterbrechung von mehr als drei Tagen als auch tödliche Arbeitsunfälle erfasst.

### **Verdienststrukturerhebung (VSE)/Structure of Earnings Survey (SES)**

Die Ergebnisse der Verdienststrukturerhebung, die alle vier Jahre durchgeführt wird, sind zwei Jahre nach Ablauf des Referenzjahres über Eurostat verfügbar<sup>56</sup>). Informationen aus der VSE gehen in den Bereichsindex 4 mit der "Niedriglohnbeschäftigungsquote auf Basis der Brutto-Stundenverdienste" und dem "Gender Pay Gap" ein. Die Verdienststrukturerhebung hat die Ermittlung EU-weit vergleichbarer Daten über die Höhe und Verteilung der Verdienste zum Ziel. Dementsprechend basieren die Daten auch auf einheitlichen Definitionen und ermöglichen zuverlässige Vergleiche zwischen den Mitgliedsstaaten. Erhoben werden die Verdienste selbstständig Beschäftigter in Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten im produzierenden Gewerbe und im privaten Dienstleistungsbereich (*Statistik Austria*, 2009). Eurostat stellt detaillierte Informationen zu den Bruttostunden-, Bruttomonats- und Bruttojahresverdiensten, zur bezahlten Arbeitszeit und zu jährlichen Urlaubstagen zur Verfügung. Diese Daten ermöglichen unter anderem Analysen über die Struktur und Verteilung der Verdienste nach Branchen, Berufen, Bildungsabschlüssen, Alter und Geschlecht.

### **Taxation Trends in the European Union (DG TAXUD)**

Bereichsindex 4 enthält einen Indikator zu den Abgaben auf den Produktionsfaktor Arbeit. Die Daten werden der Publikation "Taxation trends in the European Union" entnommen, die das Ergebnis einer Kooperation zwischen Eurostat und der Generaldirektion Steuern und Zollunion (DG TAXUD) ist. Die Publikation enthält detaillierte statistische und ökonomische Analysen zu den Steuersystemen der Mitgliedsstaaten der EU sowie Island und Norwegen.

### **Europäisches System der Integrierten Sozialschutzstatistik (ESSOSS)/European System of Integrated Social Protection Statistics (ESSPROS)**

Mittels einer harmonisierten Methodik werden jährlich die Ausgaben und Einnahmen im Bereich des Sozialschutzes innerhalb der EU erfasst. Dadurch soll eine umfassende und zusammenhängende Beschreibung des Sozialschutzes in den Mitgliedsstaaten ermöglicht werden. Die Ausgaben für den Sozialschutz werden nach acht Funktionen bzw. Risiken unterschieden. Diese definieren den Zweck der bereitgestellten Mittel und Leistungen; es handelt sich dabei um die Funktionen: Krankheit/Gesundheitsversorgung, Invalidität/Gebrechen, Alter, Familie/Kinder, Hinterbliebene, Arbeitslosigkeit, Wohnen und soziale Ausgrenzung (*Europäische Kommission*, 2008, *Statistik Austria*, 2010C). In den Bereichsindex 5 gehen alle Funktionen ein, wobei die drei

---

<sup>56</sup>) Referenzjahre sind 2002, 2006, 2010, 2014 und 2018, in den Index geht das Jahr 2018 ein (Q: [http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/labour\\_market/earnings](http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/labour_market/earnings)).

Risiken Hinterbliebene, Wohnen und soziale Ausgrenzung als "Sonstige" zusammengefasst wurden.

In Österreich übernimmt Statistik Austria seit dem Jahr 2000 im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (BMAK) die Berechnung der ESSOSS-Daten. Die Daten sind jährlich auf der Webseite des Europäischen Statistikamtes verfügbar.

### **COFOG (Classification of the Functions of Government) Statistik der Staatsausgaben**

In Bereichsindex 5 fließen die öffentlichen Bildungsausgaben in Prozent des BIP ein. Bis einschließlich des Arbeitsmarktmonitors 2018 wurden die Daten gemäß UOE-Bildungsstatistik (UNESCO-OEDC-EUROSTAT) als Quelle herangezogen. Allerdings hat diese Datenquelle zwei Nachteile: Erstens liegen die Bildungsausgaben nicht für alle Länder vor (Dänemark etwa fehlt) und zweitens sind die Daten nicht am aktuellen Stand verfügbar (zum Zeitpunkt der Erstellung des vorliegenden AMM 2019 waren die jüngst verfügbaren Daten aus dem Jahr 2016). Als alternative Quelle dient die COFOG-Statistik, eine Klassifikation der Aufgabenbereiche des Staates (als Teil des Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung). Die EU-Mitgliedsstaaten sind verpflichtet, Daten über die Staatsausgaben nach Aufgabenbereich (10 Abteilungen) an Eurostat zu liefern. Die COFOG-Abteilung 09 erfasst die Ausgaben im Bereich Bildungswesen; das Bildungswesen ist im Wesentlichen analog zur ISCED-97 Klassifikation gegliedert<sup>57</sup>). Es gibt drei wesentliche Unterschiede zwischen UOE und COFOG (*Statistik Austria*, 2020): (1) Der Zeitpunkt der Erfassung von Aufwendungen unterscheidet sich. In den UOE-Daten wird nach dem Cash-Prinzip (erfasst werden nur Ausgaben – "expenditure") vorgegangen, während in der COFOG Statistik eine periodengerechte Abgrenzung ("accrual accounting") vorgeschrieben ist und somit auch nicht-finanzielle Transaktionen erfasst werden ("expense"). (2) In die COFOG Statistik fließen, anders als in der UOE Statistik, auch nicht-formale Bildungsprogramme (z. B. Erwachsenenbildung) ein. (3) Ein dritter Unterschied bezieht sich auf die Zuordnung der Aufwendungen, die in der COFOG schwerpunktmäßig erfolgt (und zwar sowohl in Bezug auf die COFOG-Klasse als auch auf die ISCED-Level). In den UOE-Daten werden demgegenüber Aufwandspositionen auf die verschiedenen ISCED-Level aufgeteilt<sup>58</sup>).

---

<sup>57</sup>) <https://ec.europa.eu/eurostat/documents/3859598/10142242/KS-GQ-19-010-EN-N.pdf/ed64a194-81db-112b-074b-b7a9eb946c32>.

<sup>58</sup>) Nähere Informationen dazu finden sich in der Bildungsausgabenstatistik von Statistik Austria (2020): [https://www.statistik.at/wcm/idc/idcplg?IdcService=GET\\_PDF\\_FILE&RevisionSelectionMethod=LatestReleased&dDocName=023993](https://www.statistik.at/wcm/idc/idcplg?IdcService=GET_PDF_FILE&RevisionSelectionMethod=LatestReleased&dDocName=023993).

### B.3 – Verfügbarkeit der Indikatoren

Übersicht 13: **Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"**

Stand: Jänner 2021

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Datencodes	Jahr	Länder																											
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
1	Beschäftigungsquote (15- 64 Jahre)	lfsa_ergan	2017																												
			2018																												
			2019																												
2	Beschäftigungsquote (15- 64 Jahre) in Vollzeitäquivalenten	Eurostat (LFS Sonderauswertung)	2017																												
			2018																												
			2019																												
3	Beschäftigungswachstum gegen Vorjahr	nama_10_pe	2017																												
			2018																												
			2019																												
4	Arbeitslosenquote (15- 64 Jahre)	lfsa_urgan	2017																												
			2018																												
			2019																												
5	Reales BIP pro Kopf (Euro je EinwohnerIn)	nama_10_pc	2017																												
			2018																												
			2019																												
6	Reales BIP pro Kopf (Index 2009=100)	nama_10_pc	2017																												
			2018																												
			2019																												
7	Arbeitsproduktivität je Beschäftigten (EU- 28=100)	nama_10_gdp nama_10_pe	2017																												
			2018																												
			2019																												

Q: Eurostat, WIFO. – Hellgraue Markierung... Daten verfügbar. Dunkelgraue Markierung... Daten nicht verfügbar.

Übersicht 14: **Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"**

Stand: Jänner 2021

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Datencodes	Jahr	Länder																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK	
1	Beschäftigungsquote 25- bis 44-Jähriger	lfsa_pganws	2017																													
			2018																													
			2019																													
2	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle 25- bis 44-Jähriger	lfsa_pganws	2017																													
			2018																													
			2019																													
3	Beschäftigungsquote 55- bis 64-Jähriger	lfsa_ergan	2017																													
			2018																													
			2019																													
4	Unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung 15- bis 64-Jähriger; Hauptgrund: Konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden	lfsa_epgar	2017																													
			2018																													
			2019																													
5	Unfreiwillig befristete Beschäftigung 15- bis 64-Jähriger	lfsa_etgar	2017																													
			2018																													
			2019																													
6	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle 15- bis 64-Jähriger	lfsa_ergan	2017																													
			2018																													
			2019																													
7	Arbeitslosenquote 15- bis 24-Jähriger	lfsa_urgan	2017																													
			2018																													
			2019																													
8	Arbeitslosenquote 55- bis 64-Jähriger	lfsa_urgan	2017																													
			2018																													
			2019																													

Fortsetzung Übersicht 14: Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Datencodes	Jahr	Länder																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK	
9	Langzeitarbeitslosenquote 15- bis 64-Jähriger	lfsa_upgan	2017																													
			2018																													
			2019																													
10	Langzeitarbeitslosenquote 55- bis 64-Jähriger	lfsa_upgan	2017																													
			2018																													
			2019																													
11	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP	Imp_expsumm	2017																													
			2018																													
			2019																													
12	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP je % Arbeitslosen (15- bis 64-Jährige)	Imp_expsumm/ lfsa_urgan	2017																													
			2018																													
			2019																													
13	TeilnehmerInnen an aktiven Arbeitsmarktpolitik-Maßnahmen in Relation zu den Erwerbspersonen	Imp_partsumm/ lfsa_pganws	2017																													
			2018																													
			2019																													

Q: Eurostat, WIFO. – Hellgraue Markierung... Daten verfügbar. Dunkelgraue Markierung... Daten nicht verfügbar.

Übersicht 15: **Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"**

Stand: Jänner 2021

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Datencodes	Jahr	Länder																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK	
1	Frühzeitige Schul- und AusbildungsabgängerInnen	edat_lfse_14	2017																													
			2018																													
			2019																													
2	25- bis 64- Jährige mit niedrigem Ausbildungsniveau (höchstens Sekundarstufe I)	edat_lfs_9903	2017																													
			2018																													
			2019																													
3	25- bis 34- Jährige mit niedrigem Ausbildungsniveau (höchstens Sekundarstufe I)	edat_lfs_9903	2017																													
			2018																													
			2019																													
4	25- bis 64- Jährige mit Tertiärabschluss	edat_lfs_9903	2017																													
			2018																													
			2019																													
5	25- bis 34- Jährige mit Tertiärabschluss	edat_lfs_9903	2017																													
			2018																													
			2019																													
6	Teilnahme 25- bis 64- Jähriger an Aus- und Weiterbildung (Lebenslanges Lernen)	trng_lfs_01	2017																													
			2018																													
			2019																													
7	Teilnahme Beschäftigter an betrieblicher Weiterbildung	trng_cvt_12s	2005																													
			2010																													
			2015																													
8	Inaktive Bevölkerung (15- 64 Jahre): Hauptgrund Betreuungspflichten	lfsa_igar	2017																													
			2018																													
			2019																													
9	Teilzeitbeschäftigung (15- 64 Jahre): Hauptgrund Betreuungspflichten	lfsa_epgar	2017																													
			2018																													
			2019																													
10	Inaktive Bevölkerung (15- 64 Jahre)	lfsa_ipga	2017																													
			2018																													
			2019																													

Fortsetzung Übersicht 15: Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Datencodes	Jahr	Länder																													
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK		
11	Formale Kinderbetreuung Unter-3-Jähriger, insgesamt	ilc_caindformal	2017																														
			2018																														
			2019																														
12	Formale Kinderbetreuung Unter-3-Jähriger, 30 Stunden und mehr	ilc_caindformal	2017																														
			2018																														
			2019																														
13	Tödliche Arbeitsunfälle - Inzidenzrate	hsw_n2_02	2017																														
			2018																														
			2019																														
14	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt - Frauen	hlth_hlye	2017																														
			2018																														
			2019																														
15	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt - Männer	hlth_hlye	2017																														
			2018																														
			2019																														
16	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren - Frauen	hlth_hlye	2017																														
			2018																														
			2019																														
17	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren - Männer	hlth_hlye	2017																														
			2018																														
			2019																														
18	Erwerbstätige mit lang andauerndem Gesundheitsproblem	hlth_silc_04	2017																														
			2018																														
			2019																														
19	Erwerbstätige mit Tätigkeitseinschränkung	hlth_silc_06	2017																														
			2018																														
			2019																														
20	Sehr gute und gute Gesundheit Erwerbstätiger	hlth_silc_01	2017																														
			2018																														
			2019																														

Q: Eurostat, WIFO. – Hellgraue Markierung... Daten verfügbar. – Dunkelgraue Markierung... Daten nicht verfügbar.

Übersicht 16: **Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"**

Stand: Jänner 2021

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Datencodes	Jahr	Länder																													
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK		
1	Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer in KKS	nama_10_a10 und nama_10_a10_e	2017																														
			2018																														
			2019																														
2	Arbeitnehmerentgelte je Arbeitnehmer in KKS	nama_10_a10 und nama_10_a10_e	2017																														
			2018																														
			2019																														
3	Arbeitnehmerentgelte in % des BIP	nama_10_gdp	2017																														
			2018																														
			2019																														
4	Ungleichheit der Einkommensverteilung, S80/S20 Einkommensquintilverhältnis	ilc_di11	2017																														
			2018																														
			2019																														
5	Abgabenstrukturen (Arbeit) in % der Gesamtabgaben	Taxation Trends in the EU, Tabelle 44)	2017																														
			2018																														
			2019																														
7	Niedriglohnbeschäftigtenquote	eam_ses_pub1s	2010																														
			2014																														
			2018																														
6	Armutsgefährdungsquote von erwerbstätigen Personen (Working Poor)	ilc_iw01	2017																														
			2018																														
			2019																														
8	Gender Pay Gap	eam_gr_gpgr2	2017																														
			2018																														
			2019																														

Q: Eurostat, WIFO. – Hellgraue Markierung... Daten verfügbar. – Dunkelgraue Markierung... Daten nicht verfügbar. – 1) Die "Taxation Trends in the European Union" werden jährlich von der Generaldirektion Steuern und Zollunion erhoben und basieren auf Daten von Eurostat, <http://ec.europa.eu/taxtrends>.

Übersicht 17: **Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 5" Umverteilung durch den Sozialstaat"**

Stand: Jänner 2021

Nr.	Indikatoren	Eurostat-Datencodes	Jahr	Länder																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	HR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK	
1	Sozialschutzleistung: Krankheit/Gesundheitsversorgung, in % des BIP	spr_exp_gdp	2017																													
			2018																													
			2019																													
2	Sozialschutzleistung: Invalidität/Gebrechen, in % des BIP	spr_exp_gdp	2017																													
			2018																													
			2019																													
3	Sozialschutzleistung: Alter, in % des BIP	spr_exp_gdp	2017																													
			2018																													
			2019																													
4	Sozialschutzleistung: Familie/Kinder, in % des BIP	spr_exp_gdp	2017																													
			2018																													
			2019																													
5	Sozialschutzleistung: Arbeitslosigkeit in % des BIP/ALQ	spr_exp_gdp/ lfsa_urgan	2017																													
			2018																													
			2019																													
6	Sozialschutzleistung: Sonstige Funktionen in % des BIP (Hinterbliebene, Wohnen, soziale Ausgrenzung)	spr_exp_gdp	2017																													
			2018																													
			2019																													
7	Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers	ilc_li02	2017																													
			2018																													
			2019																													
8	Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch soziale Transfers	ilc_li10 - ilcli02	2017																													
			2018																													
			2019																													
9	Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke	ilc_li11	2017																													
			2018																													
			2019																													
10	Öffentliche Bildungsausgaben in % des BIP	gov_10a_exp/ IMF <sup>1)</sup>	2017																													
			2018																													
			2019																													

Q: Eurostat, IMF Government Finance Statistics (GFS), WIFO. – Hellgraue Markierung... Daten verfügbar. Dunkelgraue Markierung... Daten nicht verfügbar. –

<sup>1)</sup> Öffentliche Bildungsausgaben in % des BIP: IMF-Daten entsprechen dem Eurostat-Label, allerdings sind die IMF-Daten um eine Nachkommastelle genauer.

## Anhang C – Sensitivitätsberechnungen

Mittels alternativer Berechnungen wird überprüft, wie stark sich die Ergebnisse ändern, wenn das Modell leicht modifiziert wird. Als Maßstab zur Beurteilung dient der Korrelationskoeffizient: Je stärker die Ergebnisse der in Kapitel 4 dargestellten Hauptvariante mit den alternativen Berechnungsvarianten korrelieren, desto robuster ist der Bereichsindex gegenüber Eingriffen in das Modell und desto kleiner ist der Einfluss der Eingriffe auf das Ergebnis. Insgesamt wurden vier Alternativvarianten berechnet, die in Übersicht C 1 zusammengefasst dargestellt sind.

### Übersicht C 1: Angewendete Sensitivitätsberechnungen

Variante	Beschreibung	Siehe Übersicht
Hauptvariante V1	Volles Set an Indikatoren, Indexbildung über gesamten Bereich	C 2
Alternativvariante V2	Indexbildung über summierte Indexpunkte der Subbereiche	C 2
Alternativvariante V3	Indexbildung über gesamten Bereich mit revidierten Vorjahreswerten	C 2
Alternativvariante V4	Ausschluss jeweils eines Einzelindikators	C 3 bis C 7
Vertiefende Sensitivitätsanalyse	Ausschluss mehrerer Indikatoren gleichzeitig (nur BI 5)	C 8

Q: WIFO.

### Alternativvarianten mit vollen Indikatorensets (V2, V3)

Bei der ersten Alternativvariante V2 wird die Sensitivität der Indexermittlung durch eine Neuberechnung der fünf Bereichsindizes auf Basis der summierten Indexpunkte der jeweiligen Subbereiche anstatt der Indexpunkte über den gesamten Bereichsindex überprüft. Die bereichsspezifische Länderrangfolge gemäß Hauptvariante (V1) korreliert sehr stark mit der alternativen Variante V2 (siehe Übersicht C 2). Je nach Bereichsindex liegt der ermittelte Korrelationskoeffizient zwischen  $r_{V1-V2}=0,93$  und  $r_{V1-V2}=0,98$ . Mithin ist auch bei einer Neugewichtung der Indikatoren von einem relativ robusten Länderranking auszugehen. Österreichs Position im europäischen Ländergefüge ändert sich unter Anwendung der Berechnungsmethode 2 (V2) in drei der fünf Bereichsindizes: Um einen Rang besser würde Österreich im Bereichsindex 2 (Platz 4 anstelle von Platz 5) abschneiden, um einen Rang würde sich Österreich im Bereichsindex 5 (Platz 6 anstelle von Platz 5) verschlechtern. Eine stärkere Verschiebung gäbe es in Bereichsindex 4, wo unter Anwendung von Berechnungsmethode 2 (V2) Österreich Platz 17 anstelle von Platz 12 einnehmen würde; Hintergrund ist das relativ stärkere Gewicht, das dem Gender-Pay-Gap in Variante 2 im Vergleich zur Hauptvariante zukommt. Stabil bleibt die Position Österreichs im Bereichsindex 1 und im Bereichsindex 3. Bei der zweiten Alternativvariante V3 wird die Sensitivität der Indexermittlung durch die Variation des Betrachtungszeitpunkt getestet und die Indizes werden mit revidierten Vorjahreswerten berechnet. Die Korrelation der Hauptvariante (V1) und der Alternativvariante V3 ist ebenfalls hoch; der Korrelationskoeffizient liegt je nach Index zwischen  $r_{V1-V3}=0,97$  und  $r_{V1-V3}=0,99$  und impliziert damit ebenfalls eine relativ stabile Länderkonstellation über zwei aufeinanderfolgende Jahre (siehe Übersicht C 2). Dies ist vor allem in jenen Dimensionen zu erwarten, die institutionelle und strukturelle Faktoren abbilden und weniger stark auf die Konjunktur reagieren.

Übersicht C 2: Rangplatzierungen der fünf Bereichsindizes nach Berechnungsvarianten

EU-28<sup>1)</sup>

	Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes			Erwerbsteilnahme			Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt			Verteilung der Erwerbseinkommen			Umverteilung durch den Sozialstaat		
	V1	V2	V3	V1	V2	V3	V1	V2	V3	V1	V2	V3	V1	V2	V3
BE	19	21	21	11	9	12	9	9	10	2	2	2	4	3	6
BG	21	18	24	18	20	19	n. v.	n. v.	n. v.	27	26	25	27	27	25
CZ	9	4	6	12	13	11	17	22	16	16	19	16	12	11	14
DK	4	7	5	1	1	1	2	2	2	3	3	3	1	1	1
DE	7	5	7	9	10	9	11	13	11	17	22	18	7	9	7
EE	6	6	10	4	6	5	16	16	14	25	27	23	20	14	24
IE	1	1	1	15	14	16	4	7	4	13	15	14	14	19	17
GR	28	28	28	27	27	27	19	19	19	23	21	n. v.	21	24	20
ES	26	26	26	25	23	25	13	12	13	21	20	21	23	26	21
FR	24	24	22	21	21	18	7	6	9	5	6	5	3	5	3
HR	25	25	25	20	19	22	23	23	23	10	8	10	16	16	19
IT	27	27	27	26	26	26	26	25	26	18	13	17	17	23	16
CY	16	19	16	22	22	21	10	8	5	11	9	11	15	10	15
LV	17	17	17	14	15	13	22	17	21	26	28	24	26	21	26
LT	10	12	9	8	11	3	14	11	17	24	24	26	25	25	27
LU	3	3	3	3	3	6	6	5	7	1	1	1	9	13	9
HU	15	14	15	10	7	8	25	24	25	19	14	19	19	17	13
MT	2	2	2	17	18	20	15	15	15	9	7	8	24	18	22
NL	8	8	8	7	8	10	8	10	8	7	12	9	8	7	8
<b>AT</b>	13	13	11	5	4	4	20	20	18	12	17	12	5	6	5
PL	18	16	19	13	12	14	18	21	20	20	18	20	13	15	12
PT	22	23	20	19	17	17	21	14	22	14	11	13	18	20	18
RO	23	22	23	23	24	23	27	27	27	28	25	27	28	28	28
SI	12	11	13	16	16	15	5	4	6	6	5	6	10	8	11
SK	20	20	18	24	25	24	24	26	24	22	23	22	22	22	23
FI	14	15	12	6	5	7	3	3	3	4	4	4	2	2	2
SE	5	9	4	2	2	2	1	1	1	8	10	7	6	4	4
UK	11	10	14	n. v.	n. v.	n. v.	12	18	12	15	16	15	11	12	10
V1-V2 <sup>2)</sup>		0,98			0,98			0,94			0,95			0,93	
V1-V3 <sup>2)</sup>		0,98			0,97			0,98			0,99			0,97	
V2-V3 <sup>2)</sup>		0,95			0,96			0,92			0,95			0,90	

Q: WIFO-Berechnungen. – n. v. ... Aufgrund nicht verfügbarer Werte keine Berechnung möglich. – <sup>1)</sup> Variante 1 (V1): Volles Set an Indikatoren, Variante 2 (V2): Summierte Indexpunkte in den Subindizes, Variante 3 (V3): Berechnung mit revidierten Vorjahreswerten. <sup>2)</sup> V1-V2; V1-V3, V2-V3: Gibt die jeweilige Korrelation der Varianten an.

### Alternativvariante V4: Ausschluss einzelner Indikatoren

Bei der dritten Alternativvariante V4 wird die Sensitivität der Indexermittlung durch den Ausschluss einzelner Indikatoren überprüft. Wie die nachstehenden Übersichten Übersicht C 3 bis Übersicht C 8 zeigen, führt eine Reduktion der Indikatoren meist nur zu geringfügigen Verschiebungen der österreichischen Rangposition, in einigen Fällen verschlechtert sich die Position um bis zu 5 Ränge. Ein positives Vorzeichen steht für eine Verbesserung der österreichischen Rangposition gegenüber der Hauptvariante, ein negatives für eine Verschlechterung, eine "0" kennzeichnet, dass es durch den Ausschluss des Indikators zu keiner Rangverschiebung für Österreich kommt.

#### Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 1

Im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes" erzielt Österreich in der Hauptvariante Platz 13 unter den EU-Mitgliedsstaaten. Das Modell reagiert auf den Ausschluss von fünf der sieben Indikatoren mit Rangverschiebungen Österreichs. Zu einer Verbesserung um einen Rang (Platz 12 statt 13) trägt der Ausschluss des Beschäftigungswachstums bei, eine Verbesserung um vier Ränge (Platz 9 statt 13) wird durch die Nichtberücksichtigung des BIP pro Kopf-Wachstums erzielt, eine Verbesserung um fünf Ränge (Platz 8 statt 13) durch den Ausschluss der Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten. Zu einer Verschlechterung um einen bzw. zwei Ränge kommt es beim Ausschluss des realen BIP pro Kopf bzw. der Arbeitsproduktivität.

#### Übersicht C 3: Rangverschiebungen durch Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 1

Österreich, Ergebnisse der Alternativvariante V4

Subbereiche	Ausschluss des Indikators ...	R <sup>1)</sup>	Österreich V1: Rang 13 Rangverschiebung
Beschäftigung	Beschäftigungsquote 15- bis 64-Jähriger in %	0,98	0
	Beschäftigungsquote 15- bis 64-Jähriger in Vollzeitäquivalenten in %	0,95	5
	Beschäftigungswachstum gegenüber dem Vorjahr in %	0,95	1
Arbeitslosigkeit	Arbeitslosenquote 15- bis 64-Jähriger in %	0,98	0
Wirtschaftswachstum und Produktivität	Reales BIP pro Kopf, in Euro	0,95	-1
	Reales BIP pro Kopf, Index 2008=100	0,94	4
	Arbeitsproduktivität je Beschäftigten, EU-28=100	0,97	-2

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1) Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante unter Ausschluss des jeweiligen Indikators. Negative Werte bilden eine verschlechterte Rangplatzierung gegenüber der Hauptvariante ab.

#### Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 2

Im Bereich Erwerbsteilnahme (Bereichsindex 2) nimmt Österreich in der Hauptvariante Rang 5 ein. Von den 13 Einzelindikatoren, die in die Berechnung einfließen, reagieren insgesamt acht Indikatoren auf Änderungen im Modell – die Rangverschiebungen sind mit ein bis zwei Plätzen marginal. Verbesserungen um einen Rang (von Platz 5 auf Platz 4) ergeben sich durch Ausschluss der Beschäftigungsquote 55- bis 64-Jähriger, den Ausschluss des geschlechts-

spezifischen Beschäftigungsgefälles (15-64 Jahre) und der Langzeitarbeitslosenquote (15-64 Jahre). Um zwei Ränge verbessert sich Österreichs Position, wenn die Langzeitarbeitslosenquote der Älteren oder die Teilnehmenden an aktiver AMP (je ein Rang) unberücksichtigt bleiben. Eine Verschlechterung um einen Platz ergibt sich unter Ausschluss der Beschäftigungsquote im Haupterwerbssalter (25-44 Jahre) und der Arbeitslosenquote (15-24 Jahre oder 55-64 Jahre).

#### Übersicht C 4: **Rangverschiebungen durch Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 2**

Österreich, Ergebnisse der Alternativvariante V4

Subbereiche	Ausschluss des Indikators ...	R <sup>1)</sup>	Österreich VI: Rang 5 Rangverschiebung
Beschäftigung	Beschäftigungsquote 25- bis 44-Jähriger in %	0,99	-1
	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle 25- bis 44-Jähriger in Prozentpunkten	0,99	0
	Beschäftigungsquote 55- bis 64-Jähriger in %	0,99	1
	Unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung <sup>2)</sup> 15- bis 64-Jähriger in % der Beschäftigung	0,99	0
	Unfreiwillige befristete Beschäftigung <sup>3)</sup> 15- bis 64-Jähriger in % aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer	0,99	0
	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle 15- bis 64-Jähriger in Prozentpunkten	0,98	1
Arbeitslosigkeit	Arbeitslosenquote 15- bis 24-Jähriger in %	0,99	-1
	Arbeitslosenquote 55- bis 64-Jähriger in %	0,99	-1
	Langzeitarbeitslosenquote 15- bis 64-Jähriger in %	0,99	1
	Langzeitarbeitslosenquote 55- bis 64-Jähriger in %	0,98	2
Arbeitsmarktpolitik	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP	0,99	0
	Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP je % Arbeitslosen	0,99	0
	Teilnehmerinnen und Teilnehmer an aktiven Arbeitsmarktpolitik Maßnahmen in % der Erwerbspersonen	0,98	2

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1) Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante unter Ausschluss eines Indikators. Negative Werte bilden eine verschlechterte Rangplatzierung gegenüber der Hauptvariante ab. 2) Hauptgrund: Konnte keinen ganzzeitigen Arbeitsplatz finden. 3) Hauptgrund: Konnte keinen permanenten Arbeitsplatz finden.

#### Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 3

In der Dimension Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt (Bereichsindex 3) belegt Österreich Rang 20 im europäischen Ländergefüge (siehe Übersicht C 5). Von den insgesamt 20 Indikatoren haben 15 Indikatoren das Potential, bei ihrem Ausschluss (ausgeschlossen wird immer nur ein Indikator, nicht alle gleichzeitig) die Platzierung Österreichs zu verändern. Starke positive Effekte auf die Rangplatzierung sind dann zu erwarten, wenn jene Indikatoren unberücksichtigt bleiben, bei denen Österreich ungünstig abschneidet. So zeigt sich etwa der stärkste positive Effekt (Platz 15 statt 20), wenn die Teilzeitquote aufgrund von Betreuungspflichten unberücksichtigt bleibt. Eine Verbesserung um vier Ränge ist gegeben, wenn die erwartbaren gesunden Lebensjahre ab der Geburt (von Frauen bzw. von Männern) nicht in die Berechnung einfließen. Österreichs Position im europäischen Ländergefüge verschlechtert sich um einen Rang

(Platz 21 statt 20) durch den Ausschluss des Indikators "Erwerbstätige mit lang andauerndem Gesundheitsproblem".

### Übersicht C 5: Rangverschiebungen durch Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 3

Österreich, Ergebnisse der Alternativvariante V4

Subbereiche	Ausschluss des Indikators ...	R <sup>1)</sup>	Österreich V1: Rang 20
			Rangverschiebung
Bildung	Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger/innen in %	0,99	2
	25- bis 64-Jährige mit niedrigem Ausbildungsniveau <sup>2)</sup> in %	0,98	1
	25- bis 34-Jährige mit niedrigem Ausbildungsniveau <sup>2)</sup> in %	0,98	1
	25- bis 64-Jährige mit Tertiärabschluss in %	0,99	0
	25- bis 34-Jährige mit Tertiärabschluss in %	0,98	2
	Teilnahme 25- bis 64-Jähriger an Bildung und Weiterbildung in %	0,99	0
	Teilnahme der Beschäftigten an betrieblicher Weiterbildung in %	0,98	1
Exklusion	Inaktiv aufgrund von Betreuungspflichten in % der Bevölkerung	0,99	0
	Teilzeitbeschäftigung; Hauptgrund: Betreuungspflichten in % der Gesamtbeschäftigung	0,98	5
	Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force) in %	0,99	0
Kinderbetreuung	Formale Kinderbetreuung unter 3-Jähriger, insgesamt in %	0,98	1
	Formale Kinderbetreuung unter 3-Jähriger, 30 und mehr Std. in %	0,99	1
Gesundheit	Tödliche Arbeitsunfälle je 100.000 Beschäftigte	0,99	2
	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt - Frauen	0,99	4
	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt - Männer	0,99	4
	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren - Frauen	0,99	2
	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren - Männer	0,99	2
	Erwerbstätige mit lang andauerndem Gesundheitsproblem in %	0,99	-1
	Erwerbstätige mit Tätigkeitseinschränkungen in %	0,99	0
	Sehr gute oder gute Gesundheit Erwerbstätiger in %	0,99	0

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1) Korrelationskoeffizient; Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante unter Ausschluss eines Indikators. Negative Werte bilden eine verschlechterte Rangplatzierung gegenüber der Hauptvariante ab. 2) Höchstens Sekundarstufe I.

#### Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 4

Hinsichtlich der Verteilung der Einkommen (Bereichsindex 4, Übersicht C 6) nimmt Österreich unter den EU-Mitgliedsstaaten Platz 12 ein. Dabei reagiert das Modell auf die Modifikation aller acht Indikatoren. Eine Verbesserung der österreichischen Rangposition (Platz 9 bzw. Platz 8 statt 12) ergibt sich, wenn die Abgabenstruktur oder der Gender Pay Gap unberücksichtigt bleiben. Negativ auf Österreichs Position wirken sich das Weglassen der beiden Einkommensindikatoren (Platz 16 statt 12), der Lohnquote bzw. des Einkommensquintilsverhältnisses (Platz 15 statt 12) sowie der beiden Working-Poor-Indikatoren (Platz 13 statt 12) aus.

### Übersicht C 6: Rangverschiebungen durch Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 4

Österreich, Ergebnisse der Alternativvariante V4

Subbereiche	Ausschluss des Indikators ...	R <sup>1)</sup>	Österreich V1: Rang 12 Rangverschiebung
Einkommen/Lohn	Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer/in in KKS	0,96	-4
	Arbeitnehmer/innenentgelte je Arbeitnehmer/in in KKS	0,97	-4
Einkommensverteilung	Arbeitnehmer/innenentgelte in % des BIP	0,95	-3
	Ungleichheit der Einkommen, Quintilverhältnis	0,96	-3
	Abgabenstrukturen (Arbeit) in % der Gesamtabgaben	0,95	3
Working Poor	Niedriglohnbeschäftigtenquote auf Basis der Brutto-Stundenverdienste	0,96	-1
	Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen in %, EU-SILC nach Sozialleistungen	0,94	-1
Gender Pay Gap	Gender Pay Gap der durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienste in % der durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienste der Männer, VSE	0,97	4

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1) Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante unter Ausschluss eines Indikators. Negative Werte bilden eine verschlechterte Rangplatzierung gegenüber der Hauptvariante ab.

#### Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 5

Im Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat" befindet sich Österreich mit einer Platzierung auf Rang 5 im Spitzenfeld (Übersicht C 7). Das Modell reagiert auf den Ausschluss von acht der zehn Indikatoren mit einer Verbesserung oder Verschlechterung um einen Rang. Stärker wirkt sich der Ausschluss des Indikators "Verbesserung der Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers" aus: Ohne diesen Indikator nimmt Österreich Rang 8 anstelle von Rang 5 ein.

### Übersicht C 7: Rangverschiebungen durch Ausschluss einzelner Indikatoren im Bereichsindex 5

Österreich, Ergebnisse der Alternativvariante V4

Subbereiche	Ausschluss des Indikators ...	R <sup>1)</sup>	Österreich V1: Rang 5 Rangverschiebung
Sozialschutzleistungen	Sozialschutzleistungen in % des BIP:		
	Krankheit/Gesundheitsversorgung	0,97	0
	Invalidität/Gebrechen	0,97	0
	Alter	0,93	-1
	Familie/Kinder	0,95	-1
	Arbeitslosigkeit (je % Arbeitslosigkeit)	0,97	-1
Armutsgefährdung	Sonstige Funktionen	0,93	-1
	Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers	0,94	-1
	Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch Transfers	0,94	-3
Bildungsausgaben	Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke	0,96	1
	Öffentliche Bildungsausgaben in % des BIP	0,95	1

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1) Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante unter Ausschluss eines Indikators. Negative Werte bilden eine verschlechterte Rangplatzierung gegenüber der Hauptvariante ab.

### Vertiefende Sensitivitätsanalyse: Ausschluss mehrerer Indikatoren im Bereichsindex 5

Durch den gleichzeitigen Ausschluss mehrerer Indikatoren im Bereichsindex 5 wird der häufig geäußerten Kritik zu den darin enthaltenen ausgabenbezogenen Indikatoren in Prozent des BIP (Sozialschutzleistungen und Bildungsausgaben) begegnet; sie bleiben daher in der folgenden Sensitivitätsanalyse (zum Teil) unberücksichtigt.

#### Übersicht C 8: **Rangverschiebungen durch Ausschluss mehrerer Indikatoren im Bereichsindex 5**

Österreich, Ergebnisse der vertiefenden Sensitivitätsanalyse

Variante	Berechnung nur auf Basis folgender Indikatoren...	R <sup>1)</sup>	Österreich V1: Rang 5 Rangverschiebung
Sensitivität1	Alle drei Indikatoren im Subbereich Armutsgefährdung	0,77	-3
Sensitivität2	Alle drei Indikatoren im Subbereich Armutsgefährdung und Sozialschutzleistungen bei Arbeitslosigkeit in % des BIP je % Arbeitslosigkeit	0,84	2

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1) Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante mit reduziertem Indikatorenset. Negative Werte bilden eine verschlechterte Rangplatzierung gegenüber der Hauptvariante ab.

Bleiben sämtliche ausgabenbezogene Indikatoren aus den Subbereichen "Sozialschutzleistungen" und "Bildungsausgaben" unberücksichtigt, d. h. wird der Bereichsindex 5 lediglich auf Basis der drei Indikatoren zur Armutsgefährdung berechnet, verliert Österreich drei Ränge und rutscht vom Spitzenfeld ins obere Mittelfeld ab. Werden jedoch zusätzlich zu den drei Armutsgefährdungsquoten die Sozialschutzleistungen im Fall von Arbeitslosigkeit berücksichtigt – ein Indikator, bei dem Österreich die beste Platzierung im europäischen Ländergefüge aufweist – verbessert sich Österreichs Position um zwei Ränge auf Platz 3.

## Anhang D – Tabellenanhang

Auf den folgenden Tabellenblättern werden sowohl die Rohdaten als auch die Ergebnisse der Hauptvariante des Arbeitsmarktmonitors 2020 in Form der Rangplatzierungen tabellarisch dargestellt. Auf Wunsch von Expertinnen und Experten der Arbeiterkammer Wien wurden einige Indikatoren geschlechtsspezifisch, also getrennt für Männer und Frauen, in die Rohdaten aufgenommen. Diese gehen jedoch in die Berechnung der jeweiligen Bereichsindizes nur als "Insgesamt" ein.

Die Berechnung der Bereichsindizes stützt sich mit wenigen Ausnahmen überwiegend auf die Jahre 2019 und 2018, Abweichungen sind angegeben.

Bei gleichen Indexpunkten nehmen Länder denselben Rang ein; farbliche Markierungen bzw. Fußnoten weisen auf diese Fälle hin.

Die Rohdaten werden für alle EU-28 Mitgliedsstaaten dargestellt. Aufgrund fehlender Daten konnten jedoch bei zwei von fünf Bereichsindizes nicht alle EU-28 Mitgliedsländer in die Berechnung mitaufgenommen werden.

## Übersicht D 1: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"

2019, EU-28

	Beschäftigung							Arbeitslosigkeit			Wirtschaftswachstum und Produktivität		
	Beschäftigungsquote 15- bis 64-Jähriger <sup>1)</sup> In %			Beschäftigungsquote 15- bis 64-Jähriger in Vollzeitäquivalenten In %			Beschäftigungs- wachstum <sup>2)</sup> In %	Arbeitslosenquote 15- bis 64-Jähriger In %			Reales BIP pro Kopf		Arbeitspro- duktivität <sup>3)</sup> Index EU28 = 100
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen		Insgesamt	Männer	Frauen	In Euro	Index 2009 = 100	
BE	65,3	68,9	61,7	58,7	65,6	52,7	1,6	5,4	5,8	5,0	35.940	109,9	129,3
BG	70,1	74,1	66,0	69,3	73,2	65,3	0,3	4,3	4,6	3,9	6.840	137,1	48,8
CZ	75,1	81,9	68,1	73,1	80,9	65,2	0,3	2,1	1,8	2,4	18.330	124,8	85,1
DK	75,0	78,0	72,0	65,7	71,0	61,1	1,2	5,1	4,9	5,4	49.720	115,0	117,6
DE	76,7	80,5	72,8	66,2	76,1	56,9	0,9	3,2	3,6	2,8	35.840	117,2	103,3
EE	75,3	78,7	71,9	71,5	76,2	66,9	1,3	4,6	4,1	5,1	15.760	145,5	78,8
IE	69,5	75,0	64,2	62,1	70,7	54,5	2,9	5,1	5,4	4,8	60.170	165,8	195,2
GR	56,5	65,9	47,3	53,9	64,0	44,2	1,2	17,5	14,1	21,7	17.740	83,1	73,0
ES	63,3	68,7	57,9	59,0	66,5	51,7	2,2	14,2	12,5	16,1	25.200	109,1	98,8
FR	65,5	68,8	62,4	60,9	66,6	55,9	1,1	8,5	8,6	8,4	33.270	110,0	117,4
HR	62,1	67,0	57,1	60,7	66,1	55,4	3,1	6,7	6,2	7,3	12.450	117,0	73,0
IT	59,0	68,0	50,1	54,1	65,5	43,3	0,5	10,2	9,3	11,3	26.920	101,2	105,7
CY	70,5	76,2	65,2	66,9	73,8	60,5	3,1	7,3	6,5	8,1	24.570	104,3	83,3
LV	72,3	73,9	70,7	69,6	72,0	67,4	-0,1	6,5	7,3	5,7	12.510	143,3	68,7
LT	73,0	73,5	72,5	71,2	72,1	70,3	0,5	6,5	7,3	5,7	14.010	160,7	78,6
LU	67,9	72,1	63,6	62,9	70,3	55,8	3,6	5,6	5,7	5,5	83.640	108,8	162,3
HU	70,1	77,3	63,0	68,7	76,5	61,0	1,3	3,5	3,4	3,5	13.260	135,0	70,7
MT	73,1	82,4	62,8	68,9	80,0	56,9	6,0	3,7	3,4	4,1	21.800	139,2	94,0
NL	78,2	82,2	74,1	59,9	71,5	49,6	1,9	3,4	3,4	3,4	41.870	109,7	108,4
<b>AT</b>	<b>73,6</b>	<b>78,0</b>	<b>69,2</b>	<b>64,1</b>	<b>74,4</b>	<b>55,0</b>	<b>1,1</b>	<b>4,6</b>	<b>4,7</b>	<b>4,4</b>	<b>38.170</b>	<b>109,6</b>	<b>115,5</b>
PL	68,2	75,3	61,1	66,3	74,1	58,7	-0,2	3,3	3,1	3,7	13.000	143,3	79,8
PT	70,5	73,6	67,6	67,5	71,5	63,8	0,8	6,7	6,1	7,3	18.590	111,3	76,9
RO	65,8	74,6	56,8	64,3	73,0	55,3	0,0	4,0	4,4	3,5	9.120	142,3	73,1
SI	71,8	74,8	68,6	69,0	73,0	64,9	2,5	4,5	4,1	5,0	20.700	117,8	82,7
SK	68,4	74,4	62,4	66,9	73,3	60,4	1,0	5,8	5,7	6,0	15.860	133,4	73,1
FI	72,9	74,1	71,8	67,3	70,0	64,7	1,7	6,8	7,4	6,3	37.170	108,8	107,4
SE	77,1	78,8	75,4	71,0	74,8	67,7	0,6	7,0	6,9	7,1	43.900	115,4	111,1
UK	75,2	79,2	71,1	65,4	74,5	57,1	1,1	3,8	4,0	3,6	32.910	111,7	99,5
EU-28	69,2	74,4	64,1	62,9	71,2	55,0	1,0	6,4	6,2	6,7	28.610	114,3	100,0

Q: Eurostat. – 1) Beschäftigungsquote der 20- bis 64-Jährigen (Europa 2020 Indikator): siehe Übersicht D 11. 2) Jährliche prozentuale Veränderung der Gesamtbeschäftigung. 3) BIP in KKS je Beschäftigten. 4) Vor dem Beitritt Kroatiens, inkl. UK. – n. v. ... Werte nicht verfügbar.

## Übersicht D 2: Rangplatzierungen des Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"

2019, EU-28, Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche und des Gesamtrangs

	Beschäftigung				Arbeitslosigkeit Arbeitslosen- quote 15- bis 64-Jähriger	Wirtschaftswachstum und Produktivität			Gesamtrang	
	Beschäftigungs- quote 15- bis 64-Jähriger	Beschäftigungs- quote 15- bis 64-Jähriger in Voll- zeitäquivalenten	Beschäftigungs- wachstum <sup>1)</sup>	Subbereich		Reales BIP pro Kopf (in €)	Reales BIP pro Kopf (Index 2009=100)	Arbeits- produktivität je Beschäftigten		Subbereich
1	NL	CZ	MT	MT	CZ	LU	IE	IE	IE	IE
2	SE	EE	LU	EE	DE	IE	LT	LU	LU	MT
3	DE	LT	CY	SI	PL	DK	EE	BE	DK	LU
4	EE	SE	HR	SE	NL	SE	PL	DK	SE	DK
5	UK	LV	IE	CY	HU	NL	LV	FR	BE	SE
6	CZ	BG	SI	CZ	MT	<b>AT</b>	RO	<b>AT</b>	LT	EE
7	DK	SI	ES	FI	UK	FI	MT	SE	<b>AT</b>	DE
8	<b>AT</b>	MT	NL	LT	RO	BE	BG	NL	NL	NL
9	MT	HU	FI	DE	BG	DE	HU	FI	MT	CZ
10	LT	PT	BE	DK	SI	FR	SK	IT	DE	LT
11	FI	FI	EE	NL	<b>AT</b>	UK	CZ	DE	FR	UK
12	LV	SK	HU	LU	EE	IT	SI	UK	FI	SI
13	SI	CY	DK	UK	IE	ES	DE	ES	EE	<b>AT</b>
14	PT	PL	GR	HU	DK	CY	HR	MT	UK	FI
15	CY	DE	UK	IE	BE	MT	SE	CZ	PL	HU
16	BG	DK	<b>AT</b>	<b>AT</b>	LU	SI	DK	CY	LV	CY
17	HU	UK	FR	LV	SK	PT	UK	SI	ES	LV
18	IE	RO	SK	PT	LT	CZ	PT	PL	CZ	PL
19	SK	<b>AT</b>	DE	BG	LV	GR	FR	EE	RO	BE
20	PL	LU	PT	SK	PT	SK	BE	LT	IT	SK
21	LU	IE	SE	HR	HR	EE	NL	PT	SK	BG
22	RO	FR	LT	PL	FI	LT	<b>AT</b>	SK	HU	PT
23	FR	HR	IT	ES	SE	HU	ES	RO	SI	RO
24	BE	NL	CZ	FR	CY	PL	FI	HR	CY	FR
25	ES	ES	BG	RO	FR	LV	LU	GR	PT	HR
26	HR	BE	RO	BE	IT	HR	CY	HU	HR	ES
27	IT	IT	LV	GR	ES	RO	IT	LV	BG	IT
28	GR	GR	PL	IT	GR	BG	GR	BG	GR	GR

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1) Jährliche prozentuale Veränderung der Gesamtbeschäftigung. Blau markierte Zellen: Aufgrund gleicher Indexpunkte weisen die jeweils zwei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf. Grün markierte Zellen: Aufgrund gleicher Indexpunkte weisen die drei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf.

Übersicht D 3: **Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"**

2019, EU-28, Subdimension "Beschäftigung"

	Beschäftigungsquote 25- bis 44-Jähriger In %	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle <sup>1)</sup> In Prozentpunkten 25- bis 44-Jährige	Beschäftigung							
			Beschäftigungsquote 55- bis 64-Jähriger			Unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung 15- bis 64-Jähriger <sup>2)</sup> In %	Unfreiwillige befristete Beschäftigung 15- bis 64-Jähriger <sup>3)</sup>			Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle <sup>1)</sup> In Prozentpunkten 15- bis 64-Jährige
			Insgesamt	In % Männer	Frauen		In % der Arbeitnehmer/innen			
						Insgesamt	Männer	Frauen		
BE	80,9	7,8	52,1	57,3	47,0	1,4	7,0	6,6	7,3	7,2
BG	81,0	10,7	64,4	69,2	59,9	1,0	3,1	3,4	2,7	8,1
CZ	84,7	20,1	66,7	74,7	58,9	0,4	4,6	3,6	5,8	13,8
DK	81,1	8,2	71,3	75,8	66,9	2,6	3,8	2,9	4,6	6,0
DE	84,3	9,6	72,7	77,1	68,4	2,5	1,5	1,4	1,5	7,7
EE	83,4	16,5	72,5	69,6	74,9	0,7	n. v.	n. v.	n. v.	6,8
IE	81,0	12,5	61,8	69,9	53,9	3,2	2,4	2,3	2,5	10,8
GR	70,8	18,4	43,2	56,1	31,6	6,1	9,3	8,2	10,5	18,6
ES	76,2	10,2	53,8	61,1	46,9	7,9	21,2	20,6	21,9	10,8
FR	80,3	9,2	53,0	55,4	50,9	6,6	8,3	7,1	9,4	6,4
HR	80,8	8,4	43,9	52,6	35,9	1,4	15,3	14,4	16,3	9,9
IT	68,6	19,7	54,3	64,6	44,6	12,3	13,7	13,3	14,1	17,9
CY	83,3	10,5	61,1	72,0	50,7	5,8	12,8	8,6	17,2	11,0
LV	83,5	6,6	67,3	67,6	67,1	1,8	1,8	2,1	1,5	3,2
LT	85,5	3,6	68,4	69,4	67,5	1,5	0,7	0,8	0,5	1,0
LU	86,4	5,4	43,1	48,9	37,1	2,2	0,2	n. v.	n. v.	8,5
HU	82,9	17,1	56,7	69,0	46,2	0,9	4,7	4,2	5,1	14,3
MT	85,8	18,8	51,1	66,3	35,4	1,0	2,4	2,2	2,6	19,6
NL	85,7	7,3	69,7	78,3	61,2	2,7	5,6	5,6	5,6	8,1
<b>AT</b>	<b>84,7</b>	<b>7,4</b>	<b>54,5</b>	<b>63,1</b>	<b>46,0</b>	<b>2,4</b>	<b>0,8</b>	<b>0,6</b>	<b>1,0</b>	<b>8,8</b>
PL	83,3	15,9	49,5	61,0	39,2	0,9	10,1	9,9	10,3	14,2
PT	86,4	4,1	60,4	66,5	55,1	3,5	17,1	16,5	17,6	6,0
RO	81,7	17,2	47,8	60,1	36,5	3,4	1,1	1,4	0,8	17,8
SI	88,6	7,0	48,6	53,2	44,0	0,4	4,3	3,9	4,6	6,2
SK	80,0	17,7	57,0	60,3	53,9	1,2	5,7	5,2	6,3	12,0
FI	81,7	7,8	66,8	64,8	68,6	4,8	10,2	7,8	12,4	2,3
SE	85,1	6,1	77,7	79,8	75,6	5,2	7,8	6,8	8,8	3,4
UK	85,1	11,9	66,3	70,9	61,9	3,2	1,2	1,2	1,3	8,1
EU-28	80,8	12,2	60,0	66,6	53,7	4,5	7,0	6,6	7,3	10,3

Q: Eurostat. – 1) Beschäftigungsgefälle: Differenz zwischen Männern und Frauen. 2) Hauptgrund: Konnte keinen ganzzeitigen Arbeitsplatz finden. 3) Hauptgrund: Konnte keinen permanenten Arbeitsplatz finden. – n. v. ... Werte nicht verfügbar.

Fortsetzung: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"

2019 (Subbereich "Arbeitslosigkeit") bzw. 2018 (Subbereich "Arbeitsmarktpolitik"), EU-28

	Arbeitslosigkeit									Arbeitsmarktpolitik (AMP)		
	Arbeitslosenquote		Langzeitarbeitslosenquote			Langzeitarbeitslosenquote			Ausgaben für (aktive)	Teilnehmende an AMP-		
	In %		15- bis 64-Jähriger			55- bis 64-Jähriger			In % des BIP	Maßnahmen <sup>4)</sup>		
	15- bis 24-Jährige	55- bis 64-Jährige	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	In % des BIP	In % des BIP je Prozentpunkt an Arbeitslosig- keit	In % der Erwerbs- personen	
BE	14,2	4,1	43,5	44,8	41,9	64,7	66,8	61,9	0,6	0,1	10,1	
BG	8,9	3,9	56,5	57,4	55,4	61,8	61,5	62,2	0,1	0,0	0,8	
CZ	5,6	2,0	30,0	32,9	27,3	43,9	47,4	39,6	0,2	0,1	n.v.	
DK	10,1	3,4	16,5	16,1	16,8	36,6	34,3	39,1	1,4	0,3	7,7	
DE	5,8	2,7	38,1	39,9	35,5	55,1	56,7	53,0	0,2	0,1	1,9	
EE	11,1	4,0	19,5	23,6	15,9	36,6	42,7	n.v.	0,3	0,1	5,1	
IE	12,5	3,6	33,0	37,7	27,1	51,0	n.v.	n.v.	0,3	0,1	4,3	
GR	35,2	13,4	69,9	68,0	71,4	81,1	82,9	79,1	0,2	0,0	n.v.	
ES	32,5	12,6	37,8	34,9	40,3	57,9	55,9	59,9	0,6	0,0	13,3	
FR	19,6	6,8	40,5	40,9	40,0	63,3	63,4	63,2	0,5	0,1	4,9	
HR	16,6	3,4	35,9	38,0	33,8	48,1	42,0	53,6	0,4	0,1	1,7	
IT	29,2	5,4	56,9	57,2	56,7	63,3	65,9	59,3	0,4	0,0	7,2	
CY	16,6	6,3	29,1	29,2	29,0	42,1	43,0	41,0	0,1	0,0	0,8	
LV	12,4	6,6	37,9	40,6	34,4	48,5	50,2	46,7	0,1	0,0	1,0	
LT	11,9	6,9	30,6	28,8	32,9	51,3	51,3	51,3	0,2	0,0	1,2	
LU	17,0	4,1	22,7	22,6	22,9	40,2	n.v.	n.v.	0,6	0,1	8,8	
HU	11,4	2,2	32,0	32,2	31,7	44,2	42,8	46,2	0,6	0,2	4,7	
MT	9,3	1,5	25,2	34,8	13,3	n.v.	n.v.	n.v.	0,1	0,0	1,7	
NL	6,7	3,2	30,1	29,9	30,3	59,6	56,7	63,4	0,4	0,1	2,9	
<b>AT</b>	<b>8,5</b>	<b>3,4</b>	<b>25,1</b>	<b>26,3</b>	<b>23,7</b>	<b>46,5</b>	<b>48,8</b>	<b>42,5</b>	<b>0,6</b>	<b>0,1</b>	<b>3,9</b>	
PL	9,9	2,4	21,5	22,9	20,1	29,3	32,2	24,0	0,3	0,1	3,6	
PT	18,3	6,2	42,2	43,4	41,1	62,0	59,9	64,3	0,3	0,0	4,1	
RO	16,8	2,4	42,5	43,2	41,1	45,3	41,2	n.v.	0,0	0,0	0,4	
SI	8,1	4,5	43,0	43,8	42,2	61,3	67,6	53,3	0,2	0,0	1,6	
SK	16,1	4,7	58,2	60,8	55,2	66,4	64,1	68,2	0,2	0,0	2,5	
FI	17,2	6,6	17,6	19,0	15,9	33,7	32,7	35,3	0,8	0,1	5,0	
SE	20,1	4,7	14,3	15,7	12,8	30,9	35,1	25,2	0,8	0,1	4,4	
UK	11,2	3,0	24,8	28,0	21,0	39,9	44,5	33,5	n.v.	n.v.	n.v.	
EU-28	14,4	4,8	40,5	40,5	40,6	56,3	56,6	55,9	n.v.	n.v.	n.v.	

Q: Eurostat. – 4) AMP-Maßnahmen 2 bis 7. – n. v. ... Werte nicht verfügbar.

### Übersicht D 4: Rangplatzierungen des Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"

2019, EU-28 (ohne UK), Ränge der Einzelindikatoren und des Subbereichs "Beschäftigung"

	Beschäftigungsquote 25- bis 44-Jähriger	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle <sup>1)</sup> 25- bis 44-Jähriger	Beschäftigungsquote 55- bis 64-Jähriger	Beschäftigung Unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung 15- bis 64-Jähriger	Unfreiwillige befristete Beschäftigung 15- bis 64-Jähriger	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle <sup>1)</sup> 15- bis 64-Jähriger	Subbereich
1	SI	LT	SE	SI	LU	LT	LT
2	PT	PT	DE	CZ	EE	FI	LV
3	LU	LU	EE	EE	LT	LV	SE
4	MT	SE	DK	PL	<b>AT</b>	SE	DE
5	NL	LV	NL	HU	RO	DK	SI
6	LT	SI	LT	MT	DE	PT	NL
7	SE	NL	LV	BG	LV	SI	EE
8	<b>AT</b>	<b>AT</b>	FI	SK	IE	FR	DK
9	CZ	BE	CZ	HR	MT	EE	<b>AT</b>
10	DE	FI	BG	BE	BG	BE	LU
11	LV	DK	IE	LT	DK	DE	BG
12	EE	HR	CY	LV	SI	BG	FI
13	PL	FR	PT	LU	CZ	NL	PT
14	CY	DE	SK	<b>AT</b>	HU	LU	BE
15	HU	ES	HU	DE	NL	<b>AT</b>	IE
16	RO	CY	<b>AT</b>	DK	SK	HR	CZ
17	FI	BG	IT	NL	BE	IE	HU
18	DK	IE	ES	IE	SE	ES	SK
19	IE	PL	FR	RO	FR	CY	FR
20	BG	EE	BE	PT	GR	SK	CY
21	BE	HU	MT	FI	PL	CZ	MT
22	HR	RO	PL	SE	FI	PL	HR
23	FR	SK	SI	CY	CY	HU	PL
24	SK	GR	RO	GR	IT	RO	RO
25	ES	MT	HR	FR	HR	IT	ES
26	GR	IT	GR	ES	PT	GR	GR
27	IT	CZ	LU	IT	ES	MT	IT

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – <sup>1)</sup> Beschäftigungsgefälle: Differenz zwischen Männern und Frauen. Blau markierte Zellen: Aufgrund gleicher Indexpunkte weisen die jeweils zwei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf.

Fortsetzung: Rangplatzierungen des Bereichsindex 2 "Erwerbsteilnahme"

2019 (Subbereich "Arbeitslosigkeit") bzw. 2018 (Subbereich "Arbeitsmarktpolitik"), EU-28 (ohne UK), Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche "Arbeitslosigkeit" und "Arbeitsmarktpolitik" und des Gesamtrangs

	Arbeitslosigkeit					Arbeitsmarktpolitik				Gesamtrang
	Arbeitslosenquote 15- bis 24-Jähriger	Arbeitslosenquote 55- bis 64-Jähriger	Langzeitarbeitslosenquote 15- bis 64-Jähriger	Langzeitarbeitslosenquote 55- bis 64-Jähriger	Subbereich	Ausgaben für (aktive) AMP in % des BIP	Ausgaben für (aktive) AMP in % des BIP je Prozentpunkt an Arbeitslosigkeit	Teilnehmende an aktiven AMP-Maßnahmen	Subbereich	
1	CZ	MT	SE	PL	PL	DK	DK	ES	DK	DK
2	DE	CZ	DK	SE	DK	SE	HU	BE	BE	SE
3	NL	HU	FI	FI	CZ	FI	SE	LU	ES	LU
4	SI	PL	EE	DK	EE	HU	<b>AT</b>	DK	LU	EE
5	<b>AT</b>	RO	PL	EE	MT	<b>AT</b>	FI	IT	SE	<b>AT</b>
6	BG	DE	LU	LU	SE	LU	LU	EE	HU	FI
7	MT	NL	<b>AT</b>	CY	<b>AT</b>	BE	NL	FI	FI	NL
8	PL	<b>AT</b>	MT	CZ	HU	ES	BE	FR	<b>AT</b>	LT
9	DK	DK	CY	HU	LU	FR	CZ	HU	FR	DE
10	EE	HR	CZ	RO	FI	HR	PL	SE	IT	HU
11	HU	IE	NL	<b>AT</b>	DE	NL	DE	IE	NL	BE
12	LT	BG	LT	MT	NL	IT	EE	PT	EE	CZ
13	LV	EE	HU	HR	IE	EE	FR	<b>AT</b>	PL	PL
14	IE	BE	IE	LV	RO	IE	IE	PL	IE	LV
15	BE	LU	HR	IE	HR	PT	HR	NL	PT	IE
16	SK	SI	ES	LT	CY	PL	PT	SK	HR	SI
17	HR	SK	LV	DE	LT	DE	ES	DE	DE	MT
18	CY	SE	DE	ES	LV	LT	LT	MT	CZ	BG
19	RO	IT	FR	NL	SI	GR	IT	HR	SK	PT
20	LU	PT	PT	SI	BG	CZ	SK	SI	LT	HR
21	FI	CY	RO	BG	BE	SK	SI	CZ	SI	FR
22	PT	LV	SI	PT	PT	SI	MT	LT	MT	CY
23	FR	FI	BE	FR	FR	BG	BG	LV	BG	RO
24	SE	FR	BG	IT	SK	LV	LV	CY	GR	SK
25	IT	LT	IT	BE	IT	MT	GR	BG	LV	ES
26	ES	ES	SK	SK	ES	CY	CY	GR	CY	IT
27	GR	GR	GR	GR	GR	RO	RO	RO	RO	GR

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Blau markierte Zellen: Aufgrund gleicher Indexpunkte weisen die jeweils zwei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf. Grün markierte Zellen: Aufgrund gleicher Indexpunkte weisen die drei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf.

Übersicht D 5: **Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"**

2019 bzw. 2015 (Teilnahme der Beschäftigten an betrieblicher Weiterbildung), EU-28, Subbereich "Bildung"

	Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger/innen	Bildung				Teilnahme 25- bis 64-Jähriger an Bildung und Weiterbildung	Teilnahme der Beschäftigten an betrieblicher Weiterbildung
		Bevölkerung mit niedrigem Ausbildungsniveau (höchstens Sekundarstufe I)		Bevölkerung mit Tertiärabschluss			
		In %		In %			
	25- bis 64-Jährige	25- bis 34-Jährige	25- bis 64-Jährige	25- bis 34-Jährige			
BE	8,4	21,3	14,8	40,7	47,3	8,2	53,9
BG	13,9	17,5	17,6	28,1	32,7	2,0	26,5
CZ	6,7	6,2	7,0	24,2	32,6	8,1	83,7
DK	9,9	18,5	18,0	40,0	45,9	25,3	34,6
DE	10,3	13,4	13,2	29,9	33,3	8,2	38,1
EE	9,8	9,8	11,4	41,4	42,8	20,2	31,9
IE	5,1	16,3	7,4	47,3	55,4	12,6	49,7
GR	4,1	23,2	10,2	31,9	42,4	3,9	18,5
ES	17,3	38,7	30,2	38,6	46,5	10,6	55,4
FR	8,2	19,6	12,6	37,9	48,1	19,5	48,3
HR	3,0	14,2	4,4	25,3	35,5	3,5	28,7
IT	13,5	37,8	23,8	19,6	27,7	8,1	45,9
CY	9,2	17,5	10,0	44,7	60,3	5,9	33,2
LV	8,7	8,8	9,8	35,7	43,8	7,4	27,2
LT	4,0	5,0	5,9	43,1	55,2	7,0	25,6
LU	7,2	20,7	12,3	47,0	56,1	19,1	61,8
HU	11,8	15,0	12,7	26,0	30,6	5,8	19,4
MT	17,2	44,2	28,4	29,1	40,4	11,9	35,8
NL	7,5	20,4	12,4	40,4	49,1	19,5	41,4
<b>AT</b>	<b>7,8</b>	<b>14,4</b>	<b>10,6</b>	<b>33,8</b>	<b>41,6</b>	<b>14,7</b>	<b>45,4</b>
PL	5,2	7,4	6,0	32,0	43,5	4,8	37,1
PT	10,6	47,8	24,8	26,3	37,4	10,5	46,3
RO	15,3	21,0	22,0	18,4	25,5	1,3	21,3
SI	4,6	11,2	4,9	33,3	44,1	11,2	58,3
SK	8,3	8,6	9,1	25,8	39,2	3,6	56,8
FI	7,3	9,9	8,7	46,0	42,0	29,0	43,8
SE	6,5	13,9	11,4	44,0	48,4	34,3	52,2
UK	10,9	18,9	13,9	44,7	49,4	14,8	30,4
EU-28	10,3	21,3	15,3	33,3	40,8	11,3	40,8

Q: Eurostat. – n. v. ... Werte nicht verfügbar.

Fortsetzung: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"  
2019, EU-28, Subbereiche "Exklusion" und "Kinderbetreuung"

	Inaktive Bevölkerung aufgrund von Betreuungspflichten In % der Bevölkerung			Exklusion Teilzeitbeschäftigung aufgrund von Betreuungspflichten In % der Gesamtbeschäftigung			Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force) In %			Kinderbetreuung Formale Kinderbetreuung In % der unter-3-Jährigen 30+ Stunden pro Woche	
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	
BE	1,6	0,1	3,2	5,3	0,8	10,2	31,0	26,9	35,1	55,5	36,0
BG	2,6	0,2	5,0	n.v.	n.v.	n.v.	26,8	22,4	31,3	19,7	18,7
CZ	4,7	0,1	9,4	1,3	0,1	2,8	23,3	16,6	30,2	6,3	2,9
DK	0,3	n.v.	0,6	0,4	n.v.	0,7	20,9	18,0	23,9	66,0	58,1
DE	2,2	0,2	4,2	7,0	0,6	14,4	20,8	16,5	25,1	31,3	23,2
EE	3,6	0,3	6,9	1,2	n.v.	2,3	21,1	17,9	24,2	31,8	23,8
IE	4,1	0,8	7,3	4,1	0,4	8,2	26,7	20,8	32,6	40,8	15,0
GR	1,4	0,1	2,8	0,4	n.v.	1,0	31,6	23,3	39,6	32,4	14,0
ES	1,7	0,2	3,2	1,7	0,3	3,3	26,2	21,5	31,0	57,4	26,9
FR	2,2	0,2	4,0	4,0	0,5	7,6	28,3	24,7	31,8	50,8	33,6
HR	1,0	n.v.	1,9	0,5	0,1	0,9	33,5	28,5	38,4	15,7	14,6
IT	2,9	0,2	5,6	2,4	0,1	5,4	34,3	25,0	43,5	26,3	18,7
CY	2,3	n.v.	4,4	1,1	n.v.	2,3	24,0	18,5	29,0	31,1	25,0
LV	1,1	n.v.	2,1	0,7	n.v.	1,2	22,7	20,2	25,0	28,3	27,2
LT	1,0	n.v.	1,9	0,1	n.v.	0,2	22,0	20,8	23,1	26,6	22,9
LU	1,6	0,4	2,8	4,5	0,5	9,2	28,0	23,6	32,6	60,0	47,2
HU	4,4	0,3	8,5	0,6	n.v.	1,2	27,4	20,0	34,7	16,9	13,6
MT	2,3	n.v.	4,6	2,1	0,4	4,4	24,1	14,7	34,5	38,3	24,7
NL	1,4	0,1	2,7	14,0	2,7	26,0	19,1	14,9	23,3	64,8	6,2
<b>AT</b>	<b>1,4</b>	<b>0,1</b>	<b>2,6</b>	<b>9,0</b>	<b>0,6</b>	<b>18,5</b>	<b>22,9</b>	<b>18,2</b>	<b>27,7</b>	<b>22,7</b>	<b>8,0</b>
PL	3,7	0,4	7,0	0,6	n.v.	1,3	29,4	22,3	36,6	10,2	8,3
PT	1,2	0,2	2,1	0,3	n.v.	0,6	24,5	21,7	27,1	52,9	50,3
RO	1,1	n.v.	2,3	0,1	n.v.	0,3	31,4	22,0	41,1	14,1	1,0
SI	0,7	0,1	1,2	1,1	0,2	2,0	24,8	22,0	27,8	46,9	44,4
SK	5,0	0,4	9,6	0,4	n.v.	1,0	27,3	21,2	33,6	6,6	5,0
FI	1,6	0,2	3,0	1,2	n.v.	2,4	21,7	20,1	23,4	38,2	27,6
SE	0,7	n.v.	1,3	3,3	1,2	5,6	17,1	15,4	18,8	53,1	37,1
UK	3,8	0,9	6,7	7,5	1,0	14,6	21,9	17,5	26,2	n.v.	n.v.
EU-28	2,5	0,3	4,7	4,2	0,5	8,5	26,0	20,6	31,4	35,5	18,9

Q: Eurostat. – n. v. ... Werte nicht verfügbar.

Fortsetzung: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"  
2019 bzw. 2018 (Tödliche Arbeitsunfälle, Gesunde Lebensjahre), EU-28, Subbereich "Gesundheit"

	Tödliche Arbeitsunfälle Je 100.000 Beschäftigte	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt		Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren		Gesundheit Erwerbstätige mit lang andauerndem Gesundheitsproblem			Erwerbstätige mit Tätig- keitseinschränkungen		Sehr gute oder gute Gesundheit Erwerbstätiger
		Frauen	Männer	Frauen	Männer	Insgesamt	In %		In %	In %	
							Männer	Frauen			
BE	1,9	63,7	63,2	11,4	10,8	15,6	15,3	16,0	14,1	86,1	
BG	3,1	67,6	64,0	10,2	9,2	9,4	8,6	10,3	5,2	85,6	
CZ	2,6	63,4	62,2	8,5	8,1	21,6	20,0	23,0	14,0	81,0	
DK	1,3	59,1	62,5	11,8	10,8	24,0	22,7	25,3	24,7	76,2	
DE	0,8	66,3	65,1	12,2	11,5	33,9	31,8	36,3	13,2	76,5	
EE	1,8	55,0	52,7	5,8	5,6	32,3	31,1	33,6	22,9	69,7	
IE	1,5	70,4	68,4	13,8	12,0	15,8	16,4	15,2	6,2	92,3	
GR	1,0	65,9	65,0	7,2	7,4	8,8	8,2	9,5	6,5	93,9	
ES	2,0	68,0	68,0	11,3	11,5	15,9	15,0	16,9	7,6	89,1	
FR	2,7	64,5	63,4	11,3	10,2	28,1	26,6	29,7	15,0	75,6	
HR	3,0	58,5	56,5	5,0	5,0	17,0	16,5	17,5	14,1	82,5	
IT	2,3	66,9	66,8	9,2	9,8	6,5	6,3	6,9	9,7	87,2	
CY	2,3	62,4	62,0	6,9	8,1	26,3	27,2	25,2	12,6	89,6	
LV	3,3	53,7	51,0	4,7	4,2	27,7	25,1	30,3	25,3	60,5	
LT	3,1	59,1	56,3	6,3	5,6	20,6	19,0	22,2	16,6	62,0	
LU	4,2	59,8	61,4	8,8	9,1	18,0	15,8	20,4	16,7	79,8	
HU	2,0	61,8	60,4	7,4	6,9	27,1	25,9	28,5	11,7	72,1	
MT	1,7	73,4	71,9	14,5	14,0	17,1	18,0	15,7	5,2	88,8	
NL	0,6	57,2	61,1	9,5	9,9	23,2	20,4	26,2	18,5	84,4	
<b>AT</b>	<b>2,9</b>	<b>57,0</b>	<b>56,8</b>	<b>7,4</b>	<b>7,5</b>	<b>26,3</b>	<b>26,8</b>	<b>25,8</b>	<b>21,9</b>	<b>83,3</b>	
PL	1,6	64,3	60,5	8,8	8,2	23,9	22,2	25,8	10,9	77,1	
PT	2,1	57,5	59,8	6,9	7,8	27,4	25,2	29,6	19,1	65,0	
RO	4,3	59,6	59,2	5,9	6,3	4,3	3,9	5,0	10,8	89,5	
SI	1,7	54,6	56,3	7,4	7,5	23,9	21,7	26,4	17,8	79,1	
SK	1,8	56,6	55,5	4,6	4,0	18,5	16,7	20,7	17,6	80,0	
FI	1,0	55,7	58,8	9,4	9,5	37,3	32,4	42,7	24,7	81,0	
SE	1,0	72,0	73,7	15,8	15,6	29,0	26,4	32,0	7,9	82,9	
UK	0,8	60,8	61,5	10,7	10,2	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	
EU-28	1,6	63,8	63,4	10,0	9,9	27,5	25,8	29,5	13,6	81,3	

Q: Eurostat. – n. v. ... Werte nicht verfügbar.

Übersicht D 6: **Rangplatzierungen des Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"**

2019 bzw. 2015 (Teilnahme der Beschäftigten an betrieblicher Weiterbildung), EU-28 (ohne BG), Ränge der Einzelindikatoren und der Subbereiche "Bildung" und "Exklusion"

	Bildung								Exklusion			
	Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger/innen	Bevölkerung mit niedrigem Ausbildungsniveau (höchstens Sekundarstufe I)		Bevölkerung mit Tertiärabschluss		Teilnahme 25- bis 64-Jähriger an Bildung und Weiterbildung	Teilnahme der Beschäftigten an betrieblicher Weiterbildung	Subbereich	Inaktive Bevölkerung aufgrund von Betreuungspflichten	Teilzeitbeschäftigung aufgrund von Betreuungspflichten	Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force)	Subbereich
		25- bis 64-Jährige	25- bis 34-Jährige	25- bis 64-Jährige	25- bis 34-Jährige							
1	HR	LT	HR	IE	CY	SE	CZ	SE	DK	LT	SE	DK
2	LT	CZ	SI	LU	LU	FI	LU	IE	SI	RO	NL	SE
3	GR	PL	LT	FI	IE	DK	SI	LU	SE	PT	DE	LT
4	SI	SK	PL	CY	LT	EE	SK	FI	LT	DK	DK	LV
5	IE	LV	CZ	UK	UK	FR	ES	LT	HR	GR	EE	SI
6	PL	EE	IE	SE	NL	NL	BE	SI	RO	SK	FI	FI
7	SE	FI	FI	LT	SE	LU	SE	NL	LV	HR	UK	PT
8	CZ	SI	SK	EE	FR	UK	IE	CZ	PT	HU	LT	CY
9	LU	DE	LV	BE	BE	AT	FR	FR	GR	PL	LV	ES
10	FI	SE	CY	NL	ES	IE	PT	CY	AT	LV	AT	MT
11	NL	HR	GR	DK	DK	MT	IT	EE	NL	SI	CZ	EE
12	AT	AT	AT	ES	SI	SI	AT	PL	FI	CY	CY	RO
13	FR	HU	SE	FR	LV	ES	FI	AT	LU	FI	MT	GR
14	SK	IE	EE	LV	PL	PT	NL	BE	BE	EE	PT	HR
15	BE	CY	LU	AT	EE	BE	DE	DK	ES	CZ	SI	DE
16	LV	DK	NL	SI	GR	DE	PL	UK	FR	ES	ES	LU
17	CY	UK	FR	PL	FI	CZ	MT	SK	DE	MT	IE	AT
18	EE	FR	HU	GR	AT	IT	DK	LV	CY	IT	SK	CZ
19	DK	NL	DE	DE	MT	LV	CY	HR	MT	SE	HU	FR
20	DE	LU	UK	MT	SK	LT	EE	GR	IT	FR	LU	PL
21	PT	RO	BE	PT	PT	CY	UK	DE	EE	IE	FR	NL
22	UK	BE	DK	HU	HR	HU	HR	ES	PL	LU	PL	HU
23	HU	GR	RO	SK	DE	PL	LV	HU	UK	BE	BE	BE
24	IT	IT	IT	HR	CZ	GR	LT	PT	IE	DE	RO	SK
25	RO	ES	PT	CZ	HU	SK	RO	MT	HU	UK	GR	UK
26	MT	MT	MT	IT	IT	HR	HU	IT	CZ	AT	HR	IE
27	ES	PT	ES	RO	RO	RO	GR	RO	SK	NL	IT	IT

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Blau markierte Zellen: Aufgrund gleicher Indexpunkte weisen die jeweils zwei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf. Grün markierte Zellen: Aufgrund gleicher Indexpunkte weisen die drei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf.

Fortsetzung: Rangplatzierungen des Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt"

2019 bzw. 2018 (Arbeitsunfälle, Gesunde Lebensjahre), EU-28 (ohne BG), Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche "Kinderbetreuung" und "Gesundheit" und des Gesamtrangs

	Kinderbetreuung			Gesundheit									Gesamtrang
	Formale Kinderbetreuung unter-3-Jähriger		Subbereich	Tödliche Arbeitsunfälle	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt		Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren		Erwerbstätige mit lang andauerndem Gesundheitsproblem	Erwerbstätige mit Tätigkeits-einschränkungen	Sehr gute oder gute Gesundheit Erwerbstätiger	Subbereich	
	Insgesamt	30+ Stunden pro Woche			Frauen	Männer	Frauen	Männer					
1	DK	DK	DK	NL	MT	SE	SE	SE	FI	LV	GR	SE	SE
2	NL	PT	LU	DE	SE	MT	MT	MT	DE	FI	IE	MT	MT
3	LU	LU	PT	UK	IE	IE	IE	IE	EE	DK	CY	DE	DE
4	ES	SI	SI	GR	ES	ES	DE	DE	UK	EE	RO	ES	IE
5	BE	SE	BE	FI	IT	IT	DK	ES	SE	AT	ES	IE	UK
6	SE	BE	SE	SE	DE	DE	BE	DK	FR	PT	MT	UK	DK
7	PT	FR	FR	DK	GR	GR	ES	BE	LV	NL	IT	CY	FI
8	FR	FI	ES	IE	FR	FR	FR	UK	PT	SI	BE	DK	ES
9	SI	LV	NL	PL	PL	BE	UK	FR	HU	SK	NL	NL	NL
10	IE	ES	FI	SI	BE	DK	NL	NL	AT	UK	AT	FI	BE
11	UK	CY	MT	MT	CZ	CZ	FI	IT	CY	LU	SE	BE	FR
12	MT	MT	CY	EE	CY	CY	IT	FI	DK	LT	HR	FR	CY
13	FI	EE	LV	SK	HU	UK	LU	LU	SI	FR	UK	IT	IT
14	GR	DE	EE	BE	UK	LU	PL	PL	PL	BE	FI	GR	GR
15	EE	LT	DE	ES	LU	NL	CZ	CY	NL	HR	CZ	CZ	PL
16	DE	IT	IE	HU	RO	PL	AT	CZ	CZ	CZ	SK	AT	CZ
17	CY	IE	LT	PT	DK	HU	SI	PT	LT	DE	LU	PL	AT
18	LV	HR	GR	IT	LT	PT	HU	AT	SK	CY	SI	EE	HU
19	LT	GR	IT	CY	HR	RO	GR	SI	LU	HU	PL	SI	SI
20	IT	HU	UK	CZ	PT	FI	CY	GR	MT	PL	DE	LU	PT
21	AT	PL	HU	FR	NL	AT	PT	HU	HR	RO	DK	HU	LU
22	HU	AT	HR	AT	AT	HR	LT	RO	ES	IT	FR	PT	EE
23	HR	UK	AT	HR	SK	LT	RO	EE	IE	SE	HU	HR	SK
24	RO	NL	PL	LT	FI	SI	EE	LT	BE	ES	EE	SK	HR
25	PL	SK	RO	LV	EE	SK	HR	HR	GR	GR	PT	LT	LT
26	SK	CZ	SK	LU	SI	EE	LV	LV	IT	IE	LT	LV	RO
27	CZ	RO	CZ	RO	LV	LV	SK	SK	RO	MT	LV	RO	LV

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Blau markierte Zellen: Aufgrund gleicher Indexpunkte weisen die jeweils zwei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf. Grün markierte Zellen: Aufgrund gleicher Indexpunkte weisen die drei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf.

Übersicht D 7: **Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"**

2019 bzw. 2018 (Abgabenstrukturen Arbeit, Gender Pay Gap, Niedriglohnbeschäftigtenquote), EU-28

	Einkommen/Lohn		Einkommensverteilung					Working Poor						Gender Pay Gap Gender Pay Gap <sup>3)</sup> In %
			Arbeitnehmer-/innenentgelte In % des BIP	Ungleichheit der Einkommensverteilung S80/S20-Quintilverhältnis			Abgabenstrukturen (Arbeit) In %	Niedriglohnbeschäftigtenquote <sup>1)</sup>			Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen <sup>2)</sup>			
	Insgesamt	Männer		Frauen	Insgesamt	Männer		Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen			
BE	38.828	52.118	49,3	3,6	3,7	3,6	50,1	13,7	11,0	16,4	4,8	4,9	4,7	5,8
BG	16.546	19.439	43,7	8,1	8,4	7,8	36,3	21,4	23,6	19,2	8,9	9,6	8,1	13,9
CZ	23.036	30.033	44,6	3,3	3,3	3,4	51,9	15,1	11,4	19,4	3,5	3,2	3,7	20,1
DK	40.033	43.470	50,9	4,1	4,2	4,0	51,6	8,7	7,0	10,2	6,3	6,4	6,1	14,6
DE	34.164	41.460	53,5	4,9	4,7	5,1	56,9	20,7	15,8	26,2	8,0	6,9	9,3	20,1
EE	22.019	29.574	49,0	5,1	5,2	4,9	50,7	22,0	15,0	27,5	10,0	11,0	9,0	21,8
IE	37.134	43.965	28,2	4,0	4,0	4,1	42,8	19,8	16,7	22,6	4,3	4,5	4,2	n.v.
GR	19.898	25.794	37,2	5,1	5,2	5,0	41,5	19,7	18,7	20,8	10,2	11,7	8,1	7,9
ES	27.641	35.803	45,9	5,9	5,9	6,1	48,4	14,3	10,2	18,9	12,7	13,4	11,8	11,9
FR	34.297	45.800	51,2	4,3	4,2	4,3	51,5	8,6	6,0	11,3	7,4	7,4	7,4	15,8
HR	23.333	26.793	47,0	4,8	4,7	4,8	37,0	18,4	14,0	23,1	5,1	5,7	4,3	10,5
IT	27.695	37.933	40,2	6,0	6,1	5,9	50,3	8,5	7,0	10,3	11,8	13,0	10,1	3,9
CY	23.265	28.462	44,5	4,6	4,5	4,7	35,1	18,7	15,6	21,9	6,7	7,2	6,2	10,4
LV	21.605	26.325	49,6	6,5	6,5	6,6	46,6	23,5	18,8	27,7	8,5	8,1	8,8	19,6
LT	27.081	28.020	46,2	6,4	6,5	6,3	51,7	22,3	21,1	23,4	7,9	8,3	7,5	14,0
LU	50.241	58.167	49,4	5,3	5,4	5,3	43,2	11,4	8,5	15,9	12,1	12,1	12,0	1,4
HU	18.151	21.372	40,9	4,2	4,3	4,1	45,7	5,1	4,9	5,4	8,4	8,1	8,7	12,2
MT	28.986	31.516	43,0	4,2	4,2	4,2	36,7	15,5	13,9	17,6	6,5	7,8	4,6	13,0
NL	33.295	42.439	47,9	3,9	4,0	3,8	51,6	18,2	17,0	19,6	5,5	5,8	5,2	14,7
<b>AT</b>	<b>35.750</b>	<b>43.351</b>	<b>48,5</b>	<b>4,2</b>	<b>4,2</b>	<b>4,1</b>	<b>55,4</b>	<b>14,8</b>	<b>9,3</b>	<b>22,4</b>	<b>7,6</b>	<b>7,9</b>	<b>7,4</b>	<b>20,4</b>
PL	22.593	26.881	39,6	4,4	4,5	4,3	40,4	21,9	20,4	23,5	9,7	10,7	8,7	8,5
PT	21.320	27.381	44,9	5,2	5,2	5,1	42,2	4,0	3,2	4,7	10,8	11,0	10,6	8,9
RO	23.581	24.703	38,2	7,1	7,1	7,0	46,8	20,0	22,0	17,8	15,7	18,5	11,6	2,2
SI	30.368	35.328	50,8	3,4	3,4	3,4	50,5	16,5	13,9	19,4	4,5	5,3	3,6	9,3
SK	18.678	24.649	42,8	3,3	3,4	3,3	53,4	16,0	13,0	19,2	4,4	5,2	3,4	19,8
FI	31.916	38.363	46,5	3,7	3,7	3,7	49,6	5,0	3,4	6,4	2,9	2,9	2,8	17,1
SE	31.222	37.615	47,8	4,3	4,6	4,1	58,3	3,6	2,8	4,4	7,8	8,6	6,7	12,1
UK	32.555	39.783	49,5	n.v.	n.v.	n.v.	38,0	17,0	12,4	21,5	n.v.	n.v.	n.v.	19,8
EU-28	30.448	38.155	47,8	5,1	5,1	5,1	49,9	15,5	12,5	18,8	9,2	9,5	8,9	15,0

Q: Eurostat. – 1) Auf Basis der Bruttostundenverdienste. 2) EU-SILC, nach Sozialleistungen. 3) Unterschied der durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienste zwischen Männern und Frauen in % der durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienste der Männer. – n. v. ... Werte nicht verfügbar.

Übersicht D 8: **Rangplatzierungen des Bereichsindex 4 "Verteilung der Erwerbseinkommen"**

2019 bzw. 2018 (Abgabenstrukturen Arbeit, Gender Pay Gap, Niedriglohnbeschäftigtenquote), EU-28, Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche und des Gesamtrangs

	Einkommen/Lohn			Einkommensverteilung				Working Poor			Gender Pay Gap Gender Pay Gap <sup>3)</sup>	Gesamtrang
	Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer/in	Arbeitnehmer-/innenentgelte je Arbeitnehmer/in	Subbereich	Arbeitnehmer-/innenentgelte in % des BIP	Einkommensverteilungsquintilverhältnis	Abgabenstrukturen (Arbeit)	Subbereich	Niedriglohnbeschäftigtenquote <sup>1)</sup>	Armutsgefährdungsquote von Erwerbstätigen <sup>2)</sup>	Subbereich		
1	LU	LU	DE	LU	CZ	CY	HR	SE	FI	FI	LU	LU
2	DK	BE	FR	BE	SK	BG	CY	PT	CZ	SE	RO	BE
3	BE	FR	DK	DK	SI	MT	SI	FI	IE	DK	IT	DK
4	IE	IE	SI	IE	BE	HR	MT	HU	SK	HU	BE	FI
5	<b>AT</b>	DK	LV	FR	FI	UK	UK	IT	SI	CZ	GR	FR
6	FR	<b>AT</b>	UK	<b>AT</b>	NL	PL	BE	FR	BE	BE	PL	SI
7	DE	NL	LU	DE	IE	GR	DK	DK	HR	FR	PT	NL
8	NL	DE	BE	NL	DK	PT	LU	LU	NL	SK	SI	SE
9	UK	UK	EE	UK	<b>AT</b>	IE	FR	BE	DK	PT	CY	MT
10	FI	FI	<b>AT</b>	FI	MT	LU	FI	ES	MT	SI	HR	HR
11	SE	IT	NL	SE	HU	HU	NL	<b>AT</b>	CY	IE	ES	CY
12	SI	SE	SE	SI	FR	LV	CZ	CZ	FR	MT	SE	<b>AT</b>
13	MT	ES	HR	IT	SE	RO	PT	MT	<b>AT</b>	HR	HU	IE
14	IT	SI	FI	ES	PL	ES	PL	SK	SE	NL	MT	PT
15	ES	MT	LT	MT	CY	FI	DE	SI	LT	<b>AT</b>	BG	UK
16	LT	CZ	ES	LT	HR	BE	EE	UK	DE	IT	LT	CZ
17	RO	EE	PT	CZ	DE	IT	HU	NL	HU	CY	IE	DE
18	HR	CY	CZ	CY	EE	SI	<b>AT</b>	HR	LV	LU	DK	IT
19	CY	LT	CY	EE	GR	EE	SK	CY	BG	DE	NL	HU
20	CZ	PT	BG	HR	PT	FR	LV	GR	PL	UK	FR	PL
21	PL	PL	MT	PL	LU	DK	SE	IE	EE	LT	FI	ES
22	EE	HR	SK	RO	UK	NL	GR	RO	GR	BG	LV	SK
23	LV	LV	HU	PT	ES	LT	ES	DE	UK	ES	UK	GR
24	PT	GR	IT	LV	IT	CZ	BG	BG	PT	GR	SK	LT
25	GR	RO	PL	GR	LT	SK	IE	PL	IT	LV	CZ	EE
26	SK	SK	RO	SK	LV	<b>AT</b>	LT	EE	LU	PL	DE	LV
27	HU	HU	GR	HU	RO	DE	IT	LT	ES	EE	<b>AT</b>	BG
28	BG	BG	IE	BG	BG	SE	RO	LV	RO	RO	EE	RO

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – <sup>1)</sup> Auf Basis der Bruttostundenverdienste. <sup>2)</sup> EU-SILC, nach Sozialleistungen. <sup>3)</sup> Unterschied der durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienste zwischen Männern und Frauen in % der durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienste der Männer. – Blau markierte Zellen: Aufgrund gleicher Indexpunkte weisen die jeweils zwei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf.

Übersicht D 9: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"

2019 (Subbereich "Armutsgefährdung") bzw. 2018 (Subbereiche "Sozialschutzleistungen" und "Bildungsausgaben"), EU-28

	Sozialschutzleistungen							Armutsgefährdung			Bildungsausgaben
	Alle Funktionen	Krankheit/ Gesundheitsversorgung	Invalidität/ Gebrechen	Alter	Familie/ Kinder	Arbeitslosigkeit <sup>1)</sup>	Sonstige Funktionen <sup>2)</sup>	Armutsgefährdungsquote nach Sozialtransfers	Verbesserung Armutsgefährdungsquote durch Transfers In Prozentpunkten	Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke	Öffentliche Bildungsausgaben
BE	27,3	7,4	2,4	11,0	2,0	0,25	2,6	14,8	10,6	16,3	6,2
BG	16,4	4,9	1,2	7,1	1,7	0,08	1,1	22,6	7,0	27,5	3,5
CZ	17,9	6,0	1,1	7,8	1,7	0,14	1,0	10,1	6,5	14,1	4,6
DK	30,1	6,5	4,5	12,0	3,4	0,22	2,4	12,5	11,2	18,8	6,4
DE	28,4	10,0	2,5	9,2	3,3	0,24	2,5	14,8	8,4	23,2	4,2
EE	16,1	4,8	1,8	6,5	2,3	0,08	0,2	21,7	8,5	22,0	6,2
IE	13,6	5,3	0,8	4,3	1,2	0,14	1,0	13,1	17,9	14,8	3,2
GR	25,0	4,9	1,0	13,6	1,7	0,04	2,9	17,9	5,3	27,0	3,9
ES	23,1	6,2	1,6	9,8	1,3	0,10	2,6	20,7	6,2	29,1	3,9
FR	31,4	9,0	2,0	12,7	2,4	0,20	3,4	13,6	9,9	16,5	5,1
HR	21,2	7,1	2,2	7,2	1,9	0,05	2,1	18,3	6,0	26,2	5,3
IT	27,9	6,4	1,6	13,7	1,1	0,13	3,5	20,1	5,1	30,0	4,0
CY	17,7	3,4	0,8	8,5	1,2	0,09	2,8	14,7	8,0	16,0	5,2
LV	15,0	4,1	1,3	7,0	1,6	0,08	0,4	22,9	7,0	28,2	5,8
LT	15,5	4,7	1,4	6,4	1,6	0,10	0,8	20,6	9,5	26,0	4,6
LU	21,5	5,4	2,2	6,9	3,3	0,22	2,5	17,5	9,0	24,6	4,6
HU	17,1	4,8	1,0	7,6	2,0	0,07	1,5	12,3	7,7	28,9	5,1
MT	15,1	5,2	0,5	6,6	0,8	0,07	1,5	17,1	6,1	17,1	5,2
NL	27,1	9,3	2,5	10,3	1,1	0,20	2,9	13,2	8,2	17,1	5,1
<b>AT</b>	<b>28,4</b>	<b>7,4</b>	<b>1,8</b>	<b>12,6</b>	<b>2,7</b>	<b>0,29</b>	<b>2,2</b>	<b>13,3</b>	<b>12,9</b>	<b>23,9</b>	<b>4,8</b>
PL	19,2	4,2	1,3	9,1	2,5	0,04	1,8	15,4	9,0	22,0	5,0
PT	23,1	6,0	1,6	11,6	1,2	0,08	2,0	17,2	5,5	22,4	4,5
RO	14,7	4,3	0,9	7,2	1,5	0,02	0,7	23,8	4,3	33,0	3,2
SI	21,6	7,3	1,0	9,0	1,8	0,07	2,0	12,0	10,0	18,2	5,4
SK	17,5	5,7	1,5	7,1	1,5	0,06	1,2	11,9	7,3	25,2	4,0
FI	29,5	6,7	2,8	12,7	2,9	0,20	2,5	11,6	13,6	14,9	5,5
SE	27,7	7,5	2,8	12,2	2,9	0,13	1,5	17,1	11,8	21,7	6,9
UK	25,5	8,3	1,6	11,2	2,3	0,07	1,7	n.v.	n.v.	n.v.	4,8
EU-28	26,5	7,9	2,0	10,8	2,2	0,16	2,5	16,8	8,3	24,2	4,7

Q: Eurostat, IMF. – 1) Ausgaben für Arbeitslosigkeit in % des BIP dividiert durch die Arbeitslosenquote. 2) Sonstige Funktionen umfassen hier die Funktionen Hinterbliebene, Wohnen und soziale Ausgrenzung. – n. v. ... Werte sind nicht verfügbar.

Übersicht D 10: **Rangplatzierungen des Bereichsindex 5 "Umverteilung durch den Sozialstaat"**

2019 (Subbereich "Armutsgefährdung") bzw. 2018 (Subbereiche "Sozialschutzleistungen" und "Bildungsausgaben"), EU-28, Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche und des Gesamtrangs

	Sozialschutzleistungen							Armutsgefährdung				Bildungsausgaben Öffentliche Bildungsausgaben	Gesamtrang
	Krankheit/ Gesundheitsversorgung	Invalidität/ Gebrechen	Alter	Familie/ Kinder	Arbeitslosigkeit	Sonstige Funktionen	Subbereich	Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers	Verbesserung Armutsgefährdungsquote durch Transfers	Relativer Medi- anwert der Armutsgefährdungs- lücke	Subbereich		
1	DE	DK	IT	DK	<b>AT</b>	IT	DK	CZ	IE	CZ	IE	SE	DK
2	NL	FI	GR	DE	BE	FR	DE	FI	FI	IE	FI	DK	FI
3	FR	SE	FI	LU	DE	NL	FR	SK	<b>AT</b>	FI	DK	BE	FR
4	UK	NL	FR	FI	LU	GR	FI	SI	SE	CY	CZ	EE	BE
5	SE	DE	<b>AT</b>	SE	DK	CY	<b>AT</b>	HU	DK	BE	SI	LV	<b>AT</b>
6	BE	BE	SE	<b>AT</b>	FI	ES	BE	DK	BE	FR	FR	FI	SE
7	<b>AT</b>	HR	DK	PL	NL	BE	NL	IE	UK	NL	BE	SI	DE
8	SI	LU	PT	FR	FR	DE	SE	NL	SI	MT	<b>AT</b>	HR	NL
9	HR	FR	UK	EE	IE	FI	LU	<b>AT</b>	FR	SI	NL	CY	LU
10	FI	<b>AT</b>	BE	UK	CZ	LU	IT	FR	LT	DK	CY	MT	SI
11	DK	EE	NL	BE	IT	DK	UK	CY	LU	SE	SE	HU	UK
12	IT	IT	ES	HU	SE	<b>AT</b>	GR	BE	PL	PL	PL	FR	CZ
13	ES	PT	DE	HR	ES	HR	ES	DE	EE	EE	SK	NL	PL
14	PT	UK	PL	SI	LT	PT	HR	PL	DE	PT	DE	PL	IE
15	CZ	ES	SI	CZ	CY	SI	PT	SE	NL	UK	MT	UK	CY
16	SK	SK	CY	BG	EE	PL	SI	MT	CY	DE	UK	<b>AT</b>	HR
17	LU	LT	CZ	GR	BG	UK	PL	PT	HU	<b>AT</b>	HU	LU	IT
18	IE	PL	HU	LT	LV	SE	CZ	LU	SK	LU	LU	CZ	PT
19	MT	LV	HR	LV	PT	HU	HU	GR	BG	SK	PT	LT	HU
20	BG	BG	RO	SK	SI	MT	CY	HR	LV	LT	EE	PT	EE
21	GR	CZ	BG	RO	MT	SK	SK	UK	CZ	HR	LT	DE	GR
22	EE	GR	SK	ES	HU	BG	EE	IT	ES	GR	HR	SK	SK
23	HU	SI	LV	IE	UK	CZ	BG	LT	MT	BG	GR	IT	ES
24	LT	HU	LU	CY	SK	IE	LT	ES	HR	LV	BG	ES	MT
25	RO	RO	MT	PT	HR	LT	IE	EE	PT	HU	ES	GR	LT
26	PL	CY	EE	NL	GR	RO	LV	BG	GR	ES	LV	BG	LV
27	LV	IE	LT	IT	PL	LV	MT	LV	IT	IT	IT	IE	BG
28	CY	MT	IE	MT	RO	EE	RO	RO	RO	RO	RO	RO	RO

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Blau markierte Zellen: Aufgrund gleicher Indexpunkte weisen die jeweils zwei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf. Grün markierte Zellen: Aufgrund gleicher Indexpunkte weisen die drei aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf. Türkis markierte Zellen: Aufgrund gleicher Indexpunkte weisen die jeweils vier aufeinanderfolgenden Länder den gleichen Rang auf.

## Übersicht D 11: **Zusätzliche Indikatoren**

2019, EU-28, in %

	Europa 2020 Indikator: Beschäftigungsquote 20- bis 64-Jähriger <sup>1)</sup>			Europa 2020 Indikator: 30- bis 34-Jährige mit Tertiärabschluss <sup>2)</sup>			Formale Kinder- betreuung unter-3-Jähriger 1 bis 29 Stunden pro Woche
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	
BE	70,5	74,5	66,5	47,5	39,8	55,2	19,5
BG	75,0	79,3	70,7	32,5	26,4	39,0	1,0
CZ	80,3	87,7	72,7	35,1	29,5	41,0	3,4
DK	78,3	81,9	74,7	49,0	41,2	57,1	7,9
DE	80,6	84,6	76,6	35,5	35,1	35,9	8,1
EE	80,2	84,0	76,3	46,2	33,5	60,0	8,0
IE	75,1	81,4	69,0	55,4	50,8	59,7	25,8
GR	61,2	71,3	51,3	43,1	36,7	49,3	18,4
ES	68,0	74,0	62,1	44,7	38,5	50,8	30,5
FR	71,6	75,2	68,1	47,5	42,4	52,3	17,2
HR	66,7	72,0	61,5	33,1	24,7	41,8	1,1
IT	63,5	73,4	53,8	27,6	21,6	33,8	7,6
CY	75,7	81,7	70,1	58,8	49,0	68,2	6,1
LV	77,4	79,3	75,5	45,7	35,0	57,0	1,1
LT	78,2	79,0	77,4	57,8	46,9	69,5	3,7
LU	72,8	77,2	68,1	56,2	54,5	57,9	12,8
HU	75,3	83,1	67,6	33,4	27,2	39,8	3,3
MT	76,8	86,5	65,8	38,1	31,8	45,6	13,6
NL	80,1	84,8	75,5	51,4	47,6	55,2	58,6
<b>AT</b>	<b>76,8</b>	<b>81,2</b>	<b>72,4</b>	<b>42,4</b>	<b>39,3</b>	<b>45,6</b>	<b>14,7</b>
PL	73,0	80,7	65,3	46,6	37,2	56,4	1,9
PT	76,1	79,9	72,7	36,2	29,7	42,5	2,6
RO	70,9	80,3	61,3	25,8	22,2	29,8	13,1
SI	76,4	79,7	72,9	44,9	34,5	57,1	2,5
SK	73,4	79,9	66,9	40,1	32,2	48,3	1,6
FI	77,2	78,5	75,8	47,3	38,6	56,6	10,6
SE	82,1	84,4	79,7	52,5	45,5	59,9	16,0
UK	79,3	84,0	74,6	50,0	46,6	53,3	n.v.
EU-28	73,9	79,6	68,2	41,6	36,6	46,7	16,0

Q: Eurostat. – 1) Das EU-2020-Ziel beträgt für Österreich 77%, für die EU 75%. 2) Das EU-2020-Ziel beträgt für Österreich 38%, für die EU 40%.

Übersicht D 12: Indexpunkte in den Jahren 2008 bis 2019 im Bereichsindex 1 "Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"

EU-28

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Spannweite 2008– 2019
BE	5,90	5,36	5,56	5,70	5,57	5,39	5,57	5,68	5,86	6,12	6,38	6,56	1,20
BG	4,95	4,02	3,16	3,30	3,28	3,63	4,13	4,69	5,03	5,90	5,95	6,55	3,39
CZ	6,06	5,01	5,06	5,37	5,50	5,63	5,98	6,50	6,90	7,34	7,62	7,61	2,61
DK	7,69	6,33	6,24	6,57	6,39	6,53	6,76	7,02	7,25	7,41	7,66	7,82	1,58
DE	6,27	5,89	6,24	6,74	6,79	6,81	6,97	7,03	7,26	7,47	7,61	7,63	1,74
EE	6,10	2,76	3,10	5,82	5,64	5,90	6,22	6,90	6,62	7,50	7,55	7,88	5,12
IE	6,63	4,22	4,39	4,51	4,76	5,57	6,18	8,07	8,35	9,01	9,64	10,00	5,78
GR	5,38	4,73	3,72	2,21	1,04	1,00	1,74	1,10	2,20	2,01	2,66	3,02	4,38
ES	5,26	3,19	3,50	3,12	2,30	2,27	3,06	3,83	4,22	4,76	5,06	5,28	3,01
FR	5,94	5,38	5,56	5,70	5,58	5,54	5,52	5,51	5,66	5,90	6,05	6,21	0,84
HR	4,76	4,01	3,06	2,65	2,32	2,25	3,25	3,39	3,72	4,59	5,14	5,64	3,38
IT	5,18	4,50	4,53	4,66	4,22	3,65	3,87	4,09	4,38	4,53	4,63	4,67	1,53
CY	7,13	6,10	6,02	5,59	4,21	2,99	3,47	4,25	5,15	5,76	6,47	6,53	4,15
LV	5,39	1,30	1,98	3,96	4,48	5,21	5,02	5,86	5,80	6,28	7,00	6,99	5,70
LT	5,16	2,58	2,51	4,14	4,88	5,32	5,88	6,18	6,81	6,82	7,66	7,83	5,32
LU	8,28	7,55	7,86	7,97	7,85	7,77	8,15	8,09	8,23	8,35	8,54	8,65	1,10
HU	3,85	3,31	3,42	3,66	3,89	4,25	5,46	5,58	6,29	6,47	6,90	7,06	3,75
MT	4,63	4,13	4,64	4,97	5,30	5,84	6,47	6,78	7,19	8,19	8,28	8,48	4,35
NL	6,97	6,33	6,21	6,49	6,22	5,88	5,99	6,33	6,61	7,03	7,36	7,42	1,54
<b>AT</b>	<b>6,97</b>	<b>6,31</b>	<b>6,60</b>	<b>6,87</b>	<b>6,81</b>	<b>6,64</b>	<b>6,65</b>	<b>6,59</b>	<b>6,74</b>	<b>6,94</b>	<b>7,21</b>	<b>7,24</b>	<b>0,93</b>
PL	4,59	4,12	3,69	4,38	4,38	4,40	5,07	5,46	5,77	6,31	6,65	6,91	3,22
PT	5,57	4,68	4,71	4,16	3,20	3,27	4,36	4,70	5,07	5,91	6,25	6,26	3,05
RO	3,94	3,36	3,51	3,60	4,35	4,11	4,61	4,48	4,84	6,00	6,05	6,43	3,06
SI	6,49	5,31	4,97	4,81	4,75	4,49	4,88	5,28	5,62	6,45	6,96	7,13	2,64
SK	5,30	3,91	3,85	4,52	4,37	4,25	4,85	5,40	5,85	6,16	6,57	6,67	2,82
FI	7,28	5,81	6,09	6,61	6,46	6,06	6,02	5,98	6,26	6,57	7,16	7,20	1,46
SE	7,28	6,27	6,81	7,38	7,13	7,22	7,41	7,68	7,85	8,07	8,06	7,87	1,79
UK	6,47	5,58	5,80	5,80	5,99	6,17	6,68	6,80	6,90	6,99	7,14	7,23	1,65
1. Quartil	5,18	3,99	3,51	4,10	4,22	4,00	4,55	4,70	5,13	5,90	6,20	6,50	
2. Quartil	5,92	4,70	4,67	4,89	4,82	5,36	5,55	5,77	6,06	6,46	6,98	7,09	
3. Quartil	6,71	5,83	6,03	5,99	6,04	5,94	6,28	6,79	6,90	7,36	7,61	7,68	
Spannweite	4,43	6,25	5,88	5,77	6,81	6,77	6,41	6,99	6,15	7,00	6,98	6,98	

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Neuberechnung des Bereichsindex 1 auf Basis revidierter Werte. – Berechnung der Indexpunkte auf Basis eines globalen Minimums und Maximums im Zeitraum 2008–2019. – Blau (grün) hinterlegte Werte markieren den jeweils niedrigsten (höchsten) Indexpunkt eines Landes innerhalb des Betrachtungszeitraums 2008 bis 2019.

Übersicht D 13: Rangplatzierungen in den Jahren 2008 bis 2018 im Bereichsindex 1  
"Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes"

EU-28

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
BE	15	11	10	10	11	14	14	15	15	19	20	19
BG	23	20	24	25	24	23	23	22	23	22	24	20
CZ	13	13	12	13	12	11	12	10	8	8	7	9
DK	2	2	4	6	6	5	4	5	5	7	6	7
DE	11	7	5	4	4	3	3	4	4	6	8	8
EE	12	26	25	8	9	8	8	6	11	5	9	4
IE	8	17	17	18	15	12	9	2	1	1	1	1
GR	18	14	19	28	28	28	28	28	28	28	28	28
ES	20	25	22	26	27	26	27	26	26	25	26	26
FR	14	10	11	11	10	13	15	17	19	23	23	24
HR	24	21	26	27	26	27	26	27	27	26	25	25
IT	21	16	16	16	21	22	24	25	25	27	27	27
CY	5	6	8	12	22	25	25	24	21	24	19	21
LV	17	28	28	22	17	16	18	14	17	17	14	16
LT	22	27	27	21	14	15	13	12	9	12	5	6
LU	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2
HU	28	24	23	23	23	19	16	16	13	14	16	15
MT	25	18	15	14	13	10	7	8	6	3	3	3
NL	6	3	6	7	7	9	11	11	12	9	10	10
<b>AT</b>	<b>7</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>6</b>	<b>9</b>	<b>10</b>	<b>11</b>	<b>11</b>	<b>11</b>
PL	26	19	20	19	18	18	17	18	18	16	17	17
PT	16	15	14	20	25	24	22	21	22	21	21	23
RO	27	23	21	24	20	21	21	23	24	20	22	22
SI	9	12	13	15	16	17	19	20	20	15	15	14
SK	19	22	18	17	19	20	20	19	16	18	18	18
FI	4	8	7	5	5	7	10	13	14	13	12	13
SE	3	5	2	2	2	2	2	3	3	4	4	5
UK	10	9	9	9	8	6	5	7	7	10	13	12

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Neuberechnung des Bereichsindex 1 auf Basis revidierter Werte. Berechnung der Indexpunkte auf Basis eines globalen Minimums und Maximums im Zeitraum 2008–2019.

Übersicht D 14: Indexpunkte in den Jahren 2008 bis 2019 im Bereichsindex 2  
"Erwerbsteilnahme" – Indikatoren 1 bis 10

Referenzjahr 2019, EU-28 ohne CY, LT, LU, MT und UK

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Spannweite 2008– 2019
BE	6,27	6,50	6,30	6,51	6,65	6,59	6,70	6,55	6,57	6,81	7,38	7,80	1,5
BG	7,68	7,50	7,02	6,66	6,53	6,11	6,33	6,72	7,06	7,52	7,73	8,13	2,0
CZ	6,56	7,00	6,35	6,48	6,35	6,57	6,69	6,73	7,35	8,12	8,58	8,66	2,3
DK	9,88	10,00	9,10	8,66	8,61	8,74	8,66	8,93	9,18	9,23	9,64	9,81	1,4
DE	6,33	7,00	7,12	7,57	7,78	7,99	8,19	8,41	8,75	8,86	9,06	9,34	3,0
EE	9,02	8,39	6,94	6,69	7,27	7,97	7,97	8,56	8,37	8,93	9,47	9,68	3,0
IE	7,94	7,19	5,79	5,04	4,53	4,59	5,00	5,48	6,14	7,03	7,84	8,21	3,7
GR	4,69	4,83	4,34	3,42	2,07	1,16	1,01	1,15	1,00	1,28	1,84	2,47	3,8
ES	5,56	4,77	3,78	3,27	2,67	2,02	1,90	2,24	2,75	3,37	4,07	4,56	3,7
FR	6,61	6,61	6,37	6,34	6,40	6,33	5,97	6,01	5,90	6,05	6,46	6,75	0,9
HR	5,25	5,92	5,67	4,60	4,37	4,35	4,78	4,49	4,82	6,14	6,66	7,34	3,0
IT	4,24	4,11	3,65	3,54	3,15	2,76	2,52	2,66	2,83	3,01	2,91	3,13	1,7
LV	9,24	7,79	6,55	6,21	6,45	7,45	7,80	8,14	8,42	8,66	8,80	9,26	3,1
HU	5,87	5,71	5,43	5,16	5,40	5,30	5,86	6,16	6,71	7,26	7,73	8,11	2,9
NL	7,72	8,18	8,31	7,99	7,87	7,76	7,29	7,16	7,36	7,88	8,46	9,22	2,1
<b>AT</b>	<b>8,22</b>	<b>8,66</b>	<b>8,44</b>	<b>8,40</b>	<b>8,64</b>	<b>8,71</b>	<b>8,63</b>	<b>8,52</b>	<b>8,52</b>	<b>8,64</b>	<b>8,89</b>	<b>9,26</b>	<b>1,0</b>
PL	6,14	6,13	5,87	5,74	5,54	5,36	5,64	6,23	6,72	7,17	7,83	8,25	2,9
PT	6,03	6,25	5,54	5,34	4,95	4,51	4,65	5,19	5,65	6,48	7,25	7,63	3,1
RO	7,14	7,34	6,64	6,43	6,41	6,19	6,56	6,33	6,16	6,85	6,69	7,00	1,2
SI	7,99	8,40	7,95	7,72	7,28	6,67	6,35	6,64	7,01	7,74	8,43	8,78	2,4
SK	5,35	5,59	4,89	4,41	4,28	4,26	4,33	4,78	5,55	5,89	6,07	6,57	2,3
FI	8,66	8,64	8,17	8,22	8,36	8,20	8,12	7,80	7,75	7,92	8,43	8,89	1,1
SE	9,37	9,04	8,60	8,78	8,88	8,94	8,99	9,05	9,35	9,46	9,81	9,76	1,2
1. Quartil	5,95	6,02	5,61	5,10	4,74	4,55	4,89	5,33	5,78	6,31	6,67	7,17	
2. Quartil	6,61	7,00	6,37	6,43	6,41	6,33	6,35	6,55	6,72	7,26	7,83	8,21	
3. Quartil	8,10	8,29	7,53	7,64	7,53	7,86	7,88	7,97	8,06	8,38	8,69	9,24	
Spannweite	9,88	10,00	9,10	8,78	8,88	8,94	8,99	9,05	9,35	9,46	9,81	9,81	

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. Neuberechnung der Indikatoren 1 bis 10 des Bereichsindex 1 auf Basis revidierter Werte. – Berechnung der Indexpunkte auf Basis eines globalen Minimums und Maximums im Zeitraum 2008–2019. – Blau (grün) hinterlegte Werte markieren den jeweils niedrigsten (höchsten) Indexpunkt eines Landes innerhalb des Betrachtungszeitraums 2008 bis 2019.

Übersicht D 15: **Rangplatzierungen in den Jahren 2008 bis 2019 im Bereichsindex 2**  
**"Erwerbsteilnahme" – Indikatoren 1 bis 10**

EU-28 ohne CY, LT, LU, MT und UK

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
BE	15	15	14	10	9	10	9	12	14	16	15	15
BG	10	9	8	9	10	14	13	10	10	11	14	13
CZ	13	13	13	11	14	11	10	9	9	7	7	10
DK	1	1	1	2	3	2	2	2	2	2	2	1
DE	14	12	7	7	6	5	4	5	3	4	4	4
EE	4	6	9	8	8	6	6	3	6	3	3	3
IE	8	11	16	18	18	17	17	17	16	14	11	12
GR	22	21	21	22	23	23	23	23	23	23	23	23
ES	19	22	22	23	22	22	22	22	22	21	21	21
FR	12	14	12	13	13	12	14	16	17	19	19	19
HR	21	18	17	19	19	19	18	20	20	18	18	17
IT	23	23	23	21	21	21	21	21	21	22	22	22
LV	3	8	11	14	11	8	7	6	5	5	6	5
HU	18	19	19	17	16	16	15	15	13	12	13	14
NL	9	7	4	5	5	7	8	8	8	9	8	7
<b>AT</b>	<b>6</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>6</b>	<b>5</b>	<b>6</b>
PL	16	17	15	15	15	15	16	14	12	13	12	11
PT	17	16	18	16	17	18	19	18	18	17	16	16
RO	11	10	10	12	12	13	11	13	15	15	17	18
SI	7	5	6	6	7	9	12	11	11	10	10	9
SK	20	20	20	20	20	20	20	19	19	20	20	20
FI	5	4	5	4	4	4	5	7	7	8	9	8
SE	2	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1	2

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Neuberechnung der Indikatoren 1 bis 10 des Bereichsindex 1 auf Basis revidierter Werte. Berechnung der Indexpunkte auf Basis eines globalen Minimums und Maximums im Zeitraum 2008–2019.

Übersicht D 16: Indexpunkte der Subbereiche des Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt", Gegenüberstellung zweier Jahre

Referenzjahre 2010 und 2019, EU-28

	Bildung		Exklusion		Kinderbetreuung		Gesundheit	
	2010 <sup>1)</sup>	2019 <sup>2)</sup>	2010	2019	2010	2019	2010	2019 <sup>3)</sup>
BE	6,8	8,0	5,1	4,3	4,2	6,5	5,2	6,1
BG	4,6	5,2	n.v.	n.v.	1,7	3,3	3,8	4,4
CZ	7,1	8,4	3,2	4,7	1,0	1,4	4,3	4,7
DK	7,4	8,0	9,5	10,0	10,0	8,6	6,5	6,7
DE	6,0	6,6	5,4	5,5	2,9	4,3	4,4	7,7
EE	7,0	8,2	5,1	6,4	3,4	4,3	2,2	3,2
IE	n.v.	n.v.	6,8	3,4	3,1	4,2	6,3	7,7
GR	3,8	6,6	5,9	6,2	1,7	3,7	5,4	4,9
ES	4,1	6,2	6,2	6,8	4,2	6,0	5,3	6,7
FR	6,2	8,5	6,2	4,9	5,1	6,1	5,4	6,0
HR	3,7	6,9	5,5	6,1	2,1	2,8	2,7	2,2
IT	2,9	4,7	1,0	3,3	3,2	3,7	n.v.	n.v.
CY	6,7	8,3	6,2	7,0	3,5	4,4	4,4	5,1
LV	5,7	7,3	7,1	8,7	3,0	4,4	1,0	1,3
LT	6,9	8,7	6,7	9,2	2,5	4,0	1,0	1,8
LU	7,8	9,7	2,9	5,3	4,2	7,5	5,6	3,8
HU	4,8	5,5	1,7	4,3	1,9	2,8	2,0	3,9
MT	1,1	4,9	2,0	6,6	1,6	4,8	6,7	8,5
NL	6,8	8,5	2,2	4,0	4,1	5,0	6,1	6,0
<b>AT</b>	<b>5,8</b>	<b>7,9</b>	<b>3,8</b>	<b>5,0</b>	<b>1,6</b>	<b>2,7</b>	<b>3,9</b>	<b>4,3</b>
PL	6,7	7,8	3,9	4,4	1,1	2,0	2,6	4,8
PT	1,0	5,4	8,1	8,2	5,2	7,4	1,5	3,7
RO	2,8	3,9	6,0	6,7	1,5	1,7	1,0	1,7
SI	7,4	8,8	7,8	8,4	5,3	6,6	3,0	3,8
SK	6,4	7,5	3,5	3,8	1,3	1,6	1,3	2,4
FI	8,1	9,5	6,7	8,2	3,9	5,0	5,7	6,6
SE	8,4	10,0	7,9	9,4	6,0	6,5	8,2	10,0
UK	6,8	7,8	n.v.	n.v.	3,1	3,5	7,3	6,8
1. Quartil	4,3	6,4	3,6	4,5	1,7	3,2	2,4	3,7
2. Quartil	6,4	7,8	5,7	6,2	3,1	4,3	4,4	4,8
3. Quartil	6,9	8,5	6,7	7,9	4,2	6,0	5,7	6,7

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Neuberechnung der Subbereiche auf Basis revidierter Werte. – Berechnung der Indexpunkte auf Basis eines globalen Minimums und Maximums der beiden gegenübergestellten Jahre. – <sup>1)</sup> Indikator 7 (Betriebliche Weiterbildung): CVTS4 2010. <sup>2)</sup> Indikator 7 (Betriebliche Weiterbildung): CVTS5 2015. <sup>3)</sup> Indikatoren 13 bis 17 (Tödliche Arbeitsunfälle, Gesunde Lebensjahre): 2018. Indikatoren 18-20: UK 2018.– n.v. ... Berechnung aufgrund fehlender Daten zu einzelnen Indikatoren nicht möglich.

Übersicht D 17: **Rangplatzierungen der Subbereiche des Bereichsindex 3 "Ausgrenzungsrisiken am Arbeitsmarkt", Gegenüberstellung zweier Jahre**

Referenzjahre 2010 und 2019, EU-28

	Bildung		Exklusion		Kinderbetreuung		Gesundheit	
	2010 <sup>1)</sup>	2019 <sup>2)</sup>	2010	2019	2010	2019	2010	2019 <sup>3)</sup>
BE	10	12	16	22	6	5	12	9
BG	20	24	n.v.	n.v.	21	21	17	16
CZ	6	8	21	19	28	28	15	15
DK	5	11	1	1	1	1	4	6
DE	16	19	15	15	17	15	14	3
EE	7	10	17	12	12	14	21	22
IE	n.v.	n.v.	6	25	15	16	5	4
GR	22	20	13	13	22	18	9	13
ES	21	21	9	9	8	8	11	7
FR	15	6	11	18	5	7	10	11
HR	23	18	14	14	19	22	19	24
IT	24	26	26	26	13	19	n.v.	n.v.
CY	13	9	10	8	11	12	13	12
LV	18	17	5	4	16	13	25	27
LT	8	5	7	3	18	17	27	25
LU	3	2	22	16	6	2	8	19
HU	19	22	25	21	20	23	22	18
MT	26	25	24	11	23	11	3	2
NL	9	7	23	23	9	9	6	10
<b>AT</b>	<b>17</b>	<b>13</b>	<b>19</b>	<b>17</b>	<b>23</b>	<b>24</b>	<b>16</b>	<b>17</b>
PL	12	15	18	20	27	25	20	14
PT	27	23	2	6	4	3	23	21
RO	25	27	12	10	25	26	26	26
SI	4	4	4	5	3	4	18	20
SK	14	16	20	24	26	27	24	23
FI	2	3	8	7	10	10	7	8
SE	1	1	3	2	2	6	1	1
UK	11	14	n.v.	n.v.	14	20	2	5

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Neuberechnung der Subbereiche auf Basis revidierter Werte. – Berechnung der Indexpunkte auf Basis eines globalen Minimums und Maximums der beiden gegenübergestellten Jahre. – <sup>1)</sup> Indikator 7 (Betriebliche Weiterbildung): CVTS4 2010. <sup>2)</sup> Indikator 7 (Betriebliche Weiterbildung): CVTS5 2015. <sup>3)</sup> Indikatoren 13 bis 17 (Tödliche Arbeitsunfälle, Gesunde Lebensjahre): 2018. Indikatoren 18-20: UK 2018.– n.v. ... Berechnung aufgrund fehlender Daten zu einzelnen Indikatoren nicht möglich.